FIRST GERMAN READER

MARTINI

ой = ой
ой = ой
ый = ой
ий = ī
ий = ī
ой = ī

Memorize P. 22
P. 29.
P. 67
P. 93.

Elinor M. Bates

Elinor M. Gates

$1/00

FIRST GERMAN READER

EDITED BY

FRIEDA LOUISE MARTINI

GINN AND COMPANY

BOSTON · NEW YORK · CHICAGO · LONDON
ATLANTA · DALLAS · COLUMBUS · SAN FRANCISCO

COPYRIGHT, 1914, BY
FRIEDA LOUISE MARTINI

ALL RIGHTS RESERVED

917.6

The Athenæum Press
GINN AND COMPANY · PROPRIETORS · BOSTON · U.S.A.

PREFACE

There is always need for new material of a simple kind for first German readings in high-school and college. It is hoped that this book will help those teachers who are dissatisfied with the German reader in use in their classes — whether because its selections are too difficult for elementary reading, because they do not contain the vocabulary of everyday modern life, because they are too long, or because their themes are not such as interest the American student.

This book is written to meet present-day class conditions. The stories, interspersed with popular verses, are unvaryingly easy; they tell of things common to the home and school and play-life of the German youth of to-day; they are short, pithy, and told in colloquial language.

The author not only repeats many times the phrases that have been once used, but attempts to place them in novel and entertaining surroundings, with the aim of stimulating the student's memory and holding his interest. The book will be found easy enough for the first weeks of German work in high-school and college.

F. L. M.

Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/bwb_T5-CUT-640

CONTENTS

	Page
Das Examen	1
Nach einem Drama Goethes	2
Wo und Wann	3
Die Verwandten	4
Karl stellt ein paar Fragen	5
Hans auf dem Lande	6
Ja, ja, das weiß ich schon	7
Das Korn	8
Kuchenbacken	8
Kinderpredigt	8
Karl und die Sonne	9
Der Tag	10
Das fängt mit O an	11
Die roten Kappen	12
Der Schulweg	13
Frühlings Botschaft	13
Fritz geht zum Kuckuck	14
Wilhelms Geburtstag	15
Der unartige Knabe	16
Mir oder Mich?	17
Die fünf Finger	18
Was die Großmutter erzählte	19
Der Kater	20
Ein Brief an Sankt Niklas	21
Wanderers Nachtlied	22
Mein Vaterland	22
Die junge Frau Schneider	23
Es lebe der Prinz!	24
Otto und Ella	25

PAGE

Der Katzenchor 25
Kaffeeklatsch 26
Die Jahreszeiten 29
Das Jahr und seine Kinder 30
Am heiligen Abend 31
Saure Arbeit 32
Lore 33
Der freundliche Mond 34
Rätselfragen 35
In der Pension 35
Die Ohren aus dem Wasser 36
Die nickende Mutter 37
Friedrich stottert 38
Pastor Günzel 39
Die Berge 40
Die Lorelei 41
Der Schauspieler 42
Die vier Jahreszeiten 43
Die neue Methode 45
Beim Frühstück 46
Pauli an den Kaiser 48
Pauli an die Mutter 48
Gummischuhe 49
Herr Schluff 50
Das Geschenk 51
Wie die Menschen einander helfen 52
Der Verdrießliche 53
Ein Abenteuer 54
Die verlorene Wette 55
Auf dem Jahrmarkt 57
Kinderlogik 58
Unrasiert 59
Drei Schneider 60
Hilfe in der Not 61
Mein Kind, wir waren Kinder 62
Hans Lustig 63

PAGE

Gefunden 67
Das Bächlein 67
Der Nachtwächter 68
Der Einbrecher 69
Er und Sie 70
Der Musikstudent 71
Und wer sind Sie? 72
In der Kirche 72
Schwäbelen 73
Der junge Elektriker 74
Ein dichterischer Leutnant 76
Schiller 77
Schlagfertig 78
Das Mädchen aus der Fremde 79
Der polnische Hausierer 80
Des Knaben Berglied 81
Nervös 82
Im Operationsstuhl 83
Sprichwörter 84
In der Elektrischen 85
Apotheker Rührmeier 85
Der Frühling ist da! 86
Der Fischer 87
Dr. Heim und seine Bedingungen 88
Pfänderspiel 89
Die Heimkehr 90
Der Fluß 91
Hans in der Stadt 92
Waldlied 93
Vergißmeinnicht 93
Wie der Wald erwacht 94
Die Boten des Todes 95
Der dumme Bauernknabe 97
Handelsartikel 98
Die Osterfee 99
Ostern 101

PAGE

Meister Hämmerlein 102
Die Feuerwehr 104
Der alte Husar 105
Zur Übung der Aussprache 106
Rätselfragen 106
Aus dem Soldatenleben 107
Der Erlkönig 111
Heidenröslein 112
Kordelchen und Michelchen 113
Vom König Zeppelin 115
Der originelle Pedell 120
Beantwortungen der Rätselfragen 120

Lieder

Das zerbrochene Ringlein 121
Lorelei 122
Abschied 123
Der Wirtin Töchterlein 124
Alt Heidelberg 125
Wanderschaft 126
Die Wacht am Rhein 127
Das Lied der Deutschen 128
Der Lindenbaum 129
Der Tannenbaum 130

Fragen 131

VOCABULARY 163

FIRST GERMAN READER

Das Examen

„Nun, Karl," sagt der Vater, „wie geht's in der Schule? Hast du schon etwas gelernt?"

„Ja, natürlich," sagt Karl.

„Was hast du denn gelernt? Kannst du schon die Tage der Woche geben?"

„Ich glaube."

„Nun, so laß hören!"

„Die Tage der Woche," sagt Karl, „sind Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend."

„Bravo, mein Kind!"

„Willst du noch mehr haben? Siehst du, hier ist mein Buch. Ich kann schon alles lesen, was auf dieser Seite steht."

„Das glaube ich nicht, absolut nicht," sagt der Vater.

„Höre nur also! Der Winter ist kalt. Der Sommer ist warm. Das Wasser ist kühl. Das Wetter ist heiß. Die Sonne scheint. Der Fisch schwimmt. Die Hand hat fünf Finger. Der Mann ist blind. Die Rose ist rot. Das Gras ist grün. Der Bär ist braun. Der Wolf hat Hunger."

„Das hast du gut gemacht, Karl," sagt der Vater.

„Und, Vater, ich kann auch etwas, was du nicht kannst."

„Was denn, du Salomo?"

„Ich kann ja wachsen — und du nicht!"

Nach einem Drama Goethes

Karl. Bitte, liebe Tante, erzähle mir das noch einmal von dem frommen Kind; es ist gar zu schön.

Maria. Erzähle du mir's, kleiner Karl; da will ich hören, ob du achtgibst.

Karl. Warte ein bißchen, ich will erst denken. — Es war einmal — ja — es war einmal ein Kind, und seine Mutter war krank; da geht das Kind hin —

Maria. Nicht doch. Da sagt die Mutter: „Liebes Kind —"

Karl. „Ich bin krank —"

Maria. „Und kann nicht ausgehen —"

Karl. Und gibt ihm Geld und sagt: „Geh hin und hole dir ein Frühstück." Da kommt ein armer Mann —

Maria. Das Kind geht; da kommt ein alter Mann, der ist — nun, Karl?

Karl. Der ist alt —

Maria. Natürlich! Er kann kaum mehr gehen, und sagt: „Liebes Kind —"

Karl. „Gib mir etwas; ich habe gestern und heute kein Brot gegessen." Da gibt ihm das Kind das Geld —

Maria. Das für ein Frühstück sein soll.

Karl. Da sagt der alte Mann —

Maria. Da nimmt der alte Mann das Kind —

Karl. Bei der Hand und sagt — und wird ein schöner, glänzender Engel — und sagt: „Liebes Kind —"

Maria. „Für deine Güte belohnt dich Gott durch mich; welchen Kranken du auch anrührst —"

Karl. Mit der Hand — es war die rechte, glaube ich.

Maria. Ja.

Karl. „Der wird sogleich gesund."

Maria. Da läuft das Kind nach Hause und kann vor Freude nichts reden.

Karl. Und fällt seiner Mutter um den Hals und weint vor Freude —

Maria. Da ruft die Mutter: „Wie ist mir!" und ist — nun, Karl?

Karl. Und ist — und ist —

Maria. Du gibst schon nicht acht! — und ist gesund. Und das Kind kuriert König und Kaiser und wird so reich, daß es ein großes Armenhaus baut.

Wo und Wann

Wo ist der Vater?	Er ist im Hause.
Wo ist der Ofen?	Er ist in der Küche.
Wo ist das Buch?	Es ist auf dem Tische.
Wo ist das Mädchen?	Es ist im Garten.
Wo ist die Milch?	Sie ist im Glase.
Wo ist die Sonne?	Sie ist am Himmel.
Wann ist es warm?	Im Frühling ist es warm.
Wann ist es heiß?	Im Sommer ist es heiß.
Wann ist es kühl?	Im Herbst ist es kühl.
Wann ist es kalt?	Im Winter ist es kalt.
Wann beginnt der Winter?	Im Monat Dezember beginnt er.
Wann beginnt der Frühling?	Im Monat März beginnt er.
Wann beginnt der Sommer?	Im Monat Juni beginnt er.
Wann war ich da?	Gestern war ich da.
Wann bin ich hier?	Heute bin ich hier.

Die Verwandten

Es ist halb acht. Karl liegt im Bette. Er kann aber nicht gleich schlafen. So sitzt die Mutter ein paar Minuten neben ihm.

„Mutter," fragt Karl, „bist du eine Verwandte von mir?"

„Jawohl, mein Kind, wir sind verwandt."

„Und der Vater auch?"

„Ja, er ist ein Verwandter von dir. Die Eltern eines Kindes sind seine nächsten Verwandten."

„Mutter, wie viele Leute sind mit mir verwandt?"

„Das weißt du doch schon, nicht wahr? Dein Vater und ich haben fünf Kinder: zwei Töchter und drei Söhne. Du bist der jüngste Sohn, Emil ist ein Jahr älter als du, und dein Bruder Kurt ist der älteste in der Familie. Dann hast du zwei Schwestern: Karlinchen und Herta. Brüder und Schwestern sind Verwandte, denn sie sind Geschwister."

„Schwestern sind besser als Brüder," sagt Karl.

„Mädchen sollten nicht besser als Knaben sein. Ich bin nicht besser als mein Bruder, dein Onkel Viktor. Und dein Vater ist ebenso gut wie seine Schwester, deine Tante Anna."

„Warum nennt mich immer Tante Anna ihren Neffen?"

„Weil du ihr Neffe bist. Karlinchen ist ihre Nichte. Und dann mußt du deine Cousinen in Dresden nicht vergessen. Hans ist dein Vetter und Annamarie deine Cousine."

Karl schließt die Augenlider; dann fragt er schläfrig: „Bin ich mit Nachbars Marie verwandt?" — „Nein."

„Wenn sie meine Frau wird, werden wir dann Verwandte?"

„Ja."

„Das — finde ich recht — komisch," sagt Karl — und schläft.

Karl stellt ein paar Fragen

Karl stellt immer Fragen an seine Mutter.

Die erste Frage, die er stellt, lautet: „Warum ist das Gras im Sommer grün?"

Die zweite Frage lautet: „Warum hat die Woche sieben Tage?"

Die dritte Frage: „Warum hat die Hand fünf Finger?"

Die vierte: „Warum ist das Wetter im Winter so kalt?"

Die fünfte: „Warum leben die Fische im Wasser?"

Die sechste: „Warum ist mein Apfel grün und sauer?"

Er fragt weiter: „Kann ein Bär beim Tanzen auch singen?" und: „Trägt der Kaiser auch Gummischuhe?" Er will wissen, „wozu der Hase so lange Ohren hat."

Dann sagt zu ihm die arme Mutter: „Karl, wenn du nicht gleich aufhörst, deine ewigen Fragen zu stellen, so werde ich verrückt." Und Karl schweigt.

Zehn Minuten lang spricht Karl kein Wort. Dann sagt er: „Mutti, ich möchte so gern nur noch eine ganz kleine Frage stellen."

„Also, was willst du jetzt wissen?" seufzt die Mutter.

„Wie alt bin ich, Mutti?"

„Fünf Jahre alt, mein Sohn."

„Wie alt ist der Vater denn?"

„Dreißig Jahre."

„Und wie alt bist du?"

„Bin ich denn schon alt, Kind?"

„O ja!"

„Sieh mich einmal an; so sehr alt bin ich doch noch nicht?"

„Na," sagt Karl treuherzig, „ein bißchen neu bist du doch noch."

Hans auf dem Lande

Hans ist Karls Vetter. Er wohnt in Dresden und ist noch nie auf dem Lande gewesen; hat noch nie ein Schaf oder eine Kuh gesehen. Aber schöne Tiere von Holz hat er — Ochsen, Katzen, Kühe, Kälber usw. Das schönste von allen ist ein kleines, wolliges Schaf, das Benno heißt. Hans zieht es auf Rädern, denn es kann ja nicht selbst gehen — ist ja nur ein Spielding. Auch hat Hans eine Trommel, Bücher, Rollschuhe, eine Lokomotive, und ein Luftschiff, so groß wie eine Zigarre. Aber mit dem Schaf spielt er am meisten.

Eines Tages kommt ein Brief von Onkel Hermann an Hansens Mutter. Dieser Onkel wohnt auf dem Lande. Er schreibt:

Ketwig, den 27. Mai 1911.

Liebe Schwester!

Komm doch mit Deinem Hans einmal nach Ketwig. Es ist schön hier auf dem Lande. Die Felder sind grün und die Beeren reif. Es ist Platz hier für Euch beide. Den Kleinen stecken wir des Nachts in das Hühnerhaus. Er hat ja die Tiere so gerne.

Mit freundlichem Gruße,

Dein Bruder Hermann.

Hans ist sehr froh. Am sechsten Juni geht er mit der Mutter aufs Land, zum Onkel. Sein erster Weg ist zu den Schafen. Da steht er lange verwundert still; er denkt.

„Na, Hans," fragt der Onkel, „was stehst du so verwundert da? Hast du noch nie ein Schaf gesehen?"

„O ja, Onkel, aber wo sind denn die Räder?"

Ja, ja, das weiß ich ſchon

Was nicht jung iſt, das iſt alt,
Und was warm iſt, iſt nicht kalt.
Was nicht grob iſt, das iſt fein;
Was nicht groß iſt, das iſt klein.
Was nicht hart iſt, das iſt weich,
Und wer arm iſt, iſt nicht reich.
Was nicht leicht iſt, das iſt ſchwer,
Und was voll iſt, iſt nicht leer.
Wenn es kalt iſt, iſt's nicht heiß;
Das, was ſchwarz iſt, iſt nicht weiß.
Wer nicht klug iſt, der iſt dumm,
Und was grad iſt, iſt nicht krumm.
Was nicht ſchmal iſt, das iſt breit;
Was nicht eng iſt, das iſt weit.
Was nicht fern iſt, das iſt nah,
Und wer nein ſagt, ſagt nicht ja.
Was nicht trocken iſt, iſt naß —
Iſt's nicht dies, ſo iſt es das.

Der Schnee iſt weiß
Die Kohle iſt ſchwarz
Die Butter iſt gelb
Das Gras iſt grün
Das Buch iſt braun
Die Lippe iſt rot
Die Maus iſt grau
Der Himmel iſt blau

Das Korn

Der Bauer baut mit Mühe und Not
Das Korn für unser tägliches Brot.

Zum Müller wird das Korn gebracht
Und feines Mehl daraus gemacht.

Der Bäcker nimmt das Mehl ins Haus
Und bäckt im Ofen Brot daraus.

Die Mutter streicht noch Butter drauf,
Und wir? — wir essen alles auf.

Kuchenbacken

Backe, backe Kuchen,
Der Bäcker hat gerufen:
„Wer will gute Kuchen backen,
Der muß haben sieben Sachen:
Eier und Salz,
Butter und Schmalz,
Milch und Mehl,
Safran macht sie ohne Fehl.
Schieb in den Ofen hinein!"

Kinderpredigt

Ein Huhn und ein Hahn, die Predigt geht an;
Eine Kuh und ein Kalb, die Predigt ist halb;
Eine Katze und Maus, die Predigt ist aus.
Geht alle nach Haus und haltet einen Schmaus.

Karl und die Sonne

„Warum muß die Sonne schon wieder fort?

„Was macht sie denn hinter den Bergen dort?

„Sie kann doch noch eine Stunde bei mir bleiben, denn es ist hier im Garten so schön. Ich bin doch so wach und munter und möchte gern noch etwas spielen und springen.

„Wenn die Sonne geht, so kann ich nichts mehr sehen und muß gleich in das dumme, dunkle Bett steigen."

So spricht Karl und schmollt.

Aber die Mutter lacht und sagt zu ihm: „Mein Kind, dort hinter den Bergen, wohin die Sonne geht, sind auch Kinder. Sie haben in ihren Betten schon die ganze Nacht gelegen, sie sind nun lange aufgewacht und warten auf den Sonnenschein. Sie möchten auch in den Garten hinein und spielen und springen, wie du es schon den ganzen Tag getan hast. Gute Nacht, mein Kind, nun geh zur Ruhe!"

Da ruft Karl, der das Herz auf dem rechten Fleck hat: „Sonne, geh nur schnell und mach' die Gärten hinter den Bergen hell! Ich will nun gleich ins Bett gehen."

Die Sonne rief: „Auf Wiedersehen!"

So kommt der Abend und mit ihm der Schlaf. Der Vogel schläft in seinem Nest, der Hase in dem Busch, die Katze hinter dem Ofen und der Hund im Hundehaus.

Das Pferd, der Ochse, die Kuh und das Schaf ruhen in dem großen Stalle. Die Taube sitzt in dem Schlag und der Hahn auf seiner Stange. Da wird es stille. Auch der Wind mag nicht mehr brausen und der Wald nicht mehr rauschen. Nun schlafen die Kinder, und bald schlafen Vater und Mutter.

Der Tag

Jetzt ist es Tag. Guten Tag!
Da scheint die Sonne auf die Erde.
Die Sonne geht im Osten auf.
Das Licht der Sonne macht alles hell und klar.
Es wird Tag, wenn die Sonne aufgeht.
Der Anfang des Tages heißt der Morgen.
Guten Morgen!
Am Morgen stehen wir vom Schlafe auf.
Am Morgen essen wir das Frühstück.
Wir essen im Eßzimmer.
Die Zeit zwischen Morgen und Mittag heißt der Vormittag.
Des Vormittags gehen wir in die Schule.
Die Zeit zwischen Mittag und Abend heißt der Nachmittag.
Des Nachmittags essen wir das Mittagsessen.
Des Nachmittags spielen die Kinder.
Es wird Abend, wenn die Sonne untergeht.
Des Abends essen wir das Abendessen oder das Abendbrot.
Des Abends studieren die Kinder.
Wenn es Nacht wird, gehen wir zu Bett.
Gute Nacht! Schlafen Sie recht wohl!
Des Nachts ist es ganz stille.
Die Mitte der Nacht heißt Mitternacht.
Der Tag hat zwölf Stunden und die Nacht auch.
Der wievielte ist heute?
Den wievielten hatten wir gestern?
Am wievielten ist sein Geburtstag?
Von Tag zu Tag. Ein Tag um den anderen.

Das fängt mit Q an

Karl und Emil Ring sind Brüder.

Heute sind sie froh, denn die Schule beginnt.

Der Vater kauft zwei neue, rote Kappen für sie. „Die sind für den Schulweg," sagt er.

Auf dem Schulwege fragt Karl: „Emil, kannst du mir ein Wort sagen, das mit Q beginnt?"

„Natürlich," antwortet Emil, „der Kuhschwanz."

Emil lernt gerne, bringt sein Buch heim und liest:

Eins, zwei, drei,
Alt ist nicht neu,
Neu ist nicht alt,
Warm ist nicht kalt,
Kalt ist nicht warm,
Reich ist nicht arm.

Eins, zwei, drei,
Alt ist nicht neu,
Arm ist nicht reich,
Hart ist nicht weich,
Frisch ist nicht faul,
Hans ist nicht Paul.

Eins, zwei, drei,
Alt ist nicht neu,
Sauer ist nicht süß,
Händ' sind keine Füß',
Füß' sind keine Händ',
Das Lied hat ein End'!

Die roten Kappen

Auf dem Schulwege tragen Karl und Emil immer die roten Kappen. „Die drolligen roten Käppchen!“ rufen die Nachbarn, wenn sie die zwei kleinen Burschen auf der Straße sehen.

Aber eines Morgens können die Kinder mit den schönen Kappen nicht zur Schule gehen. Schwester Anna hat den Mumps.

Karl ist froh, denn er lernt nicht gerne. Er spielt lieber. „Keine Schule mehr. Hurrah!“ ruft er.

Emil ist aber nicht froh, er ist traurig, denn er lernt so gerne. Da sitzt er auf dem Sofa und klagt: „Wie dumm! Jetzt habe ich kein Exempel zu lösen. Und bald wird die ganze Klasse mehr als ich wissen.“

„Ach Emil, sei doch vernünftig,“ mahnt der ältere Bruder Paul. „Du kannst ja zu Hause lernen, wie ich.“

„Dummes Zeug! Ich weiß ja nicht, was die Burschen in der Klasse aufhaben.“

„Was sie aufhaben! Was sie aufhaben! Das kann ich dir sehr leicht sagen,“ sagt Paul.

Er geht ans Telephon und ruft: „Nummer zehn, bitte, Herr Lehrer Grün.“ Der Lehrer ist noch nicht zu Hause. Hanna Grün, die Tochter, geht ans Telephon.

„Nummer zehn?“ fragt Paul.

„Jawohl; hier Hanna Grün — wer dort?“

„Doktor Rings Haus. Bitte, sagen Sie mir, Fräulein Grün, was Karl und Emil in der Schule aufhaben.“

„Was sie aufhaben? Was die zwei kleinen Burschen immer aufhaben,“ lacht Hanna. „Nun, rote Kappen haben sie auf!“

Dabei macht Paul ein ziemlich dummes Gesicht.

Der Schulweg

Im Winter, wenn es frieret,
Im Winter, wenn es ſchneit,
Dann iſt der Weg zur Schule,
Ach, noch einmal ſo weit!

Und wenn der Kuckuck rufet,
Dann iſt der Frühling da,
Dann iſt der Weg zur Schule,
Ach, noch einmal ſo nah!

Wer aber gerne lernet,
Dem iſt kein Weg zu fern;
Im Frühling wie im Winter
Geht er zur Schule gern.

Frühlings Botſchaft

Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald:
Laſſet uns ſingen, tanzen und ſpringen!
Frühling, Frühling wird es nun bald.

Kuckuck, Kuckuck läßt nicht ſein Schrein:
Kommt in die Felder, Wieſen und Wälder!
Frühling, Frühling, ſtelle dich ein!

Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held,
Was du geſungen, iſt dir gelungen, —
Winter, Winter räumet das Feld.

Fritz geht zum Kuckuck

„Ich mag heute nicht in die Schule gehen.

„Ich kann hier draußen lustiger sein.

„In der Schule muß ich stumm und stille sitzen.

„Hier kann ich im Gras herumhüpfen.

„Jetzt will ich meine Bücher wegwerfen."

Das alles sagte Fritz eines Tages zu seinem Onkel, und der Onkel war ihm sehr böse. Der Onkel schrie: „Geh zum Kuckuck!"

Der Kuckuck ist ein weiser Vogel. Er kann gut prophezeien. So ging Fritz zum Kuckuck. Er fand ihn auf einem Baume. Der Kuckuck rief ihm vom Baume zu:

„Mein liebes Kind, tu das nicht! Als ich noch jung war, wollte ich auch nicht fleißig sein. Jetzt muß ich immer dasselbe schreien: ‚Kuckuck! Kuckuck!' Geh gerne in die Schule und werde klug. Du hast noch Zeit genug zum Hüpfen und Springen."

Fritz wunderte sich sehr über diesen Rat. „Ich dachte, daß du immer rufst, ‚Laßt uns singen, tanzen und springen!'"

„Das tun wir auch," antwortete der Kuckuck, „aber nur weil wir nie in die Schule gegangen sind."

Also geht Fritz jetzt gerne zur Schule. Er mag nicht mehr zu Hause bleiben.

Sobald die Schulglocke läutet, greift er nach seinem Buche.

Den Bleistift legt er immer zurecht, so daß er nicht lange darnach suchen muß.

Und in der Schule ist er sehr fleißig. Er will alles lernen.

Und jeden Tag denkt er: „Ich wette darauf, daß mein Lehrer mich recht gerne hat."

Der Onkel braucht ihn nie wieder zum Kuckuck zu schicken.

Wilhelms Geburtstag

Am fünften Oktober ist Wilhelms Geburtstag. Früh am Morgen geht die Mutter hinunter ins Wohnzimmer, stellt Blumen auf den Tisch und einen großen, weißen Kuchen daneben. Dann kommt der Vater mit einem roten Buche und Schlittschuhen. Der kleine Bruder bringt einen Ball, und Gretchen, die Schwester, einen Schirm.

Da kommt das Geburtstagskind selber, frisch und fidel. Jetzt beginnt die Feier. Erst wird ein Lied gesungen. Dann gratuliert jeder dem Wilhelm, nur der kleine Bruder nicht. Der sitzt am Tische, stemmt die Fäuste in die Backen, und sieht den Kuchen an.

Gretchen hat einen Vers gelernt. Den sagt sie dem Bruder und gibt ihm den Schirm.

„Ich gratuliere, Brüderlein,
Und wünsche dir Gottes Segen,
Er gebe dir Glück im Sonnenschein,
Und guten Mut im Regen."

Es schellt. Onkel Max kommt und bringt einen Indianer aus Holz für das Geburtstagskind. Wilhelm ist sehr froh und sagt: „Danke auch schön, Onkel; hast du auch einen Vers gelernt?"

Aber der kleine Bruder hört nichts von allem; er sitzt noch immer vor dem Kuchen; stemmt noch immer die Fäuste in die roten Backen. Endlich seufzt er und sagt zum Vater:

„Geht denn 's Essen noch nicht bald los? Wozu hat man denn einen Geburtstag?"

Der unartige Knabe

Es war einmal ein Knabe, der Fritz hieß. Er war unartig.

Er wollte seiner Mutter gar nicht gehorchen.

Wenn sie etwas von ihm wollte, tat er es entweder nicht, oder doch erst, wenn er Schläge bekommen hatte.

Eines Tages spielte Fritz im Garten.

Er suchte Vogelnester. Wenn er ein Nest fand, so nahm er die Eier oder die kleinen Vögel heraus und zerstörte das Nest.

Da rief ihn die Mutter: „Fritz, komm herein! Hier gibt es etwas zu tun. Du kannst es ja am besten. Ich glaube, dein Bruder Hans kann nicht damit fertig werden."

Fritz hatte alles gehört, aber er kam nicht.

Erst nahm er seinen Hut vom Kopfe und bedeckte damit einen Schmetterling, der gerade auf einer Blume saß.

Dann ging er auf einen kleinen Hund los, stieß ihn mit dem Fuße und sagte: „Willst du mir wohl aus dem Wege gehen!"

Wieder rief ihn die Mutter.

Aber Fritz sagte leise: „Es wird wohl nicht so eilig sein. Hans mag versuchen, ob er es nicht allein tun kann."

Und so spielte Fritz weiter.

Die Mutter rief nicht zum dritten Male. Was sollte denn Fritz tun? Die Mutter hatte Hans einen sehr großen Apfel gegeben. Den sollte er mit Fritz teilen.

Da Fritz aber nicht kam, so sagte die Mutter, Hans möge ihn allein essen.

Als nun endlich Fritz ins Haus kam, hörte er die ganze Geschichte. Jetzt schämte er sich.

Von dem Apfel war nichts als der Griebs übrig.

Mir oder Mich?

Wer hat die Vase zerbrochen? Hammel.

Wer hat von dem Kuchen genascht? Hammel.

Wer hat Schwester Anna geschlagen? Hammel.

Was hat Hammel getan? Er hat die Fensterscheibe zerbrochen.

Was hat Hammel schon wieder getan? Er hat in Nachbars Garten Erdbeeren gestohlen.

Schon wieder? Er hat seine neue Jacke zerrissen.

Daher kam es, daß Hammel fast jeden Tag in der Woche Prügel bekam; daß man ihn jeden Tag rufen hörte: „Ich hab's getan. Ich tu's gewiß nicht wieder."

Eines Tages kam der Schulrat in die Schule und wollte sehen, was die Kinder in der Religion wußten. Wie gewöhnlich spielte Hammel während der Stunde. „Wer hat die Welt erschaffen, Hammel?" fragte der Schulrat plötzlich.

Wie elektrisiert sprang Hammel auf und sagte in weinerlichem Ton: „Ich, Herr Schulrat, und ich will's gewiß nicht wieder tun."

„Hammel, du bist ein Schaf!" schrie der Lehrer.

Nach der Schule gingen wir spazieren. „Hat der Lehrer mir gemeint, als er so geschrien hat?" fragte Hammel.

„Mich!" korrigierte ich. „Ihnen?" fragte Hammel weiter.

„Sie!" verbesserte ich aufs Neue.

Jetzt verstehe ich's," antwortete Hammel, „aber — dann — dann — hat er mir ja doch gemeint?"

„Dann hat er mich ja doch gemeint!" „Ach so!"

„Endlich!" dachte ich. Wir gingen schweigend nebeneinander.

Plötzlich blieb der gute Hammel stehen und sagte: „Nichts für ungut — aber wen hat der Lehrer nun eigentlich gemeint?"

Die fünf Finger

An der Hand hab' ich fünf Finger,
Die sind kleine, muntre Dinger;
Mit dem Daumen fängt es an,
Zeigefinger kommt ja dann,
Mittelfinger in der Mitte
Folgt darauf und ist der dritte,
Kommt Goldfinger dann zu viert,
Wird mit goldenem Ring geziert;
Endlich noch Kleinfinger —
Alle sind die Dinger!

Wenn die deutsche Mutter mit ihrem Kind spielt, so sagt sie nicht, wie in Amerika: „Dieses kleine Schwein geht zum Markte, dieses kleine Schwein bleibt zu Hause, dieses kleine Schwein ißt Brot und Butter usw." Sie sagt:

Das ist der Daumen,
Der schüttelt die Pflaumen,
Der hebt sie auf,
Der trägt sie heim,
Und der ißt sie ganz allein.

Wir fühlen mit den Fingern. Das Fühlen ist einer der fünf Sinne. Die Finger zum Fühlen, Arbeiten und Spielen, die Zunge zum Schmecken, den Zucker zu schlecken, zwei Augen zum Sehen, rasch können sie drehen, zwei Ohren zum Hören, was andere lehren; die Nase zum Riechen, in die Blume zu kriechen.

Jeder Finger hat einen Nagel und einen Knöchel.

Die geballte Hand nennt man die Faust.

Was die Großmutter erzählte

Ich saß im Studierzimmer und las. Das Licht fiel durch den roten Lampenschirm in die Stube. Neben mir lag ein Sofakissen; das war mit Tannennadeln gefüllt und duftete schön. Ich fühlte mich so recht wohl.

Da hörte ich leise Schritte im Gang. Mein kleiner Enkel kam herein. „Ach, Großchen, sieh mal die Trauben! Johann gab sie mir. Darf ich sie essen? Die Mutter ist aus."

„Die sind ja noch nicht reif, mein Kind!"

„Ach, Großchen, werden sie denn nicht noch reifer, wenn ich sie dicht neben den Ofen lege?"

„Nein, Emil, nur am Stocke werden Trauben völlig reif."

Das Kind sagte nichts und ging still weg. Ich hörte die kleinen Füße die Treppe hinuntergehen — trippstrapps, tripps-trapps — immer leiser. Dann war wieder alles still, und ich begann das nächste Kapitel.

Nach fünf Minuten hörte ich wieder Schritte im Gang. Immer näher kamen sie. Die Tür ging auf. Da stand das Kind mit einem großen Stock in der Hand. Er hatte ihn wohl im Keller gefunden. Mit frohem, heißem Gesicht kam er zu mir und sagte: „So, Großchen, hier ist ein Stock! Jetzt bind mir doch die Trauben dran! Dann darf ich sie bald essen."

Ich bin sehr alt, meine Haare sind schneeweiß. Gestern abend lag ich auf dem Sofa und war sehr, sehr müde.

Da kam Emil aus seinem Garten und sah mich auf dem Sofa. Er kam freundlich zu mir und gab mir die Hand. Er sah mich einen Augenblick traurig an, dann sagte er: „Großchen, renn' doch mal durch den Garten; dann fühlst du dich besser!"

Wednesday

Der Kater

Heute ist Sonntag. Am Sonntag geht die Familie oft zum Park oder in den Wald. Vater und Mutter gehen voran, dann kommt Onkel Viktor mit dem Emil, und zuletzt Tante Anna mit dem Karl. Die Tante kann gut Märchen erzählen. Gestern erzählte sie vom Rotkäppchen; — „und da hat der Wolf die alte Großmutter aufgefressen!" Da sagte Karl traurig: „O, der arme Wolf!" Heute erzählt sie vom gestiefelten Kater. Karl spitzt die Ohren.

Jetzt kommen sie in den Wald. Hier ist es still und frisch und kühl. Mitten im Walde steht ein altes, braunes Haus. Vor diesem Hause ist es ganz still. Man hört keinen Laut und sieht keinen Menschen, ganz wie in einem Märchen.

Karl sieht durchs Fenster in das Haus. Da liegen Bücher und Papiere auf dem Tische, und darauf sitzt ein großer, grauer Kater. Die grünen Augen funkeln. Karl zupft die Tante am Kleid.

„Tante," fragt er ernst, „ist das der Zauberkater?"

„Nein, Karl," lacht die Tante, „der ist schon lange tot."

„Ist Dornröschen auch tot?" fragt Karl wieder.

„Ich glaube nein, Karl."

„Ja, Tante, dann möchte ich gern Dornröschen sein. Siehst du, des Morgens muß ich so früh aufstehen und in die Schule gehen, und es ist so kalt in dem Zimmer, und ich bin so müde, und da möchte ich noch hundert Jahre schlafen. Der Wind bläst immer so stark auf dem Schulwege."

„Doch bläst der gute Wind nicht immer, Karl."

„Siehst du," sagt Karl, „das finde ich recht komisch. Wo ist denn der Wind, wenn er nicht bläst?"

Ein Brief an Sankt Niklas

Stuttgart, den 5. Dezember.

Lieber Sankt Niklas!

Bald ist Weihnachten. Da wünsche ich mir ein paar Geschenke. Du kennst ja das Christkind gut. So sage es ihm, bitte. Hier ist die Wunschliste:

Ein Ball — ein roter —, ein Ballon, ein Paar Schlittschuhe, denn ich gehe so gern aufs Eis, auch ein Paar Rollschuhe. Ich möchte auch ein Luftschiff haben, eine elektrische Batterie, ein Automobil und eine Lokomotive. O ja, ich will im nächsten Jahre Tennis spielen, dazu muß ich wohl ein Tennisnetz, einen Tennisschläger, zwei Tennisschuhe und drei Tennisbälle haben. Dann auch ein paar andere Sachen, nämlich Robinson den Jüngeren, einen Indianer aus Holz und einen sehr großen Christbaum.

Ich habe den neuen Schlitten fast vergessen, auch eine Flinte. Das ist so alles, ich möchte nur weiter die Sachen haben, die man an den Christbaum hängt: Äpfel, Nüsse, Orangen, Lebkuchen, Pfeffernüsse und ein großes Stück Marzipan.

Ich will fleißig in der Schule sein und zu Hause alles tun, was die Mutter sagt. Ich will die Schwestern nicht mehr necken, den Hund jeden Tag füttern und nie im Zimmer unterm Sofa bleiben, wenn Tante Annas Freund kommt.

Bitte, denke an den schönen Vers: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Mit freundlichem Gruß ans Christkind, Dein Paul.

Die Wäscherin hat mir beim Brief geholfen. Die Mutter weiß nichts davon. Bitte, entschuldige den Tintenklecks. Adieu!

Wanderers Nachtlied

Über allen Gipfeln
Ist Ruh',
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Mein Vaterland

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör' ich dir mit Herz und Hand;
Was ich bin und was ich habe,
Dank' ich dir, mein Vaterland.

Nicht in Worten nur, in Liedern
Ist mein Herz zum Dank bereit;
Mit der Tat will ich's erwidern
Dir in Not, in Kampf und Streit.

In der Freude wie im Leide
Ruf' ich's Freund und Feinden zu:
Ewig sind vereint wir beide,
Ach, mein Trost, mein Glück bist du!

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör' ich dir mit Herz und Hand;
Was ich bin und was ich habe,
Dank' ich dir, mein Vaterland.

Die junge Frau Schneider

Letzte Woche war Hochzeit. Jetzt verlebt das fröhliche Paar die Flitterwochen. Sie wohnen im eigenen kleinen Hause.

Die junge Frau ist sehr hübsch. Sie hat schöne, blaue Augen und goldene Locken. Auch kann sie gut tanzen, singen und Violine spielen, aber kochen kann sie nicht.

Mann und Frau sitzen am Tische und essen Kalbsbraten, Salat und gekochte Eier. Sonst haben sie nichts. Herr Schneider sagt:

„Aber, Eulalia, dieser Braten ist so hart wie Stein. Ich kann ihn absolut nicht essen."

„Das finde ich auch, lieber Mann. Das Fleisch muß wohl von einem sehr alten Kalb sein."

Dann geht es an den Salat. Herr Schneider schneidet ein saures Gesicht.

„Frauchen, hast du den Salat nicht erst gewaschen?"

„Ja, gewiß, mein Lieber. Hast du nicht eben noch die Seife in der Küche liegen sehen?"

Zum Trost sind aller guten Dinge drei; es gibt ja noch Eier. So denkt die junge Frau.

Herr Schneider kann nicht umhin, an die guten alten Tage zu denken, wo er jeden Tag bei Kempinski zu Mittag gegessen hatte. Doch versucht er eins der Eier.

„Nanu, Eulalia! Nicht einmal das Ei kann ich essen. Du weißt doch, ich habe Eier gerne weich."

Fast bricht die junge Frau in Tränen aus.

„Das tut mir leid," sagt sie endlich, „es ist aber meine Schuld nicht. Eine volle Stunde hat es gekocht. Wenn es jetzt nicht weich ist, so kann ich nichts dafür."

Es lebe der Prinz!

Im Dorfe war große Aufregung; der Prinz wurde erwartet. Prinzen kamen nicht oft zu dem kleinen Dorfe. Im ganzen Dorfe wohnten nur dreihundert Menschen und etwa zwanzig Hunde. Man arbeitete nicht mehr. Die Häuser waren schön dekoriert.

„Heute machen wir es kurz," sagte der Lehrer. „Wir sollten heute morgen Geographie studieren, aber das wollen wir diesmal nicht tun. Laßt uns ein wenig Naturgeschichte lernen und hören, was Amphibien sind. Das sind Tiere, die im Wasser und auf dem Lande leben. Nennt mir ein solches! Nun, Rudolph?"

„Ein Matrose, Herr Lehrer."

„Das ist aber eine Antwort!" sagte der Lehrer. „Laßt uns also lieber Sätze bilden. Karl, bilde mir einen Satz mit Haustyrann!"

„Er faßte die Haustür an, Herr Lehrer."

„Au!" rief der Lehrer. „Es ist mir klar, die Klasse ist nicht mehr zu halten; es geht nicht mehr. Jetzt geht an den Bahnhof, Kinder, und wenn der Prinz kommt, so müßt ihr rufen: ‚Es lebe der Prinz! Es lebe der Prinz!', bis er wieder abgefahren ist."

Im Nu war die Schule leer. Ein paar Minuten später kam der Eisenbahnzug an, samt dem Prinzen und seinem Gefolge. Alle dreihundert Menschen und zwanzig Hunde vom Dorfe standen am Bahnhof; es war ganz schwarz von Leuten. Ganz vorne standen die Kinder. Sobald sie den Kopf des Prinzen an dem Fenster des Coupés sahen, schrien sie laut:

„Es lebe der Prinz, bis er wieder abgefahren ist! Es lebe der Prinz, bis er wieder abgefahren ist!"

Otto und Ella

Acht Uhr abends.

Es war sehr still im Zimmer; nur die Uhr hörte man. Aber vor fünf Minuten war es nicht so still gewesen — o nein! Denn es hatte Zank gegeben, bis die Mutter ins Zimmer gekommen war, um ihn zu schlichten. Dann hatte sie jedem Kind einen Stuhl gegeben; da saßen sie nun, jedes in seiner Ecke, und lernten. Otto hielt ein lateinisches Buch in der Hand; Ella ein französisches. Die Schwester konnte noch kein Latein.

Die Stille wurde immer peinlicher.

Tick — tack! Die Uhr tickte schrecklich laut.

Dem Otto wurde es zu lang, so begann er, laut seine Wörter zu lernen.

„Mensa, der Tisch; mensa, der Tisch; puella, das Mädchen; puella, das Mädchen."

Da klang es neckisch aus der andern Ecke:

„Puh, Otto, der Knabe! Puh, Otto, der Knabe!"

Der Katzenchor

Die Nacht ist still, der Mond geht auf,
Wer klettert da zum Dach hinauf?
Drei Sänger: Miez' und Puß und Mohr
Beginnen ihren Katzenchor.

Die Leute wachen ringsumher,
Da kommt ein Mann vom Haus daher,
Musikdirektor will er sein —
Schlägt mit dem Stock den Takt darein!

Kaffeeklatsch

Karl stand am Fenster und rief: „Oh, da kommt Onkel Viktor!“ und stürmte die Treppe hinunter. Karlinchen wollte folgen, aber die Mutter hielt sie zurück. „Du hast ja ein Loch im Knie, Kind!“

„Es ist ja nur im Strumpf, Mama!“

Da hörte man schon Schritte auf der Treppe und im nächsten Moment stand schon der Onkel im Zimmer. Er war gestern vom Seebad heimgekommen und hatte viel zu erzählen.

„Nun, wie war es?“ fragte der Vater.

Der lange Onkel strich sich den Bart.

„Recht gut — zwar bin ich ganz abgebrannt. Nur eins brauchte ich aber nicht teurer zu bezahlen als zu Hause.“

„Was denn, Onkel?“ fragte Herta.

„Die Briefmarken.“

Da kam das dicke Dienstmädchen an die Tür und sagte: „Bitte, kommen Sie zum Kaffee.“ Man setzte sich zu Tisch. Karlinchen und Karl saßen neben dem Onkel und sahen ihn froh an.

„So, so, Karl, also zur Schule gehst du schon? Hast auch etwas gelernt? Buchstabiere einmal: Hündchen.“

„Aber, Onkel, so ein großer Junge wie ich! Ich kann ja schon Hund buchstabieren!“

„Ja, von wem hat der denn seine Schlauheit?“ fragte der Onkel den Vater.

„Von beiden Eltern, glaube ich,“ antwortete dieser und schmunzelte. „Aber jetzt mußt du uns etwas erzählen. Was macht dein Freund, Herr Bär? Er geht wohl nicht mehr zu Fuße, seitdem er das Zweirad hat.“

„Nein. Als er das erstemal versuchte, darauf zu fahren, brach er ein Bein."

„Grund genug!" sagte der Vater. „Was ist dir im Bade sonst passiert?"

„O, vielerlei. Aber erst noch eine Tasse Kaffee, bitte. Also, was ich sagen wollte: vom Bade aus ließ ich Bukette an vier junge Damen schicken und vergaß, den Blumenhändler dafür zu bezahlen. Nun kam heute dieser Brief:

Geehrter Herr!

Da Sie nicht Zeit fanden, mich für die Bukette zu bezahlen, werde ich jedem der Frl. Adressatinnen eine Rechnung senden.

Ergebenst, Jakob Silbermann.

„Eine Kalamität!" bemerkte der Vater lakonisch. „Aber, Viktor, du siehst aus, als ob du nicht oft zum Barbier gingst."

„Es kostet mich zu viel Zeit."

„Ich bitte dich, er schneidet dir das Haar in zehn Minuten."

„Ja, ich muß aber drei Wochen warten, bis es wieder so lang ist, daß ich mich wieder sehen lassen kann."

„Das ist freilich fatal. Du solltest eigentlich froh sein, daß du nicht kahlköpfig bist, wie ich. Als ich noch Kind war und mir die Mutter die Haare schnitt, wünschte ich immer: ‚Ach, wäre ich doch kahlköpfig!' Das ist mein einziger Kindheitswunsch, der erfüllt wurde."

„Tut es eigentlich weh, kahlköpfig zu sein?" fragte dann Karl.

„Frage doch lieber deinen großen Bruder, der geht ins Gymnasium und ist klüger als wir alle."

Aber der große Bruder: „Da will ich dich lieber etwas fragen, Onkel. Welche Zähne kommen zuletzt?"

„Nun, die Weisheitszähne, natürlich."

„Nein, die falschen!" triumphierte Kurt. „Das hat mich neulich der Professor Reis gefragt. Der ist immer voll von so etwas. Gestern erzählte er: ‚In einem altgriechischen Theater wurden die Komödien im Freien gegeben.'

„Da fragte ein Schüler: ‚Was machte man denn, wenn es regnete?' und der Professor antwortete trocken: ‚Man wurde naß.'"

Eben wollte der Onkel wieder etwas sagen, da steckte das dicke Dienstmädchen den Kopf in die Tür mit den Worten:

„Frau Doktor, draußen ist ein Mann mit einem hölzernen Bein."

„So sagen Sie ihm, bitte, daß wir keins brauchen." Die Frau Doktor Ring ist oft zerstreut. „Gestern," sagte sie weiter, „saß ich zufällig am Fenster und hörte, wie Karl und Nachbars Marie sich gezankt haben. Gewöhnlich sind sie gute Kameraden, spielen zusammen im Sand oder gehen Arm in Arm durch den Garten, aber diesmal standen sie schmollend unter dem Baume. Mariens Vater war eben von Paris heimgekommen. ‚Und mein Vater ist auch im Paradies gewesen, und deiner nicht.' ‚Das ist doch gar nichts! Wir haben eine Hypothek auf unserem Hause und ihr nicht.' ‚Aber meine Mutter kann sich die Haare abnehmen, und deine nicht.' ‚Ach, wir haben alle den Mumps gehabt, und ihr nicht.' Schmolle nicht wieder, Karl, daß wir alle lachen! Hier hast du ein schönes Stück Kaffeekuchen."

Jetzt sah der Onkel auf die Uhr. „Schon vier Uhr!" rief er. „Wenn ich nicht schnell fortgehe und dem Blumenhändler sein Geld schicke, so ist Holland in Not. Also, adieu!"

Die Jahreszeiten

Frühling, Sommer, Herbſt, und Winter
Sind des neuen Jahres Kinder,
Bringen uns des Guten viel:
Blumen, Früchte, frohes Spiel.

Der Frühling

Die Wieſe grünt; der Vogel baut;
Der Kuckuck ruft; der Morgen graut;
Das Veilchen duftet; die Lerche ſingt;
Der Obſtbaum prangt; der Frühling winkt.

Der Sommer

Die Sonne ſticht; die Roſe blüht;
Der Himmel blaut; das Sternlein glüht;
Die Ähre reift; die Senſe klingt;
Die Garbe rauſcht; der Sommer winkt.

Der Herbſt

Das Laub verwelkt; die Schwalbe flieht;
Der Landmann pflügt; die Schneegans zieht;
Die Traube reift; die Kelter rinnt;
Der Apfel lacht; der Herbſt beginnt.

Der Winter

Der Sang verſtummt; die Axt erſchallt;
Das Schneefeld glänzt; das Waldhorn hallt;
Der Schlittſchuh eilt; der Schneeball fliegt;
Der Fluß erſtarrt; der Winter ſiegt.

Das Jahr und seine Kinder

Es freuen sich die Leute, wenn nach dem kalten Winter die Sonne wieder wärmer scheint. Schnee und Eis zerschmilzt. Die Wiesen werden grün, die Bäume bekommen Knospen und Blätter. Auf der Spitze des Baumes sitzt der Vogel und singt sein Lied. Auf dem Dache klappert wieder der Storch. Von Veilchen oder Maiblumen machen die Kinder hübsche Sträuße.

Auf den Frühling folgt der Sommer. Die Tage sind lang und die Nächte kurz. Die Sonne scheint heiß. Oft kommen Gewitter. Überall blühen jetzt Blumen. Auf den Feldern wogen die Saaten. Die Erdbeeren reifen. Es wird immer heißer. Das Gras auf den Wiesen wird gemäht. Das Getreide reift. Fröhlich eilen die Schnitter zur Ernte. Überall ist frohes Leben.

Die Tage werden kürzer. Es ist nicht mehr so heiß. Die Wiesen werden wieder gemäht. Das Getreide ist längst geschnitten. Starke Winde blasen. Der Wald verliert seine Blätter. Die Schwalben ziehen fort. Sie suchen ein wärmeres Land. Morgens und abends kommen Nebel. Es wird sehr kühl und endlich kalt. Und doch ist der Herbst eine schöne Zeit. Äpfel und Birnen sind dann reif.

Jetzt sind die Tage sehr kurz und die Nächte sehr lang. Die Sonne steht niedrig am Himmel; oft ist sie gar nicht zu sehen. Die Bäume sind kahl, und alles ist draußen wie tot. Oft fällt auch Schnee. Er liegt wie eine weiße Decke über der Wiese und dem Feld. Das Wasser hat auch nun eine glatte Decke, und lustig gleitet der Schlitten über das Eis dahin. Jetzt bleiben die Leute lieber in der Stube. Da steht der warme Ofen, um den sie sich des Abends alle versammeln.

Am heiligen Abend

Mit dem alten Förster heute
Bin ich durch den Wald gegangen,
Während hell im Festgeläute
Aus dem Dorf die Glocken klangen.

Fern hinter dem Wald war die Sonne untergegangen. Sterne tauchten aus der Nacht und glitzerten im Eise des Sees. Im Forst war es schwarz und kalt und still, aber im Hause des Försters war es hell und warm und heiter. Hier herrschte der Frohsinn, trotz des Schnees und Windes draußen. Es gab noch viel zu tun, denn die Eisenbahn hatte Freunde und Verwandte aus der fernen Stadt gebracht.

Horch! Ein frohes Flüstern im Kinderzimmer. Da muß es wohl lustig hergehen. Man rät, was wird das Christkind wohl bringen. Das ganze Forsthaus duftet nach Äpfeln und Lebkuchen. Der echte, rechte Duft des Weihnachtsfestes!

Vom Dorfe, das am weiten Rand des Waldes liegt, hallt dumpf der Glocken Ton. Das holde Fest wird eingeläutet.

Gebt acht! Jetzt hat es geklingelt! Die Tür des großen Wohnzimmers steht offen. Die glücklichen Kinder dürfen endlich ins Weihnachtszimmer. Die hohe Tanne strahlt hell. Sie steht in der Mitte des Zimmers und wird schön dekoriert eine ganze Woche noch dastehen, bis zum Silvester. Die Kinder stehen minutenlang um den Baum, dann erst singen sie:

„Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen."

Die Mutter spielt dazu. Dann liest der Vater die Geschichte vom ersten Weihnachtsabend. Und über dem frohen, heiteren Hause halten Engel Wacht während der seligen, heiligen Nacht.

Saure Arbeit

Vor Doktor Rings Haus ist ein Grasplatz — ein Rasen, sagt Tante Anna. Der ist groß und schön.

Da spielen die Kinder oft. Im Winter machen sie Schneemänner dort. Im Sommer, wenn der Onkel kommt, spielt er Tennis mit dem Vater. Dann müssen die Kinder den Ball finden, wenn er zu weit fliegt, was oft passiert.

„Aber, aber, wie ist das Gras doch so lang!" sagt der Vater eines Tages. „Chris muß es heute schneiden."

Chris ist der Gärtner. Er ist ein rechter Pessimist und brummt immer. Alles an ihm ist grau und voll Staub: sein Hut, seine Schuhe, sein Haar, sein Rock.

Der Gärtner kommt also und beginnt brummend das Gras zu schneiden — kritsch, kritsch, kritsch.

„Haben Sie schon gehört, Chris," ruft Kurt, „daß jetzt alle Briefe aus Frankreich geöffnet werden müssen?"

„Na, das geht doch über alles! Warum denn das?"

„Nun, wie könnte man sie denn lesen, ohne sie zu öffnen?"

Kritsch, kritsch! „Saure Arbeit!" brummt Chris. Da kommt ein Herr durch den Garten und will zum Doktor. Er sieht den Gärtner und sagt: „Guten Tag! Wie geht's?" Aber Chris brummt nur: „Habe nur immer harte Arbeit, immer saure Arbeit."

„Sie alter Pessimist! Hier ist es ja so schön. Seien Sie doch endlich einmal froh. Ich habe auch saure Arbeit."

„Was! Sie? Saure Arbeit? Sie sind ja reich."

„O ja, viel Geld habe ich, das stimmt. Aber in einer Essigfabrik muß ich mein Geld verdienen."

Lore

Lotte und Lore sind Schwestern. Als Lotte in die Schule kam, wurde sie Charlotte genannt. Die kleine Lore kommt das nächste Jahr in die Schule. Als der Lehrer fragt: „Wie heißt du denn?" antwortet sie: „Charlore."

Eines Tages sagt die Mutter: „Kinder, morgen ist Großvaters Geburtstag. Da müßt ihr ihm gratulieren und Gott bitten, daß er ihn noch recht lange leben läßt."

Da meint Lore: „Ach, ich will doch lieber bitten, daß er ihn wieder jung werden läßt; alt genug ist er ja schon."

Am nächsten Tag ist der Geburtstag. Großvaters bester Freund kommt. Er erzählt vom Schlaraffenland.

„Da wachsen Brötchen an den Bäumen, und gebratene Tauben fliegen den hungrigen Leuten in den Mund. Gebratene Ochsen, mit Messer und Gabeln im Rücken, gehen im Felde herum. Ist jemand hungrig, so schneidet er ein Stück ab. In den Bächen fließt nur Milch, Limonade und Schokolade."

„Wie kommt man denn dahin?" fragt Lore.

„Man muß sich durch einen Berg von Kuchen essen."

„O weh, o weh!" seufzt Lore.

Beim Tisch sagt der Vater: „Mein Bruder lebt im Harz. Er schickt mir oft Kartoffeln und Äpfel von dort."

„Sind diese Kartoffeln auch aus dem Harz?" fragt der Gast.

„Nein," sagt Lore, „diese sind aus dem Keller."

Am Nachmittag wird gesungen. Als man an die Worte des Weihnachtsliedes kommt: „Hoch oben schwebt der Engel Chor," fragt die Mutter: „Was heißt denn schwebt?"

„Schwebt?" fragt Lore. „Na, wie Zeppelin, im Luftschiff."

Der freundliche Mond

Die Sonne war untergegangen, und es wollte schon dunkel werden, aber die Kinder waren noch nicht alle nach Hause zu ihrer Mutter gegangen.

Zwei Kinder waren noch auf dem Felde und hatten über dem Spiele vergessen, daß man des Abends, ehe es dunkel wird, nach Hause kommen muß.

Als es nun aber immer mehr Nacht wurde, da bekamen sie Angst. Und sie weinten, denn sie wußten den Weg nicht zu finden, und der war weit.

Auf einmal wurde es hell hinter den Bäumen, und sie sahen ein rundes Licht steigen. Das war der Mond. Als der die Kinder gewahr wurde, sagte er:

„Guten Abend, Kinder, was macht ihr so spät auf dem Felde?"

Die Kinder waren anfangs erschrocken. Als sie aber sahen, daß der Mond freundlich lächelte, faßten sie ein Herz und sprachen:

„Ach, wir haben uns verspätet, und nun finden wir den Weg nicht mehr zu unserer Mutter, weil es Nacht ist." Und sie weinten so laut, daß es den guten Mond rührte.

Da sprach er zu ihnen: „Wenn ihr das Haus wohl kennt, wo eure Mutter wohnt, so will ich euch ein wenig leuchten."

Und der Mond leuchtete so hell, als wenn es wieder Tag geworden wäre. Die Kinder faßten ein Herz und eilten, soviel sie konnten, und fanden glücklich den Weg.

Als sie vor der Haustür standen, sagten sie: „Schönen Dank, daß du uns geleuchtet hast." Der Mond antwortete: „Es ist gern geschehen. Aber nun eilt, daß ihr zu eurer Mutter kommt, denn sie hat sich schon viel um euch geängstigt."

Rätselfragen

(Siehe Seite 120)

1. Welcher Abend fängt schon am Morgen an?
2. Welche Zeiten sind die besten?
3. Worauf scheint die Sonne nie?
4. Welcher Apfel hat keinen Griebs?
5. Warum soll man Kartoffeln nicht schälen?
6. Warum macht der Hahn beim Krähen die Augen zu?
7. In welchem Monat mäht man Heu?
8. Wieviel Äpfel gehen in einen Topf von einer Gallone?
9. Welches Tier frißt am wenigsten?

In der Pension

„Wir haben drei amerikanische Damen in Pension," schrieb Frau Nagel an ihre Schwester, „die uns recht gut gefallen, nur sind sie etwas sonderbar.

„Neulich fragte ich eine deren: ‚Können Sie Klavier spielen?' — da antwortete sie: ‚Ja, ich weiß nicht, ich habe es noch nie probiert.'

„Ich fragte eine andere Dame gestern abend, ob ihre Mutter noch lebte, und sie gab zur Antwort: ‚Nein, noch nicht.'

„Vorgestern klagte ich zur dritten Dame, die so niedlich ist, daß man ihr nicht böse sein kann: ‚Dies sind die längsten Handschuhe, die ich je gekauft habe. Sehen Sie, ich muß sie vom Gelenk bis zum Ellbogen knüpfen.'

„‚O, das ist noch gar nichts,' meinte sie, ‚meine Mutter knüpft die ihrigen vom Hause bis zum Theater.'"

Die Ohren aus dem Wasser

Der Morgen war wirklich schön. Der Himmel war heiter, und das Gras funkelte noch im Tau. Hoch in der Luft sang die Lerche. Wer mochte da zu Hause bleiben? Die Kinder wollten alle hinaus auf den kleinen See und baten ihren Vater, daß er diesen Tag nicht in die Werkstätte eilen wollte, daß er sie aber alle mit in das große Ruderboot nehmen würde.

Der Vater, Herr Braun, war ein dicker, runder, fröhlicher Deutsch-Amerikaner. Ihm war es immer schwer, seinen Kindern irgend etwas zu versagen. So geschah es diesmal, daß um neun Uhr er mit Kind und Kegel im Ruderboot saß und steuerte. Otto, der älteste, ruderte.

„Rechts! Links! Geradeaus!" kommandierte Herr Braun.

Er konnte beides, Deutsch und Englisch, sonst ganz richtig sprechen, nur wenn er aufgeregt war, machte er drollige Fehler; dann verwechselte er die Sprachen.

Das Boot fuhr gerade unter eine Brücke. Da kam plötzlich ein starker Wind, und das Boot begann zu schaukeln. Herr Braun wurde unruhig; die Angsttropfen standen ihm auf der Stirne.

Otto ruderte sein Bestes. Da rief der Vater aufgeregt: „Zieh das rechte Ohr (oar) aus dem Wasser! Zieh beide Ohren aus dem Wasser! Schnell!"

Das amüsierte die Kinder so, daß sie vor Lachen beinahe aus dem Boot fielen. Da schaukelte es nur noch mehr. „Zieh doch beide Ohren heraus!" rief wieder Herr Braun höchst aufgeregt; er konnte das Lachen nicht verstehen.

Mit einem Male legte sich zum Glück der Wind, und die Familie kam lebendig unter der Brücke heraus gerudert.

Die nickende Mutter

Die Kinder ſpielen nachts am Tiſch,
Die Kinder ſpielen nachts am Tiſch,
Die Mutter ſtrickt;
Der Kinder Augen blicken friſch,
Die Mutter nickt.

Die Äpfel ſtehn noch auf dem Tiſch,
Die Äpfel ſtehn noch auf dem Tiſch,
Und jeder blickt
Die Kinder an, verführeriſch;
Die Mutter nickt.

Da ſtreckt eins nach dem hohen Tiſch,
Da ſtreckt eins nach dem hohen Tiſch
Die Hand geſchickt.
„Nehm' ich ihn?" fragt es ſchmeichleriſch;
Die Mutter nickt.

Und eines folgt dem anderen, riſch!
Und eines folgt dem anderen, riſch!
Und jedes ſpickt
Sich ſeine Taſchen räuberiſch;
Die Mutter nickt.

Der Vater fragt gebieteriſch,
Der Vater fragt gebieteriſch,
Ob ſich das ſchickt?
Die Knaben doch antworten friſch:
„Die Mutter nickt."

Friedrich ſtottert

Friedrich ſtottert.

Oft kann er das erſte Wort eines Satzes ſehr gut ſagen, aber ehe er zum zweiten kommt, vergeht eine Ewigkeit.

Eines Tages im Fluſſe taucht ihn ein Kamerad unter.

„Untertauchen!“ ſagt Friedrich, als er wieder über Waſſer kommt, und der Kamerad taucht ihn wieder unter.

„Untertauchen!“ wiederholt Friedrich und wird natürlich wieder untergetaucht.

Das dritte Mal merkt ſein Kamerad, daß Friedrich noch etwas ſagen will. „Untertauchen ha— hat mir der Doktor ſtrengſtens verboten,“ ſtammelt der arme Junge endlich.

Ein andermal wollten einige Nachbarskinder auf dem dritten Stock abends Komödie ſpielen und verlangten fünf Pfennig Eintritt. Friedrich und ſeine Brüder waren nun aber ſo arm wie Kirchenmäuſe, wollten jedoch gar zu gerne ſehen, was dort oben losgehe.

So holte Friedrich eine Leiter, ſchlich ans Nachbarhaus und kletterte hinauf, die Brüder hinterher. Kaum war er halb oben, da ſagte er leiſe: „Sch—ſch—ſch!“ — „Entdeckt! Schnell hinunter!“ dachten die zwei Brüder und krabbelten zurück. Fritz ſelber aber blieb gemütlich oben ſtehn, und alles war ſtill.

„Kann ſo ſchlimm nicht ſein,“ meinten die Brüder, und wieder ſtiegen ſie hinauf. Eben hatten ſie den Friedrich erreicht, da hörten ſie wieder das leiſe Flüſtern: „Sch—ſch—ſch!“

Zum zweitenmal wollten ſie fliehen, da faßten ſie doch Mut und ließen ſich diesmal nicht fortſchrecken.

„Sch—ſch—ſch!“ begann es wieder, und endlich brachte Friedrich heraus: „Sch—ſch—ſchiebt mich ein bißchen höher hinauf!“

Pastor Günzel

Jedermann in Mainz kennt den guten Pastor Günzel. Er ist Junggeselle und wohnt bei einer alten Tante. Der scheue, stille Mann ist oft sehr zerstreut und träumerisch.

Als einmal die Tante verreist war, besuchte ich ihn. Ohne zu klopfen ging ich in das Haus und fand ihn in der Küche. Er stand am Fenster, sah in die Wolken und hielt ein Ei in der Hand. Auf dem Ofen stand ein Topf, worin Wasser kochte.

„Was fehlt denn dem Ei?" fragte ich.

„Dem Ei?" sagte er, wie im Traum.

„Ja, warum hältst du das Ei in der Hand?"

„Das Ei in der Hand! — oho!" — und da mußte er mit einem Male so lachen, daß ihm das Ei aus der Hand fiel. Dann fischte er schnell seine silberne Uhr aus dem kochenden Wasser.

„Ich wollte mir ein Ei kochen; drei Minuten nach der Uhr sollte es im Wasser sein. Nun hatte ich gerade eine Predigt im Kopfe und habe, in Gedanken, die Uhr ins Wasser gelegt."

Der Pastor Günzel ist ein Kinderfreund; das wissen alle Kinder in der Stadt. Auf dem Wege zur Post sieht er vor einem alten Hause einen kleinen Burschen, der die Klingel ziehen will.

In seiner Liebe zu den Kindern fragt der Pastor den Kleinen: „Soll ich dir nicht helfen?"

Froh sagt das Kind: „Ja, bitte, Onkel Pastor!"

Da zieht dieser die Klingel und wartet einen Augenblick. Als aber der Kleine im Gang Schritte hört, zieht er den Pastor am Arm und sagt:

„Onkel Pastor, nun müssen wir aber laufen, sonst kriegen sie uns!" — rennt fort und läßt den Pastor verblüfft stehen.

Die Berge

Der Vater reiſte einmal mit uns Kindern ins Gebirge.

Wir mußten ſtarke Schuhe anziehen, die in den Steinen nicht ſo leicht zerreißen. Jeder Knabe mußte einen Stock nehmen. Wir trugen auch eine Waſſerflaſche zum Trinken.

Des Morgens ſtanden wir frühe auf. Wir wollten gar keinen Kaffee trinken, aber die Mutter ſagte, es wäre doch geſunder. Auch ſteckte ſie ein großes Stück Brot in ein Ränzchen.

Nun ging es zum Tor hinaus, anfangs auf der Chauſſee, ſpäter aber auf einem ſchmalen Pfade. Da kamen wir bald in Dörfer, bald in Felder und Wieſen; und als es Mittag war, ſtanden wir ſchon auf einem hohen Berge.

Von dem Berge konnten wir weit in die Ferne ſehen, über die Häuſer und die Türme und die Wälder weg. Die Menſchen, welche unten gingen, ſahen ſo klein aus wie Fliegen, und die Bäume nicht größer als Blumen.

Neben dem Berg war ein Tal, das tiefer als ein Brunnen war, aber nicht ſo eng und dunkel, ſondern hell und grün, voll Gras und Blumen. An der Seite des Berges ſprang eine Quelle hervor und floß in einem kleinen, hellen Bach hinunter in das Tal.

Etwas weiter unten ſahen wir viele Kühe. Ein paar Hirten gaben acht auf ſie, daß ſie nicht in den Wald liefen. Nachdem wir das alles geſehen hatten, ſetzten wir uns alle zuſammen auf einen der großen Steine, aßen unſer Brot und ſchöpften aus der Quelle reines Waſſer. Es ſchmeckte uns viel beſſer als zu Hauſe.

Als wir aber nicht mehr müde waren, hieß es: „Jetzt hinunter und wieder nach Hauſe.“

Die Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn; —
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Der Schauspieler

Man erzählt folgende Geschichte von Friedrich Haase, dem großen Schauspieler:

Eines Nachmittags saß er während der Kaffeestunde in dem berühmten Café Bauer. Ihm gegenüber saß ein Herr, dem man es sofort anhörte, daß er ein Sachse war, denn er sprach alle K und P und T wie G und B und D aus.

„Gellner!" rief der Sachse, „holen Sie mir eine Dasse Gaffee und edwas Guchen."

„Gellner!" rief Haase ebenfalls, „ich möchte auch eine Dasse und edwas Guchen. Wenn Sie aber geinen Guchen haben, bringen Sie mir ein Stück Dorte."

Der Kellner kannte den großen Schauspieler und lachte daher über den Spaß. Der Sachse wurde ärgerlich.

„Mein Herr," sagte er zu Haase, „Sie gobieren mich."

„Mein Herr," antwortete der Schauspieler, „ich genne Sie ja gar nicht. Wie gann ich Sie also gobieren?"

Der Sachse wurde wild. „Ich verglage Sie," rief er, und verließ das Café. Haase wurde richtig „verglagt."

Vor Gericht setzte Haase seinen Spaß kaltblütig fort.

„Herr Richter," sagte er, „es dut mir leid, aber ich gann doch nichts dafür, daß ich so spreche."

„Herr Haase," antwortete der Richter, „Sie verstellen sich. Ich habe Sie doch schon oft im Theater gehört. Da sagen Sie doch kann und nicht gann, und tun und nicht dun und Kuchen und nicht Guchen."

„O ja," lachte Haase, „im Deater, da verstelle ich mich, aber nicht im Gafé."

Die vier Jahreszeiten

„Wenn es doch immer Winter wäre!“ sagt Ernst.

Heute macht er einen Mann von Schnee. Gestern hat er einen neuen Schlitten bekommen. Morgen bekommt er ein neues Paar Schlittschuhe. Vorgestern hatte er mit Schneebällen geworfen.

„Schreibe das in dieses Buch!“ sagt zu ihm der Vater.

Der Winter vergeht. Der Frühling kommt.

Ernst steht bei einem großen Beete von Blumen. Da blühen Hyazinthen, Narzissen, Petunien, Geranien, Rosen und Lilien. Ernst freut sich sehr.

„Die Blumen sind eine wahre Freude des Frühlings,“ sagt der Vater zu seinem Sohne. „Diese Blumen werden aber bald vergehen.“

„Wenn es doch immer Frühling wäre!“ antwortet Ernst.

„Schreibe das in dieses Buch!“ sagt zu ihm der Vater.

Der Frühling vergeht, der Sommer kommt.

Mit seinem Vater geht Ernst nach einem kleinen Dorfe. Da bleiben sie den ganzen Tag. Der Tag ist warm. Sie sehen die Wiesen, die Millionen von Blumen haben, die Wiesen, auf welchen junge Lämmer herumhüpfen.

Wieder freut sich Ernst sehr. „Ja,“ sagt er, „wenn es doch immer Sommer wäre!“

„Schreibe das in dieses Buch!“ sagt zu ihm der Vater.

Endlich kommt der Herbst.

Die ganze Familie bringt einige Tage auf dem Lande zu.

Es ist nicht mehr so heiß, wie im Sommer. Die Luft ist kühl, und der Himmel ist grau.

Auf den Feldern sieht man die Melonen liegen. Auf den Bäumen hängt die reife Frucht.

Ernst freut sich sehr. „Die schöne Zeit," sagt er zu seinem Vater, „wird bald vorüber sein. Der Winter wird bald hier sein. Bald wird der Winter, der böse Winter den Herbst vertreiben. Ach, wenn es nur immer Herbst wäre!"

„Meinst du das wirklich?" fragt der Vater.

„Wirklich," ist die Antwort.

„Aber, Ernst, sieh doch einmal, was hier in diesem Buche geschrieben steht. Lies doch!"

„Ich wollte, daß es immer Winter wäre."

„Und dann lies einmal auf dieser Seite, was steht denn da geschrieben?"

„Ich wollte, daß es immer Frühling wäre."

„Und was steht auf dieser Seite hier?"

„Ich wollte, daß es immer Sommer wäre."

„Weißt du, welche Hand dieses geschrieben hat?"

„Das habe ich geschrieben," antwortet Ernst.

„Und was wünschest du jetzt eben?"

„Ich wünschte, daß es immer Herbst sein möchte."

„Was soll denn das heißen? Denke einmal nach!"

„Das soll heißen, daß alle Jahreszeiten gut sind."

„Ja, wie du sagst, es soll heißen, daß sie alle reich an Freuden sind. Daß der liebe Gott es viel besser als wir armen Menschen verstehen muß. Wenn du deinen Wunsch gehabt hättest, so würden wir keinen Frühling, keinen Sommer und keinen Herbst gehabt haben. Du wolltest die Erde mit ewigem Schnee bedecken, um nur Schlitten fahren und Schneemänner machen zu können."

Die neue Methode

Es war einmal ein Schulrat, der Donner hieß.

Er ging eines Tages, um die Knabenschule in Ketwig zu inspizieren. Erstens trank er schlechten Kaffee in einem schlechten Wirtshause, bis er übler Laune war. Dann betrat er das Schulhaus.

Die armen Kinder mußten schreiben, lesen, rechnen.

Nach der Stunde sagte der Schulrat zu dem Lehrer: „Die Kinder sind fleißig und klug, aber Sie, Herr Lehrer, unterrichten nicht gut. In der nächsten Stunde werde ich selbst unterrichten. Dann sollen Sie einmal eine neue Methode sehen."

Der arme Lehrer hieß Doktor Johann Jakob Müller.

Er war ein junger Bursche, kaum von der Universität heimgekommen. Seine Schüler hatten ihn gern.

Er hatte ein anmutiges Gesicht und einen kecken Schnurrbart.

In der nächsten Stunde fragte der Schulrat: „Kinder, an welchem Fluß liegt denn die große Stadt Hamburg?" Keiner wußte es. „Nun, Michel," sagte Donner, „zähle doch einmal bis elf!" Michel zählte: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf. „Halt!" rief der Schulrat. „Siehst du, Michel, statt elf sagst du Elb, dann hängst du noch ein e daran, und dann heißt's Elbe. Hamburg liegt an der Elbe. So macht man es, Herr Doktor Johann Jakob Müller."

„O, das kann ich ja auch," sagte Müller. „Kinder, in welches Meer fließt die Elbe?" Keiner wußte es. „Nun, Johann, so zähle bis zwölf!" Johann zählte: — zehn, elf, zwölf. „Halt!" rief der Lehrer triumphierend. „Statt zwölf mußt du Nordsee sagen!",

Beim Frühstück

Bei Doktor Ring im Eßzimmer roch es schön nach Kaffee; die Familie saß um den Tisch. Man hatte eben das Vaterunser gesagt und wollte anfangen zu frühstücken.

„Aber, Karlinchen," fragte der Vater, „was murmelst du immer nach der vierten Bitte?"

Karlinchen wurde rot und sagte nichts.

„So sage es uns doch!" Karlinchen wurde noch roter.

„Ich habe es gehört," erklärte der älteste Bruder, der neben Karlinchen saß. „Wenn wir beten: ‚Unser tägliches Brot gib uns heute,' murmelt Karlinchen: ‚Mit recht viel Butter drauf.'"

„Hast du gehört, Emil," fragte die Mutter, „was Nachbars Marie zu ihrer Großmutter gestern gesagt hat? Die Großmutter erzählte ihr von dem dreißigjährigen Kriege und sagte: ‚Ja, das waren böse Zeiten; da hat mancher seinen Schatz vergraben.' Da fragte die Kleine: ‚Lebendig, Großmama?'"

„Ja, Mutter," lachte Emil, „und du weißt, sie geht schon zur Schule. Als ich sie fragte: ‚Welche Stunde gefällt dir am besten?' antwortete sie schnell: ‚Die Frühstücksstunde!'"

„Und als sie letzte Woche zum ersten Male in den zoologischen Garten ging," sagte der Vater, „stand sie vor dem Elefantenbaby lange still und fragte endlich: ‚Hat denn den Elefanten auch der Storch gebracht?'"

„Die Reihe muß jetzt an mir sein, etwas zu erzählen," bemerkte Tante Anna. „Wißt ihr, daß wenn unser Bäcker Rechnungen quittiert, so unterschreibt er sich immer P. P. Peter H. H. Hancke?"

„Ach, warum denn!" forderte Karl.

„Weil er gerade so heißt. Sein Pate stotterte nämlich, als er ihn aus der Taufe hob."

„Ach, Herta," sprach der Vater zur sechzehnjährigen Tochter, die eben kicherte, „du kannst ja gar nicht ordentlich lachen. Kurz gelacht, forsch gelacht, militärisch gelacht: Ha! ha! fertig!"

„Aber ich kann auch etwas erzählen," sagte Herta. „Gestern sprach unsere Lehrerin, Fräulein Steub, von einem Römer, der dreimal über den Tiber schwamm. Da fragte Ines Meyer, ihr wißt ja, das kleine, dünne Ding: ‚Aber, Fräulein Steub, warum nicht viermal? Er mußte doch an der Seite landen, wo seine Kleider lagen.'"

„Das ist wieder solch ein Herta-Witz," neckte Kurt, der Sekundaner, „bei uns passiert viel Komischeres. Vor ein paar Tagen fragte Lehrer Franz den neuen Schüler Ernst: ‚Was ist deines Vaters Beruf?' Erst wollte der neue Schüler nicht antworten, aber endlich sagte er: ‚Mein Vater ist die bärtige Frau im Zirkus.'"

„Bitte um die Sahne, Walter," bat die Tante den Vater.

Nun kam die Reihe an Karl. „Na, Kleiner, hast du uns nichts zu sagen?" fragte die Mutter. „Nichts neues gelernt in dem Kindergarten?"

„O, nur so ein Spruch."

„Nun, was denn?"

„Gott segnet Gemüse und Fleisch." Der Vater sah die Mutter fragend an. Da mußte Herta wieder kichern. „Er meint wohl: Gott segnet Müh' und Fleiß."

„Nun ist's genug, Kinder," sprach der Vater. „Wenn ich noch mehr lache, bekomme ich den Kinnbackenkrampf."

Man sagte: „Gesegnete Mahlzeit!"

Pauli an den Kaiser

Der Kaiser ist ein guter Mann,
Er wohnet in Berlin;
Und wär' das nicht so weit von hier,
So ging' ich heut noch hin.

Und was ich bei dem Kaiser wollt'?
Ich gäb' ihm meine Hand
Und brächt' die schönsten Blumen ihm,
Die ich im Garten fand,

Und sagte dann: „Aus treuer Lieb'
Bring' ich die Blumen dir."
Und dann lief' ich geschwinde fort
Und wär' bald wieder hier.

Pauli an die Mutter

Es lebe der Kaiser, das Vaterland,
Das Heer, und die Flotte am fernen Strand!
Es lebe alle, die stolz und kühn
Für Deutschland mit treuem Herzen erglühn.
Und mein Mütterlein lebe, die still und traut
Auf das junge Deutschland voll Liebe schaut.

Es lebe das Turnen an Barren und Reck!
Der Fußball, der Korbball, der Schlagball keck!
Das Schwimmen, es lebe, der Eislauf gut!
Das Springen, das Wandern mit fröhlichem Mut!
Wie schmeckt's darnach herrlich beim Mütterlein!
Sie soll die Patronin der Turner sein!

Gummischuhe

In einer Berliner Zeitung stand diese Reklame:

„Schmidts elastische Gummischuhe sind die besten in der Welt. Unser Assistent in New York, Herr Speck, hatte ein Lager Gummischuhe im zwanzigsten Stock des Singergebäudes.

Eines Tages hatte Herr Speck Unglück: ein Feuer brach auf dem ersten Stock aus. Nun war Herr Speck klein, und seine Füße waren sehr klein für einen Mann. So schlüpfte er in ein Paar Schmidts elastische Gummischuhe Nummer drei, dann in ein Paar Nummer vier, dann in ein Paar Nummer fünf, usw. Endlich, mit acht Paar Gummischuhen an den Füßen, sprang er aus dem Fenster und hinunter auf die Straße.

Nun waren aber die Gummischuhe so elastisch wie ein Tennisball. So flog Herr Speck wieder in die Höhe, bis zum zwanzigsten Stock. Er sprang wieder hinunter und flog wieder herauf; wieder hinunter und wieder herauf; immer wieder hinunter und immer wieder herauf, wohl zwanzigmal.

Endlich sah ihn ein Kind und rief: ‚Sieh doch dort oben! Was fliegt da in der Luft herum?'

Da bemerkte ihn ein Feuermann und sah gleich, was los war. Der Feuermann hatte einen Revolver und Menschenliebe. Er nahm seinen Revolver und schoß Herrn Speck drei Paar Schuhe ab; da flog unser Assistent nur noch zum dreizehnten Stock. Wieder schoß er drei Paar ab; da flog Speck nur noch zum sechsten Stock. Endlich wurden die letzten zwei Paar auch abgeschossen, und Herr Speck fiel glücklich in die offenen Arme des guten Feuermanns. Sonst wäre er wohl in der Luft verhungert."

Herr Schluff

Herr Schluff war Schreiner; er sah aus wie der heilige Joseph im Bild. Wenn er wollte, konnte er gut arbeiten, aber er wollte nicht immer. Auch war er kein Herr Frühauf, das Sprichwort: ‚Morgenstunde hat Gold im Munde' war ihm fremd. Wenn seine Frau und acht Kinder schon beim Frühstück saßen, hörte man noch sein Schnarchsolo im Schlafzimmer.

Die Familie Schluff wohnte in dem kleinen Orte Winkel. Einmal täglich fuhr die Lokomotive nach Elberfeld, der nächsten Stadt. In Winkel war man nicht so pünktlich wie z. B. Berlin. Einmal, als der Zugführer zum Jahrmarkt ging und die Zeit vergaß, fuhr der Zug eine Stunde zu spät ab, und kein Hahn krähte danach. So kam es, daß Herr Schluff sich in dem schläfrigen Orte recht wohl fühlte.

Einmal bekam er einen Brief von einem Baumeister in Elberfeld. Der wollte am nächsten Tage um neun Uhr mit ihm konferieren. Zum Glück fuhr man wieder eine halbe Stunde zu spät ab; so kam unser Freund in der letzten Minute in den Zug und fuhr nach Elberfeld. Dort sagte man ihm:

„Der Baumeister hat bis halb zehn auf Sie gewartet; dann mußte er gehen. Er läßt Sie bitten, morgen um neun wieder zu kommen."

Da dachte Herr Schluff: „Morgen verspäte ich mich sicher wieder. So will ich lieber hier bleiben bis morgen."

Dann setzte er sich auf eine Bank im Park und rauchte den ganzen Tag seine Pfeife. Am Abend ging er ins Hotel „Zum müden Wanderer." Hier rief er den Kellner. „Pst! Ober! Sagen Sie dem Hausdiener, er solle mich um sechs wecken."

Der Kellner versprach es und brachte ihm dann seine Wurst und sein Sauerkraut. Früh ging unser Freund zu Bett. Als er am Morgen erwachte, schien die Sonne hell und warm ins Zimmer. Es schlug zehn.

„Alle Hagel!" schrie Herr Schluff und klingelte nach dem Hausdiener.

„Warum haben Sie mich denn nicht um sechs geweckt?"

„Das habe ich getan," antwortete der Diener. „Fünfmal habe ich Sie gerufen, und jedesmal haben Sie geantwortet: „Ja, ja, Marie, gib schon den Kindern ihr Frühstück, ich komme gleich hinunter."

Das Geschenk

Heinis Mutter hatte gesagt:
„Es geht nicht, daß man den Onkel so plagt!
Er hat es einmal wieder eilig, muß gehen."
Aber wer kann denn da widerstehen,
Wenn der siebenjährige Heini so quält?
— Und er wurde heute grad sieben! —
Da bin ich denn noch im Zimmer geblieben
Und hab' Heini noch ein Märchen erzählt.
Und als ich dann in die Küche kam
Und Abschied von seiner Mutter nahm
Und die Hand in die Manteltasche gesteckt,
Da hab' ich drinnen etwas entdeckt:
Aus Holz ein kleines geschnitztes Pferd,
Das hatte Heini mir heimlich verehrt,
Und da stand er und sagte mit rotem Gesicht:
„Du, das sollst du haben für die Geschicht'."

Wie die Menschen einander helfen

Mein Vater ist ein Schuster. Er macht neue Stiefel und flickt die alten. Aber wenn er einen Rock oder ein Paar Hosen braucht, muß er zum Schneider gehen.

Der Schneider will neue Hemden haben, ja — da muß ihm die Näherin helfen, die für den Weißwarenladen arbeitet.

Die Näherin kann ihre Wäsche nicht selber waschen, sie hat dazu keine Zeit und versteht es auch nicht so gut wie das Nähen an der Nähmaschine.

Aber die Wäscherin kann gut waschen, und so säubert sie die schmutzige Wäsche. Die Wäscherin braucht einen neuen Plättofen. Ja, aber sie kann keinen Ofen machen, da muß ihr der Schlosser helfen.

Der Schlosser will eine größere Werkstätte haben, da muß er den Maurer bitten.

Der Maurer kann wohl die Mauern machen, aber erst muß der Bauplan gezeichnet sein.

Der Baumeister will Kaffee trinken. Aber er kann nicht erst darum nach Südamerika reisen und den Kaffee im Schiffe herüberholen, das tut für ihn der Schiffskapitän.

Der Schiffskapitän kann den Kaffee natürlich nicht selber verkaufen, das tut der Großkaufmann.

Aber wenn man ein Pfund Kaffee kaufen will, so geht man zum Krämer. Denn vom Großkaufmann hat der Krämer den Kaffee gekauft und sich einen Laden gemietet, wo er den Kaffee im kleinen wieder verkauft.

Der Kaufmann will Brötchen zum Kaffee essen, da kommt der Brotträger und bringt sie ihm ins Haus.

Der Bäcker will Wurst haben; aber im Backofen gibt es keine Wurst. Er schickt zum Schlachter.

Der Schlachter kauft die Ochsen, Kälber und Schweine, die geschlachtet werden müssen, beim Bauern, der sie aufgezogen hat.

Der Bauer braucht eiserne Werkzeuge, um die Erde locker zu machen, Pflug und Egge. Er kann diese Werkzeuge nicht selber machen, er muß deshalb zum Schmied gehen.

Der Schmied, der Bauer, der Kaufmann und alle anderen Leute haben Kinder. Die Kinder müssen unterrichtet werden, die Eltern verstehen es nicht so gut und haben auch keine Zeit dazu. Aber Zeit hat der Lehrer und die Lehrerin. So kommen die Kinder in die Schule.

Der Verdrießliche

Sonne scheint mir zu hell,
Vogel schreit gar zu grell,
Wein ist zu sauer mir,
Zu bitter ist das Bier,
Honig zu süßlich!
Weil nichts nach meinem Sinn,
Bin ich verdrießlich.

Dort wird Musik gemacht,
Dort wird getanzt, gelacht,
Dort wirft man gar den Hut,
Wie das mich ärgern tut!
Ist nichts ersprießlich,
Ist nichts nach meinem Sinn,
Weil ich verdrießlich bin.

Ein Abenteuer

Wir hatten ihn alle gern, den Vetter Emil, obwohl er sehr nervös war und rote Haare hatte; er konnte recht interessant erzählen. Emil war Kaufmann in Berlin und fuhr täglich mit der Bahn nach seinem Hause in der Vorstadt, Lichterfelde.

Eines Abends kam er spät in Lichterfelde an und suchte im Dunkel seinen Heimweg. Da hörte er Schritte hinter sich — es war, als ob ihm jemand folgte. Je schneller er ging, je schneller wurden die Schritte. Da bog er hastig in eine einsame Straße, und hörte wieder die Schritte seines Verfolgers. Wild vor Aufregung sprang er über einen Zaun und kam in einen Friedhof. Atemlos sank er auf ein Grab.

„Wenn er mir so weit folgt, ist es wohl kein Zweifel, was er im Sinne hat," dachte er mit Grausen; und richtig! der Mann folgte ihm noch immer — Emil hörte ihn über den Zaun klettern. Da standen ihm die Haare zu Berge — er zitterte von Kopf bis zu Fuß. Alle Mord- und Raubgeschichten, die er je gehört, kamen ihm in den Kopf.

Endlich faßte er sich ein Herz und schrie mit dem Mut der Verzweiflung:

„W–w–w–w–w–warum v–v–v–verfolgen S–S–Sie mich denn? W–w–was w–w–wollen S–S–S–Sie?"

„Na," sagte der andere, und wischte sich die Stirne, „gehen Sie denn immer so nach Hause? Ich suche Pastor Martins Wohnung; da sagt mir eben der Stationsvorsteher, ich möge Ihnen nur folgen, Ihr Haus sei neben dem Pastorat. Aber, um alles in der Welt, ist dies der schnellste Weg nach Ihrem Haus?"

Auf diese Frage machte Emil keine Antwort.

Die verlorene Wette

In Elberfeld lebt ein Verkäufer, den man immer Herrn Geduldig nennt. Er ist breit und hat ein glattes viereckiges Gesicht. Auf seinen glatten Haaren können die Fliegen Schlittschuh laufen, und sein Rock ist so glatt, als käme er eben vom Schneider. Und geduldig wie Hiob ist er.

Auf dem Weg zum Laden, wo dieser Herr Verkäufer ist, traf ich gestern meinen Freund Ernst.

„Wie steht's? Wo gehst du hin?"

„Zu Jakob Bär und Kompanie. Komm mit."

„Nun ja; zum Herrn Geduldig also. Übrigens will ich wetten, daß man ihn doch ungeduldig machen kann."

„Das glaube ich nicht. Tu nur dein Bestes, er bleibt immer der Alte. Ich wette eine Zigarre."

Da standen wir schon vor dem Laden von Jakob Bär und Kompanie und traten ein. Gleich kam auch der Herr Geduldig und fragte, was wir wollten.

„Führen Sie auch Seidenstoffe hier?" fragte Ernst.

„Gewiß, mein Herr, davon führen wir eine große Sammlung. Zu welchem Preise, bitte?"

„Ich weiß noch nicht. Geben Sie hier Kredit?"

„Nein, wir verkaufen hier nur gegen bar. Welche Farbe soll die Seide sein?"

„Das muß ich erst überlegen."

„Nun, wie breit soll denn die Seide sein?"

„Das kommt darauf an."

„So sagen Sie mir gütigst, mein Herr, welche Art Seide Sie vorziehen?"

„Ist mir alles noch unklar. Es soll ein Geschenk für meine Schwester sein und wird ja doch wahrscheinlich umgetauscht. Zeigen Sie uns bitte Ihren ganzen Seidenvorrat."

„Schön, meine Herren. Wollen Sie gütigst sich nach drüben bemühen? Die Seidenstoffe liegen auf der anderen Seite des Ladens." Dies sagte er mit der vollkommensten Freundlichkeit.

Und so ging es weiter. Eine ganze Stunde fragten wir nach dem Preis von jedem Stück Seide im ganzen Laden; er blieb immer derselbe. — Es schlug zwölf Uhr.

Da ich in einem Hause logierte, wo man pünktlich zu Mittag aß, gab ich meinem Freund einen Wink. „Noch eine Minute!" bat dieser und wandte sich dann an den Verkäufer. „Nun, so geben Sie mir für einen Pfennig von dieser blauen Taftseide."

„Haben Sie auch einen Pfennig?" fragte dieser ernst.

Mein Freund fischte einen Pfennig aus seiner Tasche und reichte ihn gravitätisch dem Herrn Geduldig. Dieser legte die Münze auf die Seide, schnitt langsam damit ein rundes Stück Seide heraus, gab meinem Freund den Pfennig zurück und sagte: „Bitte an der Kasse zu zahlen." Ernst flog an die Kasse und wieder zurück; dann flüsterte er mir fieberhaft ins Ohr:

„Du hast noch nicht gewonnen! Warte noch eine Sekunde!" Dann sagte er wichtig zum Verkäufer: „Packen Sie mir nun bitte auch diese Seide ein, wie es sich gehört."

„Gerne," antwortete dieser. „Soll ich sie Ihnen zuschicken?"

Da konnte Ernst nichts mehr sagen; er war sprachlos. Hastig gab ich Ernsts Straße und Hausnummer an und wandte mich zum Gehen. Da sagte der Verkäufer feierlich:

„Danke schön, meine Herren! Kommen Sie bitte bald wieder. Ich empfehle mich bestens."

Auf dem Jahrmarkt

Alfred ist ein guter Junge, aber keiner von den klügsten. So läßt ihn die Mutter nicht gerne allein zum Jahrmarkt gehen. Aber heute hat niemand Zeit für den Kleinen. So gibt sie ihm einen Beutel voll Pfennige und läßt ihn mit etwas Bedenken gehen.

Drei Stunden vergehen. Da kommt der Junge heim, die Mütze schief auf dem Ohr, und wie gewöhnlich, etwas am Zeug zerrissen.

„Nun, Alfred, wie ging es? Erzähle mir," sagt die Mutter.

„Ja, auf dem Jahrmarkt ist es wirklich schön. Da gibt es ja so viel zu sehen! Erst kaufte ich mir ein großes Herz aus Lebkuchen. Das war famos, mit Zuckerguß und süßen Mandeln. Mit dem Herzen in der Hand ging ich ins Lachkabinett. Da ist sacht ein Hund gekommen und hat mir wupp! mein Herz weggeschnappt. Dann kaufte ich eine goldene Uhr.

„War das eine Pracht! So blank und schön, und mit einer goldenen Kette dran. Und wenn man sie aufzog, dann ging sie auch so schnell und gut wie Onkels. Ich ging des Wegs und sah nur die Räder an. Da fiel ich bums! über einen Stein, die Uhr fiel mir aus der Hand und war ganz futsch.

„Dann fand ich eine Trommel, eine feine. Die kostete nur zwanzig Pfennig. Es war Spaß, darauf zu schlagen, berum bum bum! berum bum bum! Aber auf dem Markt wurde es immer voller und lauter. Ich konnte kaum mehr denken und sehen. So viele Buden, Leute, Wagen, Hunde und Automobile. Man wußte kaum, woran man war. Dann ging ich in ein Kasperletheater und als ich herauskam, denke dir! war die Trommel fort. Ich kann's gar nicht verstehen."

„Aber, mein Kind," klagt die zärtliche Mutter, „was wird aus dir noch werden?"

„Zuletzt kam ich in eine Menagerie. Die war voll von Bären, die tanzen konnten, Elefanten, und — ja, wirklich, Mutter — von Schlangen. Ach, war das interessant! So interessant, daß all mein Geld auf irgend eine Weise, ich weiß nicht wie, mit einem Male fort war."

Jetzt wurde es der Mutter doch ein bißchen stark.

„Mein Sohn, mein teurer Sohn, wie soll das alles enden? Mit vollen Taschen gehst du aus und kommst mit leeren Händen heim. Hast du denn gar nichts mitgebracht?"

„O doch, Mutter! Jetzt sei mir nicht böse. Eins habe ich doch. Sieh her, den Faden, den langen — an dem hat — eben noch — ein Hampelmann gehangen."

Kinderlogik

Heute fühlt sich Fritz ganz glücklich.

Die Schule ist aus, die Tante hat ihm zwei Mark gegeben, und jetzt kauft ihm der Vater einen neuen Anzug.

So singt er leise vor sich hin: „Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin?"

„Bist du zufrieden, Fritz?" sagt sein Vater. „Jawohl!"

„Na, dann gib mir doch deine Sparbüchse, dann brauchst du ja kein Geld und Gut."

„Vater," sagt Fritz nach einer Weile, „bist du zufrieden?"

„Jawohl!"

„Dann, Vater," sagt der kleine Mann, „verstehe ich nicht, warum du mein Geld und Gut haben willst."

Unrasiert

Eines Tages besuchte der Herr Rat Braun aus der Stadt seinen Freund, den Baron von Kolb auf dem Lande, um mit diesem über die Wahl zu sprechen.

Es schlägt zehn, es schlägt elf, es schlägt zwölf Uhr, und noch immer sind die beiden Herren mit ihrem Gespräch nicht fertig. Da bittet der Herr Rat seinen Gast zu Tisch.

„Es ist gerade um die Mittagstunde, Herr Rat," sagt er, „so bleiben Sie doch zum Essen bei uns."

Der Herr Rat kratzt sich hinter dem Ohr und meint: „Danke bestens, lieber Freund, aber das kann ich leider nicht. Ich bin nämlich unrasiert und kann nicht so vor die Damen kommen."

Der Baron denkt nach, ob nicht im Dorfe einer ist, der das Rasieren versteht. Jawohl, der alte Schäfer versteht es. Den ruft man, und nach kurzem Bedenken übernimmt er die Arbeit. Er geht also mit dem Herrn Rat in ein Zimmer hinauf, und in zehn Minuten soll gegessen werden.

Zehn Minuten vergehen, aber der Herr Rat kommt nicht und der Schäfer kommt auch nicht, fünfzehn, zwanzig, fünfundzwanzig Minuten, eine halbe Stunde gar geht mit Warten vorbei. Der Baron wird schon sehr ungeduldig. Da kommt der alte Schäfer allein die Treppen herunter.

„Nun, ist es gut gegangen?" fragt der Baron.

„Jawohl, Herr Baron."

„Warum kommt denn der Herr Rat nicht mit herunter?" fragt der Baron weiter.

„Das kann er leider noch nicht, Herr Baron. Er sitzt oben und kühlt sich ab."

Drei Schneider

Drei junge Schneider fuhren einmal über den Rhein und kamen in ein kleines Wirtshaus. Waren die drei jungen Schneider reich? Ach nein, nicht reich, denn das sind die Schneider selten, besonders wenn sie noch jung sind.

Diese drei jungen Schneider waren also arm, ja blutarm. Sie hatten keinen Pfennig, aber Mutterwitz hatten sie, was oft viel besser ist als Geld. Und sie hatten auch Durst, ja großen Durst nach Wein, schönem, goldenem Rheinwein.

„Herr Wirt," sagten sie, „hier sehen Sie drei arme, junge, durstige Schneider. Keiner von uns kann auch einen Pfennig bezahlen, aber jeder von uns kann Sie ein Meisterstück lehren, wie Sie in Ihrem Leben noch keins gesehen haben. Und das wird Ihnen Glück bringen."

Der erste machte einen Sprung in die Luft, fing einen Sonnenstrahl, fädelte ihn in eine Nadel von Stahl und nähte ein zerbrochenes Weinglas damit zusammen, so fein, daß man es nicht sehen konnte. Der zweite fing eine Mücke, die gerade über seine Nase lief und ein Loch im Strumpfe hatte. Das Loch nähte er zusammen. Der dritte nahm eine Nadel zur Hand, bohrte sie tief in die Wand und flog dann selbst wie der Blitz durch das Nadelöhr.

Lange Zeit stand der Wirt sprachlos da. In der Tat, so etwas hatte er noch nie in seinem Leben gesehen. Endlich sagte er: „Nein aber, so etwas sah ich noch nie. Nun muß ich Sie auch bezahlen für Ihre Meisterstücke."

Er nahm einen Fingerhut, goß ihn voll Wein, und sprach: „Ihr armen Schneider, jetzt trinken Sie sich einmal voll."

Hilfe in der Not

Ein junges Mädchen will in die Straßenbahn einsteigen, das ist aber nicht so leicht. Denn erstens ist der Wagen schon voll, und zweitens trägt sie einen Regenschirm, ein paar Bücher, ein großes Paket, ein kleines Paket und einen kolossalen blauen Hut mit einer langen grünen Feder.

Endlich aber ist sie drin, samt dem Schirm, den Büchern, dem großen Paket, dem kleinen Paket und dem kolossalen blauen Hut mit der langen grünen Feder.

Der Schaffner sieht schon gleich mit seinem scharfen Auge, daß da oben am Hute eine Nadelspitze ein paar Zentimeter weit herausschaut.

„Sie, Fräulein," sagt er laut, „so ohne Schutz darf man hier auf den Straßenbahnen von Berlin keine Hutnadeln tragen. Das hat die Polizei verboten. Es tut mir leid, Fräulein, aber ich fürchte, Sie müssen gleich wieder hinaussteigen."

Das Fräulein mit dem kolossalen blauen Hut und der langen grünen Feder wird ganz rot. Sie weiß nicht aus noch ein. Die Tränen treten ihr in die Augen.

Da kommt eine Nachbarin ihr zu Hilfe. Die kommt gerade vom Markte und trägt eine große Tüte mit Zwiebeln und Kartoffeln im Arme.

„Schutz brauchen Sie für Ihre Hutnadel? Na, den kann man gleich haben!" lacht sie und holt eine kleine Zwiebel aus dem Korb. Im nächsten Augenblick steckt auch schon die Zwiebel oben an der Nadelspitze und das Mädchen mit ihrem großen Paket, ihrem kleinen Paket, ihren Büchern, ihrem Schirm und ihrem kolossalen Hut darf sitzenbleiben.

Mein Kind, wir waren Kinder

Mein Kind, wir waren Kinder,
Zwei Kinder, klein und froh;
Wir krochen ins Hühnerhäuschen,
Versteckten uns unter das Stroh.

Wir krähten wie die Hähne,
Und, kamen Leute vorbei —
„Kikeriki!" — sie glaubten,
Es wäre Hahnengeschrei.

Die Kisten auf unserem Hofe,
Die tapezierten wir aus,
Und wohnten drin beisammen
Und machten ein vornehmes Haus.

Wir saßen auch oft und sprachen
Vernünftig, wie alte Leut',
Und klagten, wie alles besser
Gewesen zu unserer Zeit;

Wie Lieb' und Treu' und Glauben
Verschwunden aus der Welt,
Und wie so teuer der Kaffee,
Und wie so rar das Geld! —

Vorbei sind die Kinderspiele,
Und alles rollt vorbei —
Das Geld und die Welt und die Zeiten
Und Glauben und Lieb' und Treu'.

Hans Luſtig

Sein Vater war Schuſter, ſeine Mutter war Wäſcherin.

Schon als kleines Kind weinte Hans Luſtig ſelten, er lachte aber immer ſehr viel.

Wenn die Mutter die Wäſche auf das Feld legte, ſo legte ſie ihn unter einen hohen Apfelbaum.

Da lag er denn ganz glücklich im Graſe und ſah mit ſeinen roten Backen ſelbſt wie ein kleiner Apfel aus, der vom Baume gefallen war. Wenn ein Schmetterling über ihn hinflog oder ein Vogel auf dem Baume über ihm ſang, ſtreckte er vor Freude Hände und Beine aus.

Mohr, der gute, alte Pudel, lag immer dicht neben Hans und lachte bloß, wenn der kleine Hans ihn am Schwanze zauſte. Daher kam es auch, daß er dem Mohr immer gut blieb.

Hans lernte bald ſprechen, und kaum ging es mit dem Sprechen, ſo fing er auch ſchon an zu ſingen.

Er lernte auch bald gehen, und kaum war er damit fertig, ſo ging es ans Tanzen und Springen.

Er tat dies alles mit wahrer Luſt und konnte daher mit Recht Hans Luſtig heißen.

Da gab es bald ſehr viel zu tun. Für den Vater die Schuhe und Stiefel zu tragen, für die Mutter die Wäſche zu hüten und Brot zu kaufen, und wohin er auch ging, da ging Mohr gleich mit.

Bald kannte die ganze Straße den luſtigen Buben, und weil er jeden ſo freundlich anlachte, ſuchten die Leute auch ihm gern eine Freude zu machen.

Der Bäcker gab ihm oft ein Brötchen.

Die Kunden seines Vaters gaben ihm alte Kleider und altes Spielzeug. Selbst nicht wenige Geldstücke brachte er seiner Mutter nach Hause, die sie in eine Sparbüchse legte.

Als er älter wurde, war er bei allen Spielen der Erste und wußte immer etwas Neues anzufangen. Abends, wenn die Kinder auf dem Platze unter dem Lindenbaum zusammenkamen, war alles still und langweilig, ehe Hans da war.

Sobald aber seine Stimme sich hören ließ, da ging es gleich los. Keiner wußte so schöne Puppen aus großen gelben Rüben zu machen wie Hans. Er schnitt ihnen komische Gesichter aus, steckte ihnen Pfefferkörner als Augen hinein und kleidete sie in alte Lappen. Das Schönste aber war, wenn er die Puppen miteinander sprechen und sich zanken ließ, bis sie zuletzt einander den Kopf abrissen.

Blindekuh, Gänsedieb und andere lustige Spiele gingen nur gut, wenn Hans dabei war. Da gab es niemals Zank und Streit.

Wenn sich zwei Kinder wirklich einmal zankten, so machte Hans jedem ein närrisches Gesicht, und alles mußte lachen.

Beim Soldatenspiel hatte er immer die höchste Papiermütze, und keiner wußte die Trompete und andere Instrumente so schön mit dem Munde nachzuahmen wie Hans.

Der Vater, der alt und etwas traurig war, hatte zuweilen die Streiche des lustigen Jungen nicht lieb. „Ein Schuster," brummte er, „wird aus dem Jungen sein Lebtag nicht. Sonst würde er den Leuten auf die Füße sehen, statt daß er den Kopf wie ein Spatz in die blaue Luft hineinsteckt."

Aber die Mutter sagte immer: „Alter, laß den Jungen lustig sein. Es ist ja doch besser, oben hinaus in den klaren Himmel als auf die dunkle Erde zu schauen. Dazu hat er noch Zeit genug."

Nun kam die Zeit, wo Hans ein Handwerk lernen mußte. Da er zum Schuster nicht taugte, so sollte er das Handwerk seines Paten lernen, der ein braver Schornsteinfeger war.

Hans gefiel das Ding auch gar nicht so übel. Mutig wie er war, kam er bald in den höchsten Häusern oben zu den Schornsteinen heraus. Sein rußiges Gesicht lachte hinein in den blauen Himmel und hinab über die Stadt.

Er wünschte oft, auch so leben zu können wie der alte Türmer dort auf dem Turme der Stadtkirche, der hoch oben seine Wohnung hatte.

Das müßte ein fröhliches, freies Leben sein! Morgens, mittags und abends als Stadtmusiker einen frommen Choral blasen und den Leuten das Zeichen geben, wenn Feuer in der Stadt ausgebrochen hatte.

Die Erwachsenen hatten den Hans Lustig lieb und die Kinder auch, trotzdem er nur Schornsteinfeger war.

Wenn man die Kinder mit dem „schwarzen Mann" einschüchtern wollte, so lachten sie. Sie wußten ja, daß der schwarze Mann niemand anders als der Hans Lustig war, der keinem etwas zuleide tat und immer freundlich und gut war.

Hans Lustig konnte klettern wie eine Katze.

Das zeigte er bei dem großen Brande, als das Rathaus mitten in der Nacht in Flammen stand.

Der alte Türmer hatte das Feuerzeichen nicht gegeben, und so stand das Gebäude bereits in Flammen, als man das Unglück gewahr wurde. Der Türmer aber war unschuldig, denn in derselben Nacht war er verstorben.

Hans war einer der Ersten in das Gebäude zu stürzen. Er rettete einen Schrank, der die wichtigsten Staatspapiere enthielt.

Den nächsten Tag ließ ihn der Rat der Stadt vor sich kommen. Der älteste Ratsherr lobte ihn, dankte ihm im Namen der Stadt und fragte ihn: „Welche Belohnung wünschen Sie?"

„Geben Sie meinem Vater die Stelle als Türmer," bat Hans.

Die Bitte wurde ihm sogleich gewährt. Jetzt konnte man nicht sagen, wer glücklicher war, Hans, der seinem Vater die sorgenfreie Stelle verschafft hatte, oder der Vater, der durch den Mut und durch die Bravheit seines Sohnes so über alle Sorgen und recht eigentlich in die Höhe gehoben war.

Der alte Schuster besserte nun hoch oben auf dem Turme die Schuhe für die Menschen aus, die da unten umherliefen.

Hans hatte von jeher eine besondere Lust und ein Geschick für die Musik; jetzt begann er das Horn blasen zu lernen.

In kurzer Zeit brachte er es zu großer Fertigkeit.

Nie wurde so schön vom Stadtturm geblasen, als wenn der Hans Lustig dabei war.

Im selben Jahre, als Hans Lustig Soldat werden mußte, wenige Wochen bevor er nach der Garnison abging, starben seine beiden Eltern.

Beim Regiment wurde Hans Musiker, und nach wenigen Jahren erhielt er die erste Stelle in der Regimentsmusik.

Am Mittag bei der Wachtparade kommen viele Kinder und Leute und hören die schöne Musik.

Unter den Musikern steht ein Mann, der den Takt schlägt. Man sieht ihm jetzt in seiner Uniform nichts mehr davon an, daß er vor Jahren ein schwarzer Schornsteinfeger war.

Sein Titel ist jetzt Herr Kapellmeister. Aber von alten Kameraden hat er es gern, wenn sie ihn Hans Lustig nennen, und diesen Namen führt er noch immer mit Recht.

Gefunden

Ich ging im Walde so für mich hin,
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen, da sagt' es fein:
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?"

Ich grub's mit allen den Würzeln aus,
Zum Garten trug ich's am hübschen Haus

Und pflanzt' es wieder am stillen Ort;
Da zweigt es immer und blüht so fort.

Das Bächlein

Du Bächlein silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar.
Am Ufer steh' ich, sinn' und sinn':
Wo kommst du her? Wo gehst du hin?

Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß,
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.

Drum hab' ich frohen Kindersinn;
Es treibt mich fort, weiß nicht wohin.
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk' ich, wird mein Führer sein.

Der Nachtwächter

Ulrich war Nachtwächter im Dorfe Krähwinkel. Jahrelang war er bei Nacht durch die Straßen und Gassen marschiert und hatte auf seinem Horn geblasen:

Hört, ihr Leute, laßt euch sagen
Die Glock' hat elf geschlagen;
Ich sage jetzt zum letztenmal:
's ist hohe Zeit, drum schlafe wohl!

Jedes Jahr hatte nun Ulrich ein paar Zähne verloren, und als er siebzig Jahre alt war, hatte er keinen Zahn mehr im Munde und konnte nicht mehr deutlich blasen.

Als das der gute Bürgermeister merkte, besprach er die Sache mit seinen Freunden und diese beschlossen, dem Ulrich Geld für ein neues Gebiß zu geben und ihn zum Zahnarzt in Köln zu schicken. Das geschah auch.

Vergnügt reiste Ulrich nach Köln zum Zahnarzt, vergnügt kam er nach Krähwinkel zurück und vergnügt zeigte er allen sein neues Gebiß. Natürlich konnte der Bürgermeister in der nächsten Nacht nicht schlafen; er mußte das erste Blasen abwarten. Endlich schlug es elf.

Gravitätisch marschierte der Nachtwächter daher und blies auf seinem Horn: „Hört, ihr Leute, laßt euch sagen." Aber, was war denn das! Er blies noch undeutlicher als je! Der Bürgermeister riß ärgerlich sein Fenster auf und schrie laut: „Nachtwächter, wo ist dein Gebiß? Man versteht ja kein Wort!"

Ulrich blieb stehen, machte ein sehr schlaues Gesicht und erwiderte endlich: „Der Zahnarzt sagte, ich sollte die Zähne bei Nacht in Wasser legen."

Der Einbrecher

Onkel Erich hat entsetzliche Angst vor Dieben. An seinen Fenstern sind eiserne Stäbe, und seine Tür kann man nur aufmachen, wenn man den Schlüssel dreimal nach rechts, dann zweimal nach links und dann wieder viermal nach rechts umdreht.

Um zwei Uhr nachmittags erwacht Onkel Erich plötzlich aus seinem Schläfchen. Er hört ein Knacken an seinem einbruchsicheren Türschloß. Schnell springt er auf, reißt einen Revolver aus einer Schieblade und kriecht unter das Bett.

Zwei Minuten später ist der Kerl schon im Hause und besieht sich ein Zimmer nach dem anderen.

Endlich kommt der Kerl auch ins Schlafzimmer. Als er niemand sieht, grunzt er ärgerlich: „Jetzt ist der Mensch wohl nicht zu Hause."

Der Onkel liegt indessen wie auf heißen Kohlen; jetzt weiß er, daß der entsetzliche Kerl nicht nur sein Geld haben, sondern ihn selber ermorden will. Er seufzt tief. Das hört natürlich der Einbrecher — er wirft sich gleich auf den Boden, sieht den Onkel an und ruft:

„Erlauben Sie, mein Herr. Ich bin August Richard Klimperer, Agent der Allgemeinen Deutschen Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch und Diebstahl. Ich bitte Sie höflichst um Entschuldigung wegen meines Eindringens. Ich wollte nur den Beweis bringen, daß eine Versicherung bei unserer Gesellschaft absolut nötig ist. Sie sehen, mein Herr, daß Ihr einbruchsicheres Türschloß doch nicht so sicher ist."

Fünfzehn Minuten später unterschrieb Onkel Erich den Antrag des Agenten.

Er und Sie

Sie wohnten im selben Hause und sahen sich täglich, sie in bunter Mütze, kokett ihren Schnurrbart drehend, er in hübschem blauem Kleide, mit einem allerliebsten Grübchen im Kinn und goldenen Locken.

Er hatte immer die Musikmappe unter dem Arme, sie war in Uniform, mit stattlichem Schwert an der Seite. Sie grüßte ihn immer militärisch, und dann errötete er, was ihm sehr gut stand.

Einmal warf sie ihm im Vorübergehen auf der Treppe ein schönes Bukett zu; er errötete und dankte bestens. Den nächsten Tag brachte sie ihm eine große Tüte Schokoladenbonbons mit.

In einer hellen Mondnacht ging sie mit ihrer Violine unter sein Fenster und spielte die schönsten Melodien. Er öffnete leise das Fenster und warf ihr eine rote Rose zu. Dann spielte sie noch eine Serenade und ging froh in ihr Zimmer. Er warf sich auf sein Bett und weinte, denn er war sehr, sehr glücklich.

Eines Tages, als er wieder einmal graziös die Treppe hinunter tänzelte, mit der Musikmappe unter dem Arme, fing sie ihn und küßte ihn auf seine roten Lippen. Da gab er ihr eine Ohrfeige, so daß ihr die Mütze vom Kopfe flog. Dann entfloh er, tief errötet vor Scham.

Lieber Leser: Du glaubst wohl, ich erzähle dir eine Geschichte aus dem Jahr 2000, wenn die Frauen Soldaten und Schornsteinfeger und Dachdecker sind, und die Männer kochen und den Hausstand besorgen. Ach, nein! Meine Geschichte ist erst vor ein paar Wochen passiert, denn er war ein sechzehnjähriger Backfisch, eine junge Studentin der Musik, und sie die Ordonnanz vom Herrn Hauptmann.

Der Musikstudent

In München, meiner Vaterstadt, hatte ich einen jovialen Freund: er war Musikstudent und hieß Leo Kern. Alle hatten ihn gern, denn er war ein guter Violinist, ein noch besserer Humorist und der beste Kamerad der Welt. Hoch oben im sechsten Stock hatte er ein Dachzimmer; da konnte er fiedeln, soviel er wollte, ohne andere zu stören. Fröhlich kletterte er die sechs hohen Treppen hinauf in sein geliebtes Nest, wenn er vom Konservatorium heimkam.

„Warum wohnst du denn so hoch oben?" fragten ihn seine Freunde, wenn sie atemlos bei ihm ankamen, „zieh doch herunter und wohne mehr unten." Aber das half nichts. Im Winter fror ihm das Waschwasser, im Sommer kochte es beinah. Doch unser Freund blieb in seinem Dachzimmer, fiedelte von früh bis spät und verlor nie seinen Humor.

Ein Jahr lang sah ich meinen Freund nicht, da ich nach Berlin ging, um dort Medizin zu studieren. Als ich im Sommer nach München kam, war Leos Nest leer.

„Das wundert mich," rief ich erstaunt, „ich dachte, der Leo Kern bleibt sicher hier bis an sein Lebensende."

„Das dachten wir alle," sagte der Hausherr und strich sich den Bart, „denn nichts trieb ihn heraus, — Hitze nicht, Kälte nicht, Ratten nicht, selbst die sechs Treppen schienen ihm nur ein Katzensprung. Aber zuletzt kam eine ganz andere Störung. Die Aviatiker flogen nämlich so oft in der Nacht gegen sein Fenster und pumpten ihn um Gasolin an, daß ihm sein Schlaf geraubt wurde und er darum sein Zimmer aufgab. Jetzt wohnt er im untersten Stock und ist wieder der alte fröhliche Kerl."

Und wer sind Sie?

Im Jahre 1814 hatten einmal der König von Preußen und der Kaiser von Rußland eine Konferenz in Memel.

Eines Tages standen sie am Strande der Ostsee und bewunderten die Schönheit des Meeres. Da kam ein dicker Fremder hinzu und mischte sich in die Unterhaltung.

Nach einiger Zeit fragte er den König von Preußen: „Mit wem habe ich denn die Ehre zu sprechen?"

„Ich bin der König von Preußen," antwortete dieser.

„Und wer sind Sie?" fragte er den russischen Kaiser.

„Ich bin der Zar von Rußland," antwortete der Kaiser.

„Die beiden haben mich zum besten," dachte der dicke Fremde, „aber wartet nur! Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen," sagte er. „Ich bin die Königin von Saba."

In der Kirche

Lieschen ist ein Berliner Kind. Sie war noch nie in der Kirche. Aber neulich ist sie fünf Jahre alt. Da darf sie zur Feier des Tages mit den Eltern zur Kirche gehen. Stolz und froh geht sie durch die Berliner Straßen zum Gottesdienst.

Um zwölf Uhr kommt die Familie heim. „Nun, Lieschen, war es schön in der Kirche? Hat's dir gefallen?" fragt die Tante.

„Das sollte ich meinen," sagt die Kleine.

„Was hat dir denn am besten gefallen?"

„Der kleine schwarze Sack, den der alte Mann uns reichte." Sie zeigt ein Silberstück. „Sieh, Papa, das nahm ich mir heraus. Was hast du gekriegt?"

Schwäbelen

„Niemand, niemand auf der weiten Welt kann so unglücklich sein wie ich. Die ganze, oder wenigstens die halbe Nacht habe ich geweint. Wenn ich mein Taschentuch nicht untergelegt hätte, so würde mein Kopfkissen ganz naß gewesen sein."

Diese Worte hat einmal eine junge Freundin an Marta Sträßle gerichtet, und Marta hat gelacht, daß es eine Freude war. Sie hat gelacht, bis die hellen Tränen ihr über die Wangen gelaufen sind. Die Freundin hat es ihr nie vergeben.

Sie ist ein frisches, lustiges Schwabenmädchen. Sie kommt jetzt aus ihrer Heimat nach Karlsruhe in Baden, um ihre Cousine dort zu besuchen. Die beiden Mädchen hatten ein Jahr vorher eine herrliche Zeit bei einem Onkel, einem genialen Maler, verlebt, und zum großen Vergnügen des alten Herrn allerlei tolles Zeug bei ihm getrieben.

Die Cousine nahm Marta auf der vorletzten Station vor Karlsruhe schon in Empfang. Die Freude des Wiedersehens war groß.

„Gelt, Mädele, kannscht doch noch schwäbele'?" hatte Marta gleich gefragt. Da schwäbelten die Mädchen tapfer drauf los.

Einen jungen, muntern Schaffner, dem sie ihre Fahrkarten zeigen mußten, amüsierten die fröhlichen Schwäbinnen sehr. Um sie zu necken, fragte er Marta: „Ist's nit so, das die Schwabe' erst mit vierzig Jahre' klug werde'?" „Ja, gewiß," antwortete die Schelmin mit Lachen, „wenn sie's dann nit verpasse'."

„Wenn sie's aber verpasse'?"

„Oh, dann schicke' wir sie nach Bade' und mache' Schaffner aus ihne'."

Der junge Elektriker

Otto war ein geborener Elektriker. Er wußte alles, was man in Dresden, seiner Vaterstadt, über Elektrizität lernen kann, und noch einiges mehr. Auch für Tiere interessierte er sich und kultivierte ihre Freundschaft. Nur einen Zweig der Tierfamilie konnte er nicht leiden, nämlich die Katzen. Togo, des Nachbars Kater, war sein Todfeind.

Seine kleine Werkstätte hinter dem Hause war voll von altem Zeug: Batterien, Gläsern, Draht usw. Da fand man ihn in jeder freien Stunde mit Fritz, seinem Freund, Assistenten und Bewunderer. Wenn Otto des Nachts hier mit seinen Elektrisiermaschinen arbeitete, konnte nichts in der Welt ihn so sehr stören als Togos Jammerlied.

„Eine Idee," rief einmal Otto. „Eine famose Idee! Einen Kriegsplan gegen Togo und seine ganze Clique. Ich will sie nämlich alle elektrisieren."

Dann griff er Fritz beim Arm und erklärte ihm sein Modus operandi. Lange waren die beiden Knaben in Plänen, elektrischen Problemen und Gedanken vertieft. Dann baten sie noch ihren älteren Freund, den elektrischen Direktor an der Trambahnstation, um Hilfe und Rat. Endlich war der Plan für die elektrische Katzenfalle fertig.

Nun warfen sie Drähte über die Doppeldrähte der Trambahn und verbanden sie mit einem Kommutatorbrett. Von diesem aus wurde ein Draht an der hinteren Seite des Hauses entlang gezogen. Parallel mit diesem wurde ein anderer Draht am Zaun entlang gezogen, und die Enden beider Drähte mit den zwei Enden des Kommutatorbretts verbunden.

An verschiedenen Stellen nun wurden von einem Draht zum anderen kleinere Drähte gespannt, an denen Stücke Fisch hingen. Der Fischgeruch sollte die Katzen anlocken. Wenn nun die Katzen nach dem Fisch springen, so würden sie den elektrisierten Draht berühren und einen Schlag bekommen.

Am Fenster von Ottos Werkstätte befestigte er einen Reflektor mit einer Lampe von zweiunddreißig Lichtkraft. So konnte er alle Tiere sehen, die in den Hof kamen.

Da saßen nun Otto und Fritz, schauten nach dem Loch und erwarteten die Katzen. Die Minuten erschienen wie Stunden. Endlich sah man ein Paar grüne Augen am Loch, dann noch ein Paar. Die Jungen atmeten kaum.

Sachte krochen die Katzen durch das Loch und sprangen nach den Stücken Fisch. Jetzt war der richtige Augenblick.

Schon wollte Otto den elektrischen Strom andrehen und durch die Drähte leiten. Da erschien auf einmal an der Tür das verwunderte Gesicht von Ottos Vater.

Der wollte fragen, was die ganze Menagerie bedeutete.

Otto erschrak so, daß er schnell den Kopf zur Seite wandte, mit seinem großen Ohr die beiden Pole des Kommutatorbrettes berührte und laut aufschreiend sein verwundetes Ohr festhielt.

— Seitdem ist Otto klug geworden.

Zwar hat er noch immer großes Interesse für alles, was Elektrizität betrifft, von Dynamomaschinen bis zur drahtlosen Telegraphie, von elektrischen Autos bis zu elektrischen Staubsaugern. Aber der geschworene Katzenfeind ist jetzt Präsident des Tierschutzvereins in Dresden.

Alle seine Freunde nennen Ottos linkes Ohr das Katzenohr, denn heute noch zeigt es die Narben der Wunde.

Ein dichterischer Leutnant

Zur Zeit Friedrichs des Großen diente in seinem Heere ein Leutnant, namens Friedeborn. Dieser trug seinen Kameraden die drolligsten Verse vor. Sonst aber war er nicht vieles und war oft beim Avancement der anderen Offiziere übergangen worden.

Eines Tages sprach ihn der „alte Fritz" plötzlich an:

„Er soll ja sehr geschickt im Versemachen sein. Nun zeige Er seine Kunst und mache Er jetzt gleich einen Vers."

„Zu Befehl, Majestät!" sagte der Leutnant und begann sofort:

„Der König sprach in Zorn:
Der Leutnant Friedeborn
Soll mir auf dieser Erden
Nie mehr als Leutnant werden."

„Ich will Ihm beweisen, daß der König das nicht gesagt hat," sprach Friedrich, und fuhr fort: „Er ist Hauptmann! Doch nun mache Er gleich noch einen Vers."

Blitzschnell deklamierte Friedeborn weiter:

„Der Zorn hat sich gewandt,
Hauptmann bin ich ernannt,
Doch, hätt' ich Equipage,
So hätt' ich mehr Courage."

„Die soll Er auch noch haben," rief lachend der König, „aber nun höre Er auf zu dichten!"

Den König fragte einst ein Richter, welche Strafe über den Prediger zu verhängen sei, der den Weltuntergang predigte.

Der König sagte: „Erst warten wir; vielleicht hat der Mensch recht. Wenn er nicht recht hat, so hat er doch das Recht, sich zu irren. Das dürfen wir nicht antasten."

Schiller

Friedrich Schiller, der große deutsche Dichter, spielte in jüngeren Jahren gerne die Harfe, doch er brachte es in dieser Kunst nicht sehr weit.

Seinem Hausherrn mißfielen die Übungen; er sagte spöttisch, als Schiller ihm einmal im Hausflur begegnete:

„Nun, Herr Schiller, Sie spielen ja die Harfe wie David, nur nicht so schön."

„Und Sie, Herr Meier," erwiderte der Dichter höflich, „Sie sprechen wie der König Salomo, nur nicht so klug."

Schillers Gedichte wurden schon von seinen Mitschülern sehr bewundert. Einer von diesen jungen Leuten beneidete ihn sogar darum. So beschloß jener auch zu dichten und die Bewunderung seiner Freunde zu gewinnen.

In der Freistunde mittags nach Tisch ging er in die Bibliothek, nahm Feder und Papier und begann sein erstes Gedicht:

„Die Sonne sendet ihre Strahlen
Wohl auf den tiefsten Meeresgrund —"

Da stockte er. Was sollte er auch weiter schreiben? Er besann sich vergebens. Sein Kopf wurde immer schwächer, die Stirne wurde ihm immer heißer. Endlich gab er seine Aufgabe zeitweilig auf und schlief ein.

Nach einiger Zeit betrat der junge Schiller das Zimmer, sah verwundert den Schläfer am Tische und blickte ihm über die Schulter. Da nahm er das Papier und schrieb hastig weiter:

„Die Fische fangen an zu schwitzen,
O Sonne, treib es nicht zu bunt!"

Schlagfertig

Der bekannte Professor der Theologie, Tholuck, war gerne mit den jungen Studenten, obgleich er ein sehr gelehrter Mann war. Sie durften ihn auf seinen Spaziergängen begleiten, und er sprach freundschaftlich in seiner originellen Weise mit ihnen. Dabei stellte er manchmal unerwartete, seltene Fragen, und es machte ihm Vergnügen, wenn er schlagfertige Antworten erhielt.

Eines Tages erzählte er, daß er auf der letzten Reise wie gewöhnlich Unglück gehabt hätte. Der gelehrte Mann war nämlich sehr zerstreut und auch sehr nachlässig in seinen Gewohnheiten.

„Also, während ich nach Osten reise, geht mein Koffer wieder nach Westen. Wenn Ihnen das passierte, was würden Sie es nennen: Schicksal oder Vorsehung?"

„Herr Professor," erwiderte der Student bescheiden, „mein Vater würde das eine großartige Bummelei nennen."

Ein andermal ging Tholuck in Gesellschaft eines Studenten an einem alten Hause vorüber. Er blieb einen Augenblick stehen und fragte seinen Begleiter: „Was würden Sie denken, wenn dieses alte Haus plötzlich einfiel?"

„Ich würde mich wundern und würde staunen, daß ein altes Haus einen solchen Einfall hat," war die Antwort.

Eines Morgens erhielt Tholuck zwei Briefe. Jeder lud ihn ein, einen Vortrag zur Lutherfeier zu halten. Ein Brief war aus Essen, der andere aus Baden-Baden.

„Wohin nun gehen?" dachte er, mit dem Finger auf der Stirne. „Warte mal; ich hab's, ich hab's!" rief er entzückt. „Erst will ich essen, dann will ich zweimal baden."

Das Mädchen aus der Fremde

In einem Tal bei armen Hirten
Erſchien mit jedem jungen Jahr,
Sobald die erſten Lerchen ſchwirrten,
Ein Mädchen ſchön und wunderbar.

Sie war nicht in dem Tal geboren,
Man wußte nicht, woher ſie kam;
Und ſchnell war ihre Spur verloren,
Sobald das Mädchen Abſchied nahm.

Beſeligend war ihre Nähe,
Und alle Herzen wurden weit;
Doch eine Würde, eine Höhe
Entfernte die Vertraulichkeit.

Sie brachte Blumen mit und Früchte,
Gereift auf einer andern Flur,
In einem andern Sonnenlichte,
In einer glücklichern Natur;

Und teilte jedem eine Gabe,
Dem Früchte, jenem Blumen aus;
Der Jüngling und der Greis am Stabe,
Ein jeder ging beſchenkt nach Haus.

Willkommen waren alle Gäſte;
Doch nahte ſich ein liebend Paar,
Dem reichte ſie der Gaben beſte,
Der Blumen allerſchönſte dar.

Der polnische Hausierer

Kaiser Wilhelm der Erste, der selige Großvater des jetzigen Herrschers von Deutschland, hielt sich gar zu gerne in dem malerischen Wildbad Gastein auf.

Während der Kaiser in Gastein weilte, pflegten viele polnische Hausierer den kleinen Ort zu besuchen, da sie mit gutem Recht hofften, ihre Waren dort gut zu verkaufen.

Der Kaiser hatte sich viel von dem treffenden Witz der polnischen Hausierer sagen lassen, und eines Tages ließ er einen derselben auf sein Schloß kommen. Der schlaue Mensch sah so still aus, als ob er kein Wässerchen trüben könnte.

„Ich habe gehört," begann der Kaiser, „daß Ihre Landsleute viel Witz und Humor besitzen. Lassen Sie mich bitte einmal eine Probe davon hören."

Der Hausierer hatte aber nicht den Mut dazu und sagte einfach: „Vor Eurer Majestät wage ich es nicht."

„Ich will ja nicht, daß Sie mir die Probe umsonst bieten," sagte da der Kaiser. „Wenn Sie mir einen guten Witz machen, so schenke ich Ihnen ein Goldstück." Das half.

„Schön, Majestät," antwortete jetzt der Hausierer, „ich will es also versuchen. Erlauben Sie aber gütigst, daß ich Eurer Majestät zuerst eine Frage stelle. Was ziehen Majestät vor, die Krone oder das Leben?"

„Ohne Zweifel das Leben," antwortete der Kaiser.

„Gut," erwiderte der Hausierer. „Aber warum haben sich Majestät in Königsberg denn die Krone genommen und nicht das Leben?"

Der Hausierer erhielt das Goldstück.

Des Knaben Berglied

Ich bin vom Berg der Hirtenknab',
Seh' auf die Schlösser all' herab;
Die Sonne strahlt am ersten hier,
Am längsten weilet sie bei mir;
Ich bin der Knab' vom Berge!

Hier ist des Stromes Mutterhaus,
Ich trink' ihn frisch vom Stein heraus;
Er braust vom Fels im wilden Lauf,
Ich fang' ihn mit den Armen auf;
Ich bin der Knab' vom Berge!

Der Berg, der ist mein Eigentum,
Da ziehn die Stürme rings herum;
Und heulen sie von Nord und Süd,
So überschallt sie doch mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

Sind Blitz und Donner unter mir,
So steh' ich hoch im Blauen hier;
Ich kenne sie und rufe zu:
„Laßt meines Vaters Haus in Ruh'!"
Ich bin der Knab' vom Berge!

Und wenn die Sturmglock' einst erschallt,
Manch Feuer auf den Bergen wallt,
Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied
Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

Nervös

Es schlug zwölf. Im Hotel Schützenhaus im Oberharz war schon alles ruhig. Nur die große Uhr im Flur hörte man ticken. Sonst Stille. Der Laufbursche gähnte laut im Stuhl.

Da klingelte es und ein Reisender kam hastig herein. „Haben Sie noch ein Zimmer frei?" fragte er.

„Nein, es ist alles voll," war die schläfrige Antwort.

„Das kleinste Zimmer ist gut genug für mich."

„Nun, ich will mal sehen," sagte der Bursche apathisch. „Ja, da ist doch noch ein kleines Loch hoch oben. Aber, wenn Sie da schlafen wollen, müssen Sie so still sein wie eine Maus. Denn drunter wohnt schon lange ein sehr nervöser Mann. Er wird wach, wenn er eine Nadel fallen hört."

„Schon gut, ich will mäuschenstill sein," antwortete der Reisende und suchte sein Nachtquartier auf. Er war müde; hatte heute eine lange Tour gemacht. So zog er gleich einen schweren Stiefel aus und ließ ihn laut fallen. Da erschrak er.

„Ach, was mache ich eigentlich! Der arme, nervöse Mensch ist sicher wach geworden!" Und leise wie ein Dieb legte er den zweiten Stiefel auf den Boden. Zwei Minuten später lag er schon im Bett und schnarchte.

Nach einer halben Stunde erwachte der Reisende aus tiefem Schlaf. Es pochte an der Tür. Hastig sprang er aus dem Bett und öffnete. Da stand ein dünner Mann im Nachtkleid, mit einer Kerze. Er war die personifizierte Nervosität.

„Steht das Hotel schon in Flammen?" fragte der Reisende.

„Ach nein. Ich wollte bloß fragen: Wann lassen Sie denn den zweiten Stiefel fallen?"

Im Operationsstuhl

Robert Steub war ein junger Zahnarzt. Lange konnte er aber keine Praxis finden. Sein Sprechzimmer blieb von Tag zu Tag leer.

Eines Abends ging Robert aus seinem Schlafzimmer noch einmal ins Sprechzimmer zurück, um ein Buch zu holen. Da stand er plötzlich vor einem kolossalen Kerl, der eben das Pult aufbrechen wollte. Der junge Zahnarzt verlor keinen Augenblick seine Geistesgegenwart.

„Was wünschen Sie?" fragte er den Einbrecher.

Dieser fand nichts besseres zu sagen als: „Ich — hab' schreckliche Zahnschmerzen, und da dachte ich — —"

Resolut rollte Robert den Operationsstuhl vor und sagte: „Setzen Sie sich!" Noch ehe der Einbrecher wußte, woran er war, saß er fest im Stuhle.

„Welcher Zahn ist es? Aha, ich sehe schon!"

Mit diesen Worten steckte ihm der Zahnarzt einen Gummiknebel in den Mund, im nächsten Augenblick hielt er ihm auch schon eine Chloroformmaske über Mund und Nase, und in kurzer Zeit war der Einbrecher bewußtlos.

Nun schlug der Zahnarzt Alarm, und in wenigen Minuten hatten Polizisten den Dieb gefangen. Als sie ihn am anderen Tage zum Richter führten, und der Zahnarzt erzählte, wie er den Dieb gefangen hatte, erklärte man ihm, daß der Mann einer der bekanntesten der Berliner Einbrecher sei.

Natürlich benutzten die Berichterstatter den dankbaren Stoff, und am Abend stand in vielen Zeitungen die Geschichte vom Dieb im Operationsstuhl.

Sprichwörter

Viele Hände machen bald ein Ende.
Morgenstunde hat Gold im Munde.
Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
Der Mensch denkt, Gott lenkt.
Keine Rose ohne Dorn.
Aus den Augen, aus dem Sinn.
Aus dem Regen in die Traufe.
Man muß das Eisen schmieden, wenn es warm ist.
Aller Anfang ist schwer.
Eile mit Weile.
Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu.
Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
Hunger ist der beste Koch.
Übung macht den Meister.
Neue Besen kehren gut.
Gleich und gleich gesellt sich gern.
Not ist die Mutter der Erfindung.
Frisch gewagt ist halb gewonnen.
Ehrlich währt am längsten.
Willenskraft Wege schafft.
Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
Hochmut kommt vor dem Fall.
Viele Köche verderben den Brei.
Rast' ich, rost' ich.
Gedanken sind zollfrei.
Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.
Wer erst kommt, mahlt erst.

In der Elektrischen

Ich fand noch einen Platz neben zwei sauber gekleideten Kindern. Sie saßen mit blanken Augen so still vergnügt da und flüsterten nur dann und wann miteinander.

„O Klärchen," hörte ich den kleinen Jungen zu seiner Schwester sagen, „wie gut, daß morgen Kaisers Geburtstag ist und wir keine Schule haben, nur die Feier mit Singen und Deklamieren. Ja, der Kaiser hat's gut, und die Frau Kaiserin wird ihm gewiß einen großen, schönen Kuchen backen."

„Ach, was denkst du nur," schulmeisterte Klärchen, „so was tut seine Frau nicht. Kaisers halten sich doch ein Mädchen!"

Apotheker Rührmeier

Apotheker Rührmeier ist ein geplagter Mann. Von früh bis spät muß er Medizin kochen und Pillen drehen. Ja, häufig muß er mitten in der Nacht aufstehen und ein Rezept anfertigen.

Eines Nachts klingelte es heftig.

Rührmeier stand auf, zog sich notdürftig an und ging in den Laden hinab. Draußen vor der Tür stand ein Student.

Rührmeier fragte höflich wie immer: „Womit kann ich dienen?"

„Wir haben morgen Kneipe," sagte der Student, „und da werde ich übermorgen wohl Kopfschmerzen haben. Ich möchte ein Pulver gegen Kopfschmerzen."

Das ärgerte den Apotheker. Fast verlor er seine Geduld.

„Die Pulver können Sie doch auch morgen kaufen. Warum wecken Sie mich wegen solcher Kleinigkeit?"

„Gut," antwortete der Student. „Ich komme morgen wieder."

Der Frühling ist da!

Junge Frösche

Juchheisassassa!
Der Frühling ist da!
Der Winter entronnen;
Wir wollen uns sonnen,
Wir wollen uns freun
Im Sonnenschein.
Juchheisassassa!
Der Frühling ist da!

Alter Frosch (gähnt)

Das junge Volk ist so naseweis,
Macht sich hervor aus Schnee und Eis.

Kröte

Du Dämelack, siehst du denn nicht,
Daß schon die heiße Sonne sticht?

Alter Frosch

Ach so, 's ist wahr, die Vögel singen,
Da muß ich nun auch aus dem Sumpfe springen.

Eidechse

Wie herrlich ist's, im Gras zu hüpfen,
Und durch das nasse Rohr zu schlüpfen!

Fisch (steckt den Kopf aus dem Wasser)

Wie ist mir doch zur Mittagsstunde
So wohlig auf dem kühlen Grunde!

Kröte

Fisch! Was geht dir im Kopf herum?
Die Fische reden nicht, die sind ja stumm!

Fisch

Wenn am Bach das Fröschlein springt,
Hoch im Baum das Vöglein singt,
Blüten aus den Knospen brechen,
Lernen auch die Fische sprechen.

Alle

Wir wollen uns freun
Im Sonnenschein.
Juchheisassassa!
Der Frühling ist da!

Der Fischer

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Ein Fischer saß daran,
Sah nach dem Angel ruhevoll,
Kühl bis ans Herz hinan.
Und wie er sitzt und wie er lauscht,
Teilt sich die Flut empor;
Aus dem bewegten Wasser rauscht
Ein feuchtes Weib hervor.

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Netzt' ihm den nackten Fuß;
Sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
Wie bei der Liebsten Gruß.
Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
Da war's um ihn geschehn:
Halb zog sie ihn, halb sank er hin,
Und ward nicht mehr gesehn.

Dr. Heim und seine Bedingungen

Einst schickte eine Prinzessin nach dem berühmten Dr. Heim. Als Heim bei der Prinzessin eintrat, saß diese in einem prächtigen Saale und besah ihn vom Kopf bis zum Fuße durch eine Lorgnette.

„Treten Sie näher!" befahl sie. „Ich höre von Ihnen sehr viel Rühmliches. Ich habe beschlossen, Sie zu meinem Leibarzt zu ernennen."

„Ihrer Königlichen Hoheit danke ich für Ihr Vertrauen, aber die Ehre, Ihr Leibarzt zu sein, kann ich nur unter Bedingungen annehmen."

Lachend sagte die Prinzessin: „Bedingungen? Die hat mir in meinem ganzen Leben noch niemand gemacht. Ich bin neugierig, diese Bedingungen kennen zu lernen."

„Die erste Bedingung ist, daß Sie mich nicht, wie soeben geschehen ist, so lange im Vorzimmer warten lassen. Ich habe keine Zeit. Der längste Tag ist mir stets zu kurz.

„Die zweite ist, daß Sie mir nicht so nach meinen Kleidern sehen. Ich kann nicht in Hofkleidern kommen, sondern nur in Stiefeln und bequemem Überrocke.

„Die dritte Bedingung ist, daß Sie nicht befehlen, ich solle zuerst zu Ihnen kommen — ich komme nach Beschaffenheit der Krankheit, nach Lage der Straßen und Häuser.

„Die vierte ist, daß Sie mich nicht zu lange aufhalten und nicht von mir verlangen, ich solle mit Ihnen von der Politik und von Stadtneuigkeiten schwatzen. Ich habe keine Zeit dazu.

„Endlich, die letzte, daß Sie mich, weil Sie eine Königliche Hoheit sind, auch königlich honorieren."

Pfänderspiel

Ein gewisser König war als Jüngling sehr witzig.

Vor etwa dreißig Jahren kam er als Kronprinz in eine Gesellschaft, wo eben Pfänderspiele gemacht wurden.

Ein alter Offizier, ein ziemlich dummes Geschöpf, sollte dabei Rätsel aufgeben. Da ihm gerade keins einfiel, so wurde er verlegen und brummte: „Ich weiß keine Rätsel."

„Warum machen Sie keins?" fragte der Kronprinz.

„Majestät," erwiderte der verlegene Offizier, „das geht nicht so leicht, wie Sie es denken."

„Dann helfe ich Ihnen. Sagen Sie nur:

Mein erstes frißt das Vieh,
Mein zweites hab' ich nie,
Mein ganzes ist eine große Landplage!"

Nun hieß der alte, dumme General Kleewitz, und er dachte natürlich: „Die Lösung des Rätsels ist mein Name. Das Rätsel ist gerade auf mich gemünzt." Und er machte seinen Mund weit auf, gerade wie der übermütige Prinz es gehofft hatte, und er sah den Prinzen scharf an und er brummte:

„Majestät, ich fühle mich schwer beleidigt."

Da stolzierte er aus dem Zimmer, verließ das Haus und verklagte den Kronprinzen am nächsten Tage beim König, weil jener ihn öffentlich beleidigt hätte.

Der König ließ den Prinzen zu sich rufen und stellte ihn zur Rede. Dieser erklärte sofort: „Herr von Kleewitz hat mich nicht verstanden. Das Rätsel bedeutet gar nicht: ‚Kleewitz,' sondern: ‚Heuschreck'!" So gelang es dem schlauen Prinzen den alten Offizier zu versöhnen.

Die Heimkehr

Vor ein paar Jahren brachte ein Kaufmann seine Waren auf den Jahrmarkt und verkaufte sie alle zu guten Preisen. Froh machte er sich dann auf den Heimweg. Seine Tasche war voll Geld.

Es war ein heißer Sommerabend. Wohl preßte die Hitze seiner Stirne Schweißtropfen aus, aber er achtete es nicht, denn seine Gedanken weilten bei der Frau und den Kindern, die auf seine Ankunft warteten.

Plötzlich, da erhob sich ein Gewitter. Dunkel zogen die Wolken herauf; Blitze leuchteten, und die Stimme des Donners tönte immer lauter. Der Wind brauste, Regen stürzte hernieder und der gute Mann wurde durch und durch naß.

Darüber war er sehr unzufrieden und klagte sehr, daß er ein so schlechtes Wetter zur Reise habe.

Sein Weg führte ihn durch einen dichten Wald. Hier sah er mit Entsetzen einen Räuber stehen, der mit einer Flinte auf ihn zielte und abdrückte.

Er wäre ohne Rettung verloren gewesen; doch von dem starken Regen war das Pulver feucht geworden, und die Flinte — ging nicht los. Der Kaufmann gab dem Pferde den Sporn und entkam glücklich der Gefahr.

Als er in Sicherheit war, schämte er sich.

„Was für ein Tor bin ich gewesen," dachte er bei sich, „daß ich das schlechte Wetter verwünscht und es nicht geduldig angenommen habe. Wäre der Himmel heiter, und wäre die Luft rein und trocken gewesen, so läge ich jetzt tot in meinem Blute, und meine Frau und Kinder warteten vergebens auf meine Heimkehr."

Der Fluß

Oben auf dem Berge ist die Quelle. Daraus strömt der Fluß hervor und eilt hinunter in das Tal.

Unterwegs begegnet ihm der Bach und ruft: „Nimm mich mit, Bruder.“ Und der Fluß sagt: „Komm her, Bruder! Fließ an meiner Seite.“ Und das Wasser des Flusses und das Wasser des Bachs fließen nun zusammen zwischen den Blumen des Ufers.

Die Fische schwimmen darin. Da kommen die Fischer mit ihrem Nachen, den sie mit ihren Rudern treiben, und werfen ein Netz aus und fangen die Fische. Die kleinen lassen sie wieder ins Wasser, bis sie größer gewachsen sind; die großen aber tragen sie nach Hause, wo sie in der Pfanne gebraten werden.

Aber der Fluß kommt an die Stadt mit den hohen Türmen und den schönen Häusern und den vielen Menschen. Die haben eine Brücke über ihn gebaut und gehen herüber und hinüber, und der Fluß muß ruhig darunter herfließen.

Dann aber kommt er an die schönen Felder und die grünen Wiesen und guckt hinein und möchte gern darin herumgehen.

Da schmilzt der Schnee, und der Regen fällt vom Himmel, und das Wasser des Flusses steigt, bis es über den Damm hinausströmt, der es zurückhalten sollte. Das Wasser dringt in die Felder und die Wiesen, und die ganze Ebene wird ein See.

Doch es dauert nicht lange, da kehrt der Fluß in sein Bett zurück und fließt wieder ruhig zwischen den Ufern weiter und immer weiter.

Da kommen die Schiffe mit ihren Mastbäumen und mit ihren bunten Fahnen, die im Winde flattern, und mit den weißen Segeln, die der Wind aufbläht wie die Leinwand auf der Bleiche.

„Willst du uns ins Meer tragen?" fragen die Schiffe.

Der Fluß spricht: „Ja, kommt mit mir; ich trage euch alle." Und er trägt die Schiffe auf seinem Rücken, und der Wind treibt sie bei Tag und Nacht. Und bald sind sie am Ende.

Sie sehen ein weites Gewässer vor sich, größer als tausend Flüsse; soweit man sehen kann, ist Wasser — das ist das Meer.

Das kommt ihnen mit gewaltigen Wellen entgegen und braust, daß sie sich fürchten. Doch der Fluß ruft: „Hier bringe ich dir den Bach, der mit mir reisen wollte, und die Schiffe, die ich auf meinem Rücken getragen habe. Nimm du sie nun auf, altes Meer, denn ich bin müde und will mich ausruhen."

Hans in der Stadt

Es war einmal ein Bauernknabe, der Hans hieß.

Er ging zum erstenmal in die Stadt. Ojemine, was sah er da für Läden und wunderschöne Sachen! Am besten aber gefielen ihm die Läden mit Würsten und Pasteten.

Er kam darauf zu einem großen, prächtigen Haus. Da war ein Fenster offen, und ein grüner Vogel stand daran. Das war ein Papagei. Hans hatte im Walde schon viele Vögel gesehen, aber einen so hübschen nicht. Er blieb stehen und schaute den Vogel an. Er hatte die Hände in den Taschen und die Augen und den Mund weit offen.

Jetzt rief der Papagei ganz laut: „Guten Tag, Spitzbube, guten Tag!" — Ojemine, wie erschrak da unser Hans!

Geschwind riß der einfältige Knabe die Kappe vom Kopfe und sagte: „Guten Tag! Verzeihen Sie mir, Herr, ich habe wirklich gemeint, Sie wären nur ein Vogel."

Waldlied

Im Walde möcht' ich leben
Zur heißen Sommerzeit.
Der Wald, der kann uns geben
Viel Luft und Fröhlichkeit.

In seinem kühlen Schatten
Winkt jeder Zweig und Ast;
Das Blümlein auf den Matten
Nickt mir: „Komm, lieber Gast."

Wie sich die Vögel schwingen
Im hellen Morgenglanz,
Und Hirsch und Rehe springen
So lustig wie zum Tanz!

Von jedem Zweig und Reise,
Hör' nur, wie's lieblich schallt,
Sie singen laut und leise:
„Komm, komm zum grünen Wald!"

Vergißmeinnicht

Es blüht ein schönes Blümchen
Auf unsrer grünen Au;
Sein Aug' ist wie der Himmel,
So heiter und so blau.

Es weiß nicht viel zu reden,
Und alles, was es spricht,
Ist immer nur dasselbe,
Ist nur: Vergißmeinnicht.

Wie der Wald erwacht

Wenn noch die Sterne fröhlich am Himmel schimmern, beginnt es sich im Walde zu regen.

Die Amsel erwacht. Sie schüttelt den Tau von ihren schwarzen Federn, wetzt den Schnabel am Zweige und hüpft höher hinauf am Baum. Sie wundert sich, daß der Wald noch schläft. Zweimal, dreimal ruft sie über die Berge hin. Rasch erwacht nun das Leben im Walde.

Der Kuckuck läßt seinen Ruf hören. Aus den Schornsteinen im Dorfe erhebt sich der blaue Rauch. Aus der Ferne bellen hin und wieder die Hunde; eine Kuhglocke ertönt.

Nun erheben sich alle Vögel aus ihren Büschen. Wie mancher Vogel lebt fröhlich auf! Er saß auf seinem Zweige, den Kopf in die Federn gedrückt. Es flog während der Nacht eine Eule durch die Bäume auf ihre Beute hin; aus seinem Eichhornnest kam der Marder herunter; durch die Büsche schlich der Fuchs. In der Luft, auf dem Baume, auf dem Boden — überall war das Verderben viele Stunden lang.

Angstvoll saß der Vogel da und wagte nicht, sich zu regen. Ein paar junge Blätter schützten ihn. Wie fröhlich hüpft er jetzt hervor, da es Tag wird! In klaren Tönen ruft der Fink, hell singt das Rotkehlchen vom Wipfel des Baumes — dazwischen quickt der Zaunkönig, trommeln die Spechte.

Wenn aber am Mittag die Sonne heiß auf den Boden scheint, dann kommen auch für den Wald einige Stunden der Ruhe.

Leise nun zittern einzelne Blätter, hier und da zieht ein Schmetterling durch das sonnige Grün dahin, dort fliegt eine goldglänzende Fliege. Sonst herrscht eine Stille.

Die Boten des Todes

Vor alten Zeiten wanderte einmal ein Riese auf der großen Landstraße; da sprang ihm plötzlich ein unbekannter Mann entgegen und rief: „Halt! keinen Schritt weiter!"

„Was!" sprach der Riese. „Du Menschlein, den ich zwischen den Fingern töten kann, du willst mir den Weg vertreten? Wer bist du denn, daß du so keck reden darfst?"

„Ich bin der Tod," erwiderte der andere, „mir widersteht ja niemand, und auch du mußt mir gehorchen."

Der Riese aber lachte nur und fing an mit dem Tode zu ringen. Es war ein langer, heftiger Kampf. Zuletzt aber siegte der Riese und schlug den Tod mit seiner Faust nieder.

Der Riese ging seiner Wege, und der Tod lag besiegt da und war so schwach, daß er sich nicht wieder erheben konnte.

„Was soll daraus werden," sprach er, „wenn ich hier liegenbleibe? Dann stirbt niemand mehr auf der Erde, und sie wird so mit Menschen angefüllt werden, daß sie nicht mehr Platz haben, nebeneinander zu stehen."

In dem Augenblick kam ein junger Mann des Wegs, frisch und gesund, sang ein Lied und warf seine Augen hin und her. Als er den Alten da neben dem Steine liegen sah, ging er heran, hob ihn auf, gab ihm aus einer Flasche zu trinken und wartete, bis er sich wieder stark fühlte.

„Weißt du auch," fragte der Fremde, indem er sich erhob, „wer ich bin und wem du wieder auf die Beine geholfen hast?"

„Nein," antwortete der Jüngling, „ich kenne dich nicht."

„Ich bin der Tod," sprach er, „ich verschone niemand und kann auch mit dir keine Ausnahme machen. Damit du aber

siehst, daß ich dankbar bin, so verspreche ich dir, daß ich dich nicht unversehens überfallen, sondern dir erst meine Boten senden will, bevor ich komme und dich abhole."

„Schön," sprach der Jüngling, „es ist immer ein Gewinn, daß ich weiß, wann du kommst, und so lange wenigstens vor dir sicher bin."

Er zog dann weiter, war lustig und guter Dinge und lebte in den Tag hinein.

Doch Jugend und Gesundheit hielten nicht lange aus; es kamen Krankheiten und Schmerzen, die ihn plagten. Aber sobald er sich gesund fühlte, fing er wieder an, in Freuden zu leben. Da klopfte ihm eines Tages jemand auf die Schulter, und als er sich umblickte, stand der Tod hinter ihm und sprach:

„Folge mir! Die Stunde deines Abschieds von dieser Welt ist gekommen."

„Wie?" antwortete der Mensch, „willst du dein Wort brechen? Hast du mir nicht versprochen, daß du mir, bevor du selbst kämest, deine Boten senden wolltest? Ich habe keinen gesehen."

„Schweig!" erwiderte der Tod. „Habe ich dir nicht einen Boten um den anderen geschickt? Kam nicht das Fieber, stieß dich an und warf dich nieder? Hat der Schwindel nicht den Kopf betäubt? Zwickte dich nicht die Gicht in allen Gliedern? Nagten nicht die Zahnschmerzen in deinen Backen? Ward dir es nicht dunkel vor den Augen? Und was noch mehr ist, hat nicht mein leiblicher Bruder, der Schlaf, dich jeden Abend an mich erinnert? Lagst du nicht in der Nacht, als wärest du schon gestorben?"

Der Mensch wußte nichts zu erwidern, ergab sich in sein Geschick und ging mit dem Tode fort.

Der dumme Bauernknabe

Ein Bauernknabe wurde einmal von seiner Mutter mit Käse und Brot auf den Markt geschickt.

Auf seinem Wege sah er sich von einem Flusse aufgehalten und legte sich daher an dessen Ufer nieder. Gegen Mitternacht kam er mit seinem ganzen Kram zu seiner Mutter wieder heim.

„Nun, Sohn," sprach sie, „wie soll ich das verstehen?"

„Ja, Mutter," antwortete der Knabe, „dort ist ein gewaltiger Fluß, der den ganzen Tag nicht aufgehört hat zu fließen. Ich habe lange genug gewartet und dachte, er würde ablaufen."

Ein andermal kam der Vater dieses Knaben in den Stall und sah, wie der Sohn in einer Ecke regungslos blieb.

„Junge, was machst du da?" fragte der Bauer verwundert.

„Stille, Vater, ich fange Mäuse."

„Hast du schon welche?"

„Ja, Vater," erwiderte der Junge, „wenn ich diese habe auf die ich laure, und noch eine, dann habe ich zwei."

Einmal hatte der Bauernknabe zu Weihnachten ein Schaukelpferd bekommen. Nachdem er ein paarmal davon abgefallen war, riet ihm der Vater: „So halte dich nur an den Ohren fest, mein Sohn, dann kannst du nicht fallen." Am nächsten Tage sah die Mutter den kleinen Kerl sich auf dem Pferde schaukeln, beide Hände fest an die eigenen Ohren gehalten.

Neulich stand er in der Küche.

„Aber, Mutter, du sprichst ja beim Backen kein Wort."

„Na, Junge, was soll ich denn sagen?"

„Ach, so sage doch einmal: ‚Hans, willst du nicht ein schönes Stück Butterkuchen haben?'"

Handelsartikel

Die Tochter des reichen Seidenfabrikanten Fendrich in Berlin hatte einen hohen Offizier geheiratet, der zugleich mit einem wichtigen Amte an einem kleinen Hofe bekleidet war.

Infolgedessen wurde die junge Frau zu einem glänzenden Hoffeste eingeladen. An diesem Hofe war die Zulassung eines Bürgerlichen etwas sehr Ungewöhnliches.

Da nun die junge Dame wunderschön war und in einem Kleide von auffallend schönem Seidenstoff erschien, erregte sie sogleich den Neid der adeligen Damen. Dieser Neid und Verdruß wurde noch größer, als sie die Sicherheit bemerkten, mit welcher die Bürgerliche eintrat.

Selbst die Königin-Mutter ärgerte sich über die körperlichen Reize und die kostbaren Kleider der Bürgerlichen; sie fragte spöttisch, indem sie das Kleid ihres Gastes berührte:

„Das ist ja ein vornehmer Stoff! Wohl aus der Fabrik Ihres Herrn Vaters?" Die junge Frau bejahte.

„Ei," fuhr die Königin fort, „das ist ja recht klug!"

„Verzeihen Eure Majestät, ich verstehe nicht ganz," antwortete verlegen die junge Frau.

„Klug, daß Sie uns hier am Hofe mit den Handelsartikeln Ihres Herrn Vaters bekannt machen."

Die Bürgerliche schwieg einen Augenblick. Dann sagte sie ruhig: „Verzeihen Eure Majestät, ich glaube, es ist schon bekannt genug, womit mein Vater handelt."

„So? Womit handelt er denn?"

„Majestät, ein jeder, der mit ihm zu tun hat, weiß es: er handelt stets mit Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit und Großmut."

Die Osterfee

(Ein Osterspiel)

Die Osterfee — Der Osterhase — Schneeglöckchen — Lerchen

Die Osterfee (im grünen Kleide)

Ihr Blumen, Blätter, Glocken und Sterne,
Ich grüß' euch, ich komme aus weiter Ferne.
Ihr frohen Sänger, ihr Vögel all',
Star, Lerche, Schwalbe und Nachtigall,
Schmetterling, Biene — was Flügel schwingt,
Ich grüß' euch, ich, die den Frühling bringt.
Ostara wurde ich einst genannt,
Jetzt wohn' ich schon lange im Fabelland,
Doch einmal im Jahre, nach Eis und Schnee,
Komm' ich als gute Osterfee.
Ich komme und lasse die Vögel singen,
Die Bäume grünen, die Quellen springen;
Ich wandre als Frühling von Land zu Land,
Und wie ich winke mit meiner Hand,

(sie winkt)

Da fangen die Glocken zu läuten an.

Die Schneeglöckchen (läuten)

Nun ist gebrochen des Winters Bann.
Wir Glocken schliefen so fest und lang;
Da hörten wir solch fröhlichen Klang,
Da weckte uns der Sonnenschein,
Nun läuten wir Oster und Frühling ein.

Osterfee (winkt)

Da fangen die Lerchen zu trillern an.

Die Lerchen (singen)

Tirili! Wir schwingen uns himmelan,
Wir singen mit lustigem Flügelschlag;
Wie blau ist der Himmel, wie schön ist der Tag!
O, wie unser Ostergruß jubelnd erschallt
Vom Himmel hoch über Feld und Wald!

Osterfee

Ich schmücke an Baches Rand die Weide
Mit Kätzchen in weichem, in weißem Kleide,
Häng' an Erlen und Haseln goldene Kettchen,
Ziere die Buche mit rosigen Blättchen,
Und, da die Blüten noch schlafen ein Weilchen,
Auch auf den Wiesen Primeln und Veilchen,
Daß doch im Grün 'was Lustiges sei,
Schenk' ich den Kindern das Osterei.

Der Hase (springt herbei)

Ach nein, Frau Fee, das gefällt mir nicht!
Die Ostereier, die schenke doch ich!
Das ist ja unser uralter Brauch,
Ich stecke die Eier in Busch und Strauch.

Die Osterfee

Ist mein Brauch auch älter, viel älter noch,
So füg' ich der neuen Zeit mich doch.
Herr Osterhas', du sollst dich nicht grämen,
Will dir dein frohes Recht nicht nehmen;
Steck' du die Eier ins grüne Nest.
Das Allerschönste vom Osterfest
Ist ja für die Kinder der Osterhase,
Das Eiersuchen im grünen Grase.

Der Hase

Habe Dank, o Fee, wie bin ich froh!

Die Osterfee

Das Eiersuchen gefällt dir so!
Lebt wohl, ihr alle, muß gehen nun,
Mein Weg ist weit, habe viel zu tun
Auf Busch und Baum, in Waldesnacht,
Damit das junge Grün erwacht.

Alle

Neues Leben, erstehe, erstehe!
Lebe wohl, du gute Osterfee,
Du Frühlingsbote, der Blumen streut!

Osterfee

Als Frühlingsbote erscheine ich heut,
Doch mein alter Name Ostara klingt
Noch im schönen Fest, das den Frühling bringt.
So lebt nun wohl, habe viel zu tun,
Der Weg ist weit, ich darf länger nicht ruhn.

Ostern

Der lange, kalte Winter ist vorüber.

Im Garten glänzen statt der Schneeflocken die duftigen Schneeglöckchen.

Die Felder prangen im frischen Grün.

Die Sonne scheint freundlich am blauen Himmel.

Da kommt das Osterfest.

Die Glocken rufen zu der Kirche. Alt und jung folgt ihrem Rufe.

Nach der Kirche legt der Osterhase seine Eier.

Meister Hämmerlein

In diesem Jahre ist in einem preußischen Dorfe der Gemeindeschmied Jakob Horn gestorben.

Im gemeinen Leben aber hieß er nur Meister Hämmerlein.

Meister Hämmerlein? Ei, warum denn?

Weil er die sonderbare Gewohnheit hatte, wo er ging und stand, sein Hämmerlein und ein paar Nägel in der Tasche zu führen und an allen Türen, Toren und Zäunen zu hämmern, wo er etwas los fand. Vielleicht auch, weil er über seinem Hämmerlein Gemeindeschmied des Dorfes geworden war.

Wie wäre denn das gekommen?

Ganz natürlich, wie Sie gleich hören sollen.

Sein Vorgänger im Amte war gestorben. Vier starke Burschen hatten sich um den Dienst gemeldet und allerlei versprochen. Meister Hämmerlein hatte sich nicht gemeldet und nichts versprochen; er hämmerte bloß ein wenig an einer Gartentür und erhielt dafür den Dienst.

Und bloß für ein bißchen Hämmern?

Bloß für ein bißchen Hämmern. An einer Gartentüre, nahe am Dorfe, hing schon wochenlang ein Brett ab. Meister Hämmerlein kam mit seinem Ränzchen des Weges her. Schnell nahm er einen Nagel und sein Hämmerlein aus der Tasche und nagelte das Brett fest. Das sah der Bürgermeister.

Ihm schien es sonderbar, daß der fremde Mensch das Brett nicht los sehen konnte, das doch selbst der Eigentümer des Gartens wohl zwanzigmal so gesehen hatte, ohne es festzumachen.

Der Bürgermeister wollte ihn ansprechen; aber der Bursche war fort, ehe er ihm nahe genug kam.

Ein paar Stunden darauf ging der Bürgermeister in die Dorfschenke. Sogleich sah er den jungen Menschen. Er saß ganz allein an einem Tische und aß sein Abendbrot.

„Ei, willkommen!" rief der Bürgermeister. „Treffen wir uns hier, guter Freund?"

Der junge Mensch stutzte, sah ihm scharf ins Gesicht und wußte nicht, woher die Bekanntschaft kam.

„Sind Sie nicht der junge Wanderer," fragte der Bürgermeister, „der diesen Abend draußen am Wege das Brett einer Gartentür festgemacht hat?" „Ja, der bin ich."

„Nun gut! So kommen Sie, Nachbar Hans," sagte der Bürgermeister zu dem Eigentümer des Gartens, der zufällig auch zugegen war, „kommen Sie und danken Sie diesem guten Fremden! Er hat im Vorübergehen Ihre zerbrochene Gartentür wieder zurechtgemacht."

Nachbar Hans schmunzelte, sagte seinen Dank, setzte sich neben den Bürgermeister traulich zu dem Fremden, und alle Gäste lauschten auf ihr Gespräch.

Dieses betraf das Handwerk, die Wanderungen und Kenntnisse des Fremden, und in allen erwachte der Wunsch, ihn zum Gemeindeschmied zu bekommen, weil er allen gefallen hatte.

Schon am folgenden Morgen gab er einen Beweis von seiner Geschicklichkeit in der Veterinärkunde und im Beschlagen, und so war nur eine Stimme für ihn:

„Dieser und kein anderer soll Gemeindeschmied werden!"

Man schloß den Vertrag mit ihm ab, und Meister Hämmerlein war plötzlich Schmiedemeister eines großen preußischen Dorfes, das er wenige Stunden zuvor auch nicht einmal dem Namen nach gekannt hatte.

Die Feuerwehr

Es ist Mittag. Plötzlich ertönt ein schreckliches, lautes „Tut!" — „Tut!" Die Kirchenglocken läuten, und man hört den Ruf: „Feuer!" Die Menschen laufen aus den Häusern auf die Straße. Einer fragt den anderen: „Wo brennt's?" „Wo ist das Feuer?" Leute, die einander nicht kennen, sprechen miteinander.

Rrrrrrr! Da kommt die große Feuerspritze — nun der Leiterwagen — und nun die Wagen mit der Feuerwehr. Die Feuerleute haben den Feuerhelm auf dem Kopfe, der sie schützen soll, und an der Seite tragen sie ein scharfes Beil, damit sie Türen und Fenster einschlagen können, wenn's nötig ist. Männer, Frauen, Mädchen und Knaben folgen ihnen.

Endlich hat die Feuerwehr die Brandstätte erreicht. Überall knistert und knackt es. Aus allen Türen und Fenstern des brennenden Hauses dringen dicke Rauchwolken hervor. Schnell sperren einige Feuerleute den Platz ab. Andere schirren die Pferde aus, wieder andere schrauben die langen Schläuche an, pumpen, und dicke Wasserstrahlen ergießen sich in das Feuer.

Hier eilen Feuerleute in das Haus und bringen Betten, Tische, Stühle, Schränke, Öfen und Küchengeräte heraus. Dort stellen andere die langen Leitern an und steigen durch die Fenster in das obere Stockwerk; denn die Treppen im Hause brennen schon.

Aber das Feuer wird immer größer, denn der Wind schürt die Flammen. Die Balken des Hauses krachen, die Stockwerke sind ausgebrannt, das Dach stürzt zusammen — kahl stehen die Mauern da. Die Feuerleute löschen und löschen — endlich hat die Arbeit ein Ende. Sie ruhen aus und verlassen am Abend die Stätte des Unglücks.

Der alte Husar

Eines Tages bei Tafel erzählte Friedrich der Große von einer Schlacht. Nachdem er fertig war, sagte General von Zieten:

„Pardon, Eure Majestät, so ist die Sache nicht gewesen, sie trug sich anders zu."

Da wurde der König ärgerlich und sagte:

„Das ist nicht wahr! Wollen Sie es besser wissen als ich?"

„In diesem Falle ja, Majestät, denn bei dieser Schlacht habe ich selbst kommandiert." Der General blickte um sich und sah im Nebenzimmer einen alten Wachtmeister, welcher an seiner Seite tapfer gefochten hatte.

„Erlaubt Eure Majestät, daß ich den alten Krüger, der damals mitfocht, hereinrufe und ihn erzählen lasse?"

„Gut," nickte der König, „dann werden wir's ja hören."

Mit festem Schritte trat der alte Husar zu dem Stuhle des Königs und sah diesen wohlgefällig an.

„Krüger, hast du das Gefecht bei Torgau mitgemacht?"

„Ja, Papa Fritz." „So erzähle einmal."

Ganz einfach erzählte nun der alte Husar die Sache gerade so wie Zieten. Der König sah ihn verdrießlich an.

„Krüger, das ist eine Lüge."

Da trat der Husar näher heran, nahm die Gabel des Königs, fuhr damit in eine Schüssel Fasanen und hielt einen Fasan in die Höhe, mit den Worten:

„Ich will den Tod in diesem Fasan fressen, wenn ich nicht die Wahrheit gesagt habe."

Dann ging er unter dem lauten Lachen der ganzen Gesellschaft mit seiner Beute auf seinen Wachtposten zurück.

Zur Übung der Aussprache

1. Fischers Fritze fischte frische Fische; frische Fische fischte Fischers Fritze.

2. Schnelle Schüler schütteln schnell schlendernde Burschen ab.

3. Es saßen zwei zischende Schlangen zwischen zwei spitzigen Steinen und zischten.

4. Hinter unsers Herrn Hühnerhaus hackte Hans Holz; hätte Hansens hübsches Hannchen Hansen Holz hacken hören, hätte Hannchen Holz hacken helfen.

5. Kleine Kinder können keinen kleinen Kirschenkern knacken.

6. Ein krummer Krebs kroch über eine krumme Schraube.

7. Achtundachtzig achteckige Hechtköpfe.

8. Fritz ißt frisches Fleisch.

Rätselfragen

(Siehe Seite 120)

10. Welches Pflaster legt man nicht auf Wunden?

11. Was ist ein schwarzer Bäcker, wenn er ins rote Meer fällt?

12. Warum läuft die Katze über den Berg?

13. Wieviel Nägel braucht man für ein gut beschlagenes Pferd?

14. Was gehört zu einem ordentlich gemachten Stiefel?

15. Was machten im Jahre 1809 drei Tiroler mit einem Franzosen?

16. Wann wird ein Fuchs ein Fuchs genannt?

17. Warum haben die Müller weiße Röcke?

18. Wann tun dem Hasen die Zähne weh?

19. Was machten die zwölf Leute, die Sonntags bei mir waren?

Aus dem Soldatenleben

Kurt als Kadett in Berlin

Kurt von Weldt hatte einen guten Magen, einen wahren Soldatenmagen. Alles konnte er verdauen, selbst Steine. Dabei hatte er einen rechten Schuljungenappetit und war immer hungrig wie ein Wolf.

So war es wohl natürlich, daß er bei der mageren Kost des Kadettenhauses oft Hunger leiden mußte.

Nun war es die Regel in dem Kadettenhause, daß die jungen Leute nie ohne einen Onkel, Vater, Großvater, oder sonst einen älteren Verwandten in ein Restaurant gehen durften.

Das war dem armen Kurt oft schwer.

Einmal ging er durch die Friedrichstraße. Da duftete es so schön nach Kalbsbraten aus einem großen Restaurant, daß Kurt alles vergaß und hineinlief, sollte es auch all sein Geld kosten.

Herrlich schmeckte es. Gerade wie zu Hause!

Wie er endlich fertig ist, an der Tür steht und allein, wie er kam, weiter gehen will, sieht er, o weh! o weh! nur sieben Meter vom Gebäude seinen Obersten auf der Straße.

Im selben Moment kommt ein Herr des Wegs.

Wie der Blitz denkt Kurt: „Einziger Weg der Rettung!"

Er steckt seinen Arm durch den des fremden Herrn, erklärt ihm hastig die Sachlage und geht mutig am Obersten vorbei.

Der erstaunte Herr sieht ihn einen Moment scharf an, lächelt ein wenig und sagt nichts.

Als die Küste frei ist, dankt Kurt dem Fremden, zieht den Hut und geht fort, froh über seine schlaue Idee.

Wie ein Bär schläft er fest die ganze Nacht.

Am nächsten Morgen nach der Reveille tritt Kurt, fidel wie immer, beim Kadettenchor an. Da ruft der Kompaniemajor zu aller Verwunderung: „Kurt von Weldt, vor die Front!"

„Zu Befehl, Herr Major!" sagt Kurt prompt.

„Wer war der Herr, an dessen Arm Sie gestern durch die Friedrichstraße gingen?"

„Mein Onkel, Herr Major!" ist die Antwort, kurz und klar.

„Seit wann ist denn seine königliche Hoheit, der Kronprinz von Preußen, Ihr Onkel?" Kurt fällt beinahe um.

Dann setzt der Major halb freundlich hinzu:

„Der Kronprinz hat bestimmt, daß Sie wegen Ihres Vergehens vierundzwanzig Stunden Arrest bekommen. Weiter aber hat er bestimmt, daß Sie, wegen Ihrer Schlagfertigkeit, folgende Belohnung haben: Sie dürfen bis zum letzten Examen mit den Offizieren zu Mittag essen!"

Erstaunen ist auf allen Gesichtern zu lesen, und hohen Hauptes marschiert Kurt auf sein Gefängnis zu.

Kurt als Unterleutnant

Kurt war vergeßlich.

Durch diesen Fehler kam er oft in die Klemme.

Nun ist es die Regel unter den Soldaten, daß sich ein Offizier nie ohne Degen zeigen soll.

Das hatte Kurt wieder vergessen und spazierte gemütlich durch die Straßen, gerade am Hause seines Generals vorbei.

Der saß am Fenster, erspähte den degenlosen Offizier und rief ihn herein.

Erschreckt realisierte Kurt, daß er ohne Degen war, und ging etwas langsam ins Haus.

In der Vorhalle hing, o Glück! des Generals Degen an der Wand. Blitzschnell nahm ihn Kurt, steckte ihn in seine eigene Scheide und präsentierte sich dem General.

Der General war etwas verblüfft, als er den Degen sah.

Er hatte Kurt wegen seiner Vergeßlichkeit einen Rüffel geben wollen. Jetzt wußte er nicht recht, was er sagen sollte.

„O, mmm, mmm, ich wollte Sie nur fragen — ja, wie geht's Ihrem Herrn Vater? Plagt ihn der Rheumatismus noch?"

„Zu Befehl, Durchlaucht, es geht ihm besser."

„Das freut mich. Nun, Sie haben wohl sicher viel zu tun. Ich will Sie nicht länger aufhalten. Adieu!"

Kurt ließ den Degen, wo er ihn gefunden, ging aus der Tür und die Straße hinunter.

Der General sah ihm durchs Fenster nach.

„Alle Hagel! Der Kerl ist wohl verhext! Jetzt ist er wieder degenlos." Dann rief er seine Frau und sprach:

„Lise, sieh doch mal den Offizier. Hat er einen Degen?"

„Einen Degen? Natürlich hat der keinen Degen!"

„Dasselbe hab' ich auch gedacht. Aber er hat doch einen!"

Kurt als Major

Einmal wurde Kurt kommandiert, Offizier du jour zu sein. Das heißt, er mußte abends nachsehen, ob die Wachen auf Posten standen.

Am selben Tage bekam er eine Einladung zu einer Gesellschaft, die er nicht gut abschlagen konnte, besonders weil ein junges Mädchen aus seiner Heimat auch eingeladen war.

So trat er denn punkt acht Uhr im besten Zivilanzug in den Salon. Plötzlich schlug es neun Uhr.

Blitzschnell erhob er sich; er mußte die erste Runde machen. Hinter einem Busch im Garten hatte er seine weiße Säbelkoppel versteckt, die er sich nun anschnallte.

So merkte im Dunkel niemand die Abwesenheit der Uniform.

Alles ging gut. Schon hatte er die Runde gemacht, die Säbelkoppel wieder versteckt und war in den Salon getreten.

Da merkte er, daß die Gesellschaft ihn erstaunt und amüsiert anblickte. Selbst das Mädchen aus Ostpreußen lächelte.

„Was in aller Welt ist los?" denkt Kurt und wird immer verlegener. Da führt ihn der Hausherr freundlich vor einen Spiegel. Was sieht er!

Einen großen, breiten Streifen um seinen feinen schwarzen Frack. Er kam von der Säbelkoppel. Der Hausherr, der gutmütig ist, aber etwas dumm, sagt zu den anderen Gästen:

„Das kommt sicher von den weißen Handschuhen, von denen der Herr Major um die Taille gefaßt worden ist."

Kurt als Oberst

Kurt von Weldt ist jetzt Oberst geworden. Er ist noch immer witzig und schlagfertig, kann andere leicht zum Lachen bringen, aber selbst lacht er nie. Das drolligste Zeug erzählt er, ohne nur eine Muskel zu verziehen. Nur einmal, erzählen sich die Soldaten, hat er doch lachen müssen.

Er fragte nämlich einen Gemeinen:

„Wo kommen Sie denn eigentlich her, Bremmer?"

„Zu Befehl, Herr Oberst, meine Heimat ist dreißig Kilometer von Potsdam."

„Nun, wie heißt denn das Nest?"

„Berlin, wenn Sie's nicht kennen, Herr Oberst!"

Der Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif! —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand." —

Mein Vater, mein Vater, und höreſt du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,
In dürren Blättern säuselt der Wind. —

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Tochter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau,
Es scheinen die alten Weiden so grau. —

„Ich lieb' dich, mich reizt deine schöne Gestalt,
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." —
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! —

Dem Vater grauſet's, er reitet geſchwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
In ſeinen Armen das Kind war tot.

Heidenröslein

Sah ein Knab' ein Röslein ſtehn,
Röslein auf der Heiden,
War ſo jung und morgenſchön,
Lief er ſchnell, es nah zu ſehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe ſprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!"
Röslein ſprach: „Ich ſteche dich,
Daß du ewig denkſt an mich,
Und ich will's nicht leiden!"
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte ſich und ſtach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Kordelchen und Michelchen

Wie Kordelchen und Michelchen an einem Morgen zur Schule gehen und an den kleinen Bach hinter dem Schulhause kommen, sehen sie, daß das Brett, über das sie sonst zu gehen pflegen, fort ist.

Nun hat der Lehrer aber allen Schulkindern strenge verboten durch das Wasser zu gehen, damit sie nicht die Schuhe naß machen und davon krank werden.

Statt nun einen Übergang über den Bach zu suchen, stehen die beiden da und sehen sich an.

Michelchen spricht: „Kordelchen, was tun wir jetzt, daß uns die Schuhe nicht naß werden?"

Kordelchen sagt: „Michelchen, was machen wir jetzt, daß wir trockene Schuhe behalten?"

Endlich ruft Kordelchen: „Michelchen, ich hab's! Schau', zuerst nehme ich dich auf den Rücken und trage dich durchs Wasser, da bleiben dir die Schuhe trocken. Nachdem nimmst du mich auf den Rücken und trägst mich durchs Wasser, dann bleiben mir die Schuhe trocken, so behalten wir am Ende alle beide trockene Schuhe."

Michelchen freut sich sehr über seine kluge Schwester, klettert auf ihre Schultern, und Kordelchen geht mit ihm, mir nichts dir nichts, ins Wasser hinein.

Als sie mitten drin ist, hält sie plötzlich still.

„Was ist, Kordelchen?"

„Ach, Michelchen, ich merke eben, daß mir meine Schuhe doch naß zu werden anfangen. Weißt du was? Warte hier nur ein wenig. Ich will schnell zurückgehen und sie mir erst am

Ufer ausziehen. Dann komme ich wieder und trage dich mit bloßen Füßen weiter."

„Gut," spricht Michelchen, springt ins Wasser hinunter, wartet dort mitten im Bach, und Kordelchen geht ans Ufer zurück.

Als sie sich eben die Schuhbänder auflöst, ruft Michelchen: „Ach, Kordelchen, ich merke eben, daß auch mir die Schuhe naß zu werden anfangen!"

„Dummer Michel," ruft Kordelchen, „komm her und mache es wie ich." Da patscht auch Michelchen zurück und macht es wie seine Schwester.

Darauf nehmen die beiden die Schuhe in die Hand, und Kordelchen trägt Michelchen hinüber.

Sie kommen auch glücklich drüben an, aber die Schuhe sind doch, wie sie merken, voll Wasser geworden. Was ist da zu tun? Da ist wieder guter Rat teuer.

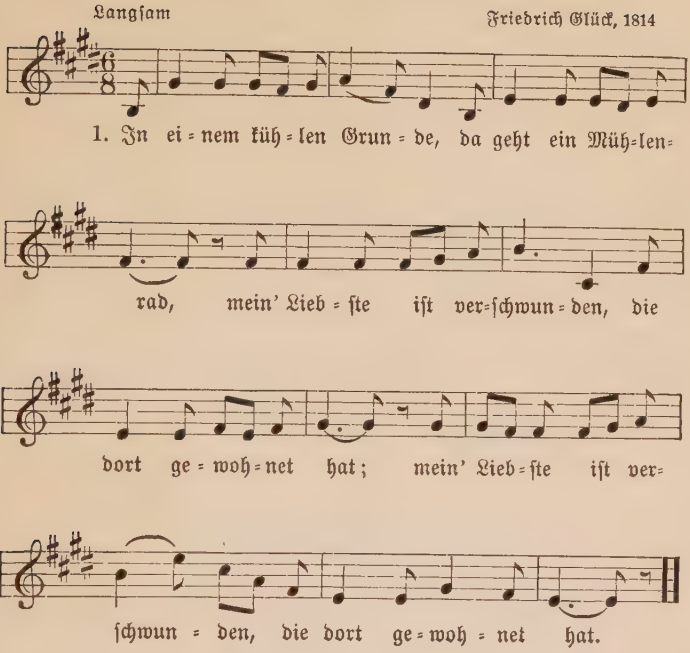
Endlich ruft Michelchen: „Kordelchen, ich hab's, weißt du was? Wir wollen alles Wasser, das noch in den Schuhen ist, in dem Bach abspülen; so merkt der Lehrer es gewiß nicht, daß sie naß geworden sind."

Wie Kordelchen das hört, freut sie sich sehr über den klugen Bruder, und beide spülen einen Schuh nach dem anderen von innen und außen recht tüchtig in dem Bache ab. Und immer, wenn einer abgespült ist, ziehen sie ihn gleich wieder an und denken, so sei es gut.

Als aber Michelchen eben den letzten Schuh abwischt, ist er ungeschickt und läßt ihn aus der Hand gleiten, so daß ihn die Wellen forttreiben.

„Spring ihm doch nach!" ruft Kordelchen. „Ach, Kordelchen, es geht nicht, da würde ja auch der andere wieder voll Wasser."

Das zerbrochene Ringlein


Langsam
Friedrich Glück, 1814
1. In ei = nem küh = len Grun = de, da geht ein Müh = len =
rad, mein' Lieb = ste iſt ver = ſchwun = den, die
dort ge = woh = net hat; mein' Lieb = ſte iſt ver =
ſchwun = den, die dort ge = woh = net hat.

2. Sie hat mir Treu' verſprochen, gab mir ein Ring dabei, ſie hat die Treu' gebrochen, mein Ringlein ſprang entzwei.

3. Ich möcht' als Spielmann reiſen weit in die Welt hinaus, und ſingen meine Weiſen, und gehn von Haus zu Haus.

4. Ich möcht' als Reiter fliegen wohl in die blut'ge Schlacht, um ſtille Feuer liegen im Feld bei dunkler Nacht.

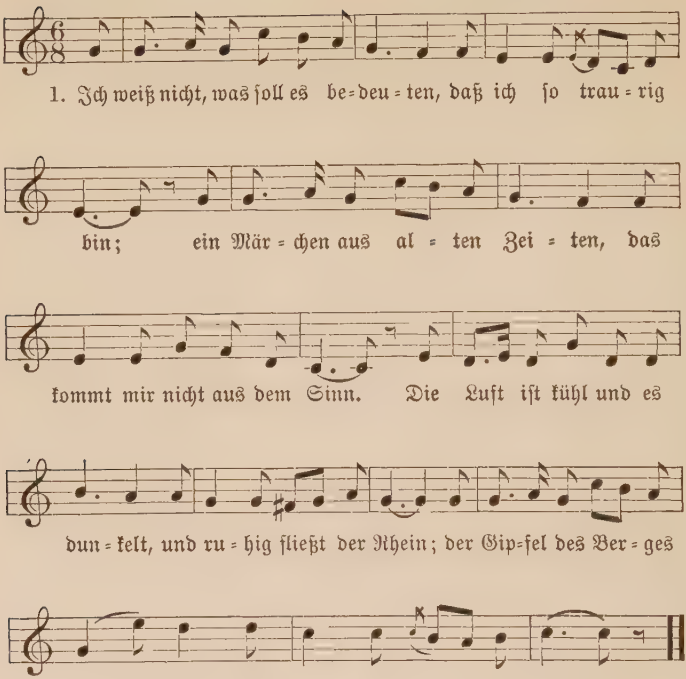
5. Hör' ich das Mühlrad gehen: ich weiß nicht, was ich will — ich möcht' am liebſten ſterben, da wär's auf einmal ſtill!

Joſeph von Eichendorff, 1810

Lorelei

Langsam

Friedrich Silcher, 1837–1839

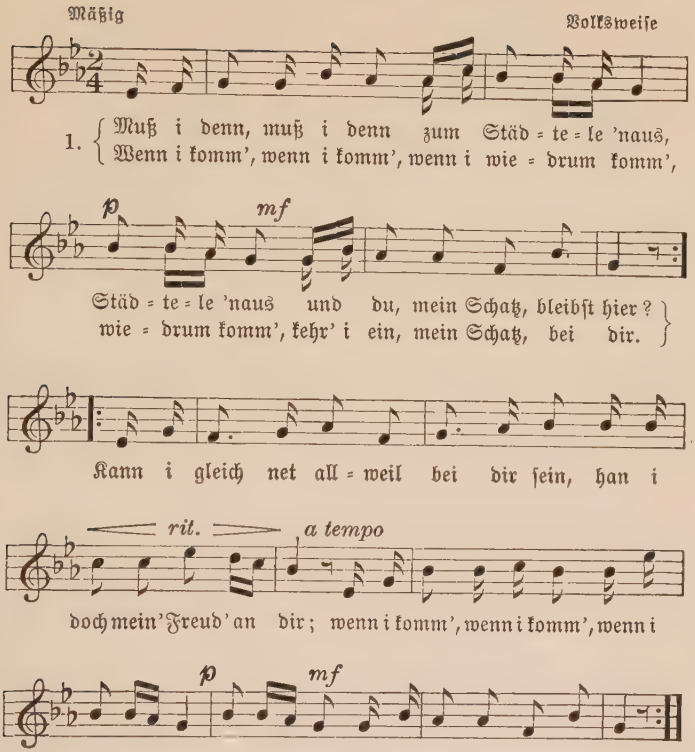

1. Ich weiß nicht, was soll es be=deu=ten, daß ich so trau=rig
bin; ein Mär=chen aus al=ten Zei=ten, das
kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es
dun=kelt, und ru=hig fließt der Rhein; der Gip=fel des Ber=ges
fun=kelt im A=bend=son=nen=schein.

2. Die schönste Jungfrau sitzet dort oben wunderbar, ihr goldnes Geschmeide blitzet, sie kämmt ihr goldenes Haar. Sie kämmt es mit goldenem Kamme und singt ein Lied dabei; das hat eine wundersame, gewaltige Melodei.

3. Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Weh; er schaut nicht die Felsenriffe, er schaut nur hinauf in die Höh'. Ich glaube, die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und Kahn; und das hat mit ihrem Singen die Lorelei getan.

Heinrich Heine, 1822–1823

Abschied


Mäßig
Volksweise
1. Muß i denn, muß i denn zum Städ = te = le 'naus,
Wenn i komm', wenn i komm', wenn i wie = drum komm',
p
mf
Städ = te = le 'naus und du, mein Schatz, bleibst hier?
wie = drum komm', kehr' i ein, mein Schatz, bei dir.
Kann i gleich net all = weil bei dir sein, han i
rit.
a tempo
doch mein' Freud' an dir; wenn i komm', wenn i komm', wenn i
p
mf
wiedrum komm', wiedrum komm', kehr' i ein, mein Schatz, bei dir.

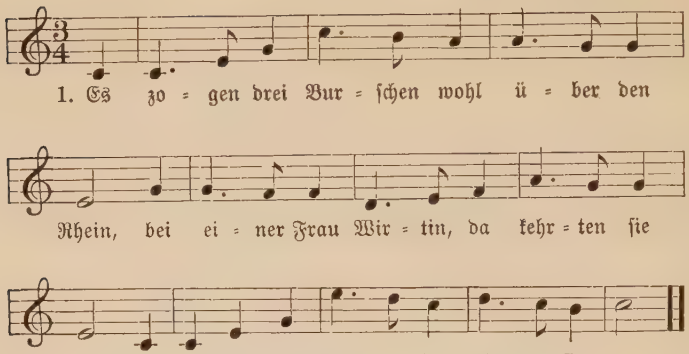
2. Wie du weinst, wie du weinst, daß i wandere muß, wie wenn d' Lieb' jetzt wär' vorbei. Sind au drauß, sind au drauß der Mädele viel, lieber Schatz, i bleib' dir treu. Denk' du net, wenn i en andere seh', no sei mein' Lieb' vorbei; sind au drauß usw.

3. Übers Jahr, übers Jahr, wenn me Träubele schneidt, stell' i hier mi wiedrum ein; bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein. Übers Jahr, da ist mein' Zeit vorbei, da g'hör' i mein und dein; bin i dann usw.

Volkslied

Der Wirtin Töchterlein

Sehr mäßig — Volksweise


1. Es zo = gen drei Bur = schen wohl ü = ber den
Rhein, bei ei = ner Frau Wir = tin, da kehr = ten sie
ein, bei ei = ner Frau Wir = tin, da kehr = ten sie ein.

2. „Frau Wirtin, hat Sie gut Bier und Wein? |: Wo hat Sie ihr schönes Töchterlein?“ :|

3. „Mein Bier und Wein ist frisch und klar. |: Mein Töchterlein liegt auf der Totenbahr'.“ :|

4. Und als sie traten zur Kammer hinein, |: da lag sie in einem schwarzen Schrein. :|

5. Der erste, der schlug den Schleier zurück |: und schaute sie an mit traurigem Blick: :|

6. „Ach, lebtest du noch, du schöne Maid! |: Ich würde dich lieben von dieser Zeit.“ :|

7. Der zweite deckte den Schleier zu |: und kehrte sich ab und weinte dazu: :|

8. „Ach, daß du liegst auf der Totenbahr'! |: Ich hab' dich geliebet so manches Jahr.“ :|

9. Der dritte hub ihn wieder sogleich |: und küßte sie auf den Mund so bleich: :|

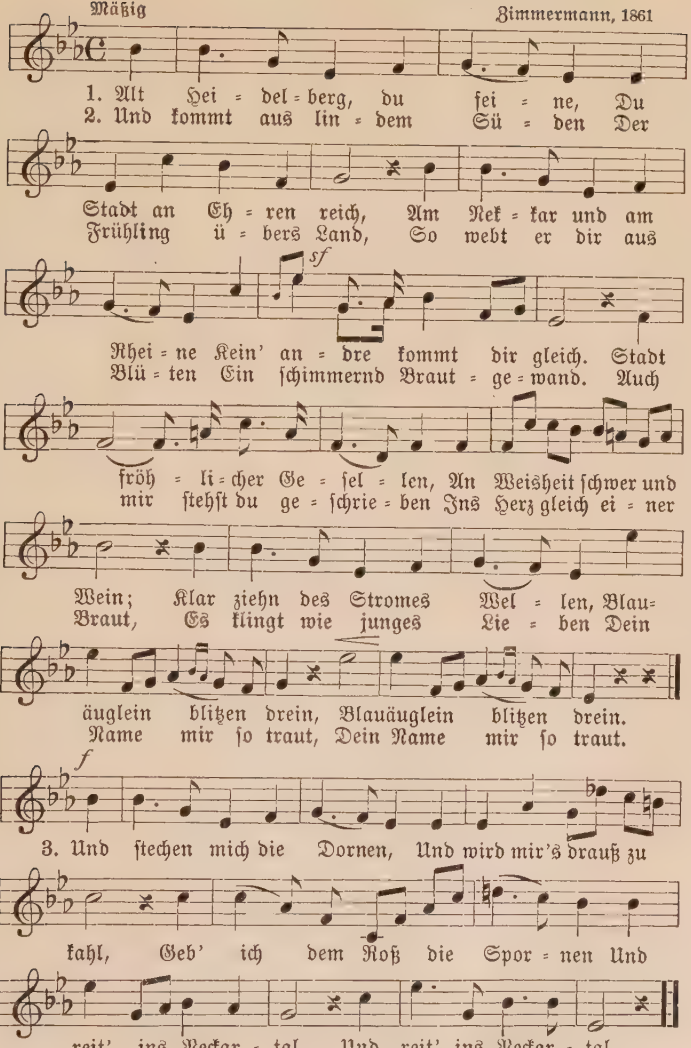
10. „Dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut :| und werde dich lieben in Ewigkeit.“ :|

Ludwig Uhland, 1809

Alt Heidelberg

Mäßig

Zimmermann, 1861

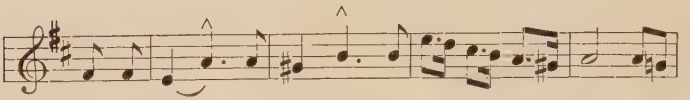
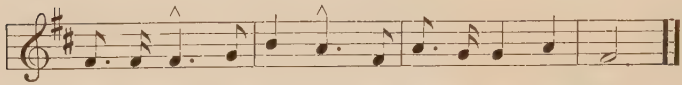

1. Alt Hei = del = berg, du fei = ne, Du
2. Und kommt aus lin = dem Sü = den Der
Stadt an Eh = ren reich, Am Nek = kar und am
Frühling ü = bers Land, So webt er dir aus
sf
Rhei = ne Kein' an = dre kommt dir gleich. Stadt
Blü = ten Ein ſchimmernd Braut = ge = wand. Auch
fröh = li = cher Ge = ſel = len, An Weisheit ſchwer und
mir ſtehſt du ge = ſchrie = ben Ins Herz gleich ei = ner
Wein; Klar ziehn des Stromes Wel = len, Blau=
Braut, Es klingt wie junges Lie = ben Dein
äuglein blitzen drein, Blauäuglein blitzen drein.
Name mir ſo traut, Dein Name mir ſo traut.
f
3. Und ſtechen mich die Dornen, Und wird mir's drauß zu
kahl, Geb' ich dem Roß die Spor = nen Und
reit' ins Neckar = tal, Und reit' ins Neckar = tal.

Joſeph Viktor von Scheffel, 1853

Wanderschaft

Frisch

Justus W. Lyra, 1842

1. Der Mai ist ge=kom=men, die Bäume schlagen aus,
Da blei=be, wer Lust hat, mit Sor=gen zu Haus!

Wie die Wol=ken wandern am himmlischen Zelt, So

steht auch mir der Sinn in die weite, wei=te Welt.

2. Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt'! Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht! Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert, es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.

3. Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl, wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal! Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all', mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmet ein mit Schall.

4. Und abends im Städtlein, da kehr' ich durstig ein: „Herr Wirt, Herr Wirt, eine Kanne blanken Wein! Ergreife die Fiedel, du lust'ger Spielmann du, von meinem Schatz das Liedel sing' ich dazu."

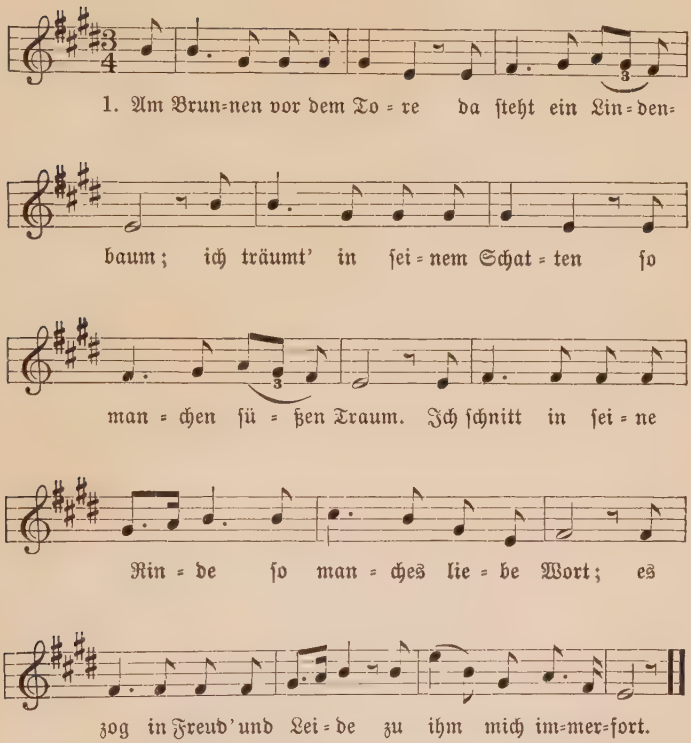
5. Und find' ich keine Herberg', so lieg' ich zu Nacht wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht; im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach, es küsset in der Früh' das Morgenrot mich wach.

6. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust! da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust; da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt: „Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!"

Emanuel Geibel, 1841

Der Lindenbaum

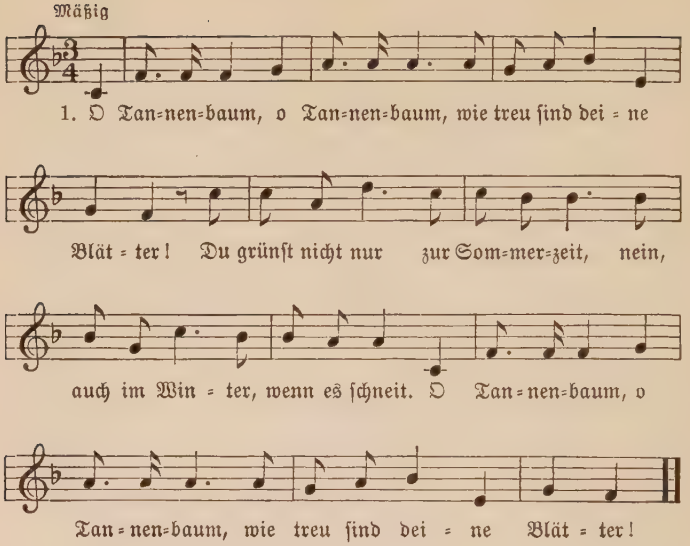
Mäßig

Franz Schubert, 1827

1. Am Brun=nen vor dem To = re da ſteht ein Lin = den=
baum; ich träumt' in ſei = nem Schat = ten ſo
man = chen ſü = ßen Traum. Ich ſchnitt in ſei = ne
Rin = de ſo man = ches lie = be Wort; es
zog in Freud' und Lei = de zu ihm mich im=mer=fort.

2. Ich mußt' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht, da hab' ich noch im Dunkel die Augen zugemacht. Und ſeine Zweige rauſchten, als riefen ſie mir zu: Komm her zu mir, Geſelle, hier findſt du deine Ruh'!

3. Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angeſicht, der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.. Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort, und immer hör' ich's rauſchen: Du fändeſt Ruhe dort!

Wilhelm Müller, 1822

Der Tannenbaum

Mäßig
1. O Tan=nen=baum, o Tan=nen=baum, wie treu sind dei = ne
Blät = ter! Du grünst nicht nur zur Som=mer=zeit, nein,
auch im Win = ter, wenn es schneit. O Tan=nen=baum, o
Tan=nen=baum, wie treu sind dei = ne Blät = ter!

2. O Mägdelein, o Mägdelein, wie falsch ist dein Gemüte! Du schwurst mir Treu' in meinem Glück, nun arm ich bin, gehst du zurück! O Mägdelein, o Mägdelein, wie falsch ist dein Gemüte!

3. Die Nachtigall, die Nachtigall nahmst du dir zum Exempel! Sie bleibt solang der Sommer lacht, im Herbst sie sich von dannen macht. Die Nachtigall, die Nachtigall nahmst du dir zum Exempel!

4. Der Bach im Tal, der Bach im Tal ist deiner Falschheit Spiegel! Er strömt allein, wenn Regen fließt, bei Dürr' er bald den Quell verschließt. Der Bach im Tal, der Bach im Tal ist deiner Falschheit Spiegel!

Fragen

1. Das Examen

1. Wie heißt diese Geschichte?
2. Wie heißt der kleine Knabe in dieser Geschichte?
3. Wer spricht mit dem kleinen Knaben?
4. Kann Karl die Tage der Woche geben?
5. Wie heißen die Tage der Woche?
6. Weiß Karl noch mehr als die Tage der Woche?
7. Was kann er lesen?
8. Welche Jahreszeit ist kalt?
9. Welche Jahreszeit ist warm?
10. Wie ist das Wetter im Sommer?
11. Wie ist das Wetter im Winter?
12. Was tut der Fisch?
13. Kannst du schwimmen?
14. Welche Farbe hat die Rose?
15. Sind alle Rosen rot?
16. Warum sagt der Vater: „Salomo" zu seinem Sohn?
17. Was kann der Vater nicht?

2–3. Nach einem Drama Goethes

1. Ist dies eine Geschichte oder ein Gespräch?
2. Wer ist Maria?
3. Wer ist Karl?
4. Von wem soll Maria etwas erzählen?
5. Will Maria die Geschichte erzählen?
6. Warum sagt Karl: „Warte ein bißchen"?
7. Wie fangen viele Geschichten an?
8. Was sagt die Mutter zu dem Kinde?
9. Was soll das Kind mit dem Gelde tun?
10. Warum gibt das Kind dem Manne das Geld?
11. Ist der Mann noch jung?

12. Seit wann hat der Mann nichts gegessen?
13. Was geschieht auf einmal?
14. Wie belohnt Gott den Knaben?
15. Was tut das Kind zu Hause?
16. Wie wird die Mutter gesund?
17. Auf welche Weise wird das Kind reich?

4. Die Verwandten

1. Wie heißt diese Geschichte?
2. Hast du viele Verwandten?
3. Warum sitzt die Mutter neben Karl?
4. Wer sind Karls nächste Verwandte?
5. Wie viele Brüder hat Karl?
6. Wie viele Schwestern hat Karl?
7. Wie viele Kinder haben die Eltern?
8. Wie heißt der jüngste Sohn?
9. Wie heißt der älteste Sohn?
10. Wer ist jünger, Emil oder Karl?
11. Wer ist älter, Karl oder Emil?
12. Wie heißen die beiden Schwestern?
13. Welches Wort hat man für Schwestern und Brüder?
14. Wen hat Karl lieber, seine Brüder oder seine Schwestern?
15. Wie heißt der Bruder der Mutter?
16. Warum ist Anna eine Verwandte Karls?
17. Warum nennt Tante Anna den kleinen Karl ihren Neffen?
18. Wo wohnen Karls Cousinen?
19. Wer ist Tante Annas Nichte?
20. Warum schließt Karl wohl die Augenlider?
21. Wann wird Nachbars Marie Karls Verwandte?

5. Karl stellt ein paar Fragen

1. Von wem erzählt diese Geschichte?
2. Kannst du die ersten sechs Fragen beantworten?
3. Sind Karls Fragen klug?
4. Wie viele Tage hat die Woche?
5. Wo leben die Fische?
6. Wie viele Finger sind an einer Hand?
7. Wie viele Finger sind an zwei Händen?
8. Warum steht in der dreizehnten Zeile die „arme“ Mutter?

9. Warum sagt die Mutter: „deine ewigen Fragen"?
10. Warum schweigt Karl auf einmal?
11. Wie lange bleibt er ruhig?
12. Warum fängt er wieder an zu sprechen?
13. Was will Karl noch wissen?
14. Wie alt ist Karl?
15. Um wie viele Jahre ist der Vater älter als Karl?
16. Ist die Mutter schon sehr alt?
17. Ist Karl alt oder jung?
18. Ist dein Buch alt oder neu?

6. Hans auf dem Lande

1. Von wem erzählt diese Geschichte?
2. Weißt du ein anderes Wort für Vetter?
3. In welchem Lande ist Dresden?
4. Was ist Dresden?
5. Wo wohnt Hans?
6. Ist Hans schon einmal auf dem Lande gewesen?
7. Welche Tiere kann man auf dem Lande sehen?
8. Mit welchem Spielzeug (Spielding) spielt Karl am meisten?
9. Beschreibe dieses Spielzeug!
10. Was für Spielzeug hat Hans sonst noch?
11. An wen schreibt Onkel Hermann?
12. Wo wohnt der Onkel?
13. Welches Datum trägt der Brief?
14. Wie heißt der Ort, in dem Onkel Hermann wohnt?
15. Wo soll Hans des Nachts schlafen?
16. Warum soll er da schlafen?
17. Wann gehen Hans und seine Mutter aufs Land?
18. Worüber ist Hans verwundert?

9. Karl und die Sonne

1. Um welche Tageszeit geht die Sonne unter?
2. Um welche Tageszeit geht die Sonne auf?
3. Warum will Karl, daß die Sonne noch eine Stunde bei ihm bleiben soll?
4. Wann muß Karl zu Bett gehen?
5. Wer wohnt hinter den Bergen?
6. Wo ist es Nacht gewesen?

7. Auf was warten die Kinder hinter den Bergen?
8. Warum warten die Kinder auf den Sonnenschein?
9. Was sagt man des Abends, wenn man zur Ruhe geht?
10. Wie nennt man ein Kind, das das Herz auf dem rechten Fleck hat?
11. Was sagt man des Morgens, wenn man aufsteht?
12. Was sagt man, wenn man fortgeht?
13. Was ruft die Sonne?
14. Wo schlafen die Tiere?

10. Der Tag

1. Wann scheint die Sonne?
2. Um welche Tageszeit geht die Sonne auf?
3. Wo geht sie auf?
4. Wie heißt der Anfang des Tages?
5. Wie grüßt man Vater und Mutter des Morgens?
6. Wann stehen wir auf?
7. In welchem Zimmer essen wir das Frühstück?
8. Welche Zeit heißt Vormittag?
9. Wie heißt die Zeit zwischen Mittag und Abend?
10. Was tust du des Vormittags?
11. Was tust du des Nachmittags?
12. Wann essen wir unser Mittagsessen?
13. Wann essen wir das Abendbrot?
14. Was sagt man, wenn man zu Bette geht?
15. Wie heißt die Mitte der Nacht?
16. Am wievielten ist dein Geburtstag?

11. Das fängt mit Q an

1. Wie heißen die beiden Brüder mit ihrem Vornamen?
2. Wie heißen sie mit ihrem Nachnamen?
3. Wie heißt du mit deinem Vornamen und mit deinem Nachnamen?
4. Warum sind Karl und Emil heute froh?
5. Sind alle Kinder froh, wenn die Schule beginnt?
6. Was kaufte der Vater für die Brüder?
7. Trägst du eine Kappe oder einen Hut?
8. Welche Farbe haben die beiden Kappen?
9. Wann tragen sie die Kappen?
10. Welcher von den beiden Knaben stellt gerne Fragen?
11. Kann Emil seine Frage beantworten?
12. Kennst du ein Wort, das mit Q beginnt, nicht mit „Kuh“?

12. Die roten Kappen

1. Was ſagen die Nachbarn von den Kappen?
2. Warum nennen ſie die Kappen „Käppchen“?
3. Warum können die Kinder nicht zur Schule gehen?
4. Biſt du ſchon einmal krank geweſen?
5. Warum iſt Karl froh?
6. Warum iſt Emil traurig?
7. Wie heißt die Stunde, in der man Rechenexempel löſt?
8. Wer iſt Paul?
9. An wen telephoniert Paul?
10. Wann telephoniert er?
11. Wer geht ans Telephon?
12. Wie heißen Karl und Emil mit dem Nachnamen?
13. Warum macht Paul ein dummes Geſicht?
14. Welche zwei Bedeutungen hat das Wort „aufhaben“?

14. Fritz geht zum Kuckuck

1. Warum will Fritz nicht zur Schule gehen?
2. Warum war der Onkel böſe?
3. Was ſagte der Onkel zu ſeinem Neffen?
4. Sprach der Onkel leiſe oder laut?
5. Was für ein Tier iſt der Kuckuck?
6. Wo wohnt der Kuckuck?
7. Welchen Rat gibt der Kuckuck dem Knaben?
8. Warum wundert ſich Fritz über dieſen Rat?
9. Geht Fritz jetzt gerne zur Schule?
10. Woran kann man ſehen, daß Fritz jetzt gerne zur Schule geht?
11. Was tut man mit dem Bleiſtift?
12. Was für ein Schüler iſt Fritz jetzt?

15. Wilhelms Geburtstag

1. In welchem Monat iſt Wilhelms Geburtstag?
2. Am wievielten iſt ſein Geburtstag?
3. Wann iſt dein Geburtstag?
4. Welche Geſchenke erhält Wilhelm zu ſeinem Geburtstag?
5. Von wem erhält er dieſe Geſchenke?
6. Wann braucht man einen Schirm?
7. In welcher Jahreszeit braucht man Schlittſchuhe?

8. Warum wird Wilhelm „Geburtstagskind“ genannt?
9. Wie beginnt die Geburtstagsfeier?
10. Was sagst du zu einem Geburtstagskind?
11. Was tut der kleine Bruder, während die andern dem Geburtstagskind gratulieren?
12. Wer ist Gretchen?
13. Wie gratuliert Gretchen?
14. Erhält Wilhelm sonst noch Geschenke?
15. Sagt Onkel Max auch einen Vers?
16. Warum glaubt der kleine Bruder, daß man einen Geburtstag hat?

16. Der unartige Knabe

1. Wie nennt man einen Knaben, der seiner Mutter nicht gehorcht?
2. Warum bekam Fritz oft Schläge?
3. Was tat Fritz eines Tages im Garten?
4. Wer ist Hans?
5. Warum sollte Fritz hereinkommen?
6. Gehorcht Fritz?
7. Warum deckte er seinen Hut über den Schmetterling?
8. Warum stieß er den kleinen Hund mit dem Fuße?
9. Warum wollte Fritz nicht hereinkommen?
10. Warum hatte die Mutter Fritz gerufen?
11. Warum konnte Hans wohl den Apfel nicht teilen?
12. Warum durfte Hans den Apfel alleine essen?
13. Warum schämte Fritz sich?

17. Mir oder mich

1. Was für ein Junge war Hammel?
2. Warum bekam er fast jeden Tag in der Woche Prügel?
3. Warum kam der Schulrat in die Schule?
4. Was tat Hammel während der Stunde?
5. Warum sprach Hammel in weinerlichem Ton?
6. Warum nannte ihn der Lehrer Schaf?
7. Was für ein Tier ist das Schaf?
8. Was bedeutet das Wort „Hammel“?
9. Welche beiden Wörter verwechselte Hammel immer?
10. In welchem Falle stehen die folgenden Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie?

11. Warum ist dieser Satz nicht richtig: „Hat der Lehrer mir gemeint“?
12. Wen hatte der Lehrer gemeint?
13. Wußte der Hammel jetzt, wen der Lehrer gemeint hatte?
14. Was glaubte Hammels Freund, als er „endlich“ sagte?

18. Die fünf Finger

1. Wie heißen die fünf Finger?
2. Wie viele Sinne hat der Mensch?
3. Wozu gebraucht man die Finger?
4. Wozu gebraucht man die anderen Organe?
5. Was ist am Ende des Fingers?
6. Wie viele Knöchel hat der Daumen?
7. Wie viele Knöchel haben die übrigen Finger?
8. Was trägt man oft am Goldfinger?
9. Was tut man mit dem Zeigefinger?
10. Welches ist der größte Finger?
11. Welches ist der kleinste Finger?
12. Wie nennt man die geballte Hand?

19. Was die Großmutter erzählte

1. Was tut man im Studierzimmer?
2. Wo saß die Großmutter?
3. Um welche Tageszeit saß sie da?
4. Wer kam herein?
5. Wie nannte der kleine Enkel die Großmutter?
6. Was hatte der kleine Enkel in der Hand?
7. Wer ist wohl Johann?
8. Warum sagte der kleine Knabe: „Die Mutter ist aus“?
9. Was bedeutet „die“ in dem Satze: „Die sind ja noch nicht reif“?
10. Wie wollte der kleine Knabe die Trauben reifer machen?
11. Wie nennt man die Pflanze, an der die Trauben wachsen?
12. War das Studierzimmer oben oder unten im Hause?
13. Was tat die Großmutter, nachdem der kleine Knabe die Treppe hinuntergegangen war?
14. Was hatte er im Keller gefunden?
15. Was wollte er jetzt mit den Trauben tun?
16. Was für einen Stock hatte die Großmutter gemeint?

20. Der Kater

1. Wie heißen die Tage der Woche?
2. Was tut man oft am Sonntag nachmittag?
3. Was tut man am Sonntag morgen?
4. Warum hat Karl seine Tante so gern?
5. Wie nennt man Geschichten wie „Rotkäppchen," „Dornröschen" und „Der gestiefelte Kater"?
6. Was stand mitten im Walde?
7. Was erblickte Karl, als er durch das Fenster sah?
8. Warum wollte Karl hundert Jahre schlafen?
9. In welchem Märchen schläft eine Prinzessin hundert Jahre?
10. Was findet Karl recht komisch?

21. Ein Brief an St. Niklas

1. Wer schreibt diesen Brief?
2. Welches Datum trägt der Brief?
3. In welcher Stadt wohnt der Knabe, der diesen Brief schreibt?
4. Am wievielten ist Weihnachtsabend?
5. Am wievielten ist der erste Weihnachtstag?
6. Welche Geschenke wünscht sich der kleine Knabe?
7. Welche Sachen braucht man zum Tennisspielen?
8. In welcher Jahreszeit braucht man einen Schlitten?
9. Wozu braucht man eine Flinte?
10. Was sind Äpfel, Nüsse und Orangen?
11. Glaubst du, daß Paul immer artig ist?
12. Was verspricht Paul?
13. Wen soll Sankt Niklas grüßen?
14. Hat Paul diesen Brief alleine geschrieben?

23. Die junge Frau Schneider

1. Ist Frau Schneider lange verheiratet?
2. Wo wohnt das junge Paar?
3. Was kann die junge Frau?
4. Was gibt es zum Mittagsessen?
5. Warum konnte der junge Ehemann den Braten nicht essen?
6. Warum schneidet Herr Schneider ein saures Gesicht?
7. Wie hatte die junge Frau den Salat gewaschen?
8. Wo hatte Herr Schneider zu Mittag gegessen, als er noch nicht verheiratet war?

9. Warum dachte er jetzt an diese Zeit zurück?
10. Warum konnte er das Ei nicht essen?
11. Warum bricht die junge Frau fast in Tränen aus?
12. Wie lange hatten die Eier gekocht?
13. Wie lange müssen Eier kochen, wenn man sie weich essen will?
14. Was glaubte aber die junge Frau?

24. Es lebe der Prinz

1. Warum waren die Leute im Dorfe aufgeregt?
2. Wie viele Menschen wohnten in diesem Dorfe?
3. Warum hatten die Menschen ihre Häuser dekoriert?
4. Warum sagte der Lehrer: „Heute machen wir es kurz"?
5. Was lernt man in der Schule?
6. Was ist ein Matrose?
7. Warum hörte der Lehrer mit dem Unterricht auf?
8. Wohin sollten die Kinder gehen?
9. Was sollten sie rufen?
10. Wie lange sollten sie das rufen?
11. Kam der Prinz alleine?
12. Wo standen die Kinder?
13. Was riefen sie, als sie den Prinzen sahen?
14. Was hätten sie rufen sollen?

25. Otto und Ella

1. Warum war es so still im Zimmer?
2. Wer saß im Zimmer?
3. Welche Sprache studierte Otto?
4. Welche Sprache studierte Ella?
5. Warum begann Otto laut zu lernen?
6. Wie heißt „Tisch" auf Lateinisch?
7. Wie heißt „Mädchen" auf Lateinisch?
8. Was hatte Ella verstanden, als Otto sagte: „puella, das Mädchen"?

26–28. Kaffeeklatsch

1. Warum stürmte Karl die Treppe hinunter?
2. Warum hielt die Mutter Karlinchen zurück?
3. Wo war der Onkel gewesen?
4. Ist das Leben in einem Seebade billig?
5. Wozu gebraucht man Briefmarken?

6. Warum wollte Karl das Wort „Hündchen" nicht buchstabieren?
7. Warum geht Herr Bär nicht mehr zu Fuß?
8. Was war dem Onkel im Seebade passiert?
9. Warum wollte der Blumenhändler den vier jungen Damen eine Rechnung schicken?
10. Warum geht der Onkel nicht gerne zum Barbier?
11. Welcher Wunsch des Vaters war erfüllt worden?
12. Wer ist Professor Reis?
13. Was tut Professor Reis gerne?
14. Worum zankten sich Karl und Marie?
15. Warum wollte der Onkel um vier Uhr nach Hause gehen?

30. Das Jahr und seine Kinder

1. Welche Jahreszeit kommt nach dem Winter?
2. Was sieht man im Frühling draußen auf dem Lande?
3. Welche Jahreszeit folgt auf dem Frühling?
4. In welchem Monat beginnt der Sommer?
5. Was sieht man im Sommer draußen auf dem Lande?
6. In welchem Monat ist es am heißesten?
7. Was tut man mit dem Gras, wenn es sehr lang wird?
8. Wie nennt man die Leute, die das Getreide (den Weizen, den Roggen, den Buchweizen usw.) schneiden?
9. In welcher Jahreszeit werden die Tage kürzer?
10. Was tun viele Vögel im Herbst?
11. Was sieht man oft früh morgens und spät abends auf den Wiesen?
12. Welche Früchte werden im Herbst reif?
13. Wie heißt die kalte Jahreszeit?
14. An welchem Tage ist Winters Anfang?
15. Was sieht man auf Wiesen und Feldern?
16. Was tun viele Leute, wenn alles mit Schnee und Eis bedeckt ist?
17. Was tun sie aber, wenn es sehr kalt ist?

31. Am heiligen Abend

1. Wo steht das Haus des Försters?
2. War der Förster ganz allein mit seiner Familie?
3. Wo sitzen die Kinder?
4. Worüber sprechen Sie?
5. Warum läuten die Glocken in der Ferne?
6. Was tun die Kinder, als es klingelt?

7. Was sehen sie in der Mitte des Zimmers?
8. Was tun die Kinder, während sie um den Baum stehen?
9. Was tun Vater und Mutter?
10. Wie lange bleibt der Baum noch stehen?

32. Saure Arbeit

1. Wo spielen Doktor Rings Kinder oft?
2. Was tun die Kinder da im Winter?
3. Wer spielt sonst noch dort?
4. Kannst du Tennis spielen?
5. Mit wem spielst du Tennis?
6. Was muß man tun, wenn das Gras zu lang ist?
7. Warum wird Chris „Pessimist" genannt?
8. Warum müssen alle Briefe aus Frankreich geöffnet werden?
9. Was will der Herr, der durch den Garten kommt?
10. Worin besteht die saure Arbeit des Gärtners?
11. Ist der Herr, der durch den Garten kommt, reich oder arm?
12. Wie verdient der Herr sein Geld?
13. Warum nennt der Herr seine Arbeit saure Arbeit?

33. Lore

1. Wie wurde Lotte genannt, als sie in die Schule kam?
2. Wie nannte sich Lore, als sie in die Schule kam?
3. Wem sollten die Kinder gratulieren?
4. Um was will Lore den lieben Gott bitten?
5. Wie sieht es im Schlaraffenland aus?
6. Ißt Lore gerne Kuchen?
7. Wo wohnt der Onkel der Kinder?
8. In welchem Lande liegt der Harz?
9. Wo werden die Kartoffeln aufbewahrt?
10. Was tun die Kinder am Nachmittag?

34. Der freundliche Mond

1. Um welche Zeit spielt diese Geschichte?
2. Was hatten die Kinder auf dem Felde getan?
3. Warum weinten sie?
4. War der Mond im Abnehmen oder im Zunehmen, oder war es Vollmond?
5. Warum waren die Kinder erschrocken?

6. Warum konnten die Kinder ihren Weg nicht finden?
7. Was versprach der gute Mond zu tun?
8. Glaubst du, daß die Kinder das Haus ihrer Mutter kannten?
9. Gingen die Kinder langsam oder schnell?
10. Warum konnten sie jetzt den Weg finden?
11. Welche Antwort gibst du, wenn jemand zu dir sagt: „Schönen Dank"?
12. Warum hatte sich die Mutter geängstigt?

35. In der Pension

1. Wie heißt das Wort „Pension" auf Englisch?
2. Wo wohnen die drei amerikanischen Damen?
3. Was sagt Frau Nagel über diese drei amerikanischen Damen?
4. Kannst du Klavier spielen?
5. Warum sagte eine der Damen: „Ja, ich weiß nicht"?
6. Lebt die Mutter der zweiten Dame noch?
7. Wie lautet die richtige Antwort auf die zweite Frage?
8. Was sagt Frau Nagel von der dritten Dame?
9. Warum kann Frau Nagel dieser Dame nicht böse sein?
10. Was für Handschuhe hatte Frau Nagel gekauft?
11. In dem Satze: „Meine Mutter knüpft die ihrigen" usw., setze ein Hauptwort an die Stelle des Fürworts „die ihrigen".

36. Die Ohren aus dem Wasser

1. Um welche Tageszeit spielt diese Geschichte?
2. Wohin geht der Vater gewöhnlich jeden Tag?
3. Ein Ruderboot ist ein Boot, in dem man rudert; was ist ein Segelboot?
4. Waren Herrn Brauns Eltern Deutsche oder Amerikaner?
5. Was für ein Mann war Herr Braun?
6. Was tat Herr Braun diesmal, statt in die Werkstatt zu gehen?
7. Kannst du rudern?
8. Was heißt „mit Kind und Kegel"?
9. Wer ruderte?
10. Was sprichst du besser, Deutsch oder Englisch?
11. Warum begann das Boot zu schaukeln?
12. Warum wurde Herr Braun unruhig?
13. Übersetze den Satz: „Zieh das rechte Ohr aus dem Wasser!"
14. Wie heißt das Wort „Ohr" auf Englisch?
15. Wie heißt das Wort „oar" auf Deutsch?
16. Warum amüsierten sich die Kinder?

38. Friedrich ſtottert

1. Weißt du ein anderes Wort für „Kamerad“ ?
2. Warum wurde Friedrich untergetaucht ?
3. Was hätte Friedrich ſagen ſollen, um nicht untergetaucht zu werden ?
4. Wie nennt man einen Menſchen, der ſo ſpricht wie Friedrich ?
5. Wo ſpielten die Kinder Komödie ?
6. Welche Bedeutungen hat das deutſche Wort „Stock“ ?
7. Was koſtete es, die Komödie zu ſehen ?
8. Warum konnten Friedrich und ſeine Brüder die Komödie nicht ſehen ?
9. Was taten ſie, um die Komödie doch ſehen zu können ?
10. Was dachten die beiden Brüder, als Friedrich „Sch !“ ſagte ?
11. Welches Wort iſt ausgelaſſen in dem Satze: „Kann ſo ſchlimm nicht ſein“ ?
12. Was hatte Friedrich gewollt, als er „Sch !“ ſagte ?

39. Paſtor Günzel

1. In welcher Stadt wohnt Paſtor Günzel ?
2. Weißt du, an welchem Fluſſe dieſe Stadt liegt ?
3. Iſt der Paſtor verheiratet ?
4. Was für Eigenſchaften hat der Paſtor ?
5. Was wollte der Paſtor in der Küche ?
6. Wo war ſeine ſilberne Uhr ?
7. Was tut ein Paſtor jeden Sonntag morgen in der Kirche ?
8. Was iſt ein Kinderfreund ?
9. Warum zog der kleine Burſche die Klingel nicht ſelbſt ?
10. Warum rannte der kleine Burſche fort ?

40. Die Berge

1. Warum müſſen wir im Gebirge ſtarke Schuhe tragen ?
2. Was nahmen die Knaben mit ?
3. Was iſt breiter, eine Chauſſee oder ein Pfad ?
4. Um welche Tageszeit kamen die Kinder ins Gebirge ?
5. Woraus beſteht ein Gebirge ?
6. Warum ſahen Menſchen und Bäume ſo klein aus ?
7. Wie nennt man den Raum zwiſchen zwei Bergen ?
8. Woher kam der kleine Bach ?
9. Was konnte man vom Berge aus ſehen ?
10. Was taten die Kinder am Nachmittag ?
11. Warum ſchmeckte ihnen das Eſſen beſſer als zu Hauſe ?
12. Wann kamen ſie zu Hauſe an ?

42. Der Schauspieler

1. Wer war Friedrich Haase?
2. Woran konnte man merken, daß der Herr im Café ein Sachse war?
3. Was bestellte der Sachse?
4. Was bestellte Herr Haase?
5. Warum lachte der Kellner?
6. Warum wurde der Sachse ärgerlich?
7. Warum verklagte der Sachse den Schauspieler?
8. Was tat Haase im Gericht?
9. Woher wußte der Richter, daß Herr Haase sich verstellte?
10. Womit entschuldigte sich Herr Haase?

43–44. Die vier Jahreszeiten

1. Warum hat Ernst den Winter so gerne?
2. Was bedeutet der Ausdruck: „Der Winter vergeht“?
3. Welche Jahreszeit kommt nach dem Winter?
4. Warum hat Ernst den Frühling so gerne?
5. Was für Blumen sind Hyazinthen usw., Gartenblumen oder Wiesenblumen?
6. Was bedeutet der Ausdruck: „Diese Blumen vergehen“?
7. Wo wohnt Ernst, in der Stadt oder auf dem Lande?
8. Was für Blumen wachsen auf den Wiesen?
9. Welche Tiere leben auf dem Lande?
10. Was sagt Ernst vom Sommer?
11. Warum ist der Herbst so angenehm?
12. Warum hat Ernst den Herbst so gerne?
13. Was hatte Ernst in sein Buch geschrieben?
14. Welche Jahreszeit hast du am liebsten?

45. Die neue Methode

1. Ist Ketwig eine Stadt oder ein Dorf?
2. Wie nennt man eine Schule für Mädchen?
3. Warum war der Schulrat übler Laune?
4. Was mußten die Kinder tun, als der Schulrat kam?
5. Was sagte der Schulrat zu dem Lehrer?
6. Was für ein Mensch war Doktor Müller?
7. An welchem Flusse liegt die Stadt Hamburg?
8. In welchem Land ist dieser Fluß?
9. Glaubst du, daß die Methode des Schulrats sehr gut war?
10. In welches Meer fließt die Elbe?

46–47. Beim Frühstück

1. Warum saß die Familie um den Tisch?
2. Um welche Tageszeit spielt diese Geschichte?
3. Warum wurde Karlinchen rot?
4. Wie heißt das Gebet, das die Kinder täglich beten müssen?
5. Wie viele Jahre dauerte der dreißigjährige Krieg?
6. Was meinte die Großmama mit dem Worte „Schatz“?
7. Was meinte Marie mit dem Worte „Schatz“?
8. Welche Stunde gefällt Marie am besten?
9. Was ist ein zoologischer Garten?
10. Warum unterschreibt sich Bäcker Hancke P. P. Peter H. H. Hancke?
11. Wie alt ist Herta?
12. Wer ist Fräulein Steub?
13. Welche große Stadt liegt an dem Tiber?
14. In welcher Klasse ist Kurt?
15. Welchen Spruch hatte der kleine Karl gelernt?
16. Wo hatte er diesen Spruch gelernt?
17. Hatte er den Spruch richtig gelernt?
18. Warum sagte der Vater: „Nun ist's genug“?

49. Gummischuhe

1. In welcher Jahreszeit trägt man Gummischuhe?
2. Wer ist Herr Speck?
3. Was für ein Gebäude ist das Singergebäude?
4. In welcher Stadt ist das Singergebäude?
5. Worin bestand das Unglück des Herrn Speck?
6. Was tat Herr Speck, als ein Feuer ausbrach?
7. Wie kam es, daß Herr Speck wieder in die Höhe flog?
8. Was tut man mit einem Revolver?
9. Was tat der Feuermann mit dem Revolver?
10. Wie wurde Herr Speck gerettet?

50–51. Herr Schluff

1. Welche schlechten Eigenschaften hatte Herr Schluff?
2. Was bedeutet der Ausdruck: „Herr Frühauf“?
3. Wie groß war seine Familie?
4. Ist Winkel ein Dorf oder eine Stadt?
5. Welche Stadt liegt in der Nähe von Winkel?

6. Wie kommt man von Winkel nach der nächsten Stadt?
7. Was ist ein Zugführer?
8. Wie kam es, daß der Zug einmal eine Stunde spät abfuhr?
9. Warum heißt dieser Ort ein schläfriger Ort?
10. Was wollte der Baumeister in Elberfeld?
11. Fuhr der Zug diesmal pünktlich ab?
12. Warum heißt es: „zum Glück" fuhr man zu spät ab?
13. Warum fuhr Schluff nicht wieder nach Winkel zurück?
14. Was tat Schluff den ganzen Tag?
15. Wo aß der Schreiner sein Abendbrot?
16. Wann wachte der Schreiner auf?
17. Wie kam es, daß der Schreiner sagte: „Ja, ja, Marie, usw."?

52–53. Wie die Menschen einander helfen

1. Was für ein Mensch ist ein Schuster?
2. Was muß der Schuster tun, wenn er einen neuen Rock braucht?
3. Was wird in einem Weißwarenladen verkauft?
4. Hat deine Mutter eine Nähmaschine?
5. Warum kann die Näherin die Wäsche nicht waschen?
6. Was tut man mit der Wäsche, nachdem sie gewaschen ist?
7. Wo arbeitet der Schlosser?
8. Was muß man tun, ehe man ein Haus bauen kann?
9. In welchem Lande wächst der Kaffee?
10. Wie kommt man von Amerika nach Europa?
11. Wer bringt dem Großkaufmann seine Waren?
12. An wen verkauft der Großkaufmann seine Waren?
13. Was ist ein Bäcker?
14. Wo kauft der Schlachter Ochsen, Kälber und Schweine?
15. Wer macht dem Bauer die Werkzeuge zum Pflügen und Eggen?
16. Was tun Eltern, wenn ihre Kinder sechs Jahre alt werden?

54. Ein Abenteuer

1. Wo wohnte Vetter Emil?
2. Wo hatte Vetter Emil sein Geschäft?
3. Wie nennt man eine kleine Stadt, die nahe vor einer großen Stadt liegt?
4. Warum ging der Vetter so schnell nach Hause?
5. Warum war er aufgeregt?

6. Warum ſtanden dem Vetter die Haare zu Berge?
7. An was dachte er?
8. Wie nennt man einen Menſchen, der ſo ſpricht wie Emil?
9. Wohin wollte der fremde Mann?
10. Wo ſteht das Haus des Paſtors?
11. Warum war der fremde Mann dem Vetter gefolgt?
12. Wer wohnt in dem Paſtorat?
13. Warum gab Emil keine Antwort?

55–56. Die verlorene Wette

1. Welche Eigentümlichkeiten hatte Herr Geduldig?
2. Was iſt der Beruf dieſes Herrn?
3. Wer iſt Ernſt?
4. Was für eine Wette machten die beiden?
5. Um was wetteten ſie?
6. Was ſind Seidenſtoffe?
7. Was forderte Ernſt?
8. Warum ſtellte Ernſt ſo viele Fragen?
9. War dies ein Bargeſchäft oder ein Kreditgeſchäft?
10. Zu welchem Zwecke wollte Ernſt den Seidenſtoff kaufen?
11. Wie lange handelte er um den Seidenſtoff?
12. Warum gab der eine Freund dem anderen einen Wink?
13. Wieviel wollte er für die Seide ausgeben?
14. Wie groß war das Stück Seide, das er erhielt?
15. Wo mußte er bezahlen?
16. Was tut der Verkäufer mit der gekauften Ware?
17. Warum war Ernſt ſprachlos?
18. Warum gab einer der Freunde Straße und Hausnummer an?
19. Was ſagt ein höflicher Verkäufer, wenn ſein Kunde den Laden verläßt?

57–58. Auf dem Jahrmarkt

1. Warum läßt die Mutter ihren Jungen nicht gerne allein zum Jahrmarkt gehen?
2. Warum geht er heute alleine?
3. Wieviel Geld gibt ſie ihm mit?
4. Wie lange blieb er fort?
5. Was kaufte er ſich für ſein Geld?
6. Auf welche Weiſe verlor er ſein Zuckerherz?
7. Was kaufte er dann?

8. Was muß man mit einer Uhr tun, wenn sie laufen soll?
9. Warum hat er die Uhr nicht nach Hause gebracht?
10. Was kaufte er dann?
11. Wo verlor er die Trommel?
12. Warum klagte die Mutter?
13. Was ist eine Menagerie?
14. Wo verlor er sein Geld?
15. Was bedeutet der Ausdruck: „Mein teurer Sohn"?
16. Was hatte Alfred sonst noch gekauft?
17. Was ist ein Hampelmann?
18. Wieviel von dem Hampelmann brachte er nach Hause?

58. Kinderlogik

1. Warum fühlte sich Fritz glücklich?
2. Was sang Fritz?
3. Was ist in einer Sparbüchse?
4. Warum brauchte der Vater kein Geld?

59. Unrasiert

1. Wo wohnte Baron von Kolb?
2. Wer ist Herr Braun?
3. Warum besuchte Herr Braun den Baron?
4. Wie lange blieb Herr Braun?
5. Warum wollte Herr Braun nicht zum Essen bleiben?
6. Warum wollte er nicht unrasiert zum Essen kommen?
7. Ist im Dorfe ein Barbier?
8. Wer übernimmt das Rasieren?
9. Warum wurde der Baron ungeduldig?
10. Wie ist das Rasieren gegangen?
11. Warum kam Herr Braun nicht herunter?
12. Warum mußte er sich abkühlen?

60. Drei Schneider

1. In welchem Lande fließt der Rhein?
2. Warum gingen die drei Schneider in ein Wirtshaus?
3. Hatten sie viel Geld?
4. Was ist oft besser als Geld?
5. Was wollten die Schneider trinken?

6. Wie nennt man den Wein, der an der Mosel wächst?
7. Womit wollten die drei Schneider den Wirt bezahlen?
8. Welches waren die drei Meisterstücke?
9. Warum stand der Wirt sprachlos da?
10. Wie bezahlte er die Schneider für ihre Meisterstücke?

61. Hilfe in der Not

1. Warum war es nicht so leicht, in die Straßenbahn einzusteigen?
2. Wann gebraucht man einen Regenschirm?
3. Wann gebraucht man einen Sonnenschirm?
4. Wer kollektiert in der Straßenbahn das Geld?
5. Was sieht der Schaffner?
6. Was hat die Polizei verboten?
7. Was sollte das Mädchen tun?
8. Warum wurde das Mädchen rot?
9. Wo war die Nachbarin gewesen?
10. Was hatte sie dort gekauft?
11. Was steckte sie an die Hutnadel?
12. Durfte das Mädchen jetzt weiterfahren?

63–66. Hans Lustig

1. Was tut ein Schuster?
2. Was tut eine Wäscherin?
3. Warum nannte man den kleinen Knaben „Lustig"?
4. Wo lag der Knabe, während die Mutter arbeitete?
5. Was tat der Knabe, während die Mutter arbeitete?
6. Wer ist Mohr?
7. Was lernte Hans, nachdem er sprechen gelernt hatte?
8. Was lernte er sonst noch?
9. Wie half der kleine Knabe seinem Vater und seiner Mutter?
10. Warum waren die Leute so freundlich mit ihm?
11. Was tat Hans mit dem Geld, das die Leute ihm schenkten?
12. Wo spielten die Kinder des Abends?
13. Warum hatten die Kinder Hans so gern?
14. Was tat Hans, wenn zwei Kinder sich zankten?
15. Wie sah er beim Soldatenspiel aus?
16. Was wollte der Vater aus dem Knaben machen?
17. Warum glaubte er nicht, daß aus dem Knaben ein Schuster würde?
18. Wozu hat der Junge noch Zeit genug?

19. Warum sollte Hans ein Schornsteinfeger werden?
20. Was sagte Hans dazu?
21. Wie bekam er sein rußiges Gesicht?
22. Was muß der Türmer auf dem Turme tun?
23. Warum hatten die Kinder keine Furcht vor dem schwarzen Mann?
24. Was geschah eines Nachts?
25. Warum hatte der Türmer nicht das Feuerzeichen gegeben?
26. Warum ließ der Rat der Stadt Hans zu sich kommen?
27. Welche Belohnung wünschte er?
28. Warum wollte der Rat ihn belohnen?
29. Wo wohnte der alte Schuster jetzt?
30. Was begann Hans zu lernen?
31. Wie zeigte er den Leuten, was er gelernt hatte?
32. Was geschah, wenige Wochen bevor Hans Soldat wurde?
33. Welche Stelle erhielt Hans endlich in der Regimentsmusik?
34. Warum kann man nicht mehr sehen, daß er Schornsteinfeger gewesen war?
35. Wie nennen ihn die Leute, die ihn kennen?
36. Wie nennen ihn die alten Kameraden?

68. Der Nachtwächter

1. Was muß ein Nachtwächter tun?
2. Warum konnte Ulrich nicht mehr blasen, als er siebzig Jahre alt war?
3. Was beschlossen der Bürgermeister und seine Freunde?
4. Warum schickten sie den Nachtwächter nach Köln?
5. Was brachte er von Köln mit?
6. Wer hatte das neue Gebiß gemacht?
7. Warum konnte der Bürgermeister nicht schlafen?
8. Wann fing das erste Blasen an?
9. Warum riß der Bürgermeister sein Fenster auf?
10. Was hatte der Zahnarzt gesagt?

69. Der Einbrecher

1. Warum hatte Onkel Erich eiserne Stäbe an seinen Fenstern?
2. Was mußte man tun, um seine Tür zu öffnen?
3. Was hörte Onkel Erich, als er erwachte?
4. Wo lag der Revolver?
5. Wo versteckte der Onkel sich?

6. Warum war der Mann, der in das Haus gekommen war, ärgerlich?
7. Was glaubte der Onkel, daß der Mann wollte?
8. Wie nennt man einen Mann, welcher einbricht?
9. Warum warf sich der Mann auf den Boden?
10. Was war das Geschäft dieses Mannes?
11. Was wollte der Mann beweisen?
12. Warum unterschrieb Onkel Erich den Antrag des Agenten?

70. Er und sie

1. Wo wohnten die beiden Menschen?
2. Wann gebraucht man das Pronomen „er" und wann das Pronomen „sie"?
3. Wie oft sahen sie sich?
4. Wie sah er aus?
5. Wie sah sie aus?
6. Was ist ein Mensch mit Uniform und Schwert?
7. Warum errötete er?
8. Was tat sie einmal auf der Treppe?
9. Was schenkte sie ihm den nächsten Tag?
10. Was tat sie eines Nachts?
11. Warum war sie froh?
12. Warum war er so glücklich?
13. Was trug er immer unter dem Arm?
14. Warum gab er ihr eine Ohrfeige?
15. Wann ist diese Geschichte passiert?
16. Wer war er?
17. Wer war sie?

71. Der Musikstudent

1. In welchem Lande liegt München?
2. Welche gute Eigenschaften hatte Leo Kern?
3. Wo wohnte er?
4. Wie viele Treppen hoch war sein Zimmer?
5. Welche Unannehmlichkeiten hatte Leos Zimmer?
6. Was tat er im Konservatorium?
7. Warum waren die Freunde atemlos?
8. Warum fror das Waschwasser?
9. Was verlangten die Freunde von ihm?
10. Wie nennt man einen Mann, der Medizin studiert hat?

11. Wo studiert man Medizin?
12. Wohnte Leo im nächsten Sommer noch immer in dem Dachzimmer?
13. Was ist ein Aviatiker?
14. Was wollten die Aviatiker von ihm?
15. Wo wohnt er jetzt?

72. Und wer sind Sie?

1. In welcher Stadt kamen die beiden Monarchen zusammen?
2. An welchem großen Wasser liegt diese Stadt?
3. Worüber sprachen die beiden Monarchen, als sie am Strande des Meeres standen?
4. Was wollte der Fremde von den beiden?
5. Wußte er, mit wem er sprach?
6. Was glaubte er, als sich die beiden vorgestellt hatten?
7. Was meinte er, als er sagte: „Aber wartet nur"?

72. In der Kirche

1. In welcher Stadt ist Lieschen geboren?
2. Warum war sie noch nie in der Kirche?
3. Wann durfte sie zum erstenmal zur Kirche gehen?
4. Wann ist die Kirche aus?
5. Was war in dem schwarzen Sack?
6. Was tat Lieschen, als der schwarze Sack herumgereicht wurde?
7. Warum gefiel es Lieschen in der Kirche?

73. Schwäbelen

1. Aus welchem Lande kommt ein Schwabenmädchen?
2. Was will sie in Karlsruhe?
3. Wo waren die beiden Mädchen vor einem Jahre gewesen?
4. Worin bestand das Vergnügen des alten Herrn?
5. Worüber freuten sich die beiden Cousinen?
6. Was sagt man von einem Menschen, der den Dialekt der Schwaben spricht?
7. Wem mußten sie die Fahrkarten zeigen?
8. Welchen Dialekt sprach der Schaffner?
9. Was sagt man von den Schwaben?

74–75. Der junge Elektriker

1. In welcher Stadt wohnte Otto?
2. Für welche Dinge interessierte er sich?
3. Welche Tiere konnte er nicht leiden?
4. Was befand sich in Ottos Werkstätte?
5. Wer war oft bei Otto?
6. Was tut man des Nachts?
7. Was tat Otto des Nachts?
8. Wodurch wurde er des Nachts gestört?
9. Was war Ottos Kriegsplan gegen die Katzen?
10. Wer war der ältere Freund der beiden Knaben?
11. Was verstehst du unter dem Wort „Katzenfalle“?
12. Warum hängten sie Fische an die Drähte?
13. Was würde geschehen, wenn die Katzen den Draht berührten?
14. Warum befestigte er eine Lampe am Fenster?
15. Auf was warteten die beiden Knaben?
16. Was sahen die Knaben endlich?
17. Was geschah auf einmal?
18. Warum hatte Otto den elektrischen Strom nicht angedreht?
19. Was wollte der Vater wissen?
20. Warum schrie Otto auf?
21. Was bedeutet der Satz: „Seitdem ist Otto klug geworden“?
22. Wofür interessierte sich Otto, als er älter geworden war?
23. Wofür sorgt ein Tierschutzverein?

76. Ein dichterischer Leutnant

1. Wann lebte Friedrich der Große?
2. Wer war Friedeborn?
3. Was tat Friedeborn gerne?
4. Warum wurde er beim Avancement übergangen?
5. Wie nannte das Volk Friedrich den Großen?
6. Mit welchem Pronomen redete man zur Zeit Friedrich des Großen den Soldaten an?
7. Welche Kunst sollte der Leutnant vor dem König zeigen?
8. Warum machte der König den Leutnant zum Hauptmann?
9. Unter welcher Bedingung gab er ihm die Ausrüstung?
10. Was wollte ein Richter von dem König wissen?
11. Warum darf der Prediger nicht bestraft werden?

77. Schiller

1. Wer ist Friedrich Schiller?
2. Was tat er gerne, als er jung war?
3. Was sagte sein Hausherr dazu?
4. Wer war Herr Meier?
5. Welches Buch erzählt uns die Geschichten von David und von Salomo?
6. Wer bewunderte Schillers Gedichte?
7. Warum wollte einer dieser jungen Leute auch dichten?
8. Wo begann er sein Gedicht?
9. Was bedeutet der Satz: „Er besann sich vergebens"?
10. Wann betrat Schiller das Zimmer?
11. Was tat Schiller, als er das Papier sah?

78. Schlagfertig

1. Was unterrichtete Tholuck?
2. Wie verkehrte er mit den jungen Studenten?
3. Was bedeutet der Ausdruck „schlagfertig"?
4. Was für Fragen sind unerwartete Fragen?
5. Worin bestand das Unglück des gelehrten Mannes?
6. Warum war die Antwort des Studenten schlagfertig?
7. Welche zwei Bedeutungen hat das Wort „Einfall"?
8. Was für eine Einladung war in den beiden Briefen?
9. Woher kamen die beiden Briefe?
10. Warum legte er den Finger auf die Stirne?
11. An was erinnerte ihn der Name Essen und der Name Baden-Baden?

80. Der polnische Hausierer

1. Wie sind Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Wilhelm II. verwandt?
2. Wo hielt sich Kaiser Wilhelm I. gern auf?
3. Wer kam außerdem nach dem Orte, wo der Kaiser weilte?
4. Warum besuchten sie gerade diesen Ort?
5. Für was sind die polnischen Hausierer bekannt?
6. Was wollte der Kaiser von dem Hausierer?
7. Warum wollte der Hausierer jetzt keinen Witz machen?
8. Wodurch überredete ihn der Kaiser einen Witz zu machen?
9. Was zog der Kaiser vor, die Krone oder das Leben?
10. Was bedeutet der Ausdruck „Er nahm sich das Leben"?

82. Nervös

1. Um welche Zeit spielt diese Geschichte, mittags oder nachts?
2. Was wollte der Reisende?
3. Warum sprach der Laufbursche schläfrig?
4. Was bedeutet das Wort „apathisch“?
5. Warum sollte der Reisende so still sein?
6. Wo befand sich das kleine Zimmer?
7. Warum war der Reisende so müde?
8. Warum erschrak er?
9. Warum legte er den zweiten Stiefel leise auf den Boden?
10. Wodurch erwachte er?
11. Wer stand vor der Tür?
12. Wer war der Mann, der vor der Tür stand?
13. Was wollte der Mann, der vor der Tür stand?

83. Im Operationsstuhl

1. Was für ein Arzt ist ein Zahnarzt?
2. Wie nennt man das Zimmer, in dem der Zahnarzt seine Patienten empfängt?
3. Was wollte Robert in seinem Sprechzimmer?
4. Was wollte der Fremde in dem Sprechzimmer?
5. Wer war der Fremde?
6. Was sagte er zu dem Zahnarzt?
7. Was ist ein Operationsstuhl?
8. Warum steckte ihm der Zahnarzt einen Knebel in den Mund?
9. Wann wird eine Chloroformmaske gebraucht?
10. Was mußte der Zahnarzt vor dem Richter erzählen?
11. Wer hatte diese Geschichte in den Zeitungen veröffentlicht?

85. In der Elektrischen

1. Was ist die „Elektrische“?
2. Wie viele Plätze waren noch frei?
3. Worüber sprachen die Kinder?
4. Wie wird Kaisers Geburtstag in der Schule gefeiert?
5. Was sagte der kleine Knabe von der Kaiserin?
6. Was meinte das kleine Mädchen dazu?
7. Was bedeutet der Ausdruck „schulmeisterte“?

85. Apotheker Rührmeier

1. Was tut ein Apotheker?
2. Warum muß er oft aufstehen?
3. Wer weckte ihn eines Nachts?
4. Warum wird der Student übermorgen Kopfweh haben?
5. Warum wurde der Apotheker ärgerlich?
6. Wann wollte der Student wiederkommen?

88. Doktor Heim und seine Bedingungen

1. Wie wurde Doktor Heim bei der Prinzessin empfangen?
2. Was hatte die Prinzessin von dem Doktor gehört?
3. Womit wollte ihn die Prinzessin ehren?
4. Wollte der Arzt diese Ehre sogleich annehmen?
5. Worauf war die Prinzessin neugierig?
6. Warum wollte der Arzt nicht so lange im Vorzimmer warten?
7. Warum kann er nicht in Hofkleidern kommen?
8. Warum kann der Arzt nicht immer zuerst zur Prinzessin kommen?
9. Warum wollte der Arzt nicht von Politik usw. schwatzen?

89. Pfänderspiel

1. Für was war der König als Jüngling sehr bekannt?
2. Womit beschäftigte sich die Gesellschaft, wie der König eintrat?
3. Was für ein Mensch war der alte Offizier?
4. Warum wurde der alte Offizier verlegen?
5. Auf welche Weise half der Kronprinz dem Offizier?
6. Warum machte der Offizier den Mund weit auf?
7. Warum fühlte er sich beleidigt?
8. Warum verklagte er den Kronprinzen?
9. Was wollte der König von dem Prinzen?
10. Wie erklärte der Prinz das Rätsel?

90. Die Heimkehr

1. Warum war der Kaufmann froh?
2. An wen dachte der Kaufmann auf dem Heimwege?
3. Auf wen warteten die Frau und die Kinder?
4. Wie war das Wetter auf dem Heimwege?
5. Worüber klagte der Kaufmann?

6. Wann sagen wir: „ein Wald ist dicht“?
7. Wo war der Räuber?
8. Was tat der Räuber, als er den Kaufmann sah?
9. Warum ging die Flinte des Räubers nicht los?
10. Was tat der Kaufmann, als er sah, daß die Flinte nicht losging?
11. Was für Wetter hatte der Kaufmann gewünscht?
12. Warum hatte er das schlechte Wetter verwünscht?
13. Warum sagt er: „Was für ein Tor bin ich gewesen“?
14. Was wäre geschehen, wenn das Wetter gut gewesen wäre?
15. Warum hätten die Frau und die Kinder vergebens auf ihn gewartet?

91–92. Der Fluß

1. Woher kommt der Fluß?
2. Wohin strömt der Fluß?
3. Wie nennt der Bach den Fluß?
4. Wer von den beiden ist der größere?
5. Wie nennt man das Land an beiden Seiten des Flusses?
6. Was tun die Fischer in den Nachen?
7. Welche Fische nehmen die Fischer nach Hause?
8. Was tun sie mit den Fischen?
9. Wie kommen die Menschen in der Stadt von einem Ufer des Flusses zum anderen?
10. Wohin kommt der Fluß, nachdem er die Stadt verlassen hat?
11. In welcher Jahreszeit steigt das Wasser des Flusses?
12. Warum bauen die Menschen einen Damm?
13. Wodurch werden Schiffe mit Segeln getrieben?
14. Wohin kommen die Schiffe, die den Fluß hinab fahren?
15. Warum fürchten sich die Schiffe?
16. Warum sollte das Meer die Schiffe aufnehmen?

92. Hans in der Stadt

1. War dieser Bauernknabe schon einmal in der Stadt gewesen?
2. Welche Läden gefielen ihm am besten?
3. Warum stand Hans vor dem Papagei?
4. Was rief der Papagei?
5. Warum erschrak der Bauernknabe?
6. Warum riß er die Kappe vom Kopfe?
7. Was für ein Knabe ist ein einfältiger Knabe?

94. Wie der Wald erwacht

1. Um welche Zeit ſcheinen die Sterne?
2. Was für Vögel wohnen im Walde?
3. Welcher Vogel erwacht zuerſt?
4. Was für Federn hat dieſer Vogel?
5. Woher kommt der blaue Rauch im Dorfe?
6. Was hört man aus der Ferne?
7. Was war während der Nacht geſchehen?
8. Welche Tiere ſuchen ſich ihre Beute während der Nacht?
9. Warum ſaß der Vogel angſtvoll auf dem Zweige?
10. Warum iſt er jetzt fröhlich?
11. Wann wird es zum zweitenmal ſtille im Walde?

95–96. Die Boten des Todes

1. Was für ein Menſch iſt ein Rieſe?
2. Wer war der kleine Menſch, der dem Rieſen den Weg vertrat?
3. Wer war in dem Kampfe ſiegreich?
4. Warum konnte ſich der Tod nicht wieder erheben?
5. Was würde auf der Erde geſchehen, wenn der Tod liegenbliebe?
6. Was tat der junge Mann, als er den Alten ſah?
7. Wie wollte der Tod ihn belohnen?
8. Was geſchah, als der Jüngling älter wurde?
9. Wer klopfte ihm auf die Schulter?
10. Welche Boten hatte der Tod geſchickt?
11. Wie nennen die Dichter den Schlaf oft?
12. Hatte der Menſch die Boten des Todes erkannt?

97. Der dumme Bauernknabe

1. Was ſollte der Bauernknabe auf dem Markt?
2. Wie lange blieb er am Ufer des Fluſſes?
3. Warum hatte der Knabe dort gewartet?
4. Was bedeutet das Wort „regungslos“?
5. Was wollte der Knabe in dem Stalle?
6. Welches Geſchenk hatte er zu Weihnachten bekommen?
7. Wie ſollte ſich der Knabe feſthalten?
8. Warum ſollte er ſich feſthalten?
9. Weſſen Ohren hatte der Vater gemeint?
10. Was ſollte ſeine Mutter zu ihm ſagen?
11. War der Bauernknabe wirklich ſo dumm?

98. Handelsartikel

1. Was für Stoffe fabrizierte Herr Fendrich?
2. Wer war der Schwiegersohn des Herrn Fendrich?
3. Wie kam es, daß die junge Frau zu einem Hoffeste geladen wurde?
4. Welche Personen werden gewöhnlich am Hofe zugelassen?
5. Welche Personen werden in der Regel nicht zugelassen?
6. Warum wurden die adeligen Damen neidisch?
7. Wodurch vergrößerte sich der Neid?
8. Warum ärgerte sich die Königin-Mutter?
9. Woher kam der vornehme Stoff des Kleides?
10. Was verstand die junge Frau nicht ganz?
11. Wußte die Königin, womit der Vater handelte?
12. Welche drei guten Eigenschaften hatte der Seidenfabrikant?

102–103. Meister Hämmerlein

1. Was ist ein Gemeindeschmied?
2. Was für eine Gewohnheit hatte Jakob Horn?
3. Was war aus dem Gemeindeschmied geworden, der vorher im Amte war?
4. Wer hatte sich um den Dienst gemeldet?
5. An welche Gartentür nagelte Hämmerlein das Brett fest?
6. Warum wollte der Bürgermeister ihn ansprechen?
7. Wo traf der Bürgermeister den jungen Mann später?
8. Womit war Hämmerlein beschäftigt?
9. Warum stutzte Hämmerlein?
10. Wie hieß der Mann, dessen Gartentür Hämmerlein repariert hatte?
11. Wovon erzählte Hämmerlein?
12. Warum wollten die Bauern ihn zum Gemeindeschmied haben?
13. Was verstand Meister Hämmerlein sonst noch?

104. Die Feuerwehr

1. Wie heißt der Mann, der auf dem Kirchturm die Glocken läutet?
2. Warum laufen die Menschen aus den Häusern?
3. Wie sind die Feuerwehrleute ausgestattet?
4. Warum müssen die Feuerleute zuweilen Türen und Fenster einschlagen?
5. Was tun die Feuerleute, wenn sie die Brandstätte erreichen?

6. Warum gehen sie nicht die Treppen im Hause hinauf?
7. Warum wird das Feuer immer größer?
8. Welcher Teil des Hauses kann nicht brennen?
9. Wie lange bleiben sie auf der Brandstätte?
10. Welche Gegenstände haben die Feuerleute gerettet?

105. Der alte Husar

1. Wie wurde Friedrich der Große vom Volke genannt?
2. Worüber stritten sich der König und der General?
3. Warum wurde der König ärgerlich?
4. Warum konnte der General die Sache besser wissen als der König?
5. Wer hatte sonst noch in der Schlacht gefochten?
6. Warum rief der General den alten Wachtmeister hinein?
7. Über welche Schlacht sprachen sie?
8. Warum sah ihn der König verdrießlich an?
9. Was für ein Tier ist ein Fasan?
10. Warum lachte die ganze Gesellschaft?

107–110. Aus dem Soldatenleben

Kurt als Kadett in Berlin

1. Was versteht man unter dem Ausdruck „Soldatenmagen"?
2. Was versteht man unter dem Ausdruck „Schuljungenappetit"?
3. Warum mußte der Kadett oft Hunger leiden?
4. Wen mußten die Kadetten mitnehmen, wenn sie in ein Restaurant gingen?
5. Wie kam es, daß der Kadett alleine in ein Restaurant ging?
6. Warum ging er nicht gleich in das Restaurant hinein?
7. Kannte Kurt den Herrn?
8. Was erklärte er dem Herrn?
9. Worüber war Kurt froh?
10. Was mußte Kurt am nächsten Morgen nach der Reveille tun?
11. Was wollte der Major von dem Kadetten?
12. Wer war der fremde Herr gewesen?
13. Welche Strafe bekam Kurt?
14. Welche Belohnung erhielt er?
15. Warum waren die übrigen Kadetten erstaunt?

Kurt als Unterleutnant

1. Welche Regel besteht unter den Soldaten?
2. Wie kam es, daß Kurt ohne Degen durch die Straßen ging?
3. Wer hatte ihn gesehen?
4. Was tat Kurt, als er im Hause des Generals war?
5. Wonach fragte der General den Unterleutnant?
6. Was tat Kurt, als er wieder in der Vorhalle war?
7. Warum sagte der General: „Der Kerl ist wohl verhext"?

Kurt als Major

1. Was bedeutet der Ausdruck „Offizier du jour"?
2. Warum wollte Kurt die Einladung nicht abschlagen?
3. Ging er in Uniform in die Gesellschaft?
4. Um wieviel Uhr mußte er die erste Runde machen?
5. Was tat er im Garten?
6. Warum konnte niemand bemerken, daß er keine Uniform trug?
7. Warum wurde Kurt verlegen?
8. Was sah er im Spiegel?
9. Wie erklärte der Hausherr den weißen Streifen?

Kurt als Oberst

1. Was erzählen sich die Soldaten von Kurt?
2. Weißt du, wieviel Jahre ein Gemeiner dienen muß?
3. Wo liegt die Stadt Potsdam?
4. Warum brauchte Kurt den Ausdruck „Nest"?

113—114. Kordelchen und Michelchen

1. Wie kamen die beiden Kinder gewöhnlich über den Bach?
2. Wo floß der Bach?
3. Warum sollten die Kinder nicht durch das Wasser gehen?
4. Worüber sprachen die beiden Kinder, als sie vor dem Bach standen?
5. Welchen Vorschlag machte Kordelchen?
6. Warum stand Kordelchen mitten im Bache still?
7. Wo wartete Michelchen, während Kordelchen am Ufer war?
8. Was tat Michelchen jetzt?

9. Wie kamen sie jetzt über den Bach?
10. Was wollten sie mit den nassen Schuhen tun?
11. Was geschah, als Michelchen den letzten Schuh abwischte?
12. Warum wollte er dem Schuh nicht nachspringen?

115—119. Vom König Zeppelin

1. Was ist der Horizont?
2. Weißt du ein deutsches Wort für „Silhouette"?
3. Warum riefen die Menschen nicht „Hurra"?
4. Wer war der erste, der „Hurra" rief?
5. Warum schämte sich das kleine Mädchen?
6. Wie lange konnte man das Luftschiff sehen?
7. Was hatte das Gewitter mit dem Wunderschiff getan?
8. Beschreibe die beiden Schwestern!
9. Was erzählte eins der kleinen Mädchen vom Luftschiff?
10. Warum wird Zeppelin in dieser Geschichte König genannt?
11. Warum nannte das kleine Mädchen ihn König?
12. Was ist eine salomonische Entscheidung?
13. Warum ging das kleine Mädchen plötzlich nach unten?
14. Warum ist die Kleine so traurig?
15. Hatte sie noch einen anderen Grund, traurig zu sein?
16. An wen dachte sie noch immer?
17. Was wollte das kleine Mädchen mit den zehn Pfennigen tun?
18. Was meint die Dame, wenn sie von den heimlichen Königen der Welt spricht?
19. Was tat die Kleine mit dem Zehnpfennigstück?
20. Warum wollte das kleine Mädchen noch ein Stück Schokolade haben?
21. Warum war das Kind jetzt so glückselig?

120. Der originelle Pedell

1. Was ist ein Pedell?
2. Was ist ein Gymnasium?
3. Was ist ein Sekundaner?
4. Warum kam der Herr in die Schule?
5. Was hätte der Pedell sagen sollen, wenn er gutes Deutsch gesprochen hätte?

VOCABULARY

The sign "∾" means a repetition of the word printed in black type at the head of the paragraph; thus, am ∾ under Abend means am Abend, and ∾nen under Adreſſatin means Adreſſatinnen

ab *adv. and sep. pref.* off, away, down
ab'=bitten (bat, gebeten) *tr.* beg pardon, crave forgiveness
ab'=brennen (brannte, gebrannt) *tr.* burn off; abgebrannt ſein *famil.* be cleaned out, be hard up
ab'=drücken *intr.* pull the trigger
der **Abend** (–e) evening, eve; am ∾ in the evening, evenings
das **Abendbrot** supper
das **Abendeſſen** supper, evening meal
das **Abendrot** evening glow
abends *adv.* in the evening, evenings
der **Abendſonnenſchein** glow of the setting sun, evening sunshine
das **Abenteuer** (–) adventure
aber *conj.* but, but yet, however, nevertheless; das iſt ∾ eine Antwort that *is* an answer, I must say
ab'=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein leave, depart
ab'=fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* ſein fall off, drop off
ab'=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein go away, go off, go out, start, set out
ab'ging *pret. of* abgehen
ab'=holen *tr.* fetch, carry off
ab'=kehren *tr. and refl.* turn off, turn aside
ab'=kühlen *refl.* cool off
ab'=laufen (äu, ie, au) *intr.* ſein run off
ab'=nehmen (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take off, remove
ab'=reißen (riß, geriſſen) *tr.* tear off
der **Abſchied** (–e) departure
ab'=ſchießen (ſchoß, geſchoſſen) *tr.* shoot off
ab'=ſchlagen (ä, u, a) *tr.* decline, refuse
ab'=ſchließen (ſchloß, geſchloſſen) *tr.* close
abſolut' *adj.* absolute
ab'=ſperren *tr.* shut off, inclose
ab'=ſpülen *tr.* wash off, wash out
ab'=warten *tr.* await
abweſend *adj.* absent
die **Abweſenheit** (–en) absence
ab'=wiſchen *tr.* wipe off
ach *interj.* ah! oh! alas! whew!
acht *num.* eight; halb ∾ half past seven
achteckig *adj.* octagonal
achten *tr.* pay heed to, notice
acht'=geben (i, a, e) *intr.* pay attention
der **Acker** (¨) field, tilled ground
adelig *adj.* noble, of noble birth
adieu [adjö'] *interj.* farewell! adieu!
der **Admiral'** (–e) admiral

die **Adreſſa'tin** (–nen) one addressed *fem.*; die Frl. ∾nen the young ladies addressed

adreſſie'ren *intr.* write an address

der **Agent'** (–en, –en) agent

die **Ähre** (–n) ear [of corn]; spike [of grass]

der **Alarm'** (–e) alarm; ∾ ſchlagen turn in an alarm

all *adj. and indef. pron.* all, every, each, whole, altogether; *pl.* all the people, everybody; ∾e fünf Minuten every five minutes; ∾e beide both of them

alle *adv.* at an end, all gone

allein' *adj. used only in predicate* alone, by one's self, single; *adv.* only, solely; *conj.* but, yet, still

allerlei' *indecl. adj.* of all sorts, all sorts of

allerliebſt' *adj.* most charming, loveliest

allerluſ'tigſt *adj.* merriest, most jovial

allerſchönſt' *adj.* most beautiful

alles *indef. pron.* all, everything, everybody; das ∾ all that; das geht ja über ∾ why, that beats anything I ever heard!

allgemein' *adj.* general, common, universal

allmäh'lich *adv.* gradually

allweil *dial. for* immer always

allzeit *adv.* always, ever

als *adv. and conj.* as; *after neg.* but, except; *after compar.* than; *w. past tense of verb* when; *followed by inversion* = ∾ ob, ∾ wie, as if

alſo *adv.* so, thus, as follows; then, therefore, consequently; *interj.* well then! here goes!

alt (älter, am älteſten) *adj.* old, ancient

der **Alte** (*decl. as adj.*) old man; Alter my dear [fellow]; er bleibt immer der ∾ he always remains the same

das **Alter** age, old age

altertümlich *adj.* old-fashioned

altgriechiſch *adj.* old Greek, ancient Greek

am *contr. of* an dem

das **Ame'rika** America

amerika'niſch *adj.* American

die **Amphi'bie** (–n) amphibious animal

die **Amſel** (–n) blackbird

das **Amt** (¨er) office

amüſie'ren *tr.* amuse

an *prep. w. dat. and acc., adv., and sep. pref.*, at, on, in, by, to

an'=beten *tr. and intr.* adore, worship, pray

der **Anblick** (–e) sight, view

an'=blicken *tr.* regard

andächtig *adj.* devout, prayerful

ander *adj.* other; am ∾en Tage [on] the next day; einen nach dem ∾en one after the other

ein **andermal** *adv.* another time

ändern *tr.* change

anders *adv.* otherwise, else; different; nicht ∾ als nothing but

an'=drehen *tr.* turn on

der **Anfang** (¨e) beginning; aller ∾ iſt ſchwer it is the first step that counts

an'=fangen (ä, i, a) *tr. and intr.* begin, commence, do

anfangs *adv.* at first, in the beginning

an'=faſſen (faßte, gefaßt) *tr.* seize hold of
an'=fertigen *tr.* prepare
an'=geben (i, a, e) *tr.* suggest
angefüllt *part. adj.* filled, stocked, replete
an'=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein begin, start
der Angel (–) hook, fish-hook
angenommen *part. adj.* accepted; (*of a wager*) done! it's a bet!
angeſehen *adj.* esteemed
das Angeſicht (–er) countenance, face
die Angſt (ä-e) anxiety, terror; ∾ be=kommen grow frightened
ängſtigen *refl.* be anxious, worry
der Angſttropfen (–) bead of sweat, *pl.* cold sweat
angſtvoll *adj.* fearful, timorous, anxious
an'=hören *tr.* lend an ear; dem man es ſofort anhörte from whose accent you could tell at once
an'=kommen (kam, gekommen) *intr.* ſein arrive; das kommt darauf an that depends
die Ankunft (ä-e) arrival
an'=lachen *tr.* smile on, look laughingly at
der Anlauf (ä-e) attack, start, run
an'=locken *tr.* entice, allure
anmutig *adj.* pleasing, agreeable
Anna *prop. name* Anna, Anne
Annamarie' *prop. name* Annamarie
an'=nehmen (nimmt, nahm, genom=men) *tr.* accept
an'=pumpen *tr. colloq.* borrow, lift, pump [money]
die Anrede (–n) address
an'=rufen (ie, u) *tr.* call to
an'=rühren *tr.* touch, come in contact with
ans *contr. of* an das
an'=ſchauen *tr.* look at, gaze upon
an'=ſchnallen *tr.* buckle on
an'=ſchrauben *tr.* screw on
an'=ſehen (ie, a, e) *tr.* look at, regard, behold; man ſieht ihm nichts mehr an you can no longer see about him any indication; mit ∾ witness, stand, endure
an'=ſprechen (i, a, o) *tr.* address
an'=ſtellen *tr.* put, place
an'=ſtoßen (ö, ie, o) *tr.* knock against
an'=taſten *tr.* dispute, infringe
der Antrag (ä-e) offer
an'=treten (tritt, trat, getreten) *intr.* ſein fall in, take one's place
die Antwort (–en) answer, reply
antworten *tr.* answer, reply
an'=vertrauen *tr.* confide to, intrust with
an'=ziehen (zog, gezogen) *tr. and refl.* put on, dress; pull
der Anzug (ä-e) suit of clothes
apa'thiſch *adj.* apathetic, impassive, indifferent
der Apfel (ä-) apple
der Apfelbaum (ä-e) apple-tree
der Apothe'ker (–) apothecary, pharmacist
die Arbeit (–en) work, labor; an die ∾ gehen set to work
arbeiten *intr.* work, toil
ärgerlich *adj.* angry, vexed
ärgern *tr.* vex, anger; *refl.* be vexed, be angry
arm (ärmer, am ärmſten) *adj.* poor
der Arm (–e) arm
das Armenhaus (ä-er) poorhouse

der **Arreſt'** (–e) arrest, [confinement in the] guardhouse
die **Art** (–en) way, manner; kind, sort
der **Asphalt'** asphalt pavement
aß *pret. of* eſſen
der **Aſſiſtent'** (–en, –en) assistant, agent
der **Aſt** (¨e) branch
der **Atem** breath
atemlos *adj.* breathless
atmen *intr.* breathe
au *interj.* oh! ow! wow! ouch!
au' *dial. for* auch
auch *adv.* also, likewise, too; even; *in irony* won't it!
die **Au(e)** (–en) meadow
auf *prep. w. dat. and acc., adv., and sep. pref.*, up, on, upon, for
auf'=atmen *intr.* breathe again, recover
auf'=bauen *tr.* build up, raise up, erect
auf'=blähen *tr.* inflate, distend
auf'=blühen *intr.* ſein blossom out
auf'=brechen (i, a, o) *tr.* break open
der **Aufenthalt** (–e) abode, haunt, sojourn
auffallend *part. adj.* striking
auf'=freſſen (frißt, fraß, gefreſſen) *tr.* consume, devour (*said of animals, or vulgarly of men*)
die **Aufgabe** (–n) task
auf'=geben (i, a, e) *tr.* give up; propound
auf'=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein go up, rise, open
aufgeregt *part. adj.* excited, stirred up
auf'=haben (hat, hatte, gehabt) *tr.* have on, wear; have [work] to do
auf'=halten (ä, ie, a) *tr.* delay, detain; *refl.* stay, stop
auf'=heben (o, o) *tr.* raise, take up, lay up, preserve
auf'=hören *intr.* cease, stop
auf'=leben *intr.* ſein return to life, revive
auf'=löſen *tr.* untie, loosen
auf'=machen *tr.* open
aufmerkſam *adj.* attentive
auf'=nehmen (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take up, receive
die **Aufregung** (–en) excitement
auf'=reißen (riß, geriſſen) *tr.* tear open, jerk up
die **Aufrichtigkeit** sincerity, honesty, uprightness
auf'=ſchlagen (ä, u, a) *intr.* ſein rise [in price]
auf'=ſchreien (ie, i) *intr.* scream loudly, shriek
auf'=ſpringen (a, u) *intr.* ſein jump up
auf'=ſtehen (ſtand, geſtanden) *intr.* ſein get up, rise
auf'=wachen *intr.* ſein wake up
auf'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* rear, raise, breed; wind [a watch]
der **Augapfel** (¨) eyeball, apple of the eye
das **Auge** (–s, –n) eye; er machte Augen he stared, he leered; aus den ∽n aus dem Sinn out of sight out of mind
der **Augenblick** (–e) moment, instant; im ∽ at the same moment
das **Augenlid** (–er) eyelid
das **Äuglein** (–) little eye
Auguſt *prop. name* Augustus
aus *prep. w. dat., adv., and sep. pref.*, out, out of, from, forth, [made] of; over, done

aus'=beſſern *tr.* repair, mend
aus'=brechen (i, a, o) *intr.* ſein break out, burst out
aus'=denken (dachte, gedacht) *tr.* devise, conceive
ausdrucksvoll *adv.* with expression
auseinan'der=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein separate, disperse
aus'=fliegen (o, o) *intr.* ſein fly out, fly away
ausgebrannt *part. adj.* burnt out
aus'=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein go out
aus'=halten (ä, ie, a) *intr.* hold out, last
die **Ausnahme** (–n) exception
aus'=preſſen (preßte, gepreßt) *tr.* force out
aus'=putzen *tr.* trim, dress
aus'=rufen (ie, u) *intr.* cry out, cry aloud
aus'=ruhen *refl.* rest up, take a rest
die **Ausrüſtung** (–en) outfit
aus'=ſchirren *tr.* unharness
aus'=ſchlagen (ä, u, a) *intr.* ſein bud, sprout, put forth shoots
aus'=ſchneiden (ſchnitt, geſchnitten) *tr.* cut out
aus'=ſehen (ie, a, e) *intr.* look, seem, appear
außen *adv.* without
außer *prep. w. dat.* outside of, out of, besides, except, but
außerdem *adv.* besides
die **Ausſprache** (–n) pronunciation
aus'=ſprechen (i, a, o) *intr.* pronounce
aus'=ſtechen (i, a, o) *tr.* dig out
aus'=tapezieren *tr.* hang with rugs, wall-paper
aus'=teilen *tr.* distribute, dispense
aus'=tragen (ä, u, a) *tr.* deliver, carry out
der **Ausweg** (–e) way of escape, evasion
auswendig *adv.* by heart
aus'=zeichnen *tr.* distinguish
aus'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* take off, remove; *intr.* ſein move out, change one's place of residence
das **Auto** (–s) auto[mobile]
der **Automat'** (–en, –en) automaton, slot-machine
das **Automobil'** (–e) automobile
das **Avancement** [awangs'mang] promotion
der **Avia'tiker** [v = w] (–) aviator
die **Axt** (¨e) ax, hatchet

das **Baby** [*pron. as in English*] (–s) baby
der **Bach** (¨e) brook
das **Bächlein** (–) brooklet
die **Backe** (–n) cheek
backen *tr.* bake; *pret. also* buk; beim Backen while you're baking
der **Bäcker** (–) baker
der **Backfiſch** (–e) boarding-school miss
der **Backofen** (¨) oven
das **Bad** (¨er) bath; summer-resort
baden *intr.* bathe
das **Baden** [grand-duchy of] Baden
das **Baden-Baden** [city of] Baden-Baden [famous for its hot medicinal springs]
die **Bahn** (–en) road, pass, way; = Eiſenbahn railway; mit der ~ on the train
der **Bahnhof** (¨e) railway station, depot

das **Baiern** Bavaria
bald *adv.* soon, right away; **bald . . . bald** now . . . now
der **Balken** (–) beam, joist, girder
der **Ball** (¨e) ball
der **Ballon** [ong'] (–s) balloon
das **Band** (¨er) ribbon
bang (bänger, am bängſten) *adj.* anxious, afraid, fearful
die **Bank** (¨e) bench, seat
der **Bann** power, jurisdiction; des Winters ∾ iſt gebrochen winter's reign is over
bar *adj.* ready, in cash; nur gegen ∾ only for cash
der **Bär** (–en, –en) bear
der **Barbier'** (–e) barber
barfüßig *adj.* barefooted
der **Baron'** (–e) baron
der **Barren** (–) parallel bar [in a gymnasium]
der **Bart** (¨e) beard
bärtig *adj.* bearded
bat *pret. of* bitten
die **Batterie'** (–i'en) battery
bauen *tr.* build; till, cultivate
der **Bauer** (–s *or* –n, –n) peasant, farmer
der **Bauernknabe** (–n, –n) farmer's boy, peasant-lad
der **Baum** (¨e) tree
der **Baumeiſter** (–) architect, builder
der **Bauplan** (¨e) building-plan
be- *insep. pref.* be-
die **Beant'wortung** (–en) answer
bede'cken *tr.* cover
beden'ken (bedachte, bedacht) *refl.* think it over, recall it
das **Beden'ken** hesitation, doubt, deliberation
bedeu'ten *intr.* mean, signify; es hat nichts zu ∾ it's a matter of no consequence
die **Bedin'gung** (–en) condition
die **Beere** (–n) berry
das **Beet** (–e) [flower-] bed
der **Befehl'** (–e) command; zu ∾ at your command! very well, sir!
befeh'len (ie, a, o) *tr.* order, command; commend, intrust; ſie haben nichts zu ∾ they have nothing to say in the matter
befeſ'tigen *tr.* fasten, attach
begann' *pret. of* beginnen
begeg'nen *intr.* ſein *w. dat.* meet
bege'hen (beging, begangen) *tr.* keep, celebrate; commit, perpetrate
begin'nen (a, o) *tr.* begin
beglei'ten *tr.* accompany
der **Beglei'ter** (–) companion, escort
behag'lich *adj.* cozy, comfortable
behal'ten (ä, ie, a) *tr.* hold, keep
die **Behand'lung** (–en) treatment
die **Behau'ſung** (–en) house, domicile, lodgings
behü'ten *tr.* guard, keep, preserve; behüt' dich Gott God be with you! good-by!
bei *prep. w. dat.* at, of, with, by, to, on, in; at the house of
beide *pl. adj.* both, each, the two; alle ∾ both of us
das **Beil** (–e) hatchet
beim *contr. of* bei dem
das **Bein** (–e) leg; einem auf die ∾e helfen help one on his feet
beina'he *adv.* nearly, almost
beiſam'men *adv.* together
beiſei'te *adv.* aside, to one side
beißen (biß, gebiſſen) *tr.* bite

beja'hen *intr.* say yes, assent
bekannt' *adj.* well-known, famous; ∾ machen make acquainted
die **Bekannt'ſchaft** (–en) acquaintance
beklei'den *tr.* invest
bekom'men (bekam, bekommen) *tr.* get, receive; *intr.* agree with; das bekommt mir nicht that does not agree with me
belei'digen *tr.* insult, injure
beliebt' *adj.* popular, beloved
bellen *intr.* bark
beloh'nen *tr.* reward
die **Beloh'nung** (–en) reward
der **Belt** the Belt [sound off the east coast of Schleswig-Holstein]
bemer'ken *tr.* remark, notice, observe
die **Bemer'kung** (–en) remark
bemü'hen *refl.* take the trouble [to come]
benei'den *tr.* envy
Benno *prop. name* Benno, Benny
benut'zen *tr.* use, make use of
beo'bachten *tr.* watch, observe
bequem' *adj.* comfortable
der **Bereich'** (–e) domain, realm
bereit' *adj.* ready, prepared
bereits' *adv.* already
der **Berg** (–e) mountain; zu ∾e ſtehen stand on end
bergen (i, a, o) *tr.* hide, conceal
das **Berglied** (–er) mountaineer-song
die **Bergluft** (¨e) mountain-air
der **Bericht'erſtatter** (–) reporter
das **Berlin'** [city of] Berlin
Berli'ner *indecl. adj.* Berlin-
der **Beruf'** (–e) calling, occupation, profession
berühmt' *adj.* famous, celebrated
berüh'ren *tr.* touch, come in contact with
berum' bum bum *interj.* boom boom boom!
beruß't' *adj.* sooty
beſann' *pret. of* beſinnen
die **Beſchaf'fenheit** (–en) nature, state, character
beſchämt' *part. adj.* shamed
beſchei'den *adj.* modest
die **Beſchei'denheit** modesty
beſchenkt' *part. adj.* rewarded
beſche'ren *tr.* bestow
beſchla'gen (ä, u, a) *tr.* shoe [a horse]
beſchlie'ßen (beſchloß, beſchloſſen) *intr.* determine
beſchnei'den (beſchnitt, beſchnitten) *tr.* cut, pare, trim
beſchrei'ben (ie, ie) *tr.* describe
beſchüt'zen *tr.* protect
beſchwich'tigen *tr.* appease, mollify
beſe'hen (ie, a, e) *tr.* examine
beſe'ligend *adj.* rapturous, blissful
der **Beſen** (–) broom; neue ∾ kehren gut a new broom sweeps clean
beſet'zen *tr.* occupy, engage [a room]
beſiegt' *part. adj.* conquered, vanquished
beſin'gen (a, u) *tr.* sing, praise
beſin'nen (a, o) *refl.* ponder, meditate
das **Beſin'nen** deliberation
beſit'zen (beſaß, beſeſſen) *tr.* possess
beſon'der *adj.* special, particular
beſon'ders *adv.* especially
beſor'gen *tr.* care for, attend to
beſpre'chen (i, a, o) *tr.* discuss
beſſer (*compar. of* gut) *adj.* better

beſt *superl. of* **gut** *adj.* best, most, utmost; **der erſte ∽e** the first who comes along; **ſein ∽es tun** do his best; **du kannſt es ja am ∽en** it's the thing you know how to do best, I tell you; **zum ∽en haben** make fun of, get the best of

die Beſtän'digkeit steadfastness, constancy

beſtim'men *tr.* determine, ordain

der Beſuch' (–e) visit, call

beſu'chen *tr.* visit

betäu'ben *tr.* benumb, stupefy

beten *intr.* pray

betref'fen (betrifft, betraf, betroffen) *tr.* befall; concern, have to do with

betre'ten (betritt, betrat, betreten) *tr.* step in, step upon, enter

betrü'gen (o, o) *tr.* deceive, cheat

das Bett (–es, –en) bed

die Beute booty, prey

der Beutel (–) purse

bevor' *adv.* before

bewe'gen (bewegte *and* bewog, bewegt *and* bewogen) *tr. and refl.* move, agitate, stir

die Bewe'gung (–en) movement, gesture; emotion

der Beweis' (–e) proof, evidence

bewei'ſen (ie, ie) *tr.* prove

der Bewun'derer (–) admirer

bewun'dern *tr.* admire

die Bewun'derung admiration

bewußt'los *adj.* unconscious

bezah'len *tr.* pay, pay for

die Bibliothek' (–en) library

bieder *adj.* honest, worthy, just

biegen (o, o) *intr.* ſein turn

die Biene (–n) bee

das Bier (–e) beer

das Bild (–er) picture, portrait; = Standbild statue, image

bilden *tr.* form

binden (a, u) *tr.* bind

die Birne (–n) pear

bis *conj.* until; *prep. w. acc.* to, up to, as yet; **∽ zu** as far as, to

bisher' *adv.* hitherto, till now

das Bißchen (–) small bite; **ein bißchen** a trifle, a bit, a little

biswei'len *adv.* sometimes

die Bitte (–n) entreaty, supplication, petition [one of the seven petitions of the Lord's Prayer]

bitten (bat, gebeten) *tr.* ask, plead, beg, pray, intercede; **bitte** please; **ich bitte dich!** what are you talking about! **bitte um die Sahne** please pass the cream

bitter *adj.* bitter

blank *adj.* shining, bright

blaſen (ä, ie, a) *tr. and intr.* blow; play [the horn]; sound

das Blaſen blowing, sound

das Blatt (¨er) leaf, page

das Blättchen (–) little leaf

blau *adj.* blue

das Blauäuglein (–) violet

blauen *intr.* grow blue

das Blauen blue, azure

blauglänzend *adj.* blue-gleaming

bleiben (ie, ie) *intr.* ſein stay, remain; **ſtehen ∽** stop, stand still

bleich *adj.* pale, pallid, white

die Bleiche (–n) bleaching-field

der Bleiſtift (–e) lead-pencil

der Blick (–e) look, glance

blicken *intr.* look, see, glance; gleam, glint, flash

blieb *pret. of* **bleiben**

blies *pret. of* blaſen
blind *adj.* blind
die **Blindekuh** blind man's buff
der **Blitz** (–e) lightning
blitzen *intr.* flash, gleam, sparkle, glisten
blitzſchnell *adj.* quick as lightning
der **Blitzſtrahl** (–s, –en) flash of lightning
bloß *adj.* bare, naked; *adv.* merely, simply, barely, only
blühen *intr.* blossom, flourish, prosper
das **Blühen** blossoming
das **Blümchen** (–) little flower, floweret
die **Blume** (–n) flower
die **Blumenglocke** (–n) flower-bell
der **Blumenhändler** (–) florist
das **Blümlein** (–) little flower
das **Blut** blood
blutarm! *adj.* poor as Job's turkey
die **Blüte** (–n) blossom
bluten *intr.* bleed, suffer
blutig *adj.* bloody
der **Boden** (¨) ground, bottom; = Fußboden floor
bog *pret. of* biegen
bohren *tr.* bore, drill
das **Boot** (–e) boat
böſe *adj.* bad, evil, harmful; angry, cross
der **Bote** (–n, –n) messenger
die **Botſchaft** (–en) message
brach *pret. of* brechen
brachte *pret. of* bringen
der **Brand** (¨e) fire
die **Brandſtätte** (–n) scene of the fire
braten (ä, ie, a) *tr.* roast, broil, grill, fry
der **Braten** (–) roast
der **Brauch** (¨e) custom
brauchen *tr.* use, make use of, need, want
braun *adj.* brown
brauſen *intr.* roar, rush
die **Braut** (¨e) bride
das **Brautgewand** (¨er) bridal gown
brav *adj.* good, worthy, honorable, excellent
die **Bravheit** goodness, bravery
bravo *interj.* bravo! well done!
brechen (i, a, o) *tr. and intr.* break, pick, pluck
der **Brei** (–e) porridge, broth
breit *adj.* broad, wide
breitſchultrig *adj.* broad-shouldered
brennen (brannte, gebrannt) *intr.* burn
das **Brett** (–er) board
der **Brief** (–e) letter
der **Briefkaſten** (–) mail-box
die **Briefmarke** (–n) postage-stamp
bringen (brachte, gebracht) *tr.* bring, carry, take; er brachte es nicht ſehr weit he did not progress very far
das **Brot** (–e) bread, loaf of bread
das **Brötchen** (–) roll
der **Brotträger** (–) bread-carrier, baker's boy
die **Brücke** (–n) bridge
der **Bruder** (¨) brother
das **Brüderlein** (–) little brother
brüderlich *adj.* fraternal, brotherly
brummen *intr.* growl, grumble
der **Brunnen** (–) well, spring
die **Bruſt** (¨e) breast
der **Bube** (–n, –n) boy, lad
das **Büblein** (–) little boy
das **Buch** (¨er) book

die **Buche** (–n) beech-tree
die **Büchſe** (–n) box; rifle
der **Buchſtabe** (–n, –n) letter [of the alphabet]
buchſtabie'ren *tr.* spell
die **Bude** (–n) booth
das **Bukett'** (–e) bouquet
die **Bummelei'** (–en) piece of dawdling, piece of foolishness, bumming, bat
bums *interj.* bang!
das **Bund** (–e) bunch; ein ∾ Stroh a sheaf of straw
der **Bund** (¨e) alliance, confederation
das **Bündel** (–) bundle, burden
bunt *adj.* gay, bright, variegated, gay-colored; in ∾er Mütze in official cap; er treibt es zu ∾ he goes altogether too far
buntbewegt *adj.* crowded, thronged
die **Burg** (–en) fortress, castle
der **Bürgerliche** (*decl. as adj.*) commoner, civilian
der **Bürgermeiſter** (–) burgomaster, mayor
das **Bürſchchen** (–) little fellow
der **Burſche** (–n, –n) fellow, lad, youngster
die **Burſchenluſt** students' delight, delight of young workmen
der **Buſch** (¨e) bush
die **Butter** butter
der **Butterkuchen** (–) butter-cake

das **Café** [kaffee'] (–s) café, coffee-house
die **Chauſſee** [ſchoſſee'] (–n) highway, turnpike
die **Chloroformmaske** [ch = k] (–n) chloroform mask
der (*also* das) **Chor** [ch = k] (¨e) choir, chorus
der **Choral'** [ch = k] (¨e) choral song, anthem, chant
Chriſ [ch = k] *prop. name* Chris
der **Chriſt** [ch = k] *abbrev. for* Chriſtus Christ
der **Chriſt** [ch = k] (–en, –en) Christian
der **Chriſtbaum** [ch = k] (¨e) Christmas tree
die **Chriſtenheit** [ch = k] Christendom
das **Chriſtkind** [ch = k] Christ-child
die **Clique** [kli'cke] (–n) coterie; gang, set
das **Coupé** [kupee'] (–s) compartment [in a railway-carriage]
die **Courage** [kura'zhe] courage, bravery
die **Couſine** [kuſi'ne] (–n) (female) cousin

da *adv.* there, then, at that moment; *conj.* since, because, inasmuch as, as
dabei' *adv.* with it, at it, at that, meanwhile, thereupon; ∾ ſein be present
das **Dach** (¨er) roof
der **Dachdecker** (–) roofer, shingler
dachte *pret. of* denken
das **Dachzimmer** (–) garret-room
dadurch' *adv.* by that, thereby
dafür' *adv.* for it, for that, in return; ich kann nichts ∾ I cannot help it
dage'gen *adv.* against it, for that; on the contrary
daher' *adv.* from that place, along, up; hence, therefore

dahin' *adv.* thither, to that place, to it, thus far, till then; away, down, gone, over, past; along, on
dahin'=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein drive along; perish
dahin'=kommen (kam, gekommen) *intr.* ſein get there
dahin'ter *adv.* behind it
dahin'=ziehen (zog, gezogen) *intr.* ſein flit along
damals *adv.* then, at that time
die **Dame** (–n) lady
der **Dämelack** (–s) dull fellow, simpleton
damit' *adv.* with it, with them, therewith, thereupon; *conj.* in order that, so that
der **Damm** (¨e) dike, dam
danach' *adv.* for that, for these
dane'ben *adv.* close by, beside it
der **Dank** thanks, reward; keinen ∾ dazu haben not be thanked for it
dankbar *adj.* grateful; desirable
danken *intr.* thank; ich danke no, thank you; danke ſchön, danke beſtens, thank you ever so much
dann *adv.* then; ∾ und wann now and then
daran' *adv.* at it, on it, thereby
darauf' *adv.* on it, on them; upon which, thereupon, after, later; drauf los! on! away!
daraus' *adv.* of it, from it; nichts wird ∾ werden nothing will come of it
darein' *adv.* in it, into it
darein'=ſchlagen (ä, u, a) *intr.* strike [at random], lay about one
darf *pres. of* dürfen
darin' *adv.* therein, in it, in there
darnach' *adv.* after that, for it
darü'ber *adv.* over it, upon it, because of it, about it, of it, at that, thereupon
darum' *adv.* for that reason, therefore, on that account, that is why
darun'ter *adv.* underneath, under it
das *neut. of* der
daß *conj.* that, so that, in order that
dauern *intr.* endure, last; es dauert nicht lange before very long
der **Daumen** (–) thumb
David *prop. name* David
davon' *adv.* of it, about it, from it, from there, from that; off, away
dazu' *adv.* for it, to it, to that, about it, with it, in accompaniment, for that purpose; besides, to boot, into the bargain
dazwi'ſchen *adv.* between them, in the interval
dazwi'ſchen=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein intervene
die **Decke** (–n) cover, covering, ceiling
der **Degen** (–) dagger, sword
degenlos *adj.* swordless
dein *poss. pron.* thy, thine, your
deklamie'ren *intr.* declaim, recite
dekorie'ren *tr.* decorate
denken (dachte, gedacht) *tr. and intr.* think, intend; denke dir just imagine; der Menſch denkt, Gott lenkt man proposes, God disposes
das **Denkmal** (¨er) monument
denn *conj.* for, because; *adv.* then, pray
der (die, das) *def. art.* the; *dem. pron.* this [one], that [one]; *pers. pron.* he, she, it; *rel. pron.* who, which, that; = derjenige, welcher he who

derb *adj.* coarse, blunt
deren (*gen. pl. of* der) of them, whose
derjenige (diejenige, dasjenige) *dem. pron.* that, he, she, it, the one
derſel'be (dieſelbe, dasſelbe) *dem. pron.* the same, that, he, she, it
deshalb' *adv.* for that reason, on that account, therefore
deſſen (*gen. sg. of* der *and* welcher) whose, his, its
deutlich *adj.* distinct, clear
deutſch *adj.* German; auf ∾ in German
der **Deutſch-Amerikaner** (–) German-American
das **Deutſche** (*decl. as adj.*) German language
das **Deutſchland** Germany
der **Dezem'ber** (–) December
dicht *adj.* tight, close, thick, dense
dichten *intr.* poetize
der **Dichter** (–) poet
dichteriſch *adj.* poetic
das **Dichterlein** (–) poetaster, scribbler
dick *adj.* thick, stout, plump, fat
der **Dieb** (–e) thief
der **Diebſtahl** (¨e) theft
dienen *intr.* serve
der **Dienſt** (–e) service; office, position
der **Dienstag** (–e) Tuesday
das **Dienſtmädchen** (–) servant-girl
dies this (*uninflected form used as absolute subject of sentence, irrespective of number of verb*)
dieſer (dieſe, dieſes) *dem. pron.* this, that; this one, that one, the latter; he, it
diesmal *adv.* this time
das **Ding** (–e) thing; (*pl.* –er) creature; aller guten ∾e ſind drei three is a lucky number; er war guter ∾e he was of good cheer
dir *dat. of* du
der **Direk'tor** (–s, –o'ren) director, manager
doch *conj.* still, yet, but, though, none the less, most certainly, yes, why!, after all, pray, to be sure, I suppose, just the same; nicht ∾ by no means
der **Doktor** (–s, –o'ren) doctor, physician
das **Donaue'ſingen** [*child's pronunciation of the name of the town*] Donaueschingen
der **Donner** (–) thunder
der **Donnerhall** thunder-peal
donnern *intr.* thunder
der **Donnerstag** (–e) Thursday
der **Doppeldraht** (¨e) double wire
das **Dorf** (¨er) village
die **Dorfſchenke** (–n) village-tavern
der **Dorn** (–s, *pl.* –en *or* ¨er) thorn
das **Dornröschen** (*lit.* little thorn-rose) Sleeping Beauty
dort *adv.* there, over there, yonder; ∾ oben up there
Dr. *abbrev. of* Doktor
der **Draht** (¨e) wire
drahtlos *adj.* wireless
das **Drama** (–s, Dramen) drama
dran *contr. of* daran'
drauf *contr. of* darauf'
drauß *dial. for* draußen
draußen *adv.* out, without, out of doors, out there; da ∾ abroad, outside
drehen *intr.* turn, wheel about; *tr.* twist, roll

drei *num.* three
dreihundert *num.* three hundred
dreimal *adv.* three times
dreißig *num.* thirty
dreißigjährig *adj.* thirty years'
dreizehnt *num.* thirteenth
das **Dresden** [city of] Dresden
drin *contr. of* darin'; mitten ∾ half way across
dringen (a, u) *intr.* sein force its way, penetrate
drinnen *colloq. for* darin'
dritt *num.* third
droben *adv.* up there
dröhnen *intr.* rumble, boom, reverberate
drollig *adj.* comical, droll, funny
drüben *adv.* on that side, on the other side, over there, yonder; nach ∾ over yonder
drüber *contr. of* darü'ber
drücken *tr.* press, thrust
drum *contr. of* darum'
du (deiner, dir, dich) *pers. pron.* you, thou
der **Duft** (¨e) fragrance, odor
duften *intr.* smell, exhale fragrance
dumm (dümmer, am dümmſten) *adj.* stupid, silly
der **Dummbart** (¨e) simpleton
die **Dummheit** (–en) stupidity
dumpf *adj.* muffled, dull, hollow
dunkel *adj.* dark
das **Dunkel** darkness, gloom, obscurity
die **Dunkelheit** (–en) darkness, dimness
dunkeln *intr.* grow dark, become dim
dünken *intr.* seem; *impers.* es dünkt mich, mir dünkt, it seems to me, methinks; ſich ∾ think one's self
dünn *adj.* thin
durch *prep. w. acc.* through, by, by means of, because of
durchaus' *adv.* quite, entirely, by all means; durchaus nicht by no means
die **Durchlaucht'** (–en) highness
durchs *contr. of* durch das
durch'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* pass through
dürfen (ich darf, du darfſt, er darf, wir ∾, ihr dürft, ſie ∾; durfte, gedurft) *mod. aux.* be permitted, be allowed, dare, need, may, must
dürr *adj.* dry, withered
der **Durſt** thirst
durſtig *adj.* thirsty
düſter *adj.* dark, gloomy
das **Dutzend** (–e) dozen
die **Dynamomaſchine** (–n) dynamo

eben *adj.* even, level, smooth; *adv.* exactly, just, just now, just the same
die **Ebene** (–n) prairie, plain
ebenſo *adv.* likewise, just as
echt *adj.* genuine
die **Ecke** (–n) corner
die **Egge** (–n) harrow
ehe *conj.* before
die **Ehre** (–n) glory, honor
ehren *tr.* honor, esteem
ehrlich *adj.* honest, honorable, good; ∾ währt am längſten honesty is the best policy
ei *interj.* oh! ah! well!
das **Ei** (–er) egg

das **Eichhornneſt** (–er) squirrel's nest
die **Eidechſe** (–n) lizard
das **Eierlegen** laying of eggs
das **Eierſuchen** search for eggs
eigen *adj.* own
die **Eigenſchaft** (–en) quality, attribute, characteristic
eigentlich *adv.* exactly, really, properly speaking, anyway
das **Eigentum** (¨er) property
der **Eigentümer** (–) owner, proprietor
die **Eigentüm'lichkeit** (–en) peculiarity
eilen *intr.* hasten; eile mit Weile make haste slowly
eilig *adj.* hurried, hasty; er hat es ∾ he is in a hurry; es wird wohl nicht ſo ∾ ſein there's probably no great hurry about it
ein *adv. and sep. pref.* in, into, within
ein (eine, ein) *indef. art. and num.* a, an, one; einer any one, somebody
einan'der *adv.* one another, each other
der **Einbrecher** (–) burglar, housebreaker
der **Einbruch** burglary
einbruchſicher *adj.* burglar-proof
das **Eindringen** intrusion
einfach *adj.* simple, plain
der **Einfall** (¨e) falling in; idea [that strikes one]; daß ein altes Haus einen ſolchen ∾ hat that an old building should have a fancy that would bring down the house
ein'=fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* ſein fall in, tumble down, invade; interrupt, come into the mind, occur to, chime in
einfältig *adj.* simple
eingeſchlafen *p. p. of* einſchlafen
einige (*pl. of* einiger *which is little used*) *adj. and indef. pron.* a few, several; in ∾r Entfernung some distance away; noch ∾s mehr and a few other things
die **Einigkeit** unity, concord
ein'=kaufen *tr.* buy, purchase
ein'=kehren *intr.* ſein stop, put up
ein'=laden (u, a) *tr.* invite
die **Einladung** (–en) invitation
ein'=läuten *tr.* chime, announce by the ringing of bells
einmal' *adv.* once, just for once, once upon a time, sometime; noch ∾ some day or other, another time; ſieh mich ∾ an just take a good look at me; komm ∾ her come here, that's a good fellow
ein'mal *adv.* once, one time; auf ∾ all at once, suddenly; noch ∾ once more, again; nicht ∾ not even; nun ∾ once and for all; ſchon ∾ once before this time; was ſie ∾ nicht will what she has once made up her mind not to do; war nun ∾ an der Ordnung was quite proper and that's all there was to it
ein'=packen *tr.* wrap up
eins *num.* one, one thing
einſam *adj.* lonely, solitary; der Einſame lonely man, recluse
ein'=ſchlafen (ä, ie, a) *intr.* ſein go to sleep, fall asleep
ein'ſchlagen (ä, u, a) *tr.* break in, smash
ein'=ſchüchtern *tr.* intimidate
ein'=ſingen (a, u) *tr.* sing to sleep

einſt *adv.* once, one day, some day, formerly
ein'=ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein get in, climb in, board [a train]; ∾! all aboard!
ein'=ſtellen *refl.* make one's appearance
ein'=ſtimmen *intr.* chime in
einſtimmig *adv.* unanimously; for one voice
ein'=tanzen *tr.* dance to sleep
ein'=treten (tritt, trat, getreten) *intr.* ſein enter; bei der Prinzeſſin ein=trat entered the residence of the princess
der **Eintritt** entry, entrance fee, admission
ein'=werfen (i, a, o) *tr.* throw in
ein'=wiegen *tr.* rock to sleep
der **Einwohner** (–) inhabitant
einzig *adj.* only, sole
das **Eis** ice
die **Eiſenbahn** (–en) railroad
der **Eiſenbahnzug** (¨e) railway train
eiſern *adj.* iron, steel
der **Eislauf** skating
elaſ'tiſch *adj.* elastic
die **Elbe** [river] Elbe
das **Elberfeld** [town of] Elberfeld
der **Elefant'** (–en, –en) elephant
das **Elefan'tenbaby** [*pron.* =baby *as in Eng.*] (–s) baby elephant
der **Elek'triker** (–) electrician
elek'triſch *adj.* electric; die Elektri=ſche trolley car, electric car
elektriſie'ren *tr.* electrify, give an electric treatment to
die **Elektriſier'maſchine** (–n) electrical machine
die **Elektrizität'** electricity
elend *adv.* miserably, wretchedly
elf *num.* eleven
Ella *prop. name* Ella
der **Ellbogen** (–) elbow
die **Eltern** parents, father and mother
Emil *prop. name* Emil
Emma *prop. name* Emma
der **Empfang'** receipt, reception; in ∾ nehmen receive, welcome, meet
empfeh'len (ie, a, o) *refl.* say farewell, wish good-by
die **Empfeh'lung** (–en) recommendation
empor' *adv.* up, aloft, above, on the surface
en *dial. for* ein, eine
das **Ende** (–s, –n) end; zu ∾ to a close, at the end; all gone; finished, through; am ∾ finally
enden *intr.* end; wie ſoll das alles ∾ what is going to be the end of all this
endlich *adv.* finally, at last
eng *adj.* narrow, close
das **Engagement** [anggazhmang'] (–s) engagement
der **Engel** (–) angel
das **Engliſche** (*decl. as adj.*) English
der **Enkel** (–) grandchild
ent= *insep. pref.* [denotes separation or origin]
entbrannt' *adj.* inflamed
entde'cken *tr.* disclose, discover
entfer'nen *tr.* remove, repel
entfernt' *adj.* distant, remote
entflie'hen (o, o) *intr.* ſein escape
entge'gen *adv.* towards, to, to meet
enthal'ten (ä, ie, a) *tr.* contain
entkom'men (entkam, entkommen) *intr.* ſein get away, escape

entlang' *adv.* along
entrei'ßen (entriß, entriſſen) *tr.* snatch
entrin'nen (a, o) *intr.* ſein escape, run away
die **Entſchei'dung** (–en) decision, verdict
entſchie'den *adj.* decided, positive, absolute
entſchul'digen *tr.* excuse; *refl.* make excuses, apologize
die **Entſchul'digung** (–en) excuse; zu Kurts ∾ in Kurt's defense
das **Entſet'zen** horror
entſetz'lich *adj.* awful, horrible, dreadful
entwe'der *conj.* either
entzückt' *adj.* charmed, delighted
die **Equipage** [ekipa'zhe] (–n) outfit, equipment [proper to one's rank]
er (ſeiner, ihm, ihn) *pers. pron.* he, it
Er (*in old times often used as a pronoun of direct address. Its place is now taken by* Sie) you
er- *insep. pref.* out, forth, re-
die **Erdbeere** (–n) strawberry
der **Erdboden** earth, ground, soil
die **Erde** (–n) earth, world; auf Erden (*old dat. form*) on earth; was auf Erden geſchieht what is going on in the world
die **Erfin'dung** (–en) invention
erfreu'en *tr.* make happy, gladden; *refl.* be glad, rejoice
erfül'len *tr.* fulfill
erge'ben (i, a, e) *refl.* surrender, abandon one's self
erge'ben *part. adj.* humble, obedient
erge'hen (erging, ergangen) *impers.* fare, prosper
ergie'ßen (ergoß, ergoſſen) *refl.* flow out
erglü'hen *intr.* glow, burn
das **Ergöt'zen** delight
ergrei'fen (ergriff, ergriffen) *tr.* seize
erhal'ten (ä, ie, a) *tr.* receive, get; preserve
erhe'ben (o, o) *tr.* lift, raise; exalt, elevate; *refl.* arise, get up
erhel'len *tr.* light up
erhielt' *pret. of* erhalten
Erich *prop. name* Erich
erin'nern *tr.* remind, put in mind of
erkäl'ten *refl.* take cold, catch cold
erken'nen (erkannte, erkannt) *tr.* recognize
erklä'ren *tr.* declare, explain
erklin'gen (a, u) *intr.* ſein resound, sound forth
erko'ren *adj.* chosen
erlau'ben *tr.* permit, allow
die **Erle** (–n) alder-tree
erle'digt *adj.* settled
erler'nen *tr.* learn
der **Erlkönig** king of the elves
erlö'ſchen (erlöſcht *or* erliſcht, erloſchte *or* erloſch, erloſchen) *intr.* ſein go out, be extinguished, fade away
ermor'den *tr.* murder
ernen'nen (ernannte, ernannt) *tr.* appoint
ernſt *adj.* serious, earnest
Ernſt *prop. name* Ernest
der **Ernſt** earnestness, seriousness
die **Ernte** (–n) harvest
erra'ten (ä, ie, a) *tr.* guess, conjecture
erre'gen *tr.* arouse, incite
errei'chen *tr.* reach, get at, come up to
errich'ten *tr.* erect

errö'ten *intr.* blush, color, redden, flush
erſchaf'fen (erſchuf, erſchaffen) *tr.* create
erſchal'len (erſchallte *or* erſcholl, erſchallt *or* erſchollen) *intr.* ſein ring forth, sound, resound
erſchei'nen (ie, ie) *intr.* ſein appear, seem
erſchre'cken *tr.* scare, frighten, terrify; *intr.* (erſchrickt, erſchrak, erſchrocken) be frightened
erſpä'hen *tr.* spy
erſprieß'lich *adj.* profitable, advantageous, beneficial
erſt *num.* first; *adv.* only, for the first time, not until; der ∾e beſte the first who comes along; wer ∾ kommt, mahlt ∾ first come, first served; immer ∾ ſpäter never until afterwards
erſtar'ren *intr.* ſein congeal
erſtaunt' *adj.* astonished
erſte'hen (erſtand, erſtanden) *intr.* ſein spring up, rise
das **erſtemal** (dem erſtenmal) *adv.* the first time
erſtens *adv.* in the first place
ertö'nen *intr.* sound, ring
ertra'gen (ä, u, a) *tr.* endure
erwa'chen *intr.* ſein awake, be aroused
der **Erwach'ſene** (*decl. as adj.*) adult
erwar'ten *tr.* await, expect
die **Erwar'tung** (–en) expectation, anticipation
erwi'dern *intr.* answer, reply
erzäh'len *tr.* tell, narrate, relate
es (ſeiner, ihm, es) *pers. pron.* it, so, something; ∾ gibt there is, there are
der **Eſel** (–) donkey, ass
eſſen (ißt, aß, gegeſſen) *tr.* eat
das **Eſſen** eating, food, viands; meal, dinner
das **Eſſen** [town of] Essen (where the famous Krupp cast-steel works are)
die **Eſſigfabrik** (–en) vinegar factory
das **Eßzimmer** (–) dining-room
die **Etſch** [river] Adige
etwa *adv.* about, nearly, possibly, perhaps, do you suppose
etwas *pron.* something, somewhat, some, anything, any; ſo ∾ that sort of thing
euch *dat. and acc. of* **ihr** you
euer *poss. pron.* your, yours
Eula'lia *prop. name* Eulalia
die **Eule** (–n) owl
ewig *adj.* eternal, everlasting
die **Ewigkeit** eternity; in ∾ forever and aye
das **Exa'men** (–s, Examina) examination
examinie'ren *intr.* examine, quiz
das **Exem'pel** (–) example, problem

das **Fabelland** fairyland
die **Fabrik'** (–en) factory
fädeln *tr.* thread
der **Faden** (¨) thread, string
die **Fahne** (–n) flag, banner
fahren (ä, u, a) *tr.* drive, conduct, convey, carry, row, ferry; *intr.* ſein ride, travel, go, pass, sail; fuhr damit in eine Schüſſel thrust it into a plate
die **Fahrkarte** (–n) ticket
die **Fahrt** (–en) trip, journey, ride; ſich auf die ∾ machen set out on one's journey, start out

der Fall (¨e) fall; case, instance
fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* sein fall, drop; fiel seiner Mutter um den Hals fell on his mother's neck
fällen *tr.* fell; kill
falsch *adj.* false
der Falter (–) butterfly
faltig *adj.* creased
die Fami'lie (–n) family
famos' *adj.* capital, fine, stunning, great
fand *pret. of* finden
fangen (ä, i, a) *tr.* catch
die Farbe (–n) color, hue, shade
der Fasan' (–s, –e *or* –en) pheasant
fassen (faßte, gefaßt) *tr.* grasp, seize; da faßten sie Mut then they took courage; faßte sich ein Herz plucked up courage
fast *adv.* almost
fatal' *adj.* vexatious, most annoying
faul *adj.* lazy, indolent
die Faulheit laziness
die Faust (¨e) fist, clenched hand
die Faxe (–n) foolish trick; ~n machen play the clown, make wry mouths
fechten (i, o, o) *intr.* fight
die Feder (–n) feather, pen; [steel] spring
der Federbusch (¨e) plume
die Fee (Fëen) fairy
der Fehl *obsolete, except in the expression* ohne ~ without fault
fehlen *intr.* miss, be missing, be absent, be wanting, be the matter with, ail, fail, lack
der Fehler (–) fault, mistake
die Feier celebration, festivities; zur ~ des Tages in honor of the day
feierlich *adj.* solemn
feilen *tr.* file, finish, polish
fein *adj.* fine, delicate, charming, beautiful, graceful
der Feind (–e) foe, enemy
das Feld (–er) field; battle-field, camp
der Feldherr (–n, –en) general, commander
der Fels (–en, –en) rock
der Felsen (–) rock
das Felsenriff (–e) rocky reef
das Fenster (–) window; zum ~ hinaus out of the window
die Fensterscheibe (–n) window-pane
die Ferien *pl.* vacation
fern *adj.* far, distant; nah und ~ far and wide
die Ferne (–n) distance, distant land
fertig *adj.* finished, done, ready; kann damit nicht ~ werden will be unable to manage it; ~! and done with it! have done!
die Fertigkeit (–en) skill, perfection
fest *adj.* fast, firm, solid; mighty, strong
das Fest (–e) festival
das Festgeläute (–) festive peal of bells
fest'=halten (ä, ie, a) *tr.* hold fast
fest'=machen *tr.* fasten
das Fett (–e) fat, grease; da hast du dein ~ perhaps that will hold you for a while
feucht *adj.* wet, dripping, moist, damp
das Feuer (–) fire; signal, beacon-light
die Feuergefahr (–en) danger of fire
der Feuerhelm (–e) fireman's helmet

der Feuermann (–leute) fireman
die Feuerſpritze (–n) fire-engine
die Feuerwehr (–en) fire-department, fire-brigade
der Feuerwehrmann (–leute) fireman
das Feuerzeichen (–) fire-alarm
feurig *adj.* fiery, gleaming, glowing
fidel' *adj.* jolly, merry
das Fieber (–) fever
fieberhaft *adj.* feverish
fiedeln *intr.* fiddle
fiel *pret. of* fallen
finden (a, u) *tr.* find, discover; *refl.* accustom one's self, reconcile one's self, get used; **das fand ich auch** that's my experience too
fing an *pret. of* anfangen
der Finger (–) finger
der Fingerhut (¨e) thimble
der Fink (–en, –en) finch
finſter *adj.* dark, gloomy, sullen
der Fiſch (–e) fish
fiſchen *tr.* fish
der Fiſcher (–) fisherman
der Fiſchgeruch (¨e) smell of fish
flach *adj.* flat; **die ∾e Hand** palm
der Flachs flax
die Flamme (–n) flame
die Flaſche (–n) bottle
flattern *intr.* flutter, flit
der Fleck (–e) place, spot; **er hat das Herz auf dem rechten ∾** his heart is in the right place
das Fleiſch meat, flesh
der Fleiß industry, diligence
fleißig *adj.* diligent, industrious
flicken *tr.* patch, mend
die Fliege (–n) fly
fliegen (o, o) *intr.* ſein fly
fliehen (o, o) *intr.* ſein flee
fließen (floß, gefloſſen) *intr.* ſein flow
die Flinte (–n) musket, gun
die Flitterwochen *pl.* honeymoon
flog *pret. of* fliegen
floh *pret. of* fliehen
floß *pret. of* fließen
die Flotte (–n) fleet, navy
der Fluch (¨e) curse
der Flug (¨e) flight
der Flügel (–) wing
der Flügelſchlag (¨e) flapping of wings
der Flur (–e) vestibule, entrance-hall
die Flur (–en) field, plain, meadow, lea
der Fluß (¨ſſe) river
flüſtern *intr.* whisper
die Flut (–en) wave, billow, water, stream
folgen *intr. w. dat.* ſein follow
forſch *colloq. adj.* vigorous, dashing
der Forſt (–e) forest
der Förſter (–) forester, ranger
das Forſthaus (¨er) forester's lodge
fort *adv.* forth, on, along, away, gone; = **∾gehen** go away
fort'=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein continue
fort'=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein depart, leave
fort'=ſchrecken *tr.* frighten away
fort'=ſetzen *tr.* continue, pursue
die Fortſetzung (–en) continuation
fort'=treiben (ie, ie) *tr.* drive away, float off
fort'=ziehen (zog, gezogen) *intr.* ſein depart, migrate
der Frack (–s *or* ¨e) dress coat
die Frage (–n) question; **eine ∾ ſtellen** ask a question

fragen *tr.* ask, question, inquire; **ohne viel zu ∾** with very little ceremony; **was frag' ich viel nach Geld** what care I for money

das Fragen questioning; swarm of questions

fragend *part. adv.* inquiringly

das Frankreich France

der Franzo'se (–n, –n) Frenchman

franzö'sisch *adj.* French

die Frau (–en) woman, wife, Mrs.

das Frauchen (–) little woman, dear wife

das Fräulein (–) young lady, miss

frech *adj.* insolent, impudent

frei *adj.* free, open, unoccupied, leisure; **∾ haben** have a holiday; *adv.* willingly, of one's own accord, voluntarily

das Freie (*decl. as adj.*) open air; **ins ∾ gehen** go out of doors; **im ∾n** out of doors, in the open

die Freiheit (–en) freedom, liberty

freilich *adv.* to be sure, of course

die Freistunde (–n) recess

der Freitag (–e) Friday

fremd *adj.* strange, foreign

der Fremde (*decl. as adj.*) stranger

die Fremde foreign lands, abroad

fressen (frißt, fraß, gefressen) *tr.* eat (*said of animals, and vulgarly of men*)

die Freude (–n) joy, pleasure, happiness; **in ∾n leben** lead a gay life

freudig *adj.* joyful

freuen *tr.* gladden, give joy; *refl.* rejoice, be glad

der Freund (–e) friend

freundlich *adj.* friendly, kind, pleasant, benevolent

die Freundlichkeit (–en) courtesy, politeness

die Freundschaft (–en) friendship

freundschaftlich *adv.* in friendly fashion

der Friedhof (¨e) graveyard

Friedrich *prop. name* Frederick

das Friedrichshafen [town of] Friedrichshafen

die Friedrichstraße Frederick Street

frieren (o, o) *intr.* be cold, feel cold, freeze

frisch *adj.* fresh, green, cool, vigorous, gay, merry; **∾ auf!** onward!

die Frische freshness, fresh air

frißt *pres. 3d pers. sing.* of **fressen**

Fritz *prop. name* Fritz

Frl. *abbrev. of* Fräulein

froh *adj.* happy, glad

fröhlich *adj.* cheerful, happy

die Fröhlichkeit cheer, happiness

der Frohsinn cheerfulness, mirth

fromm *adj.* godly, pious, innocent, artless, simple, good

die Front (–en) front; **vor die ∾** step forward!

der Frosch (¨e) frog

das Fröschlein (–) little frog

die Frucht (¨e) fruit

früh *adj.* early, young; **heute ∾** early this morning

der Herr Frühauf early riser

der Frühling (–e) springtime

der Frühlingsbote (–n, –n) harbinger of spring

der Frühlingsglaube (*gen.* –ns) faith in spring

das Frühlingslied (–er) spring song

das Frühstück (–e) breakfast, [early] luncheon

die **Frühſtücksſtunde** (–n) breakfast hour
der **Fuchs** (ᵘe) fox
fügen *refl.* yield, submit, acquiesce
fühlen *tr. and refl.* feel; zum Fühlen to feel with, for feeling
fuhr *pret. of* fahren
führen *tr.* lead, conduct, carry; carry in stock, deal in; er führt dieſen Namen mit Recht he goes by this name rightly
der **Führer** (–) guide
der **Fuhrmann** (–leute) teamster
füllen *tr.* fill
fünf *num.* five
fünfmal *adv.* five times
fünft *num.* fifth
funkeln *intr.* gleam, sparkle, snap
für *prep. w. acc.* for; ∾ mich hin by myself, absent-mindedly; ∾ zehn Pfennig Schokolade two cents' worth of chocolate
fürchten *tr. and refl.* fear, be afraid [of]
der **Fürſt** (–en, –en) prince, ruler
das **Fürwort** (ᵘer) pronoun
der **Fuß** (ᵘe) foot, base; zu ∾e gehen walk; mit Füßen treten trample upon, kick
der **Fußball** (ᵘe) football
die **Fußſohle** (–n) sole of the foot
futſch *colloq. adj.* gone, done for
das **Futter** (–) fodder, food
füttern *tr.* feed

gab *pret. of* geben
die **Gabe** (–n) gift, talent
die **Gabel** (–n) fork
gackern *intr.* cackle
gähnen *intr.* yawn, gape
die **Gallo'ne** (–n) gallon
der **Gang** (ᵘe) hall, corridor; gait, carriage
die **Gans** (ᵘe) goose
der **Gänſedieb** (–e) goose-thief; das Gänſediebſpiel *a children's game*
ganz *adj.* whole, entire; *adv.* quite, very, extremely, wholly; ∾ und gar utterly; im ∾en altogether, in all, on the whole
das **Ganze** (*decl. as adj.*) whole
gar *adv.* fully, quite, entirely, very, at all; nun ∾ in addition, into the bargain; ∾ kein not a single, no[ne] at all; ∾ nicht not at all; ∾ nichts nothing at all
die **Garbe** (–n) sheaf
das **Garn** (–e) yarn, thread
die **Garniſon'** (–en) garrison
der **Garten** (ᵘ) garden
die **Gartentür** (–en) garden gate
der **Gärtner** (–) gardener
das **Gaſolin'** gasoline
die **Gaſſe** (–n) back street, alley, lane
der **Gaſt** (ᵘe) guest
ge- *insep. pref.* [denotes accompaniment, duration, perfected action]
geballt' *part. adj.* clenched
gebä'ren (ie, a, o) *tr.* give birth to, bear
das **Gebäu'de** (–) building
geben (i, a, e) *tr.* give, be; es gibt there is, there are; es gab there was, there were
der **Geber** (–) giver
das **Gebet'** (–e) prayer
gebe'ten *p. p. of* bitten
gebie'teriſch *adj.* imperious, dictatorial
das **Gebir'ge** (–) mountain range, mountains

das **Gebiß'** (–ſſe) set of teeth
gebiſ'ſen *p. p. of* beißen
geblie'ben *p. p. of* bleiben
gebo'ren *p. p. of* gebä'ren
gebracht' *p. p. of* bringen
gebro'chen *p. p. of* brechen
die **Geburt'** (–en) birth
der **Geburts'tag** (–e) birthday
das **Geburts'tagskind** (–er) person whose birthday is being celebrated
gedacht' *p. p. of* denken
der **Gedan'ke** (–ns, –n) thought, idea, notion; in ∽n lost in thought; ∽n ſind zollfrei one may think who dares not speak
das **Gedicht'** (–e) poem
gedrängt' *adj.* crowded
die **Geduld'** patience
geduld'ig *adj.* patient
geehrt' *part. adj.* honored; (*heading a letter*) ∽er Herr my dear sir
die **Gefahr'** (–en) danger
gefal'len (gefällt, gefiel, gefallen) *intr.* please, like; ſich ∽ laſſen submit to
das **Gefecht'** (–e) fight
gefoch'ten *p. p. of* fechten
das **Gefol'ge** (–) suite, retinue
gefro'ren *part. adj.* frozen
gefun'den *p. p. of* finden
gegan'gen *p. p. of* gehen
gegen *prep. w. acc.* against, to, for, towards
die **Gegend** (–en) region, district, place, landscape
gegenü'ber *prep. w. dat.* (*following its noun*) across from, opposite to
die **Gegenwart** presence, present
gege'ſſen *p. p. of* eſſen; ſoll ∽ werden dinner is to be ready
geheim' *adj.* secret, mysterious
das **Geheim'nis** (–ſe) secret, mystery
gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein go, walk, leave, travel, fare, prosper; wo er ging und ſtand, wherever he happened to be; kaum ging es mit dem Sprechen scarcely had he learned to speak; es geht nicht mehr it won't work any longer; es geht nicht it isn't right; ihm durch den Sinn ∽ be passing through his mind; an die Arbeit ∽ set to work; wie geht's? how are you?; dann geht es an den Salat next they turn to the lettuce
geho'ben *p. p. of* heben
geholfen *p. p. of* helfen
gehor'chen *intr.* obey
gehö'ren *intr.* belong; wie es ſich gehört as is right and proper; er gehört zu meinen Freunden he is one of my friends
der **Geiſt** (–er) spirit, ghost, mind
die **Geiſtesgegenwart** presence of mind
gekannt' *p. p. of* kennen
geklei'det *part. adj.* dressed
geklun'gen *p. p. of* klingen
gelang' *pret. of* gelin'gen
das **Geläu'te** ringing of bells, pealing, chimes
gelb *adj.* yellow
das **Geld** (–er) money
das **Geldſtück** (–e) piece of money, coin
gele'gen *p. p. of* liegen
die **Gele'genheit** (–en) opportunity, chance
gelehrt' *part. adj.* learned
das **Gelenk'** (–e) joint; = Handgelenk wrist

gelin'gen (a, u) *impers. and intr. w. dat.* ſein succeed, be successful
gelo'ben *tr.* vow, promise solemnly
gelobt' *part. adj.* praised
gelt *dial. for* nicht wahr *interj.* is it not so?
gelun'gen *p. p. of* gelin'gen
gemein' *adj.* common, ordinary, everyday, vulgar
der **Gemein'deſchmied** (–e) town blacksmith, parish smith
der **Gemei'ne** (*decl. as adj.*) private [soldier]
das **Gemü'ſe** vegetables
das **Gemüt'** (–er) mind, soul, heart, temperament
gemüt'lich *adj.* comfortable, cozy, snug, genial, jolly; blieb ∾ ſtehen remained standing quite unconcernedly
genannt' *p. p. of* nennen
genau' *adj.* exact, close, distinct
der **General'** (–e) general
genial' *adj.* full of genius, talented
genie'ren (g = zh) *tr.* bother, embarrass
genie'ßen (genoß, genoſſen) *tr.* enjoy, partake of
genom'men *p. p. of* nehmen
genoſ'ſen *p. p. of* genie'ßen
genug' *adv.* enough, sufficient
geöff'net *part. adj.* open
die **Geographie'** (–i'en) geography
gera'de *adj.* straight, direct, upright; *adv.* directly; just, just then; straightway; ſage es nur ∾ heraus come, tell me straight out
geradeaus' *adv.* straight ahead
das **Gera'nium** (–s, Geranien) geranium
gera'ten (ä, ie, a) *intr.* ſein turn out, thrive; succeed, prosper; fall into; nicht ∾ fail, miss
das **Geräuſch'** (–e) sound, noise
die **Gerech'tigkeit** justice
gericht' *poetic for* gerich'tet *part. adj.* judged, condemned
das **Gericht'** (–e) court
geriet' *pret. of* geraten
gern(e) *adv.* willingly, with pleasure, gladly; *w. verbs* like to, be glad to; ich möchte ſo ∾ I should so much like to
die **Gerſte** barley
geſagt' *p. p. of* ſagen; wie ∾ as I've already said
geſchäf'tig *adj.* busy, bustling
geſche'hen (ie, a, e) *intr.* ſein happen, take place, pass off, go on; es iſt gern ∾ you are welcome; don't mention it; es iſt um ihn ∾ it's all over with him
geſcheit' *adj.* sensible; etwas Geſcheites anything worth mentioning
das **Geſchenk'** (–e) present, gift
die **Geſchich'te** (–n) story, history, tale
das **Geſchick'** fate, lot; = die Geſchick'lichkeit cleverness, aptness, skill
geſchickt' *adj.* skillful
geſchloſ'ſen *p. p. of* ſchließen
das **Geſchmei'de** jewels, gems
geſcho'ben *p. p. of* ſchieben
das **Geſchöpf'** (–e) creature
das **Geſchrei'** cry, cries
geſchrie'ben *part. adj.* written down, in writing
geſchwind' *adj.* quick, fast

die **Geſchwi'ſter** (*pl.*) brother(s) and sister(s)
geſchwo'ren *part. adj.* sworn
geſeg'net *part. adj.* blessed; [ich wünſche Ihnen eine] ∾e Mahlzeit I hope you've enjoyed your dinner
der **Geſel'le** (–n, –n) fellow, comrade, journeyman
geſel'len *refl.* associate
die **Geſell'ſchaft** (–en) company, society
das **Geſicht'** (–er) face; (–e) apparition, ghost
das **Geſicht'chen** (–) little face
geſpon'nen *p. p. of* ſpinnen
das **Geſpräch'** (–e) conversation
geſpro'chen *p. p. of* ſprechen
die **Geſtalt'** (–en) form, figure
geſtern *adv.* yesterday
geſtie'felt *adj.* booted; der ∾e Kater Puss in Boots
geſtoh'len *p. p. of* ſtehlen
geſtor'ben *p. p. of* ſterben
geſucht' *part. adj.* sought after, popular
geſund' *adj.* healthy, well, strong
die **Geſund'heit** health
getan' *p. p. of* tun
getra'gen *part. adj.* (*in music*) doloroso
das **Getrei'de** grain, corn, crops
gewahr' *adv.* aware; ∾ werden become aware of, discover
gewäh'ren *intr.* grant, allow; laß ihn ∾ let him do as he will
die **Gewalt'** (–en) power, force
gewal'tig *adj.* powerful, immense, strong, compelling, violent
das **Gewand'** (¨er) garment
gewandt' *p. p. of* wenden
gewandt' *adj.* skillful, adroit, eloquent, agile, nimble
das **Gewäſ'ſer** (–) body of water
gewe'ſen *p. p. of* ſein
gewi'chen *p. p. of* weichen
der **Gewinn'** (–e) gain, profit, advantage
gewin'nen (a, o) *intr.* win
gewiß' *adj.* certain, sure
das **Gewit'ter** (–) thunderstorm
die **Gewohn'heit** (–en) habit, custom
gewöhn'lich *adj.* usual, customary
gewohnt' *adj.* accustomed; jung ∾ alt getan as the twig is bent the tree is inclined
gewor'den *p. p. of* werden
gewor'fen *p. p. of* werfen
gewun'den *p. p. of* winden
gezo'gen *p. p. of* ziehen
gibt *pres. 3d pers. sg. of* geben
die **Gicht** gout
die **Giebellaube** (–n) gable-balcony, roof-garden
gießen (goß, gegoſſen) *tr.* pour
ging *pret. of* gehen
der **Gipfel** (–) [mountain] top, summit
der **Glanz** radiance, splendor
glänzen *intr.* shine, glisten
glänzend *adj.* splendid, brilliant, gleaming
das **Glas** (¨er) glass
der **Glashändler** (–) dealer in glassware
glatt *adj.* smooth, slippery
der **Glaube** (*gen.* –ns) faith, trust, belief
glauben *tr.* believe, think; ich glaube I guess so

gleich *adj.* same, equal, like; es iſt mir ∾ it's all the same to me; ∾ und ∾ geſellt ſich gern birds of a feather flock together; *adv.* = ſogleich′ immediately; *after inverted subject* = obgleich′ although

gleich′=kommen (kam, gekommen) *intr.* ſein equal, match

gleiten (glitt, geglitten) *intr.* ſein glide, slip

das **Glied** (–er) limb, joint; rank, file; ins ∾ treten enter the ranks

glitt *pret. of* gleiten

glitzern *intr.* glitter

die **Glocke** (–n) bell

das **Glück** happiness, luck, fortune; zum ∾ fortunately

glücklich *adj.* lucky, fortunate, happy

glückſe′lig *adj.* happy, blissful

glühen *intr.* glow

gnadenbringend *adj.* gracious

Goethe [Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), Germany's greatest poet]

das **Gold** gold; es iſt nicht alles ∾ was glänzt all that glitters is not gold

golden *adj.* golden

der **Goldfinger** (–) ring-finger

goldglänzend *adj.* gleaming like gold

das **Goldſtück** (–e) gold piece

goß *pret. of* gießen

der **Gott** (¨er) god, God

der **Gottesdienſt** divine worship

göttlich *adj.* divine

das **Grab** (¨er) grave

graben (ä, u, a) *tr.* dig

grad *colloq. for* gera′de straightway

der **Graf** (–en, –en) count

grämen *refl.* grieve

grämlich *adj.* morose, fretful

das **Gras** (¨er) grass

graſen *intr.* graze

der **Grasplatz** (¨e) grass-plot

gratulie′ren *intr.* congratulate, offer good wishes

grau *adj.* gray

grauen *intr.* turn gray, dawn

das **Grauen** dread, fear, horror

graugrün *adj.* grayish-green

grauſam *adj.* cruel

grauſen *impers. w. dat.* shudder

das **Grauſen** awe, dread, terror

gravitä′tiſch *adv.* gravely, seriously, solemnly

graziös′ *adj.* graceful

greifen (griff, gegriffen) *tr.* grasp, seize, lay hold of, reach for

der **Greis** (–e) [hoary] old man

grell *adj.* shrill, sharp

Gretchen (*dimin. of* Margarete) Margery, Gretchen

der **Griebs** (–e) core

griff *pret. of* greifen

grob *adj.* coarse, rough, rude

groß (größer, am größten) *adj.* great, big, large, tall

großartig *adj.* sublime, grand, magnificent

das **Großchen** *colloq.* granny

der **Großkaufmann** (–leute) wholesale merchant

die **Großmut** generosity

die **Großmutter** (¨) grandmother

der **Großvater** (¨) grandfather

grub *pret. of* graben

das **Grübchen** (–) dimple

grün *adj.* green

das **Grün** green leaves, foliage

der **Grund** (¨e) ground, soil, bottom dale, glen; motive, cause, reason

gründen *tr.* found, ground
grünen *intr.* thrive, stay green, grow verdant
grunzen *intr.* grunt
der **Gruß** (¨e) greeting
grüßen *tr.* greet, salute, give greetings to; nod, bow
gucken *intr.* look, peer, peep
gülden *archaic for* golden
der **Gummiknebel** (–) rubber dam
der **Gummischuh** (–e) rubber [shoe], overshoe
gut (besser, am besten) *adj.* good; *adv.* well; ich bin dir ∾ I am fond of you; ∾ bleiben remain fond; des Guten viel much that is good; er hat es ∾ he gets along finely; Gutes good things, what is good
das **Gut** (¨er) property, estate, good, gift, boon, fortune
die **Güte** kindness
gütig *adj.* kind, gracious
gütigst *superl. adj.* most gracious; sagen Sie mir gütigst will you be kind enough to tell me
gutmütig *adj.* good-natured
die **Gutmütigkeit** goodness of heart
der **Gymnasiast'** (–en, –en) student at a gymnasium, high-school student
das **Gymna'sium** (–s, Gymnasien) preparatory school

das **Haar** (–e) hair; *pl.* locks, braids
haben (ich habe, du hast, er hat, wir haben, ihr habt, sie haben; hatte, gehabt) *tr.* have, possess, hold; gern ∾ be fond of; zum besten ∾ make fun of
hacken *tr.* chop, hack
der **Hafer** oats
der **Hagel** hail; alle ∾! thunderation!
der **Hahn** (¨e) rooster; kein ∾ krähte danach nobody cared about it
das **Hahnengeschrei** crowing of cocks
der **Haken** (–) hook
halb *adj.* half, half over; *adv.* by halves; eine ∾e Stunde half an hour
half *pret. of* helfen
die **Hälfte** (–n) half
das **Halleluja** (–s) hallelujah
hallen *intr.* sound
der **Halm** (–e) blade [of grass]
der **Hals** (¨e) neck, throat
halt *interj.* hold on! wait!
halten (ä, ie, a) *tr. and intr.* hold, have, last, keep, restrain, stop
ham *dial. for* haben
das **Hamburg** [city of] Hamburg
der **Hammel** (–) wether
hammer *dial. for* haben wir
das **Hämmerlein** (–) little hammer
hämmern *intr.* hammer, pound
der **Hampelmann** (¨er) jumping-jack
han *dial. for* habe
die **Hand** (¨e) hand; viele Hände machen bald ein Ende many hands make light work
der **Handel** trade, commerce
handeln *intr.* deal
der **Handelsartikel** (–) article of commerce
der **Handelsmann** (–leute) tradesman, dealer
die **Handlung** (–en) action
der **Handschuh** (–e) glove
das **Handwerk** (–e) trade
der **Handwerker** (–) mechanic, workman
hangen (ä, i, a) *intr.* hang (down)
hängen *tr.* hang, attach to

Hanna (*dimin. of* Johanna) Hanna, Jane
Hannchen *prop. name* little Hanna, Jenny
Hans (*dimin. of* Johannes) John, Jack
der **Hanswurſt'** (¨e) clown, buffoon
die **Harfe** (–n) harp
der **Häring** (–e) herring
hart (härter, am härteſten) *adj.* hard, cruel, severe
der **Harz** Harz Mountains
der **Haſe** (–n, –n) hare
die **Haſel** (–n) hazel-tree
haſtig *adj.* quick, hasty, swift
hat *pres. 3d pers. sg. of* haben
der **Hauch** (–e) breath, breeze
hauchen *intr.* breathe, gasp
häufig *adv.* frequently
das **Haupt** (¨er) head (*more poetic and formal than* der Kopf)
der **Hauptmann** (–leute) captain [in the army]
das **Hauptwort** (¨er) noun
das **Haus** (¨er) house; nach ∾e home, homewards; zu ∾e at home
der **Hausdiener** (–) house-servant
der **Hausflur** (–e) hall of a house, vestibule
die **Hausfrau** (–en) housewife
der **Hausherr** (–n, –en) landlord, master of the house, host
der **Hauſie'rer** (–) peddler
die **Hausnummer** (–n) house-number
der **Hausſtand** household; den ∾ beſorgen attend to domestic duties
die **Haustür** (–en) front door
der **Haustyrann** (–en, –en) domestic tyrant
der **Hausvater** (¨) father of the family
heben (o, o) *tr.* lift, raise; *refl.* rise; über alle Sorgen gehoben lifted above all care
der **Hechtkopf** (¨e) head of a pike [fish]
das **Heer** (–e) host, army
heftig *adj.* violent
die **Heide** (–n) heath, heather; auf der ∾n (*old dat. form*) on the heath
das **Heidelberg** [city of] Heidelberg
das **Heidenröslein** (–) little heather-rose
das **Heil** welfare, salvation; heil dir! hail!
heilig *adj.* holy, sacred; am ∾en Abend on Christmas Eve; der ∾e Joſeph St. Joseph
heim *adv.* home[wards]; = heim'=gehen go home; = heim'=kommen come home
die **Heimat** (–en) home
heim'=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein return home
die **Heimkehr** return home
heim'=kehren *intr.* ſein return home
heim'=kommen (kam, gekommen) *intr.* ſein return home
heimlich *adj.* secret; homelike, cozy
der **Heimweg** (–e) way home
Heini (*dial. for* Heinrich) Heinie, Henny
heiraten *tr.* marry
heiſer *adj.* hoarse, husky
heiß *adj.* hot, inflamed
heißen (ie, ei) *tr.* call, name, bid, mean; *intr.* be, be called, be named; es hieß the cry was, word was passed around; was ſoll denn das ∾? what on earth does that mean?

heiter *adj.* clear, serene, cheerful
der **Held** (–en, –en) hero, champion
der **Heldengeiſt** (–er) spirit of a hero
die **Heldentat** (–en) heroic deed, exploit
der **Heldenvater** (¨) heroic father
helfen (i, a, o) *intr. w. dat.* help, be of avail, assist
hell *adj.* clear, bright; distinct, loud; ∾e Tränen big tears
das **Hemd** (–es, –en) shirt
her *adv.* [towards the speaker or the speaker's point of view] here, hither
herab' *adv.* down
heran' *adv.* up, along, near
herauf' *adv.* up, to the surface
heraus' *adv.* out, forth
heraus'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* bring out, utter
heraus'=kommen (kam, gekommen) *intr.* ſein come out; become known
heraus'=ſchauen *intr.* peer forth
heraus'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* pull out
herbei' *adv.* hither, here, along, up
der **Herbſt** (–e) autumn
herein' *adv.* in, into; an den Fenſtern ∾ in through the windows; *interj.* come in!
herein'=rufen (ie, u) *tr.* call in
her'=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein proceed; da muß es luſtig ∾ they must be carrying on no end
Hermann *prop. name* Herman
hernie'der *adv.* down
der **Herr** (–n, –en) gentleman, Mr., lord, Lord; *in direct address as sole title* mein Herr sir
herrlich *adj.* splendid, delightful
herrſchen *intr.* rule, reign, prevail
der **Herrſcher** (–) ruler, sovereign
Herta *prop. name* Hertha
herü'ber *adv.* across; gehen ∾ und hinüber cross and recross it
herü'ber=holen *tr.* bring over, fetch over
herum' *adv.* round, around, about; was geht dir im Kopf ∾ what is running through your mind?
herum'=beißen (biß, gebiſſen) *intr.* nibble [the edges of]
herum'=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein wander about
herum'=hüpfen *intr.* ſein spring about, jump around, gambol
herun'ter *adv.* down
hervor' *adv.* forth, out
hervor'=dringen (a, u) *intr.* ſein gush forth, rush forth
hervor'=machen *refl.* venture out, rush forth
das **Herz** (*gen.* –ens, *dat.* –en, *pl.* –en) heart, soul; das ∾ an etwas hängen set one's heart on something, fall in love with something; ſich ein ∾ faſſen pluck up courage
herzlich *adj.* hearty, cordial
das **Heu** hay
heulen *intr.* howl, rage
der **Heuſchreck** (–e) locust, grasshopper
heute *adv.* to-day; ∾ morgen this morning; ∾ abend this evening, to-night
hielt *pret. of* halten
hier *adv.* here; (*beginning a telephone talk*) this is
hieß *pret. of* heißen

die **Hilfe** help, aid, assistance
hilft *pres. 3d pers. sg. of* helfen
der **Himmel** (–) heaven, sky
himmelan' *adv.* heavenward
die **Himmelsau** (–en) heavenly meadow, celestial height
das **Himmelszelt** (–e) canopy of heaven
himmlisch *adj.* heavenly
hin *adv.* (away from the speaker or the speaker's point of view) there, thither, away, down, along; gone, lost; ∾ und her up and down, to and fro; ∾ und wieder now and then
hinab' *adv.* down, below
hinan' *adv.* up [there]; kühl bis ans Herz hinan cool was his very heart
hinauf' *adv.* up, above, on high; zum Dach ∾ up on the roof
hinauf'=klettern *intr.* sein clamber up
hinaus' *adv.* out, forth, beyond, past
hinaus'=steigen (ie, ie) *intr.* sein climb out
hinaus'=strömen *intr.* sein flow out
hinaus'=wollen (will, wollte, gewollt) *intr.* wish to go; wo sie hinaus=wollte what she was driving at
hinein' *adv.* in, into, into it; = hinein=gehen enter; in sich ∾ to himself
hinein'=laufen (äu, ie, au) *intr.* sein run in
hinein'=stecken *tr.* thrust in
hinein'=tun (tat, getan) *tr.* place in
hin'=fliegen (o, o) *intr.* sein fly along
hing *pret. of* hangen
hin'=legen *tr.* lay down, place
hinten *adv.* behind, aft, in the rear
hinter *prep. w. dat. and acc.* behind
hinter *adj.* rear, back
hintereinan'der *adv.* one after the other, in succession
das **Hinterhäuschen** (–) shed
hinterher' *adv.* after it, after them, behind them
hin'=treiben (ie, ie) *intr.* sein drive along, drift on, float along
hinü'ber *adv.* over, across; bis ∾ an den Rhein from there to the Rhine
hinun'ter *adv.* down [there], downstairs; zum Schiffchen ∾ down at the little vessel
hinzu' *adv.* up [to], on [to], besides, in addition, nearer
hinzu'=setzen *tr.* add, subjoin
der **Hiob** *prop. name* Job
der **Hirsch** (–e) stag
der **Hirt(e)** (–en, –en) herdsman, shepherd
der **Hirtenknabe** (–n, –n) shepherd boy
die **Hitze** heat
hob *pret. of* heben
hobeln *intr.* plane
hoch (*when inflected*, hoh=) (höher, am höchsten) *adj.* high, lofty, tall; *adv.* highly, greatly
hochhei'lig *adj.* most holy
der **Hochmut** pride
höchst *superl. adj.* highest, greatest; *adv.* extremely, exceedingly
die **Hochzeit** (–en) wedding
der **Hof** (¨e) court, yard, farm; auf unserem ∾e in our yard
hoffen *tr. and intr.* hope, hope for
das **Hoffest** (–e) court reception
die **Hoffnung** (–en) hope
das **Hofkleid** (–er) court dress, court clothes

höflich *adj.* polite, courteous
die **Höhe** (–n) height, top; majesty, grandeur; in die ∾ aloft, up
die **Hoheit** (–en) highness
hohl *adj.* hollow
hold *adj.* lovely, charming, sweet
holen *tr.* get, fetch, bring, go and get
das **Holland** Holland; ſo iſt ∾ in Not then I'll be up against it good and hard; then there'll be the deuce to pay
das **Holz** (¨er) wood
hölzern *adj.* wooden
der **Honig** honey
honorie'ren *tr.* recompense, fee
horch *interj.* listen!
hören *tr. and intr.* hear, listen to; höre nur! say! listen!
der **Horizont'** (–e) horizon
das **Horn** (¨er) horn
die **Hoſe** (–n) *sg. or pl.* pair of trousers
das **Hotel'** (–s) hotel
hübſch *adj.* pretty, nice
das **Huhn** (¨er) chicken, fowl
das **Hühnerhaus** (¨er) *or* das **Hühnerhäuschen** (–) chicken-coop
der **Humor'** humor
der **Humoriſt'** (–en, –en) humorist
der **Hund** (–e) dog
das **Hündchen** (–) puppy
das **Hundehaus** (¨er) kennel
hundert *num.* hundred
hunderttau'ſend *num.* hundred thousand(s)
der **Hunger** hunger; ∾ iſt der beſte Koch hunger is the best sauce
hungrig *adj.* hungry
hüpfen *intr.* ſein hop, skip; zum Hüpfen for hopping
hurra' *interj.* hurrah!
der **Huſar'** (–en, –en) hussar [soldier in a light cavalry regiment]
der **Hut** (¨e) hat
hüten *tr.* watch, guard
der **Hüter** (–) protector, defender
die **Hutnadel** (–n) hatpin
die **Hyazin'the** (–n) hyacinth
die **Hypothek'** (–en) mortgage

i' *dial. for* ich I
ich (meiner, mir, mich) *pers. pron.* I
die **Idee'** (–n) idea, bright thought
ihm *dat. of* er *and* es
ihn *acc. of* er
ihnen *dat. of* ſie they
Ihnen *dat. of* Sie you
ihr *dat. of* ſie her
ihr (euer, euch, euch) *pers. pron.* ye, you
ihr (ihre, ihr) *poss. pron. and adj.* her, their, its
Ihr (Ihre, Ihr) *poss. pron. and adj.* your
ihrer *gen. of* ſie she, they
Ihrer *gen. of* Sie you
im *contr. of* in dem
immer *adv.* always, ever, just; *with verbs* immer *is often best rendered by* keep; ſie ſtand noch ∾ she still kept standing; er ging ∾ he kept going
immerdar' *adv.* incessantly
immerfort' *adv.* continually
in *prep. w. dat. and acc.* in, into
indem' *conj.* while, because, as; *adverbial clauses introduced by* indem *are often best rendered by participial phrases*
indeſſen *adv.* in the meantime, meanwhile

der **Indía'ner** (–) Indian
infol'gedeſſen *adv.* consequently
innen *adv.* within
innig *adv.* fervent, ardent
ins *contr. of* in das
inſpizie'ren *tr.* inspect
das **Inſtrument'** (–e) instrument
intereſſant' *adj.* interesting
das **Intereſ'ſe** (–s, –n) interest
intereſſie'ren *refl. w.* für be interested in
das **Inwendige** (*decl. as adj.*) interior
irgend *adv.* some, any; ∾ [et]was anything [whatever], something [or other]; auf ∾ eine Weiſe in some way or other; es wird auch ſo ∾ etwas ſein oh, it's some funny thing or other, you know
irren *refl.* err, be mistaken
ißt *pres. 3d pers. sg. of* eſſen
iſt *pres. 3d pers. sg. of* ſein

ja *adv.* yes; (*postpositive*) indeed, surely, why!, you see, you know, I tell you
die **Jacke** (–n) jacket
jagen *tr.* chase
jäh *adj.* sudden
das **Jahr** (–e) year; vor einem ∾e a year previous
jahrelang *adv.* for years
die **Jahreszeit** (–en) season
der **Jahrmarkt** (¨e) fair
das **Jammerlied** (–er) song of lamentation
jauchzen *intr.* shout triumphantly, exult
jawohl' *adv.* yes indeed, of course, surely
je *adv.* ever, just; (*with comparatives*) the; ∾ ſchneller . . . ∾ ſchneller the faster . . . the faster
jeder (jede, jedes) *indef. pron. and pron. adj.* each, every; ein ∾ each one
jedermann *pron.* everybody, every one
jedesmal *adv.* every time
jedoch' *adv.* however
jeher *adv.* always; von ∾ from the first
jemand *pron.* some one, somebody
jener (jene, jenes) *dem. pron.* that, this, the former
Jeſus Jesus
jetzig *adj.* present, reigning
jetzo *obsolete for* jetzt
jetzt *adv.* now
Johann' *short form for* Johan'nes John
jovial' [v = w] *adj.* jovial
jubeln *intr.* rejoice
juchhei'ſaſſa *interj.* hoopla! huzza!
die **Jugend** youth
der **Jugendbekannte** (*decl. as adj.*) acquaintance of [one's] youth
jung (jünger, am jüngſten) *adj.* young
der **Junge** (–n, –n) lad, youth
die **Jungfrau** (–en) maiden
der **Junggeſelle** (–n, –n) bachelor
der **Jüngling** (–e) youth
der **Juni** (–s) June

der **Kadett'** (–en, –en) cadet
das **Kadet'tenhaus** (¨er) military school
der **Kadet'tenkorps** [kor] (–) corps of cadets
der **Kaffee** (–s) coffee

der **Kaffeeklatſch** talk over the coffee
der **Kaffeekuchen** (–) coffee-cake
die **Kaffeeſtunde** (–n) hour for [afternoon] coffee
kahl *adj.* bald, bare, forlorn
kahlköpfig *adj.* bald-headed
der **Kahn** (¨e) boat, rowboat, canoe
der **Kaiſer** (–) emperor
die **Kaiſerin** (–nen) empress
Kaiſers the Emperor family
der **Kaiſerſaal** (–ſäle) imperial hall
die **Kalamität'** (–en) calamity
das **Kalb** (¨er) calf
der **Kalbsbraten** (–) roast veal
kalt (kälter, am kälteſten) *adj.* cold
kaltblütig *adv.* deliberately, in cold blood
die **Kälte** cold
kam *pret. of* kommen
der **Kamerad'** (–en, –en) comrade
der **Kamm** (¨e) comb
kämmen *tr.* comb
die **Kammer** (–n) room, chamber
das **Kämmerchen** (–) little room; ∾ vermieten play puss in the corner
der **Kampf** (¨e) fight, struggle
kämpfen *intr.* fight, struggle
die **Kampfesluſt** eagerness to fight
kann *pres. of* können; ∾ ſein perhaps
kannſcht *dial. for* kannſt [du]
kannte *pret. of* kennen
der **Kapell'meiſter** (–) musical director
das **Kapi'tel** (–) chapter
das **Käppchen** (–) little cap
die **Kappe** (–n) cap
kaputt' *colloq. adj.* smashed, busted
Karl *prop. name* Carl, Charles
Karlin'chen [i *long*] (*dimin. of* Karoli'ne) Carrie
das **Karlsruhe** [city of] Karlsruhe
die **Karte** (–n) card, playing-card
der **Kartenkönig** (–e) [playing-card] king
die **Kartof'fel** (–n) potato
der **Käſe** (–) cheese
das **Kaſ'perlethea'ter** (–) Punch-and-Judy show
die **Kaſſe** (–n) [cashier's] desk
der **Kaſta'nienbaum** (¨e) chestnut-tree
der **Kater** (–) tom-cat
das **Kätzchen** (–) pussy
die **Katze** (–n) cat
der **Katzenchor** (¨e) cats' chorus
die **Katzenfalle** (–n) cat-trap
der **Katzenfeind** (–e) enemy of cats
das **Katzenohr** (–s, –en) cat ear
der **Katzenſprung** (¨e) cat's leap; short distance, little way
kaufen *tr.* buy, purchase
der **Kaufmann** (–leute) merchant
kaum *adv.* scarcely, hardly
keck *adj.* active, pert, saucy, fearless
der **Kegel** (–) nine-pin; Kind und ∾ (every) chick and child
kehren *intr.* turn; sweep
kein *pron. adj.* no, not any; ∾er no one, nobody, neither, none, not one; verlor ∾en Augenblick did not lose a moment
der **Keller** (–) cellar
der **Kellner** (–) waiter
die **Kelter** (–n) wine-press
Kempins'ki [name of a well-known restaurant-owner in Berlin]
kennen (kannte, gekannt) *tr.* know; gut ∾ be well acquainted with; ∾ lernen make acquaintance

die **Kenntnis** (–ſſe) knowledge, information, acquirement
der **Kerl** (–e *or* –s) fellow
die **Kerze** (–n) candle
das **Kettchen** (–) small chain
die **Kette** (–n) chain
das **Ketwig** [town of] Ketwig
kichern *intr.* giggle
kikeriki' *interj.* cockadoodledoo!
das (*also* der) **Kilometer** kilometer [about ⅝ of a mile]
das **Kind** (–er) child
der **Kinderfreund** (–e) friend of children
der **Kindergarten** (¨) kindergarten
die **Kinderlogik** childish logic
die **Kinderpredigt** (–en) child's sermon
der **Kinderſinn** childlike mind
das **Kinderſpiel** (–e) children's game
das **Kinderzimmer** (–) nursery, playroom
der **Kindheitswunſch**(¨e) childhood's wish
das **Kinn** (–e) chin
der **Kinnbackenkrampf** (¨e) lockjaw
die **Kirche** (–n) church
die **Kirchenglocke** (–n) church-bell
die **Kirchenmaus** (¨e) church-mouse
der **Kirſchenkern** (–e) cherry-pit
die **Kiſte** (–n) chest, box
klagen *tr. and intr.* complain, lament, bewail
klang *pret. of* klingen
der **Klang** (¨e) sound, clang
klappern *intr.* clatter, patter, rattle, chatter
klar *adj.* clear, evident
Klärchen *dimin. of* Klara Clara
die **Klaſſe** (–n) class
das **Klavier'** (–e) piano
der **Klee** clover
das **Kleid** (–er) dress, clothing
kleiden *tr.* dress
die **Kleidung** clothes
das **Kleidungsſtück** (–e) article of apparel; *pl.* clothes
klein *adj.* small, little; **im ∾en** in small quantities, retail; der *and* die Kleine little one, little chap, child, youngster, girlie, laddie
der **Kleinfinger** (–) little finger
die **Kleinigkeit** (–en) trifle
die **Klemme** (–n) dilemma; **in die ∾ kommen** get into a tight place
klettern *intr.* ſein climb
die **Klingel** (–n) bell, door-bell
klingeln *intr.* ring; **es klingelt** the bell rings
klingen (a, u) *intr.* ring, sound
klopfen *tr. and intr.* beat, tap, knock; **es klopft** somebody is knocking
klug (klüger, am klügſten) *adj.* sensible, clever, wise
der **Knabe** (–n) boy
die **Knabenſchule** (–n) boys' school
knacken *tr. and intr.* crack, snap, creak
knarren *intr.* squeak, creak
knattern *intr.* rattle, crackle (*said of musketry*)
die **Kneipe** (–n) carousal, drinking-bout
das **Knie** (*pl.* Knïe) knee
knien *intr.* kneel
der **Knirps** (–e) infant; shrimp, dandiprat, runt
kniſtern *intr.* crackle
der **Knöchel** (–) knuckle
die **Knoſpe** (–n) bud
das **Knöſplein** (–) young bud

knüpfen *tr.* fasten, button
der Koch (¨e) cook
kochen *tr.* cook, boil, brew; **gekochte Eier** boiled eggs
der Koffer (–) trunk
die Kohle (–n) coal
kokett' *adj.* coquettish, smart
der Kolle'ge (–n, –n) colleague
das Köln [city of] Cologne
kolossal' *adj.* immense, bully
komisch *adj.* comical, funny; **viel Komischeres** much funnier things
kommandie're'n *intr.* command
kommen (kam, gekommen) *intr.* sein come; = vorkommen happen; **da kam es über mich** then I had an idea
das Kommuta'torbrett (–er) switchboard
die Komö'die [–n] comedy
die Kompanie' [i'en] company
der Kompanie'major' (–e) company-major
die Konferenz' [–en] conference
konferie're'n *intr.* confer, have a conference
der König (–e) king
die Königin (–nen) queen
die Königin-Mutter queen-dowager
königlich *adj.* royal
das Königsberg [city of] Königsberg
können (ich kann, du kannst, er kann, wir ∾, ihr könnt, sie ∾; konnte, gekonnt) *mod. aux.* can, be able to, may; know
das Konservato'rium (–s, Konservatorien) conservatory
der Kopf (¨e) head; **den ∾ in den Nacken werfen** throw back one's head, look proud
das Kopfkissen (–) pillow
der Kopfschmerz (–es, –en) headache
kopie're'n *tr.* copy, imitate
der Korb (¨e) basket, hamper
der Korbball (¨e) basket-ball
Kordel'chen *prop. name* Delia
das Korn (¨er) grain, seed; corn
der Körper (–) body
körperlich *adj.* corporeal, physical
korrekt' *adj.* correct; **nur immer ∾** be correct, if you die for it!
korrigie're'n *tr. and intr.* correct
die Kost food, fare, victuals
kostbar *adj.* costly, expensive
kosten *intr.* cost
krabbeln *intr.* crawl, wiggle, grope
krachen *intr.* crash
die Kraft (¨e) strength, power
kräftig *adj.* strong
krähen *intr.* crow; **beim Krähen** when he's crowing; **kein Hahn krähte danach** nobody cared a bit about it
das Krähwinkel [mythical town] Crow's Nook
der Kram wares, commodities
der Krämer (–) grocer
krampfhaft *adv.* convulsively, suddenly
krank (kränker, am kränksten) *adj.* sick, ill
der Kranke (*decl. as adj.*) sick person, invalid
die Krankheit (–en) sickness, disease
das Kratzeisen (–) scraping-iron
kratzen *tr.* scratch
der Krebs (–e) crab, crawfish
der Kredit' (–e) credit
kriechen (o, o) *intr.* sein creep
der Krieg (–e) war
kriegen *tr.* get (*more colloq. than* bekommen, erhalten)

der **Krieger** (–) warrior
der **Kriegsplan** (¨e) plan of war
kritſch *interj.* kritch!
kroch *pret. of* kriechen
die **Krone** (–n) crown
der **Kronprinz** (–en, –en) crown prince
die **Kröte** (–n) toad
krumm *adj.* crooked, bent
die **Küche** (–n) kitchen
der **Kuchen** (–) cake
das **Kuchenbacken** baking cake
das **Küchengerät(e)** kitchen utensils
der **Kuckuck** (–e) cuckoo; geh zum ∾ go to the deuce!
die **Kuh** (¨e) cow
die **Kuhglocke** (–n) cow-bell
kühl *adj.* cool
kühn *adj.* bold, hardy, daring
der **Kuhſchwanz** (¨e) cow's tail; *translate* cucumber
kultivie'ren (v = w) *tr.* cultivate
kund *adj.* known
der **Kunde** (–n, –n) customer
die **Kunſt** (¨e) art
kupferrot *adj.* red as copper
kurie'ren *tr.* cure, heal
Kurt *prop. name* Kurt
kurz (kürzer, am kürzeſten) *adj.* curt, short
küſſen (küßte, geküßt) *tr.* kiss
die **Küſte** (–n) coast; die ∾ iſt frei the coast is clear

lächeln *intr.* smile
lachen *intr.* laugh; das Lachen laughter, laughing; andere leicht zum Lachen zu bringen to make others laugh easily; kurz gelacht a short laugh
das **Lach'kabinett'** (–e) museum of fun
der **Laden** (¨) shop, store
lag *pret. of* liegen
die **Lage** (–n) situation, location
das **Lager** (–) couch; camp; store, stock
lako'niſch *adj.* laconic, concise, curt
das **Lamm** (¨er) lamb
die **Lampe** (–n) lamp
der **Lampenſchirm** (–e) lamp-shade
das **Land** (¨er) land, country; auf dem ∾e in the country; aufs ∾ into the country
landen *intr.* ſein land, go ashore
die **Landesmark** (–en) borderland, boundary
der **Landmann** (–leute) farmer
der **Landsmann** (–leute) fellow-countryman
die **Landplage** (–n) scourge, public nuisance
die **Landſtraße** (–n) highway, high-road
lang (länger, am längſten) *adj.* long, wearisome
lange *adv.* for a long time, long
langſam *adj.* slow
längſt *adv.* long ago; ſchon ∾ for a long time
langweilig *adj.* tiresome
der **Lappen** (–) rag
der **Lärm** noise
las *pret. of* leſen
laſſen (ich laſſe, du läßt, er läßt, wir ∾, ihr laßt, ſie∾; ließ, ge∾) *tr.* let, leave, desist, cease; cause, make, allow, have; ich ließ Bukette ſchicken I had bouquets sent; laßt ſie leave her alone; ließ ſich blicken could be seen; ſie ließen nicht voneinander

they did not give each other up; **er läßt Sie bitten** he asks you please; **laßt euch ſagen** let me tell you; **ließ ihn rufen** had him summoned

die Laſt (–en) burden, weight

das Latein' Latin

latei'niſch *adj.* Latin

das Laub foliage

lauern *intr.* lurk; **auf die ich lauere** which I am expecting

der Lauf (¨e) course

der Laufburſche (–n, –n) errand-boy, bell-hop

laufen (äu, ie, au) *intr.* ſein leap, run, walk [rapidly]

die Laune (–n) mood, humor, temper; **bei übler ∾** in a bad mood

lauſchen *intr.* listen

laut *adj.* loud; *adv.* aloud, out loud, noisily

der Laut (–e) sound

lauten *intr.* sound, purport; run

läuten *intr.* ring

lauter *adv.* merely, nothing but

leben *intr.* live; **es lebe** may . . . live, long live, long life to; **∾ Sie wohl** farewell!

das Leben life

leben'dig *adj.* living, alive, lively

das Lebensende end of life

das Lebensjahr (–e) year of life

der Lebkuchen (–) gingerbread, spice-cake

der Lebtag (–e) life; **ſein ∾** all his life

leer *adj.* empty, vacant

legen *tr.* lay, place, put

lehren *tr.* teach

der Lehrer (–) teacher

die Lehrerin (–nen) [woman] teacher

der Leib (–er) body

der Leibarzt (¨e) court-physician

leiblich *adj.* bodily; **mein ∾er Bruder** my own brother

leicht *adj.* easy, light, agreeable; slight

leichthin' *adv.* easily, jauntily

leid *adv.* sorrowful; **es iſt mir ∾** *or* **es tut mir ∾** I am sorry

das Leid sorrow; **hat mir ein ∾s getan** has hurt me

leiden (litt, gelitten) *tr.* endure, bear, suffer, allow

leider *adv.* alas, unfortunately

die Leinwand linen

leiſe *adv.* softly, gently

leiten *tr.* lead, conduct

die Leiter (–n) ladder

der Leiterwagen (–) hook and ladder

lenken *tr.* guide, direct

Leo *prop. name* Leo

die Lerche (–n) lark

lernen *tr. and intr.* learn

leſen (ie, a, e) *tr.* read

der Leſer (–) reader

letzt *adj.* last, least; **laß es das ∾e ſein** let that be the last of it

das letztemal (dem letztenmal) the last time

leuchten *intr.* shine, flash

die Leute (*pl.*) people, persons, folks

der Leutnant (–s) lieutenant

licht *adj.* light, clear, open, bright

das Licht (–er) light, gleam; candle, lamp

die Lichtkraft candle-power

lieb *adj.* dear, beloved; **am ∾ſten haben** like best

das Lieb *abbrev. of* Liebſte

das Liebchen (–) sweetheart

die **Liebe** love
lieben *tr.* love
lieber (*compar. of* lieb *and* gern) dearer, rather, preferably, instead; er ſpielt ∾ he prefers to play
lieb'haben (hat, hatte, gehabt) *tr.* be fond of, care for
lieblich *adj.* lovely, charming, sweet
der **Liebling** (–e) favorite
die **Liebſte** (*decl. as adj.*) dearest, sweetheart
das **Lied** (–er) song, poem
lief *pret. of* laufen
liefern *tr.* deliver, furnish; lieferten ſich eine Schlacht were fighting a battle
liegen (a, e) *intr.* lie, be situated, be located
lie'gen'bleiben (ie, ie) *intr.* ſein be left lying
Lieschen *prop. name* Lizzie
ließ *pret. of* laſſen
lieſt *pres. 3d pers. sg. of* leſen
die **Lilie** (–n) lily
die **Limona'de** (–n) lemonade
lind *adj.* mild, soft
der **Lindenbaum** (¨e) linden tree
link *adj.* left
links *adv.* left, to the left; nach ∾ to the left
die **Lippe** (–n) lip
die **Liſt** (–en) cunning, craft, trick
das **Lob** praise
loben *tr.* praise
das **Loblied** (–er) hymn of praise
das **Loch** (¨er) hole
die **Locke** (–n) lock (of hair)
locker *adj.* loose
lockig *adj.* curly
logie'ren (g = zh) *intr.* have lodgings
die **Lokomoti've** (–n) steam engine, locomotive
das **Lorbeerblatt** (¨er) laurel leaf, reward
Lore (*abbrev. of* Leonore) Lora
die **Lorelei** *prop. name* Lorelei (*also written* Lore-Ley *and* Lurlei)
die **Lorgnette** [lornjet'te] (–n) lorgnette
los *adj.* loose; was iſt ∾? what is the matter? ∾! go ahead!
löſchen *tr.* quench, extinguish
löſen *tr.* loosen, untie, solve
los'gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein come off, go on, go off, start
los'laſſen (läßt, ließ, gelaſſen) *tr.* let go
los'machen *tr.* disengage, free
die **Löſung** (–en) solution
Lotte (*abbrev. of* Charlotte) Lotta
lud ein *pret. of* einladen
die **Luft** (¨e) breeze, air, wind
das **Luftſchiff** (–e) airship
die **Lüge** (–n) lie, falsehood
die **Lunge** (–n) lungs
die **Luſt** desire, pleasure, mirth, joy
luſtig *adj.* merry, cheerful
die **Lutherfeier** (–n) celebration of [the birthday of Martin] Luther

die **Maas** [river] Meuse
machen *tr.* make, cause, do; produce, give; assume, put on; ein Ende ∾ put an end to it; wie man es ∾ muß how you have to go about it
die **Macht** (¨e) might, power
mächtig *adj.* mighty, powerful; *w. gen.* in control of, master of
das **Mädchen** (–) girl; = Dienſtmädchen maid, servant

das **Mädel** *colloq. for* Mädchen girl, lass

mag *pres. of* mögen; ich ~ es nicht I don't care for it, I do not like it

der **Magen** (–) stomach

mager *adj.* lean, slim

mähen *tr.* mow

mahlen *tr.* grind

die **Mahlzeit** (–en) mealtime, meal; [ich wünſche Ihnen eine] geſegnete ~! I hope you have enjoyed your meal

mahnen *tr.* exhort, remind, warn

der **Mai** (–e) [month of] May

die **Maiblume** (–n) lily of the valley

die **Maid** *poet. for* Mädchen

das **Mainz** [city of] Mainz

die **Majeſtät'** (–en) majesty

majeſtä'tiſch *adv.* majestically

der **Major'** (–e) major

mal *contr. of* einmal *adv.* once

das **Mal** (–e) time; einmal one time, once; das erſte ~ (*or* das erſtemal) the first time; das letzte ~ (*or* das letztemal) the last time; zum dritten ~e for the third time; mit einem ~e all at once, unexpectedly

der **Maler** (–) painter, artist

maleriſch *adv.* picturesque

man *indef. pron.* one, some one, we, you, they, people; ~ ſagt it is said; ~ hatte geſprochen there had been talk

mancher (manche, manches) *indef. pron.* many a, some, much; manches a great deal; manches Mal many a time

manchmal *adv.* often, sometimes, occasionally

die **Mandel** (–n) almond

der **Mann** (¨er) man, husband; zum ~e as a husband

der **Mantel** (¨) coat, cloak, overcoat

die **Manteltaſche** (–n) cloak-pocket, coat-pocket

das **Märchen** (–) fairy tale, legend

der **Marder** (–) marten

Mari'e *prop. name* Mary

Marie' *prop. name* Marie

die **Mark** (–en) mark [silver piece worth 24 cts.]

der **Markt** (¨e) market

marſchie'ren *intr.* ſein march, plod

Martha *prop. name* Martha

der **März** (–en *and* –[es], –e) [month of] March

der **Marzipan** marchpane, almond-paste

maß *pret. of* meſſen

mäßig *adj.* moderate; (*musical term*) andante

der **Maſtbaum** (¨e) mast

der **Matro'ſe** (–n, –n) sailor

matt *adj.* feeble, languid, exhausted

die **Matte** (–n) mead, meadow

die **Mauer** (–n) wall, stone wall

der **Maurer** (–) mason

die **Maus** (¨e) mouse

mäuschenſtill *adj.* still as a mouse

Max *prop. name* Max

me *dial. for* man

die **Medizin'** (–en) medicine

das **Meer** (–e) sea, ocean

der **Meeresgrund** (¨e) bottom of the sea, ocean-floor

das **Mehl** flour, meal

mehr (*compar. of* viel) more; nicht ~ no longer

mein *poss. pron.* my, mine

meinen *tr. and intr.* think, imagine, mean, intend, remark; es mit Ernſt ∾ be in earnest; das ſollt' ich ∾ well, I should say so!
meiner *gen. of* ich
meiſt (*superl. of* viel) *adj.*, am ∾en *adv.*, most
der **Meiſter** (–) master
das **Meiſterſtück** (–e) masterpiece, specimen of skill
melden *tr.* announce; *refl. w.* um apply for
die **Melodei'** *poetic for* Melodie
die **Melodie'** (–i'en) tune, melody
die **Melo'ne** (–n) melon
der (*also* die) **Memel** [river] Memel [lower course of river Niemen]
das **Memel** Memel [a Prussian seaport, the northernmost city of Germany]
die **Menagerie'** [g = zh] (i'en) menagerie
der **Menſch** (–en, –en) man, human being, fellow
die **Menſchenliebe** humanity, philanthropy, charity
die **Menſchheit** humanity, mankind, the human race
das **Menſchlein** (–) little fellow
mer *dial. for* wir
merken *tr. and refl.* notice, observe, bear in mind, remember
meſſen (mißt, maß, gemeſſen) *tr.* measure
das **Meſſer** (–) knife
das (*also* der) **Meter** (–) (*measure of distance*) yard
die **Metho'de** (–n) method
mi *dial. for* mich
mich *acc. of* ich
Michel *prop. name* Michael
Michelchen *prop. name* Mikey
mieten *tr.* rent
die **Mieze** (–n) Tabby [name of a cat]
die **Milch** milk
mild *adj.* mild, soft, gentle
militä'riſch *adj.* military; *adv.* military fashion
die **Million'** (–en) million
die **Minu'te** (–n) minute
minu'tenlang *adv.* for minutes
mir *dat. of* ich; (*as dative of interest*) so far as I am concerned; ∾ nichts dir nichts without more ado, quite coolly
mir *dial. for* wir
miſchen *refl.* mix, interfere, join
mißfal'len (mißfällt, mißfiel, mißfallen) *intr.* displease
mißlin'gen (a, u) *intr.* ſein fail, escape
mit *prep. w. dat.* with, by, in; *adv. and sep. pref.* together, together with one, along, also, too, conjointly; = mitgehen go along
mit'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* bring along [with one]
miteinan'der *adv.* with one another
mit'=machen *tr.* join in, take a hand in
der **Mitſchüler** (–) fellow-pupil
der **Mittag** (–e) midday, noon; des ∾s at noon; zu ∾ eſſen eat dinner
mittags *adv.* at noon
das **Mittagseſſen** (–) dinner
das **Mittagsmahl** (e *or* ¨er) noonday meal
die **Mittagſtunde** (–n) noon hour
die **Mitte** middle, midst
mit'=teilen *tr.* inform, impart
der **Mittelfinger** (–) middle finger

mitten *adv.* in the middle, in the midst, amidst; ∾ drin half way across

die **Mitternacht** (¨e) midnight

der **Mittwoch** (–e) Wednesday

mochte *pret. of* mögen

Modus operandi (*Latin*) method of procedure

mögen (ich mag, du magſt, er mag, wir ∾, ihr mögt, ſie ∾; mochte, gemocht) *mod. aux.* may, desire, like, care for; can

der **Mohr** (–en, –en) Moor, Blacky, Blackamoor (name of a black cat or dog)

der **Moment'** (–e) moment

der **Monat** (–e) month

der **Mond** (–e) moon

die **Mondnacht** (¨e) moonlight night

der **Montag** (–e) Monday

das **Moos** (–e) moss

die **Mordgeſchichte** (–n) story of murder

morgen *adv.* to-morrow

der **Morgen** (–) morning, morn, dawn; eines ∾s one morning; am ∾, des ∾s, in the morning; guten ∾ good morning

der **Morgenglanz** glory of the morning

die **Morgenglocke** (–n) matin-bell

morgenſchön *adv.* radiant as the dawn

die **Morgenſtunde** (–n) morning-hour; ∾ hat Gold im Munde the early bird catches the worm

der **Mormo'ne** (–n, –n) Mormon

die **Motte** (–n) moth

die **Mücke** (–n) gnat

müde *adj.* tired, weary

die **Mühe** (–n) trouble, pains; **mit Müh' und Not** with great difficulty

das **Mühlenrad** (¨er) mill-wheel

der **Müller** (–) miller

der **Mumps** mumps (*more familiarly* der Ziegenpeter)

das **München** [city of] Munich

der **Mund** (–e) mouth, lips; **mit finſterem ∾e** with a sullen expression about the lips; **einen böſen ∾ machen** make an angry face

munter *adj.* awake, lively, cheerful, merry

die **Münze** (–n) coin

münzen *tr.* mint, coin; **gerade auf mich gemünzt** aimed straight at me

murmeln *intr.* murmur

murren *intr.* grumble

die **Muſik'** music

der **Muſik'direktor** (–s, –en) musical director

der **Muſiker** (–) musician

die **Muſik'mappe** (–n) music roll

der **Muſik'ſtudent** (–en, –en) music-student

der **Muskatel'ler** muscatel [wine]

die **Muskel** (–n) muscle

muß *pres. of* müſſen

müſſen (ich muß, du mußt, er muß, wir ∾, ihr müßt, ſie ∾; mußte, gemußt) *mod. aux.* must, be compelled to, have to [go]

müßig *adj.* idle, disengaged, leisure

der **Mut** courage

mutig *adj.* courageous

die **Mutter** (¨) mother; die ∾ Gottes the Blessed Virgin

das **Mutterhaus** (¨er) maternal roof, cradle

das **Mütterlein** (–) little mother; mother dear
der **Mutterwitz** mother-wit, common sense
Mutti (*or* **Mudding**) *colloq.* mumsie, mammie
die **Mütze** (–n) cap

na *interj.* well! why! how now!
nach *prep. w. dat., and sep. pref.*, after, towards, for, behind, to; ∾ Hause home; ∾ Kaffee riechen smell of coffee
nach'=ahmen *tr.* imitate
der **Nachbar** (–s *or* –n, –n) neighbor; ∾s Marie Marie next door
das **Nachbarhaus** (¨er) neighbor's house
die **Nachbarin** (–nen) [woman] neighbor
die **Nachbarſchaft** (–en) neighborhood
das **Nachbarskind** (–er) neighbor's child
nachdem' *adv. and conj.* afterwards, after that, after, when; *adverbial clauses introduced by* nachdem *are often best rendered by participial phrases*
nach'=denken (dachte, gedacht) *intr.* reflect, meditate, consider
nacheinan'der *adv.* in succession
der **Nachen** (–) skiff, boat
nachher' *adv.* afterwards
nachläſſig *adj.* careless, slipshod
nach'=laufen (äu, ie, au) *intr.* ſein run after
der **Nachmittag** (–e) afternoon; des ∾s in the afternoon; eines ∾s one afternoon
nachmittags *adv.* in the afternoon
nach'=ſehen (ie, a, e) *intr.* attend to [it], investigate
nächſt (*superl. of* nahe) *adj.* nearest, next
die **Nacht** (¨e) night; des ∾s at night, during the night, nights
die **Nachtigall** (–en) nightingale
das **Nachtkleid** (–er) nightgown
nächtlich *adj.* nightly, nocturnal
das **Nachtlied** (–er) night-song, hymn to the night
das **Nachtquartier** (–e) night's lodging
nach'=trompeten *tr.* imitate on the trumpet
nachts *adv.* at night, in the nighttime
nach'=tun (tat, getan) *tr.* imitate equal, rival
der **Nachtwächter** (–) night watchman
nackt *adj.* naked, bare
die **Nadel** (–n) needle, pin
das **Nadelöhr** (–e) eye of a needle
die **Nadelſpitze** (–n) pin-point
der **Nagel** (¨) nail
die **Nagelfeile** (–n) nail-file
nageln *tr.* nail
die **Nagelſchere** (–n) nail-scissors
nagen *intr.* gnaw, nibble
nahe (näher, am nächſten) *adj.* near, close; nah und fern far and wide
die **Nähe** nearness, proximity; presence
nahen *intr.* ſein approach
nähen *tr.* sew
das **Nähen** sewing
die **Näherin** (–nen) seamstress
nahm *pret. of* nehmen
die **Nähmaſchine** (–n) sewing machine

die **Nahrung** nourishment
der **Name** (–ns, –n) name, title
namens *adv.* by the name of
nämlich *adj.* same; *adv.* namely, to wit, that is, as a matter of fact, you know
nannte *pret. of* nennen
nanu' *interj.* well, of all things!
die **Narbe** (–n) scar
närriſch *adj.* queer, droll, foolish
die **Narziſ'ſe** (–n) narcissus
naſchen *intr.* nibble, eat on the sly
die **Naſe** (–n) nose
das **Naſenloch** (¨er) nostril
naſeweis *adj.* inquisitive, forward, pert, saucy
naß (näſſer, am näſſeſten) *adj.* wet, damp, moist, humid
die **Natur'** (–en) nature
die **Natur'geſchichte** natural history
natür'lich *adj.* natural; *adv.* of course
der **Nebel** (–) mist, fog
der **Nebelſtreif** (–e) streak of mist
neben *prep. w. dat. and acc.* by, beside, close to, near
nebeneinan'der *adv.* side by side
das **Nebenzimmer** (–) adjoining room
der **Neckar** [river] Neckar
das **Neckartal** (¨er) valley of the Neckar
necken *tr.* tease, plague
die **Neckerei'** (–en) teasing, raillery
neckiſch *adj.* teasing
der **Neckvogel** (¨) teaser
der **Neffe** (–n, –n) nephew
nehmen (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take; Platz ∾ take one's seat, sit down
der **Neid** envy
nein *adv.* no
'nen *for* einen
nennen (nannte, genannt) *tr.* name, dub, call
nervös' [v = w] *adj.* nervous
die **Nervoſität'** [v = w] nervousness
die **Neſſel** (–n) nettle
das **Neſt** (–er) nest; den, hole
net *dial. for* nicht
nett *adj.* nice, kind, pretty
das **Netz** (–e) net
netzen *tr.* moisten, wet, lave
neu *adj.* new; aufs ∾e, von ∾em, anew, again
neugierig *adj.* curious
neulich *adv.* recently
nicht *adv.* not; gar ∾ not at all; ∾ mehr no longer; ∾ doch no he didn't, no you don't; ∾ wahr am I not, isn't it?
die **Nichte** (–n) niece
nichts *indef. pron.* nothing
nicken *tr.* nod, nod assent, acquiesce
nie *adv.* never; noch ∾ never yet
nieder *adv.* down
nie'der=fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* ſein fall down
nie'der=ſchauen *intr.* look down, gaze down
nie'der=ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein climb down, descend
niedlich *adj.* neat, nice, pretty
niedrig *adj.* low
niemals *adv.* never
niemand *indef. pron.* nobody
Niklas *prop. name* Nicholas; Sankt ∾ St. Nicholas, Santa Claus
nimmer *adv.* never
nimmt *pres. 3d pers. sg. of* nehmen
nirgend *adv.* nowhere

nit *dial. for* **nicht**
no *dial. for* **nun**
noch *adv.* still, yet, as yet; ∾ **nicht** not yet; ∾ **nie** never yet; ∾ **jemand** somebody else; ∾ **ein** another; **ihrer** ∾ still some, some left; ∾ **einmal ſo gut** twice as good; ∾ **etwas** some more
der Nord (*or* **der Norden**) north
die Nordſee North Sea
die Not (¨e) necessity, distress, need, scarcity; time of need, emergency
notdürftig *adv.* scantily, barely, scarcely
die Note (–n) note
nötig *adj.* necessary, essential
das (*also* **der**) **Nu** moment; **im** ∾ in a trice, in no time
die Nummer (–n) number
nun *adv.* now; ∾ **lange** a long time ago; ∾ **ja** all right, I will! *interj.* well! why!
nur *adv.* only, just; anyway; won't you?; pray, I beg of you
die Nuß (Nüſſe) nut
nützlich *adj.* useful

o *interj.* O!
ob *conj.* whether, if, to see if, I wonder if
oben *adv.* above, aloft, overhead, upstairs; **hoch** ∾ up in the attic
ober *adj.* upper
der Ober *colloq. for* **der Oberkellner** head waiter
der Oberharz Upper Harz [mountains]
der Oberſt (–en, –en) colonel
obgleich' *conj.* although
der Obſtbaum (¨e) fruit-tree
obwohl' *conj.* although
der Ochs *or* **Ochſe** (–en, –en) ox; dunce, blockhead
der Odem *poetic for* **Atem** breath
oder *conj.* or
der Ofen (¨) stove, oven
offen *adj.* open, public, frank
offenbar *adj.* evident, apparent
öffentlich *adj.* open, public
der Offizier' (–e) officer; ∾ **du jour** [düzhur'] officer of the day
öffnen *tr. and refl.* open
oft *adv.* often, frequently
ohne *prep. w. acc. and conj.* without, besides
das Ohr (–es, –en) ear; **hinter die** ∾**en ſchreiben** get fast in one's mind, write down in one's book
die Ohrfeige (–n) box on the ear
oje'mine *interj.* oh cracky! by jiminy!
der Okto'ber (–) October
der Onkel (–) uncle
der Operations'ſtuhl [ti = tſi] (¨e) operating-chair
die Orange [orang'zhe] (–n) orange
ordentlich *adj.* orderly, properly
die Ordnung (–en) arrangement, order; **an der** ∾ **ſein** be quite right and proper
die Ordonnanz' (–en) orderly [sergeant]
das Original' (–e) queer character, odd fish
originell' *adj.* original
der Ort (–e *and* ¨er) place, locality
die Oſtara [goddess of spring in Germanic mythology]
der Oſten east
das Oſterei (–er) Easter egg

die **Oſterfee** (–fëen) Easter fairy
das **Oſterfeſt** (–e) Easter festival
der **Oſtergruß** (¨e) Easter greeting
der **Oſterhaſe** (–n, –n) Easter rabbit
die **Oſtern** (*pl.*) Easter
das **Oſterſpiel** (–e) Easter play
das **Öſterreich** Austria
das **Oſtpreußen** East Prussia
die **Oſtſee** Baltic Sea
Otto *prop. name* Otto

das **Paar** (–e) couple, pair; **ein paar** a few, several
ein paarmal *adv.* a few times
das **Paket'** (–e) package
der **Pantoffel** (–) slipper
der **Papa'** (–s) papa
der **Papagei'** (–s *or* –en, –e *or* –en) parrot
das **Papier'** (–e) paper, document
die **Papier'mütze** (–n) paper cap
die **Para'de** (–n) parade, dress-review
das **Paradies'** (–e) paradise
parallel' *adj.* parallel
pardon [ong'] *interj.* pardon me!
das **Paris'** [city of] Paris
der **Park** (–s) park
paſſie're n *intr.* ſein happen
die **Paſte'te** (–n) pastry, patty
der **Paſtor** (–s, –o're n) pastor; Rev. Mr.
das **Paſtorat'** (–e) parsonage
der **Pate** (–n, –n) godfather
die **Patro'nin** (–nen) patroness
patſchen *intr.* ſein splash, paddle
die **Patſchhand** (¨e) *colloq.* little hand, paddy
Paul *prop. name* Paul
Pauli *prop. name* little Paul, Pauly
die **Pauſe** (–n) pause, lull
der **Pechvogel** (¨) unfortunate person
der **Pedell'** (–e; *or* –en, –en) janitor
peinlich *adj.* painful; unpleasant, annoying
die **Penſion** [pangſion'] (–en) boarding-house; **in ∾** boarding with us
perſonifiziert' *part. adj.* personified
der **Peſſimiſt'** (–en, –en) pessimist, grouchy person
die **Petu'nie** (–n) petunia
der **Pfad** (–e) path
das **Pfänderſpiel** (–e) game of forfeits
die **Pfanne** (–n) pan
der **Pfarrer** (–) pastor, minister
der **Pfau** (–s *or* –en, –en) peacock
das **Pfefferkorn** (¨er) peppercorn, grain of [whole] pepper
die **Pfeffernuß** (–nüſſe) gingerbread-nut
die **Pfeife** (–n) pipe
pfeifen (pfiff, gepfiffen) *intr.* whistle
der **Pfennig** (–e) (coin worth ¼ cent) penny, farthing; **für einen ∾** a penny's worth
das **Pferd** (–e) horse
pfiffig *adj.* sly, cunning
die **Pflanze** (–n) plant
pflanzen *tr.* plant
das **Pflaſter** (–) plaster; = **Straßenpflaſter** pavement
die **Pflaume** (–n) plum
pflegen *tr.* take care of, nurse; (o, o, *or weak*) *intr.* be accustomed, be wont; **pflegte zu beſuchen** usually visited
pflücken *tr.* pick, pluck
der **Pflug** (¨e) plow
pflügen *intr.* plow
pfui *interj.* pooh! bah! tush!

das **Pfund** (–e) pound
die **Pille** (–n) pill
plagen *tr.* trouble, bore, worry, tease
der **Plan** (¨e) plan; (*poetic*) battle-field
der **Plattofen** (¨) stove to heat flat-irons
der **Platz** (¨e) place, seat; space, room; small park, square; ∾ nehmen sit down, be seated; ∾ machen make room
das **Plätzchen** (–) little place, seat
plaudern *intr.* chat, chatter
plötzlich *adj.* sudden
das **Pochen** knocking, pounding, beating
der **Pol** (–e) pole
die **Politik'** politics
die **Polizei'** police
der **Polizist'** (–en, –en) policeman
polnisch *adj.* Polish
das **Porträt'** (–e) portrait
possier'lich *adj.* comical, droll
die **Post** (–en) post-office
der **Posten** (–) employment, position; auf ∾ standen were at their posts
die **Pracht** pomp, splendor; war das eine ∾! my, but wasn't it splendid!
prächtig *adj.* splendid; aufs ∾ste in the finest way imaginable
prangen *intr.* be beautiful, shine
präsentie'ren *refl.* present one's self
der **Präsident'** (–en, –en) president
die **Praxis** practice
predigen *tr.* preach
der **Prediger** (–) preacher, minister
die **Predigt** (–en) sermon, lecture
der **Preis** (–e) prize; price, figure
die **Presse** (–n) press
das **Preußen** Prussia
preußisch *adj.* Prussian
die **Primel** (–n) primrose
der **Prinz** (–en, –en) prince
die **Prinzes'sin** (–nen) princess
die **Probe** (–n) proof, sample; test
probie'ren *tr.* try
das **Problem'** (–e) problem
der **Profes'sor** (–s, –o'ren) professor
prophezei'en *intr.* prophesy, forecast the future
der **Prügel** (–) cudgel, stick; *pl.* thrashing, drubbing, licking
pst *interj.* hist! hush! hark! say!
der **Pudel** (–) poodle
der **Puff** (¨e) thump, whack, cuff
puh *interj.* pooh! yah! toot!
das **Pult** (–e) desk
das **Pulver** (–) powder
pumpen *intr.* pump
der **Punkt** (–e) point, dot; ∾ acht Uhr promptly at eight
pünktlich *adj.* punctual
die **Puppe** (–n) doll
der **Puß** puss [name of a cat]

die **Qual** (–en) anguish, grief, torment
quälen *tr.* torment, annoy, molest
das **Quartett'** (–e) quartet
die **Quelle** (–n) spring [of water]
quieken *intr.* squeak, chirp, twitter
der **Quinta'ner** (–) fifth-class boy
quittie'ren *tr.* receipt

das **Rad** (¨er) wheel; = Glücksrad wheel of fortune [at the fair]
der **Rand** (¨er) border
rannte *pret. of* rennen
das **Ränzchen** (–) (*diminutive of* der Ranzen) knapsack

rar *adj.* rare, scarce
raſch *adj.* quick, sudden
der **Raſen** (–) lawn, sward
raſie'ren *tr.* shave
raſten *intr.* rest; raſt' ich, roſt' ich resting is rusting
der **Rat** advice, counsel; da iſt guter ~ teuer that is a critical state of things; (¨e) councilor
raten (ä, ie, a) *tr.* advise, counsel; guess
das **Rathaus** (¨er) town hall, city hall
das **Rätſel** (–) riddle
die **Rätſelfrage** (–n) riddle
die **Rätſellöſung** (–en) solution of a riddle
der **Ratsherr** (–n, –en) alderman, city father
die **Ratte** (–n) rat
rauben *tr.* rob
der **Räuber** (–) robber
räuberiſch *adj.* greedy, rapacious
die **Raubgeſchichte** (–n) story of robbery
der **Rauch** smoke
rauchen *tr.* smoke
die **Rauchwolke** (–n) cloud of smoke
rauh *adj.* rough, raw
die **Raupe** (–n) caterpillar
rauſchen *intr.* rush, rustle, murmur; zum Rauſchen for [the purpose of] rustling
realiſie'ren *intr.* realize
die **Rechenaufgabe** (–n) problem in arithmetic
rechnen *tr. and intr.* reckon, solve, calculate, cipher, do sums
die **Rechnung** (–en) statement, bill
recht *adj.* right, regular; *adv.* quite, very
das **Recht** (–e) right, reason, justice, privilege, prerogative, law; recht haben be right; recht geben decide in favor of, justify; dein gutes ~ your just due; mit gutem ~ quite properly
rechts *adv.* right, to the right; nach ~ to the right
das **Reck** (–e) horizontal bar [in a gymnasium]
die **Rede** (–n) talk, speech; zur ~ ſtellen take to task, call to account
reden *tr. and intr.* talk, speak, say
der **Reflek'tor** (–s, –o'ren) reflector
die **Regel** (–n) rule
regen *intr. and refl.* stir, move
der **Regen** rain; aus dem ~ in die Traufe out of the frying-pan into the fire
der **Regenſchirm** (–e) umbrella
das **Regiment'** (–er) regiment
die **Regiments'muſik** regimentalband
regnen *intr.* rain
regungslos *adj.* immovable
das **Reh** (–e) roe [deer]
reiben (ie, ie) *tr.* rub
reich *adj.* rich, wealthy
das **Reich** (–e) kingdom, empire, realm
reichen *tr. and intr.* reach, extend, stretch; pass, offer, hand
reif *adj.* ripe, mature
reifen *intr.* ripen, mature
die **Reihe** (–n) row; die ~ iſt an mir it is my turn
der **Reihen** (–) *poetic for* der Reigen dance
rein *adj.* clean, clear, pure
der **Reis** rice
das **Reis** (–er) sprig, green twig, shoot

die **Reiſe** (–n) journey, travel, trip
reiſen *intr.* ſein travel, journey
der **Reiſende** (*decl. as adj.*) traveler
der **Reiſige** (*decl. as adj.*) trooper
reißen (riß, geriſſen) *tr.* tear, snatch
reiten (ritt, geritten) *intr.* ſein ride
der **Reiter** (–) rider
der **Reiz** (–e) charm
reizen *tr.* charm, allure
die **Reklame'** (–n) [boastful] advertisement
die **Religion'** (–en) religion
rennen (rannte, gerannt) *intr.* ſein run [of animals], race, tear
reſolut' *adj.* resolute
der **Reſt** (–e) rest, remainder
das **Reſtaurant** [reſtorang'] (–s) restaurant
retten *tr.* rescue, save, preserve
der **Retter** (–) deliverer, savior
die **Rettung** (–en) rescue; ohne ∾ past help
die **Reveille** [rewel'je] reveille [beat of drums or bugle-sound about daybreak]
der **Revol'ver** [v = w] (–) revolver, pistol
das **Rezept'** (–e) prescription
der **Rhein** [river] Rhine
der **Rheinwein** (–e) Rhine wine
der **Rheumatis'mus** rheumatism
Richard *prop. name* Richard
richten *tr.* direct, address; judge, pass sentence on
der **Richter** (–) judge
richtig *adj.* real, correct; *adv.* sure enough
die **Richtung** (–en) direction [of the compass]; nach allen ∾en hin in every direction
riechen (o, o) *intr.* smell
rief *pret. of* rufen
der **Rieſe** (–n) giant
riet *pret. of* raten
die **Rinde** (–n) rind, bark [of a tree]
der **Ring** (–e) ring
ringen (a, u) *intr.* wrestle
das **Ringlein** (–) little ring
ringsum' (**ringsherum'** *and* **ringsumher'**) *adv.* round about, all around
rinnen (a, o) *intr.* ſein flow
riſch *interj.* whisk!
riß auf *pret. of* aufreißen
Robinſon der Jüngere Crusoe Junior [title of Campe's famous imitation of "Robinson Crusoe," still popular with German children]
roch *pret. of* riechen
der **Rock** (¨e) coat
das **Röckchen** (–) frock, little skirt
der **Roggen** rye
das **Rohr** (–e) cane, reed
rollen *tr. and intr.* ſein roll
der **Rollſchuh** (–e) roller skate
der **Römer** (–) Roman
die **Roſe** (–n) rose
roſig *adj.* rosy, pink
das **Röslein** (–) little rose
das **Roß** (Röſſe) horse, steed (*more poetic than* Pferd)
rot (röter, am röteſten) *adj.* red
das **Rotkäppchen** Little Red Riding-Hood
das **Rotkehlchen** (–) robin [redbreast]
die **Rübe** (–n) turnip
der **Rübenkopf** (¨e) turnip-top
rücken *tr.* move, remove, pull; *intr.* ſein move, proceed, draw
der **Rücken** (–) back

das **Ruder** (–) oar
das **Ruderboot** (–e) rowboat
rudern *intr.* row
der **Ruf** (–e) shout, call
rufen (ie, u) *tr. and intr.* call, shout, cry, exclaim; summon
der **Rüffel** (–) reprimand, blowing-up, wigging
die **Ruhe** rest, peace, calm
ruhen *intr.* rest
ruhevoll *adj.* peaceful, calm
ruhig *adj.* quiet, peaceful
rühmlich *adj.* praiseworthy, laudable
rühren *tr.* stir, move, beat, touch; *refl.* bestir one's self, be busy
rund *adj.* round
die **Runde** (–) round, patrol
runzeln *tr.* wrinkle
das **Rußland** Russia
rüſten *tr. and refl.* make ready, prepare
die **Rüſtung** (–en) armor
der **Ruß** soot
rußig *adj.* sooty

der **Saal** (Säle) apartment, drawing-room
die **Saat** (–en) [young] crops; green corn
das **Saba** Sheba [former name of a part of Arabia]
die **Säbelkoppel** (–n) sword-belt
die **Sache** (–n) thing, affair, matter, cause, business
die **Sachlage** (–n) condition of affairs
der **Sachſe** (–n, –n) Saxon
ſachte *adv.* softly, gently
der **Sack** (¨e) sack, bag
ſäen *tr. and intr.* sow
der **Safran'** saffron
ſagen *tr.* say, tell
ſah *pret. of* ſehen
die **Sahne** cream
der **Salat'** (–e) lettuce; salad
Salomo [king] Solomon
ſalomo'niſch *adj.* Solomonic
der **Salon** [ßalong'] (–s) parlor, drawing-room
das **Salz** (–e) salt
ſammeln *tr.* gather, collect
die **Sammlung** (–en) collection, assortment
der **Samſtag** (–e) Saturday (*same as* Sonnabend)
ſamt *prep. w. dat.* together with, along with, besides
der **Sand** sand
der **Sang** (¨e) singing, song
der **Sänger** (–) singer, songster, warbler
Sankt (St.) *uninfl. adj.* Saint (St.)
ſaß *pret. of* ſitzen
der **Satz** (¨e) sentence; leap, jump
ſauber *adj.* clean, neat
ſäubern *tr.* clean, cleanse
ſauer *adj.* sour, morose, vexed, glum, peevish; es fällt ∞ it comes hard
das **Sauerkraut** sauerkraut
ſäuſeln *intr.* rustle, hum, lisp; blow gently
ſauſen *intr.* rush, roar
ſch *interj.* sh! hush!
der **Schade(n)** (–nś, ¨n) damage, loss, injury
das **Schaf** (–e) sheep
der **Schäfer** (–) shepherd
ſchaffen *tr.* work, make, do, get, procure; (ſchuf, geſchaffen) *tr.* create, call into existence
der **Schaffner** (–) conductor, guard

ſchälen *tr.* peel
der Schall (–e *and* ¨e) ring, sound, peal; mit ∾ heartily, loudly
ſchallen (ſchallte *or* ſcholl, geſchallt *or* geſchollen) *intr.* sound, ring, peal
der Scham shame, chagrin
ſchämen *refl.* be ashamed
ſcharf (ſchärfer, am ſchärfſten) *adj.* sharp
der Schatten (–) shade, shadow
der Schatz (¨e) treasure; sweetheart
das Schätzele (–) *dial. for* Schätzlein sweetheart
ſchaudern *intr.* shudder
ſchauen *intr.* look, behold
ſchaukeln *intr.* rock
das Schaukelpferd (–e) rocking-horse
das Schauſpiel (–e) play, show, drama
der Schauſpieler (–) actor
die Scheide (–n) sheath, scabbard
ſcheiden (ie, ie) *intr.* ſein part, depart, leave
der Schein radiance, shine, appearance
ſcheinen (ie, ie) *intr.* shine; seem, appear
ſchellen *intr.* ring; es ſchellt the doorbell is ringing
der Schelm (–e) rogue, rascal, sly-boots
die Schelmin (–nen) [female] rogue, sly puss
ſchelten (i, a, o) *tr. and intr.* scold
ſchenken *tr.* give, present; pour
ſcheu *adj.* shy, timid, bashful
ſchicken *tr.* send; *refl.* be proper, be fitting
das Schickſal (–e) fate, destiny, lot
ſchieben (o, o) *tr.* shove, push
die Schieblade (–n) (*or* **Schubblade**) drawer
ſchief *adj.* slanting; *adv.* aslant
ſchien *pret. of* ſcheinen
ſchießen (ſchoß, geſchoſſen) *tr.* shoot; *intr.* ſein sweep, gush
das Schiff (–e) ship, vessel, boat
der Schiffer (–) boatman
der Schiffskapitän (–e) ship-captain
das Schilf (–e) reed, rush, bulrush
ſchimmern *intr.* glitter, gleam
der Schirm (–e) umbrella, parasol
die Schlacht (–en) battle; eine ∾ liefern give battle
ſchlachten *tr.* kill, butcher
der Schlachter (–) butcher
der Schlaf sleep, slumber
das Schläfchen (–) doze, siesta, forty winks
ſchlafen (ä, ie, a) *intr.* sleep; ∾ Sie recht wohl! pleasant dreams!
der Schläfer (–) sleeper
ſchläfrig *adj.* sleepy, drowsy
das Schlafzimmer (–) bedroom
der Schlag (¨e) stroke, shock, blow, beat; = Taubenſchlag dove-cote, pigeon-house
der Schlagball (¨e) cricket, rackets
ſchlagen (ä, u, a) *tr.* strike, hit, beat
ſchlagfertig *adj.* quick at repartee, ready-witted
die Schlagfertigkeit quickness of wit
die Schlange (–n) snake
ſchlank *adj.* slender, slim
das Schlaraf'fenland Land of Cocaigne, Fool's Paradise, Lubberland [where they have half a crown a day for sleeping]
ſchlau *adj.* sly, cunning
der Schlauch (¨e) hose, length of hose

die **Schlauheit** slyness, cunning
ſchlecht *adj.* bad, hard
ſchlecken *tr.* lick, take a [stealthy] taste of
ſchleichen (i, i) *intr.* ſein sneak, slink, slip
der **Schleier** (–) veil, cloak, cover
ſchlendern *intr.* ſein stroll, saunter, jog along
ſchlich *pret. of* ſchleichen
ſchlicht *adj.* plain, simple
ſchlichten *tr.* settle, adjust, smooth over
ſchlief *pret. of* ſchlafen
ſchließen (ſchloß, geſchloſſen) *tr.* close, shut, lock
ſchlimm *adj.* bad, ill, evil
der **Schlitten** (–) sled, sleigh
der **Schlittſchuh** (–e) skate; ∾ laufen skate, go skating
ſchloß *pret. of* ſchließen
das **Schloß** (Schlöſſer) castle, palace
lock
der **Schloſſer** (–) locksmith; repairman
ſchluchzen *intr.* sob
ſchlug *pret. of* ſchlagen
ſchlüpfen *intr.* ſein glide, slip
der **Schluß** (Schlüſſe) close, end
der **Schlüſſel** (–) key
ſchmal *adj.* narrow, thin
das **Schmalz** lard
der **Schmaus** (¨e) feast, banquet
ſchmecken *intr.* taste, taste good
ſchmeichleriſch *adj.* coaxing, wheedling
ſchmelzen (i, o, o) *intr.* ſein melt
der **Schmerz** (–es, –en) pain, ache, grief
der **Schmetterling** (–e) butterfly
der **Schmied** (–e) blacksmith
der **Schmiedemeiſter** (–) master-smith
ſchmieden *tr.* forge; man muß das Eiſen ∾, wenn es warm iſt strike while the iron is hot
ſchmollen *intr.* pout
ſchmücken *tr.* adorn
ſchmunzeln *intr.* smirk, smile in a satisfied way
ſchmutzig *adj.* dirty
der **Schnabel** (¨) bill [of a bird], beak
die **Schnalle** (–n) buckle
ſchnallen *tr.* buckle, fasten
ſchnarchen *intr.* snore
der **Schnarchſolo** (–s) snoring-solo
der **Schnee** snow
der **Schneeball** (¨e) snowball
das **Schneefeld** (–er) field of snow
die **Schneeflocke** (–n) snowflake
die **Schneegans** (¨e) snow-goose, white brant
das **Schneeglöckchen** (–) snowdrop
der **Schneemann** (¨er) snow-man
ſchneeweiß *adj.* white as snow
ſchneiden (ſchnitt, geſchnitten) *tr.* cut, carve; ein ſaures Geſicht ∾ make a wry face
der **Schneider** (–) tailor
ſchneien *intr.* snow
ſchnell *adj.* quick, fast, swift, rapid
ſchnippiſch *adj.* snippy, flippant, pert
ſchnitt *pret. of* ſchneiden
der **Schnitter** (–) reaper
ſchnitzen *tr.* carve
der **Schnurrbart** (¨e) mustache
ſchob *pret. of* ſchieben
die **Schokola'de** (–n) chocolate
der (*also* das) **Schokola'denbonbon** [bongbong] (–s) chocolate-cream

ſchon *adv.* already, not later than; (*used with present tense to express past action still incomplete*) iſt ∾ lange krank has been sick for ever so long; soon, nevertheless, anyway, even, don't fear, never you fear, all right, fast enough, yet, probably, by all means

ſchön *adj.* pretty, fine, beautiful; *interj.* all right!

die **Schönheit** (–en) beauty

ſchöpfen *tr.* scoop, draw

der **Schornſtein** (–e) chimney

der **Schornſteinfeger** (–) chimney-sweep

ſchoß *pret. of* ſchießen

der **Schoß** (¨e) lap; bosom; womb

der **Schrank** (¨e) cupboard, locker, chest

die **Schraube** (–n) screw

der **Schreck** (–e) *or* der **Schrecken** (–) fright, terror

ſchrecklich *adj.* awful, terrible

ſchreiben (ie, ie) *tr. and intr.* write

ſchreien (ie, i) *intr.* cry, call, shout

der **Schrein** (–e) shrine, coffin

der **Schreiner** (–) joiner, cabinet-maker

ſchrie *pret. of* ſchreien

ſchrieb *pret. of* ſchreiben

ſchrill *adj.* shrill, high-pitched

der **Schritt** (–e) pace, tread, step; keinen ∾ weiter! not another step!

der **Schuh** (–e) shoe

das **Schuhband** (¨er) shoestring, lace

der **Schuhmacher** (–) shoemaker

das **Schuhwerk** footgear

die **Schulbank** (¨e) school bench, seat in school

ſchuld *adj.* to blame; er iſt ∾ daran he is to blame for it

die **Schuld** (–en) debt, fault, blame, guilt

ſchuldig *adj.* guilty, at fault, indebted, owing

die **Schule** (–n) school

der **Schüler** (–) pupil, student

die **Schulglocke** (–n) schoolhouse bell

das **Schulhaus** (¨er) schoolhouse

der **Schuljungenappetit** (–e) schoolboy appetite

das **Schulkind** (–er) school-child

der **Schullehrer** (–) school-teacher

ſchulmeiſtern *tr.* criticize, censure, play the schoolmaster

der **Schulrat** (¨e) school commissioner

die **Schulter** (–n) shoulder

der **Schulweg** (–e) way to school; für den ∾ to wear to school

ſchüren *tr.* stir up, poke, fan

die **Schüſſel** (–n) plate

der **Schuſter** (–) cobbler

ſchütteln *tr.* shake

der **Schutz** protection; zu ∾ und Trutz for defense and offense

ſchützen *tr.* protect

das **Schützenhaus** (¨er) rifle-club; [name of a hotel]

der **Schwabe** (–n, –n) Swabian

ſchwäbeln *intr.* talk in the Swabian dialect; tapfer drauf los ∾ go to talking Swabian at a great rate

das **Schwabenmädchen** (–) Swabian girl

die **Schwäbin** (–nen) Swabian woman, Swabian girl

ſchwach (ſchwächer, am ſchwächſten) *adj.* weak

die **Schwalbe** (–n) swallow
ſchwamm *pret. of* ſchwimmen
ſchwang *pret. of* ſchwingen
ſchwanken *intr.* sway, wave, twinkle
der **Schwanz** (¨e) tail
ſchwarz (ſchwärzer, am ſchwärzeſten) *adj.* black, dark
das **Schwarzbrot** (–e) black bread
ſchwatzen *intr.* gossip
ſchweben *intr.* hover, float
der **Schweif** (–e) tail, trail [of flowing garments]
ſchweigen (ie, ie) *intr.* be silent, say nothing; ſie ſchwieg beharrlich ſtill she maintained a stubborn silence
ſchweigend *part. adj.* silent; *adv.* in silence, without speaking
das **Schwein** (–e) pig
der **Schweißtropfen** (–) drop of sweat, bead of perspiration
ſchwellen (i, o, o) *intr.* ſein swell, rise
ſchwer *adj.* hard, difficult, heavy, deep, weighty, slow; ∾ an Weisheit rich in wisdom
ſchwerfällig *adj.* unwieldy, heavy, massive
das **Schwert** (–er) sword
das **Schwertgeklirr** clash of swords
die **Schweſter** (–n) sister
das **Schweſterchen** (–) little sister
ſchwimmen (a, o) *intr.* ſein swim
das **Schwimmen** swimming
der **Schwindel** dizziness; swindle
ſchwingen (a, u) *tr.* swing; *refl.* soar; die Flügel ∾ flap the wings
ſchwirren *intr.* whir, chirp
ſchwitzen *intr.* sweat, perspire
ſchwoll *pret. of* ſchwellen
ſchwören (u, o) *intr.* swear, take an oath
der **Schwur** (¨e) oath, vow
ſechs *num.* six
ſechſt *num.* sixth
ſechzehnjährig *adj.* sixteen-year-old
der **See** (Sëen) lake
das **Seebad** (¨er) watering-place, seaside resort
die **Seelenruhe** tranquillity of mind
das **Segel** (–) sail
der **Segen** (–) blessing
ſegnen *tr.* bless; *refl.* consider one's self lucky
ſehen (ie, a, e) *tr. and intr.* see
ſehnen *refl.* long, yearn
ſehnſuchtsvoll *adj.* full of yearning
ſehr *adv.* quite, very, sorely, exceedingly
ſeht *interj.* look here! wait a minute!
die **Seide** (–n) silk
der **Seidenfabrikant** (–en, –en) silk-manufacturer
der **Seidenſtoff** (–e) silk [material]
der **Seidenvorrat** (¨e) stock of silks
die **Seife** (–n) soap
das **Seil** (–e) rope, cable
ſein (ich bin, du biſt, er iſt, wir ſind, ihr ſeid, ſie ſind; war, geweſen) *intr.* ſein be, exist
ſein *poss. pron.* his, its, her
ſeinesgleichen *indecl. adj.* such as he is; auf Erden iſt nicht ∾ he has not his like on earth
ſeit *prep. w. dat. and conj.* since, for, from
ſeitab' *adv.* to one side, aside
ſeitdem' *adv.* since, since then, ever since
die **Seite** (–n) side; page [of a book]; nach allen ∾n um around in every direction; zur ∾ aside, to one side

der **Sekunda'ner** (–) second-class boy
die **Sekun'de** (–n) second [of time]
ſelb *adj.* same
ſelber *indecl. pron.* myself, thyself, *etc.*; *adv.* in person; even
ſelbſt *indecl. pron.* myself, thyself, *etc.*; *adv.* even
ſelig *adj.* blessed, blissful; late [lamented]
ſelten *adj.* rare, unusual
die **Semmel** (–n) [bread] roll
ſenden (ſandte *or* ſendete, geſandt *or* geſendet) *tr.* send
ſenken *tr.* lower; *refl.* fall
die **Senſe** (–n) scythe
die **Serena'de** (–n) serenade
ſetzen *tr.* set, place, put; *refl.* sit down
ſeufzen *intr.* sigh
der **Seufzer** (–) sigh
ſich *refl. and recipr. pron.* one's self, himself, herself, itself, themselves, each other, one another; **in ∾ hinein** to himself; **vor ∾ hin** to himself, under his breath, absent-mindedly
ſicher *adj.* sure, secure, safe, certain
die **Sicherheit** safety, assurance
ſichern *tr.* secure, assure, protect
ſichtbar *adj.* visible
ſie (ihrer, ihnen, ſie) *pers. pron.* they
ſie (ihrer, ihr, ſie) *pers. pron.* she, it
Sie (Ihrer, Ihnen, Sie) *pers. pron.* you
das **Sieb** (–e) sieve
ſieben *num.* seven
das **Siebenbür'gen** Transylvania
ſiebenjährig *adj.* seven-year-old
ſiebzig *num.* seventy
der **Sieg** (–e) victory
ſiegen *intr.* be victorious, conquer
der **Siegerkranz** (¨e) crown of victory
ſieht *pres. 3d pers. sg. of* ſehen
das **Silber** silver
ſilberhell *adj.* silver-bright
ſilbern *adj.* silver
das **Silberſtück** (–e) piece of silver, silver coin
die **Silhouette** [ßiluet'te] (–n) silhouette
der **Silveſ'ter** (–) Sylvester [the last day of the year]
ſind *pres. pl. of* ſein
ſingen (a, u) *tr. and intr.* sing
das **Singergebäude** Singer building
ſinken (a, u) *intr.* ſein sink, fall, drop
der **Sinn** (–e) mind, feeling, sense, thought, purpose; **iſt nach meinem ∾** is according to my notions
ſinnen (a, o) *intr.* muse, ponder
ſitzen (ſaß, geſeſſen) *intr.* sit
ſit'zen=bleiben (ie, ie) *intr.* ſein keep one's seat
ſo *adv. and conj.* so, thus, in like coin, as, indeed, then, well; **∾ ein** such a, a sort of, that sort of; **ach ∾!** you don't say so!; **∾ etwas** that sort of thing, something of that sort; **wenn es ∾ um die Liebe iſt** if that's the way it is with love; (*obsolete in the sense of* **wenn** *but still used in poetry*) if
ſobald' *conj.* as soon as
ſoe'ben *adv.* just now
das **Sofa** (–s) sofa
das **Sofakiſſen** (–) sofa-pillow
ſogar' *adv.* even, what is worse
ſogleich' *adv.* at once, immediately
die **Sohle** (–n) sole
der **Sohn** (¨e) son
ſolan'ge *conj.* as long as, while

ſolcher (ſolche, ſolches) *adj.* such; ein ſolches such an [animal]
der **Soldat'** (–en, –en) soldier
das **Solda'tenleben** life of a soldier
der **Solda'tenmagen** (–) military stomach
das **Solda'tenſpiel** (–e) playing soldiers
ſollen (*pres. indic.* ſoll, ſollſt, ſoll) *mod. aux.* shall, be to, be said to, be going to; was ſollte Fritz denn tun? what was it, now, that Fritz was to do?
der **Sommer** (–) summer
der **Sommerabend** (–e) summer evening
die **Sommerzeit** summer-time
ſonderbar *adj.* strange, peculiar
ſondern *conj. after a negative* but
der **Sonnabend** (–e) Saturday
die **Sonne** (–n) sun
ſonnen *refl.* bask
das **Sonnenlicht** sunlight
der **Sonnenſchein** sunshine
der **Sonnenſtrahl** (–s, –en) sunbeam, ray of light
ſonnig *adj.* sunny
der **Sonntag** (–e) Sunday
ſonntags *adv.* on a Sunday
das **Sonntagslied** (–er) Sunday song, hymn
ſonſt *adv. and conj.* else, or, otherwise, than; formerly, usually, ordinarily; ∾ nichts nothing else ∾ ein some other
die **Sorge** (–n) care, anxiety
ſorgen *intr.* worry, fear, take care [of], care [for]
ſorgenfrei *adj.* free from care, easy, untroubled
die **Sorte** (–n) sort, kind, make, brand
ſoviel' *conj.* as much as
ſoweit' *conj.* as far as
ſpannen *tr.* bend, stretch, strain, set die Büchſe ∾ cock a gun
die **Sparbüchſe** (–) [child's] savings bank, savings-box
der **Spaß** (¨e) joke; es war ∾ it was great fun
ſpät *adj.* late, tardy
das **Spätſein** tardiness, being late
der **Spatz** (–en, –en) sparrow
ſpazie'ren *intr.* ſein walk
ſpazie'ren-gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein go out walking
der **Spazier'gang** (¨e) walk, stroll
der **Specht** (–e) woodpecker
der **Speck** bacon
der **Spekta'kel** (–) noise, row, scene
ſpicken *tr.* lard; line, cram full
der **Spiegel** (–) looking-glass; quiet surface
ſpiegelhell *adj.* clear as a mirror
das **Spiel** (–e) game, play; über dem ∾e while playing
das **Spielding** (–e) plaything, toy
ſpielen *tr. and intr.* play
der **Spielmann** (–leute) minstrel, musician
das **Spielzeug** (–e) toy
ſpinnen (a, o) *tr.* spin
der **Spitzbube** (–n, –n) rogue, knave
die **Spitzbübin** (–nen) [female] rogue, rascal
die **Spitze** (–n) top, summit
ſpitzen *tr.* sharpen; die Ohren ∾ prick up the ears
ſpitzig *adj.* pointed, sharp
der **Sporn** (Sporen) spur
ſpöttiſch *adj.* mocking

ſprach *pret. of* ſprechen
die **Sprache** (–n) language
ſprachlos *adj.* speechless
ſprang *pret. of* ſpringen
ſprechen (i, a, o) *intr.* speak, say, tell
das **Sprechzimmer** (–) consultation-room
das **Sprichwort** (¨er) proverb
ſprießen (ſproß, geſproſſen) *intr.* ſein sprout, bloom
ſpringen (a, u) *intr.* ſein jump, leap, spring, run
das **Springen** jumping, leaping
der **Spruch** (¨e) saying, maxim
der **Sprung** (¨e) leap, jump
die **Spur** (–en) trace, trail
ſpüren *tr.* trace, track, notice, perceive
das **Staatspapier** (–e) state document
der **Stab** (¨e) staff, rod; am ∾e with his crutch
die **Stadt** (¨e) city, town
das **Städtele** (–) *dial. for* Städtlein small town
die **Stadtkirche** (–n) city-church
der **Stadtmuſiker** (–) city-musician
die **Stadtneuigkeit** (–en) recent happening in the city
der **Stadtturm** (¨e) city-hall tower
der **Stahl** (–e) steel
ſtahn *dial. for* ſtehen
der **Stall** (¨e) stall, stable
ſtammeln *intr.* stammer
ſtand *pret. of* ſtehen
die **Stange** (–n) pole, stake; perch, roost
der **Star** (–en *or* –s, –en *or* –e) starling [bird]
ſtarb *pret. of* ſterben
ſtark (ſtärker, am ſtärkſten) *adj.* strong, heavy, great; das wurde ihr ein bißchen ∾ that was coming it a little too strong
die **Station'** [ti = tſi] (–en) station
der **Stations'vorſteher** [ti = tſi] (–) station-master
ſtatt *prep. w. gen.* instead of
die **Stätte** (–n) place, scene
ſtattlich *adj.* fine, sightly, stately, dignified
der **Staub** dust
der **Staubſauger** (–) [*literally* dust-sucker] vacuum cleaner
ſtechen (i, a, o) *tr. and intr.* prick, sting
ſtecken (*weak or w. pret.* ſtak) *tr.* stick, put; *intr.* stick [fast], be hidden, be, remain; ∾ laſſen let go, give up
ſtehen (ſtand, geſtanden) *intr.* stand; = ſein be; = anſtehen defer, become, suit; = gehen go; wie ſteht's? how goes it? es ſteht nicht geſchrieben it is not written down; was ihm ſehr gut ſtand which was quite becoming to him
ſte'hen=bleiben (ie, ie) *intr.* ſein stand still
ſtehlen (ie, a, o) *tr.* steal
ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein climb, rise
der **Stein** (–e) stone
die **Stelle** (–n) place, position
ſtellen *tr.* put, place, set; ſich ∾ behave, affect, feign; eine Frage ∾ ask a question
ſtemmen *tr.* put [firmly] against, plant
ſterben (i, a, o) *intr.* ſein die
der **Stern** (–e) star

das **Sternlein** (–) little star
ſtets *adv.* always, ever
der **Steuermann** (¨er) steersman, helmsman, pilot
ſteuern *intr.* steer
ſticht *pres. 3d pers. sg. of* ſtechen
der **Stiefel** (–) boot, [high] shoe
ſtieg *pret. of* ſteigen
ſtieß *pret. of* ſtoßen
ſtill *adj.* still, quiet, calm, soft
die **Stille** stillness, silence
die **Stimme** (–n) voice, vote
ſtimmen *intr.* accord, agree; das ſtimmt just so, true enough
ſtirbt *pres. 3d pers. sg. of* ſterben
die **Stirne** (–n) forehead
der **Stock** (¨e) cane, stick, stem, stalk, plant
der **Stock** (–e) story [of a building]; drei ∾ hoch three stories high
ſtocken *intr.* stop, come to a standstill
das **Stockwerk** (–e) story, floor
der **Stoff** (–e) material, stuff
ſtolz *adj.* proud
der **Stolz** pride
ſtolzie'ren *intr.* ſein strut, stalk
der **Storch** (¨e) stork
ſtören *tr.* disturb, annoy
die **Störung** (–en) disturbance, interruption
ſtoßen (ö, ie, o) *tr.* push, strike, nudge; mit dem Fuße ∾ kick
der **Stotterer** (–) stammerer
ſtottern *intr.* stutter, stammer, falter
die **Strafe** (–n) punishment
der **Strahl** (–es, –en) beam, ray
ſtrahlen *intr.* beam, glitter, sparkle, shine
ſtrampeln *intr.* kick
der **Strand** (–e) strand, coast, shore
die **Straße** (–n) street, road; die ∾ hinab down the street
die **Straßenbahn** (–en) street railway; street car
das **Straßenpflaſter** (–) pavement
ſtraßenweit *adv.* through many streets
der **Strauch** (¨e *or* ¨er) shrub
der **Strauß** (¨e) nosegay, bouquet
ſtreben *intr.* strive
ſtrecken *tr.* stretch, reach out
der **Streich** (–e) prank, trick
ſtreichen (i, i) *tr.* strike, stroke, spread, push, brush; beat, strum, play; *intr.* ſein move, sweep, wander
der **Streifen** (–) stripe, streak
der **Streit** (–e) dispute, wrangle, conflict
ſtreiten (ſtritt, geſtritten) *intr.* fight
ſtreng *adj.* strict, severe
ſtreuen *tr.* scatter, strew
ſtrich *pret. of* ſtreichen
ſtricken *intr.* knit
das **Stroh** straw
der **Strom** (¨e) river, stream, current
ſtrömen *intr.* pour, stream, flow
der **Strumpf** (¨e) stocking
die **Stube** (–n) room, sitting-room
das **Stück** (–e) piece
der **Student'** (–en, –en) student
die **Studen'tin** (–nen) [girl] student
ſtudie'ren *tr. and intr.* study
das **Studier'zimmer** (–) study
die **Stufe** (–n) step
der **Stuhl** (¨e) chair
ſtumm *adj.* dumb, mute, silent, sullen
die **Stumpfnaſe** (–n) snub nose, pug nose
die **Stunde** (–n) hour
der **Sturm** (¨e) tempest

ſtürmen *tr.* storm, assault
die **Sturmglocke** (–n) alarm-bell
ſtürzen *intr.* ſein plunge, rush; ſtürzte ihm an den Hals threw her arms about his neck
ſtutzen *intr.* start, be taken aback
ſuchen *tr.* seek, search, look for; = verſu'chen try, attempt
der **Süd** south
das **Südamerika** South America
der **Süden** south
der **Sumpf** (¨e) bog, swamp
ſüß *adj.* sweet
ſüßlich *adj.* sweetish

die **Tafel** (–n) table, board; = Schreibtafel tablet, slate
die **Taftſeide** (*also* **Taffetſeide**) taffeta
der **Tag** (–e) day; eines ∾es one day, some day; den ganzen ∾ the whole day; guten ∾! good day! ein ∾ um den anderen one day after the other; jeden ∾ every day; in den ∾ hinein leben live recklessly
täglich *adj.* daily
die **Taille** (tal'je) (–) waist
der **Takt** (–e) measure, time; den ∾ ſchlagen beat time
das **Tal** (¨er) valley, dale
die **Tanne** (–n) fir-tree, pine, evergreen
die **Tannennadel** (–n) pine-needle
die **Tante** (–n) aunt
der **Tanz** (¨e) dance
tänzeln *intr.* trip, skip
tanzen *intr.* dance; beim Tanzen while dancing
tapfer *adj.* brave; ∾ drauf los at a great rate
die **Taſche** (–n) pocket
das **Taſchentuch** (¨er) handkerchief
die **Taſſe** (–n) cup
tat *pret. of* tun
die **Tat** (–en) deed, action; in der ∾ indeed, in point of fact
der **Tau** dew
die **Taube** (–n) dove, pigeon; wo ∾n ſind, fliegen ∾n zu nothing succeeds like success
tauchen *intr.* ſein dive, emerge
die **Taufe** baptism; aus der ∾ heben raise from the font, be godfather to
taugen *intr.* be good for, be apt for
tauſend *num.* thousand
tauſendfach *adv.* thousandfold
der **Teich** (–e) pond
der (*also* das) **Teil** (–) part, share, portion
teilen *tr.* share, divide; *refl.* part, separate
die **Telegraphie'** telegraphy
telegraphie'ren *intr.* telegraph
das **Telephon'** (–e) telephone
der **Teller** (–) plate
das **Tennis** tennis
der **Tennisball** (¨e) tennis-ball
das **Tennisnetz** (–e) tennis-net
der **Tennisſchläger** (–) tennis-racket
der **Tennisſchuh** (–e) tennis-shoe
teuer *adj.* dear, precious, expensive, high; da iſt guter Rat ∾ that is a matter for grave discussion
der **Teufel** (–) devil
das **Thea'ter** (–) theater
die **Thea'tergarderobe** (–n) cloak-room of a theater
die **Theologie'** theology
der **Thron** (–e) throne
der **Tiber** [river] Tiber
tick tack *interj.* tick tock!

ticken *intr.* tick
tief *adj.* deep, profound
das **Tier** (–e) animal
die **Tierfamilie** (–n) animal-family
der **Tierſchutzverein** (–e) Society for the Protection of Animals
der **Tintenklecks** (–e) ink-stain
tirili' *interj.* tirili! (*imitation of the trilling of song-birds*)
der **Tiro'ler** (–) Tyrolese
der **Tiſch** (–e) table; zu ∾ bitten invite to dinner
der **Titel** (–) title
die **Tochter** (¨) daughter
das **Töchterlein** (–) little daughter
der **Tod** (–e) death
der **Todfeind** (–e) mortal enemy
Togo [name of a cat]
toll *adj.* mad, crazy; ∾es Zeug treiben play mad tricks, carry on at a great rate
der **Ton** (¨e) tone, note, sound
tönen *intr.* sound
der **Tor** (–en, –en) fool
das **Tor** (–e) gate; zum ∾ hinaus out of the gate
das **Torgau** [town of] Torgau [near which Frederick defeated the Austrians, Nov. 3, 1760; the Austrians were between Frederick on one side and Zieten on the other]
die **Torte** (–n) tart, pastry
tot *adj.* dead
töten *tr.* kill
die **Totenbahre** (–n) [death] bier
die **Tour** [tuhr] (–en) trip, excursion
traf *pret. of* treffen
tragen (ä, u, a) *tr.* carry, bear, wear
die **Trambahn** (–en) street-railway, trolley
die **Trambahnſtation** [ti = tſi] (–en) street-railway power-house
die **Träne** (–n) tear
trat *pret. of* treten
die **Traube** (–n) grape
das **Träubele** (–) *dial. for* Träublein little grape
trauen *intr. w. dat.* trust
die **Trauerbotſchaft** (–en) sad news, mournful tidings
das **Trauerkleid** (–er) mourning [apparel]
die **Traufe** (–n) drip[ping]; = die Dachrinne eaves, gutter
traulich *adj.* cordial, familiar
der **Traum** (¨e) dream
träumen *intr.* dream
träumeriſch *adj.* dreamy
traurig *adj.* sad, mournful
traut *adj.* dear, beloved
treffen (trifft, traf, getroffen) *tr.* hit, strike, meet
treffend *adj.* striking, pertinent
trefflich *adj.* excellent
treiben (ie, ie) *tr.* drive, do, carry on
die **Treppe** (–n) flight [of steps], staircase, stairs; die ∾ hinauf up stairs; die ∾ hinunter down stairs
treten (tritt, trat, getreten) *intr.* ſein tread, step, walk, go, come; mit Füßen ∾ trample on, kick
treu *adj.* faithful, loyal, true
die **Treue** fidelity, loyalty
treuherzig *adj.* loyal
trillen *intr.* warble, hum
trinken (a, u) *tr.* drink; zum Trinken for drinking, to drink out of
tripps trapps *interj.* tramp tramp!
tritt *pres. 3d pers. sg. of* treten
der **Triumph'** (–e) triumph

triumphie'ren *intr.* triumph, say triumphantly; ∾d in triumph
trocken *adj.* dry, stale
trocknen *tr.* dry
die **Trommel** (–n) drum
trommeln *intr.* drum
die **Trompe'te** (–n) trumpet
der **Trompe'tenſchall** blare of trumpets
der **Tropfen** (–) drop, tear-drop
der **Troſt** solace, consolation; zum ∾ it's a comfort that
trotz *prep. w. gen. and dat.* in spite of
trotzdem' *adv.* for all that, although, in spite of that
Trude (*dimin. of* Gertrud) Gertie, Trudy
trug *pret. of* tragen
der **Trutz** *obsolete for* Trotz defiance
das **Tuch** (¨er) cloth; = Taſchentuch handkerchief
tüchtig *adj.* able, skilled, competent, thorough
tun (tut, tat, getan) *tr. and intr.* do, act, put, make; ein Gelübde ∾ take an oath; Kräuter darauf ∾ put herbs on it; **tun** *is used dialectically, but not in standard German, as an auxiliary of tense*: mich ärgern tut does anger me
das **Tun** action, deed, acting
die **Tür** (–en) door
der **Turm** (¨e) tower
der **Türmer** (–) keeper of the tower
das **Turnen** gymnastics
der **Turner** (–) gymnast, athlete
das **Türſchloß** (–ſchlöſſer) door-lock
tut *interj.* toot! [to imitate the sound of a horn]
die **Tüte** (–n) paper bag

übel *adj.* bad; offended
ü'bel=nehmen (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take amiss, be offended with
über *prep. w. dat. and acc.* over, above, across; das geht ja ∾ alles why, that beats anything I ever heard; ∾ ſeinem Hämmerlein by means of his little hammer
überall' *adv.* everywhere
überfal'len (überfällt, überfiel, überfallen) *tr.* surprise, waylay
der **Übergang** (¨e) crossing, passage
überge'hen (überging, übergangen) *intr.* ſein pass over, skip, overlook
überhaupt' *adv.* generally, on the whole
überle'gen *tr.* consider, think over
übermorgen *adv.* day after tomorrow
übermütig *adj.* insolent
überneh'men (übernimmt, übernahm, übernommen) *tr.* accept, undertake
der **Überrock** (¨e) overcoat
übers *contr. of* über das; ∾ Jahr a year hence
überſchal'len *tr.* drown [a sound]
übrig *adj.* remaining, left
übrigens *adv.* besides, however, what's more
ü'brig=laſſen (läßt, ließ, gelaſſen) *tr.* leave, leave over; ließ nichts zu wünſchen ∾ left nothing to be desired
die **Übung** (–en) exercise, practicing; ∾ macht den Meiſter practice makes perfect
das **Ufer** (–) shore, bank
die **Uhr** (–en) clock, watch; o'clock
Ulrich *prop. name* Ulrich

um *prep. w. acc.* around, about, at; for; *adv.* (*with* **zu** *before an infinitive*) in order to, to; **wenn es so ~ die Liebe ist** if that's what it means to be in love; **~ sich her** round about him; **~ alles in der Welt!** for heaven's sake!

um'=blicken *intr.* glance back

um'=drehen *tr.* turn [around]

um'=fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* sein fall over, drop

umher' *adv.* around, about

umher'=laufen (äu, ie, au) *intr.* sein run around, go about

umhin'=können (kann, konnte, gekonnt) *tr. w.* **zu** *and infinitive* can help it; **kann nicht umhin zu** cannot but, cannot refrain from

um'=schauen *intr.* look around

um'=sehen (ie, a, e) *refl.* look back, look around

umsonst' *adv.* gratis, for nothing; in vain

um'=tauschen *tr.* trade, exchange

um'=werfen (i, a, o) *tr.* overturn

die **Unannehmlichkeit** (–en) inconvenience, unpleasantness

unartig *adj.* naughty [said of children]

unaussprech'lich *adv.* unspeakably

unbekannt *adj.* unknown

und *conj.* and

undeutlich *adj.* indistinct

unerwar'tet *adj.* unexpected

unfreundlich *adj.* unsociable

ungebe'ten *adj.* unasked, uninvited

ungedankt' *adj.* unthanked

ungeduldig *adj.* impatient

ungeschickt *adj.* awkward

ungese'hen *adj.* unseen

ungestört' *adj.* undisturbed

ungewöhnlich *adj.* unusual

das **Unglück** bad luck, misfortune, calamity

unglücklich *adj.* unfortunate, unhappy

ungut *adv.* ill, amiss; **nichts für ~** no offense!

die **Uniform'** (–en) uniform

die **Universität'** (–en) university

unklar *adj.* unclear, clear as mud; **ist mir alles noch ~** I'm not yet clear about anything

das **Unkraut** weeds

unrasiert' *adj.* unshaven

unruhig *adj.* agitated, restless

uns *dat. and acc. of* **wir**

unschuldig *adj.* innocent

unser *poss. pron.* our

unten *adv.* down, below, downstairs

unter *prep. w. dat. and acc.* under, below, beneath; among

un'ter=gehen (ging, gegangen) *intr.* sein descend, set

die **Unterhal'tung** (–en) conversation, entertainment

un'ter=legen *tr.* put under

der **Unterleutnant** (–s) second lieutenant

unterm *contr. of* **unter dem**

das **Unterpfand** (¨er) pledge, security

unterrich'ten *tr.* instruct, teach

unterschrei'ben (ie, ie) *tr.* sign, subscribe

un'ter=tauchen *tr. and intr.* dip, duck, give a dip

unterwegs *adv.* on the road

unversehens *adv.* without warning

unzufrieden *adj.* discontented

uralt *adj.* very old, ancient, primeval

usw. *abbrev. of* **und so weiter** and so forth

die **Vaſe** (–n) vase
der **Vater** (¨) father
das **Vaterland** native country
die **Vaterſtadt** (¨e) native city
das **Vaterun'ſer** (–) Lord's Prayer, paternoster
das **Veilchen** (–) violet
ver- *insep. pref.* [denotes change: sometimes negation, sometimes perfected action]
verbeſ'ſern *tr.* amend, correct, rectify
die **Verbeu'gung** (–en) bow, obeisance
verbie'ten (o, o) *tr.* forbid
verbin'den (a, u) *tr.* join, unite
verblüfft' *part. adj.* stupefied, staggered, flabbergasted
verbot' *pret. of* verbieten
verdau'en *tr.* digest
verder'ben (i, a, o) *tr.* destroy, ruin, spoil
das **Verder'ben** destruction
verdie'nen *tr.* earn, gain; deserve
verdrieß'lich *adj.* sullen, peevish, sulky, moody
der **Verdruß'** vexation
vereh'ren *tr.* honor, admire; einem etwas ∾ present one with
vereint' *part. adj.* united
verfaſ'ſen (verfaßte, verfaßt) *tr.* compose
verfol'gen *tr.* pursue, follow
der **Verfol'ger** (–) pursuer
verfüh'reriſch *adj.* seductive, alluring
vergaß' *pret. of* vergeſſen
verge'ben (i, a, e) *tr.* forgive, pardon
verge'bens *adv.* in vain
verge'hen (verging, vergangen) *intr.* ſein pass away
das **Verge'hen** misdemeanor, offense
vergeſ'ſen (vergißt, vergaß, vergeſſen) *tr. and intr.* forget
vergeß'lich *adj.* forgetful
die **Vergeß'lichkeit** forgetfulness
das **Vergiß'meinnicht** (–e) forget-me-not
verglei'chen (i, i) *tr.* compare
das **Vergnü'gen** pleasure; ∾ machen give pleasure
vergnügt' *adv.* cheerfully, contentedly
vergra'ben (ä, u, a) *tr.* bury
verhal'len *intr.* ſein die away [of sound]
das **Verhält'nis** (–ſe) relationship, connection
verhän'gen *tr.* decree; *w.* über inflict upon
verhext' *part. adj.* bewitched
verhin'dern *tr.* prevent
verhun'gern *intr.* ſein starve to death
verkau'fen *tr.* sell
der **Verkäu'fer** (–) salesman, clerk
verkla'gen *tr.* bring action against, lodge a complaint against
verkün'den *tr.* proclaim
verlan'gen *tr.* ask, require, demand
verlaſ'ſen (verläßt, verließ, verlaſſen) *tr.* leave, quit, abandon
verle'ben *tr.* live, pass, stay
verle'gen *adj.* embarrassed
verlie'ren (o, o) *tr.* lose
vermie'ten *tr.* rent
vernünf'tig *adj.* reasonable, sensible
verpaſ'ſen (verpaßte, verpaßt) *tr.* miss
verra'ten (ä, ie, a) *tr.* betray, disclose, divulge
verreiſt' *part. adj.* away from home, off on a journey
verriet' *pret. of* verraten

verrückt' *adj.* frantic, crazy
der Vers [v = w] (–e) verse
verſa'gen *tr.* deny
verſam'meln *intr. and refl.* assemble, collect
verſäu'men *tr.* neglect, fail
verſchaf'fen *tr.* get, procure, help to
verſchämt' *adj.* shamefaced
verſchie'den *adj.* various, different
verſchlie'ßen (verſchloß, verſchloſſen) *tr.* close, seal, lock
verſchlin'gen (a, u) *tr.* devour, engulf
verſchо'nen *tr.* spare, exempt
verſchwin'den (a, u) *intr.* ſein disappear, vanish [from sight]
das Verſemachen [v = w] verse-making
die Verſi'cherung (–en) assurance, insurance
die Verſi'cherungsgeſellſchaft (–en) insurance company
verſöh'nen *tr.* appease, reconcile
verſpä'ten *refl.* be late, come too late, delay
verſpre'chen (i, a, o) *tr.* promise
verſte'cken *tr.* hide, conceal
verſte'hen (verſtand, verſtanden) *tr.* understand
verſtel'len *refl.* dissemble, act a part
verſtor'ben *part. adj.* dead, deceased
verſtum'men *intr.* ſein dull away, grow dumb
verſu'chen *tr.* try, attempt, tempt
verſüh'nen *tr.* reconcile, atone for
vertieft' *adj.* absorbed, lost
der Vertrag' (¨e) contract
das Vertrau'en trust, confidence
die Vertrau'lichkeit (–en) intimacy, familiarity
vertrei'ben (ie, ie) *tr.* drive out, banish
vertre'ten (vertritt, vertrat, vertreten) *tr.* stop, hinder, block
verwah'ren *tr.* keep, secure
verwan'deln *refl.* change, become transformed
verwandt' *part. adj.* related; **der Verwandte** relative
verwech'ſeln *tr.* mix up, confuse, confound
verwel'ken *intr.* ſein wither
verwor'ren *part. adj.* confused
verwun'dert *part. adj.* amazed, surprised; *adv.* in amazement
die Verwun'derung amazement
verwun'det *part. adj.* wounded
verwün'ſchen *tr.* curse
verzei'hen (ie, ie) *tr.* pardon, forgive, excuse
verzie'hen (verzog, verzogen) *tr.* distort; **ohne eine Muskel zu ∾** without moving a muscle
die Verzweif'lung despair
die Veterinär'kunde [v = w] veterinary surgery
der Vetter (–s, –n) cousin
das Vieh cattle
viel (mehr, meiſt) *adj.* much, many, a great deal; **nichts ∾es** nothing much
vielerlei' *uninfl. adj.* lots of things, a variety of things
vielleicht' *adv.* probably, perhaps, possibly
vier *num.* four
viereckig *adj.* four-cornered, square
viermal *adv.* four times
vierſtimmig *adj.* for four voices
viert *num.* fourth
Viktor *prop. name* Victor
die Violi'ne (–n) violin

der Violiniſt' (–en, –en) violinist
der Vogel (¨) bird
das Vogelneſt (–er) bird's nest
das Vöglein (–) little bird
das Volk (¨er) people, folk
das Volkslied (–er) popular song, folk-song
die Volksweiſe (–n) popular melody folk-tune
voll *adj.* full; replete
vollauf' *adv.* abundantly
völlig *adv.* completely, thoroughly
vollkom'men *adj.* perfect
vom *contr. of* von dem
von *prep. w. dat.* of, from, by, concerning
vor *prep. w. dat. and acc.* before, ago, forward, in front of, because of, from; ∾ ſich hin straight ahead of her
voran' *adv.* ahead, at the head
vorbei' *adv.* past, gone
der Vorgänger (–) predecessor
vorgeſtern *adv.* day before yesterday
die Vorhalle (–n) front hall
der Vorhang (¨e) curtain
vorher' *adv.* previously, first, sooner
vor'=kommen (kam, gekommen) *intr.* ſein occur; seem, appear, be found, be met with
vor'=leſen (ie, a, e) *tr.* read aloud
vorletzt *adj.* next to last, last but one
der Vormittag (–e) forenoon; des ∾s in the forenoon
vorn *adv.* in front, forward
vornehm *adj.* aristocratic, noble, distinguished
vor'=nehmen (nimmt, nahm, genommen) *refl.* resolve, determine; *tr.* take up, resume
die Vorſehung Providence
die Vorſtadt (¨e) suburb
der Vortrag (¨e) discourse; **einen ∾ halten** deliver a lecture
vor'=tragen (ä, u, a) *tr.* recite
vorü'ber *adv.* past, gone, by
vorü'ber=gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein pass; **im Vorübergehen** in passing
vorwärts *adv.* ahead, forward
vor'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* prefer
das Vorzimmer (–) antechamber
vorzüg'lich *adv.* chiefly

wach *adv.* awake; ∾ **werden** wake up
die Wache (–n) guard, sentry
wachen *intr.* be awake, watch, wake
das Wachs wax
wachſen (ä, u, a) *intr.* ſein grow
die Wacht (–en) watch, guard
der Wachtmeiſter (–) sergeant-major [of cavalry]
die Wachtparade (–n) parade of the guard
der Wachtpoſten (–) post as sentry
die Waffe (–n) arms, weapon
wagen *intr.* dare; **friſch gewagt iſt halb gewonnen** well begun is half done
der Wagen (–) wagon, car
die Wahl (–en) election
wahr *adj.* true; **nicht ∾?** isn't that so? doesn't it? didn't he? *etc.*
währen *intr.* last, endure
während *prep. w. gen. and conj.* during, for, in the course of, while
die Wahrheit (–en) truth
wahrſchein'lich *adv.* probably
der Wald (¨er) forest, wood
die Waldesnacht (¨e) dark woods

das **Waldhorn** (¨er) bugle
das **Waldlied** (–er) song of the woods
wallen *intr.* wave, waver, stream
die **Wand** (¨e) wall
der **Wanderer** (–) wanderer
wandern *intr.* ſein wander, walk about, roam
das **Wandern** wandering
die **Wanderung** (–en) wandering, travel
wandte *pret. of* wenden
die **Wange** (–n) cheek
wann *interr. adv.* when
war *pret. of* ſein
ward *pret. of* werden
die **Ware** (–n) wares, goods
warf *pret. of* werfen
warm (wärmer, am wärmſten) *adj.* warm
die **Wärme** warmth
warten *intr.* wait; geht mit Warten vorbei is spent in waiting; *tr.* take care of, tend
warum' *adv.* why, what for, wherefore; ∾ denn das? why should that be?
was *interr. and rel. pron.* what, that, which, that which, a thing which; = warum why; ∾ auch, ∾ nur, whatever, I wonder what; ach ∾! nonsense! what of it!
was *short form of* etwas *indef. pron.* some, something, anything, a little; ∾ anderes something else
was *obsolete for* war, *pret. of* ſein
die **Wäſche** washing, wash; [soiled] linen
waſchen (ä, u, a) *tr. and intr.* wash
die **Wäſcherin** (–nen) laundress
das **Waſchwaſſer** water for washing
was für (ein, eine) *interr. and rel. pron.* what sort of, what kind of
das **Waſſer** (–) water
das **Wäſſerchen** (–) pool, rivulet; als ob er kein ∾ trüben könnte as if butter wouldn't melt in his mouth
die **Waſſerflaſche** (–n) water-flask
das **Waſſerglas** (¨er) tumbler
der **Waſſerſtrahl** (–s, –en) jet of water
weben (webte *or* wob, gewebt *or* gewoben) *tr.* to weave
der **Weber** (–) weaver
wecken *tr.* wake, rouse
weder *adv.* neither
weg *adv.* away, off, aside; ∾ da! get out of my way!
der **Weg** (–e) way, road, path, trip; mir aus dem ∾ gehen get out of my way; ich ging des ∾s I was walking along; er ging ſeiner ∾e he went his way
wegen *prep. w. gen.* (*sometimes postpositive*) on account of, because of
weg'=ſchnappen *tr.* grab away
weg'=wälzen *tr.* roll away
weg'=werfen (i, a, o) *tr.* throw away
weh *adj.* sore, aching; ∾ tun hurt, pain, ache, grieve; o ∾! alas! O dear!
das **Weh** (–es, –en) pain, ache, woe; ergreift es mit wildem ∾ is seized by a wild longing; half ihm doch kein ∾ und Ach lamenting and crying out availed it not
wehen *intr.* blow, waft, breathe
das **Wehen** breathing, breeze
die **Wehr** (–en) protection, defense
wehren *refl.* defend one's self
das **Weib** (–er) woman, wife; creature; maid

weich *adj.* soft, tender, comfortable
die **Weide** (–) willow-tree; meadow
der **Weih** (–en, –en), *more commonly* die **Weihe** (–n), kite [a bird]
weihen *tr.* celebrate
die **Weihnachten** *pl.* Christmas
der **Weihnachtsabend** (–e) Christmas Eve
der **Weihnachtsbaum** (¨e) Christmas tree
das **Weihnachtsfeſt** (–e) Christmas festival
das **Weihnachtslied** (–er) Christmas carol
die **Weihnachtszeit** Christmastide
das **Weihnachtszimmer** (–) Christmas room
weil *adv.* because, since
das **Weilchen** (–) little while, spell
die **Weile** space of time, while
weilen *intr.* stay, sojourn, dwell
der **Wein** (–e) wine
weinen *intr.* weep, cry
weinerlich *adj.* tearful, whining
das **Weinglas** (¨er) wine-glass
weiſe *adj.* wise; der Weiſe wise man
die **Weiſe** (–n) way, manner; tune, melody; auf irgend eine ∾ in some way or other
die **Weisheit** wisdom
der **Weisheitszahn** (¨e) wisdom tooth
weiß *pret. of* wiſſen
weiß *adj.* white
das **Weißbrot** (–e) white bread
der **Weißwarenladen** (¨) linen store
weit *adj.* wide, broad, open, spacious; far; ſchon ∾ davon some distance away; von ∾em from afar
die **Weite** (–n) distance
weiter *adv.* further, farther, on, forth; *interj.* go on, proceed; ohne ∾es without more ado, without ceremony; *as separable prefix often* continue to, *see examples following*
wei'ter-fahren (ä, u, a) *intr.* ſein continue to ride
wei'ter-gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein continue
wei'ter-ſpielen *intr.* continue to play
der **Weizen** wheat
welcher (welche, welches) *interr. and rel. pron.* which, what, who, that which; whichever, whatever; welches, welche, some
welken *intr.* wither; zum Welken only to wither
die **Welle** (–n) wave [of water]
die **Welt** (–en) world, earth; um alles in der ∾! for heaven's sake! was in aller ∾ what in the wide world
wem *dat. of* wer
der **Weltuntergang** end of the world
wenden (wandte *or* wendete, gewandt *or* gewendet) *tr., intr., and refl.*, turn, change
wenig *adj.* little, few; nicht ∾ not a little; ∾e a few
weniger *adj.* less, minus
wenigſt *adj.*, am ∾en *adv.*, least
wenigſtens *adv.* at least
wenn *conj.* whenever, if, when; ∾ auch even if
wer *rel. and interr. pron.* who, he who, the one who; *indef. pron.* somebody; ∾ auch whoever
werden (ich werde, du wirſt, er wird, wir ∾, ihr werdet, ſie ∾; ward *or* wurde; geworden) *intr.* ſein become, grow, get; *pass. aux.* be;

fut. aux. shall, will; was wird aus dir noch ∾? what on earth is going to become of you?

werfen (i, a, o) *tr.* cast, throw, hurl; warf seine Augen hin und her looked this way and that

die **Werkstätte** (–n) workshop

das **Werkzeug** (–e) implement

wert *adj.* worth, worthy, valued

wert'=halten (ä, ie, a) *tr.* hold dear, cherish

das **Wesen** (–) being

wessen *gen. of* wer

der **Westen** west

die **Wette** (–n) bet, wager

wetten *intr.* bet, wager

das **Wetter** weather

wetzen *tr.* whet

wichtig *adj.* important, weighty

wickeln *tr.* wrap

widerste'hen (widerstand, widerstanden) *intr.* resist, oppose, hold out

wie *adv. and conj.* how, what, as, as if, like, just as; ∾ ist mir! what has happened to me!

wieder *adv.* again, a second time

wie'der=bringen (brachte, gebracht) *tr.* bring back

wiederho'len *tr.* repeat

das **Wiedersehen** meeting again; auf ∾! till we meet again! au revoir!

wiedrum *adv.* again, anew, afresh

die **Wiege** (–n) cradle

die **Wiese** (–n) meadow

wieviel' *interr. pron.* how much

wievielt' *adj.* der ∾e ist heute? what day of the month is it?

wiewohl' *conj.* although

wild *adj.* wild, defiant, uncontrollable, fierce

das **Wildbad Gastein** [summer-resort in the Salzburg Alps in Austria]

Wilhelm *prop. name* William

die **Wilhelmstraße** (–n) William Street

will *pres. of* wollen

die **Willenskraft** force of will; ∾ Wege schafft where there's a will there's a way

willig *adj.* willing, ready

willkom'men *adj.* welcome

der **Wind** (–e) wind

winden (a, u) *tr.* wind, bind

der **Windmüller** (–) owner of a windmill

der **Wink** (–e) nod, hint, sign

der **Winkel** (–) angle, corner, nook; [name of a small town]

winken *intr.* wink; beckon, make a sign, wave; nod

der **Winter** (–) winter

der **Wipfel** (–) top [of a tree]

wir (unser, uns, uns) *pers. pron.* we

wird *pres. 3d pers. sg. of* werden

wirft *pres. 3d pers. sg. of* werfen

wirklich *adv.* really, actually

der **Wirt** (–e) landlord, host

die **Wirtin** (–nen) landlady

das **Wirtshaus** (¨er) inn, hotel

wischen *tr.* mop

wissen (ich weiß, du weißt, er weiß, wir ∾, ihr wißt, sie ∾; wußte, gewußt) *intr.* know; ich weiß noch I still remember; nicht aus noch ein ∾ be at one's wit's end, not know which way to turn; weißt du was let me tell you something

die **Wissenschaft** (–en) science

wißt *interj.* let me tell you! I'll tell you something!

der **Witz** (–e) wit, jest, joke
witzig *adj.* witty
wo *adv. and conj.* where, when, wherever, since
die **Woche** (–n) week; zweimal die ∾ twice a week; eine ∾ lang for a whole week
wochenlang *adv.* for weeks
wodurch' *adv.* by what, in what way
die **Woge** (–n) billow, wave
wogen *intr.* wave, undulate
der **Wogenprall** dashing of breakers
woher' *adv.* whence
wohin' *adv.* whither, where to
wohin'ter *adv.* behind what
wohl *adv.* well, comfortable; probably, perhaps, I wonder, say, it is true; ∾ tun do good, benefit, help; es war ihm so ∾ he felt so happy; ∾ über die Berge come along over the mountains
wohlgefällig *adj.* complacent, pleasant
wohlig *adv.* comfortable, cozy
wohnen *intr.* dwell, live
die **Wohnung** (–en) dwelling, residence
das **Wohnzimmer** (–) sitting-room
der **Wolf** (¨e) wolf
die **Wolke** (–n) cloud
wollen (ich will, du willst, er will, wir ∾, ihr wollt, sie ∾; wollte, gewollt) *mod. aux.* will, desire, purpose, intend, be about to, be going to, claim to, want [to go]
wollig *adj.* woolly
wollte *pret. of* wollen; wanted to, was going to, was on the point of, meant to, intended to; ich ∾ nur I only wish
womit' *adv.* with which, in what, wherewith, with what; ∾ kann ich dienen? of what service may I be to you?
wonach' *adv.* after what
die **Wonne** (–n) delight, bliss
woran' *adv.* whereon, by what, of what, whereat; man wußte kaum ∾ man war you scarcely knew what you were doing
worauf' *adv.* for what, on what, whereupon
woraus' *adv.* from what, out of what, whence, out of which
worin' *adv.* wherein, in what
das **Wort** word; *pl.* Wörter (unconnected or detached words) *and* Worte (connected or coherent words); gute ∾e geben speak kindly
das **Wörtlein** (–) little word
worü'ber *adj.* whereupon, over what
worun'ter *adv.* under what
wovon' *adv.* of which, of what, about which
wovor' *adv.* before what, at what
wozu' *adv.* for what purpose, what for
wuchs *pret. of* wachsen
die **Wunde** (–n) wound
wunderbar *adj.* wonderful
wunderhell' *adj.* wonderfully bright
wundern *refl.* wonder, be amazed; es wundert mich I am amazed
wundersam *adj.* wonderful, exquisite
das **Wunderschiff** (–e) miraculous ship
wunderschön' *adj.* beautiful, exquisite, charming

der **Wunſch** (¨e) wish, desire
wünſchen *intr.* wish, want, desire; ließ nichts zu ∾ übrig was simply perfect
die **Wunſchliſte** (–n) list of things wished for
wupp *interj.* in a jiffy! snap!
wurde *pret. of* werden
die **Würde** (–n) dignity, honor, merit; nach ∾n worthily
die **Wurſt** (¨e) sausage
die **Wurzel** (–n) root
wuſch *pret. of* waſchen
wußte *pret. of* wiſſen
die **Wut** rage, fury, state of madness

zahlen *intr.* pay
zählen *tr.* count, number; boast of
der **Zahn** (¨e) tooth
der **Zahnarzt** (¨e) dentist
die **Zahnſchmerzen** *pl.* toothache
der **Zank** quarrel
zanken *intr. and refl.* quarrel, wrangle
der **Zar** (–en, –en) czar
zärtlich *adj.* tender, fond
der **Zauberkater** (–) magic cat
der **Zaun** (¨e) fence, hedge
der **Zaunkönig** (–e) wren
zauſen *tr.* pull
z. B. *abbrev. for* zum Beiſpiel for instance
die **Zehe** (–n) toe
zehn *num.* ten; halb ∾ half past nine
das **Zehnpfennigſtück** (–e) two-cent piece
das **Zeichen** (–) signal
zeichnen *tr.* draw
der **Zeigefinger** (–) forefinger, index finger
zeigen *tr.* show, exhibit; *intr.* point out; *w.* auf point at; *refl.* appear in public
die **Zeile** (–n) line
die **Zeit** (–en) time, hour; die höchſte ∾ high time; zur ∾ in the time; vor alten ∾en many years ago
die **Zeitung** (–en) newspaper
zeitweilig *adv.* for the time being, temporarily
das **Zelt** (–e) tent
das (*also* der) **Zentimeter** (–) centimeter [⅖ inch]
Zeppelin' [i *long*] Count Zeppelin, builder of dirigible balloons
zer- *insep. pref.* apart, to pieces
zerbre'chen (i, a, o) *tr.* break [to pieces], shatter, smash
zerrei'ßen (zerriß, zerriſſen) *tr. and intr.* tear, wear out
zerſchmel'zen (i, o, o) *intr.* ſein melt
zerſtö'ren *tr.* destroy
zerſtreut' *part. adj.* absent-minded, abstracted
das **Zeug** (–e) material, stuff; cloth, clothes; dummes ∾ nonsense
die **Ziege** (–n) goat
ziehen (zog, gezogen) *tr.* draw, raise, pull; *intr.* ſein move, go, sweep; den Hut ∾ take off the hat
zielen *intr.* aim
ziemlich *adv.* rather, pretty, tolerably, fairly
die **Zier** (–en) ornament, honor
zieren *tr.* adorn
die **Zigar're** (–n) cigar
das **Zimmer** (–) room
der **Zirkus** (– *and* –ſe) circus
ziſcheln, ziſchen, *intr.* hiss
zittern *intr.* tremble

der **Zivil'anzug** (¨e) civilian suit of clothes
zog *pret. of* ziehen
zollfrei *adj.* exempt from taxation
zoolo'gisch *adj.* zoölogical
der **Zorn** anger
zornig *adj.* angry
zu *prep. w. dat.* to, at, by, for; *adv.* too, to, closed, up, shut
zu'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* pass, spend
zucken *intr.* twitch, jerk; zuckt es schnell a thrill [of patriotism] runs
der **Zucker** sugar
der **Zuckerguß** sugar-icing, frosting
zu'=decken *tr.* cover up, replace
zuerst' *adv.* at first, first of all
zufällig *adv.* by chance, as it happened
zufrie'den *adj.* content, satisfied
der **Zug** (–e) pull, move; gasp; draft; trait, feature, expression; train
zuge'gen *adv.* present
der **Zugführer** (–) conductor
zugleich' *adv.* at the same time
zu'=hören *intr.* listen
die **Zukunft** future
zukünftig *adj.* future
die **Zulassung** admission
zulei'de *adv.* injuriously, to hurt; ∾ tun do wrong, do harm
zuletzt' *adv.* at last, last of all
zum *contr. of* zu dem
zu'=machen *tr.* close, shut
die **Zunge** (–n) tongue
zupfen *tr.* pull, tug
zur *contr. of* zu der
zurecht' *adv.* in the right place
zurecht'=machen *tr.* repair, fix
zurück' *adv.* back
zurück'=gehen (ging, gegangen) *intr.* sein go back
zurück'=halten (ä, ie, a) *tr.* restrain
zurück'=kehren *intr.* sein return
zu'=rufen (ie, u) *tr.* call to
zusam'men *adv.* together
zusam'men=kommen (kam, gekommen) *intr.* sein assemble, gather
zusam'men=stürzen *intr.* sein tumble in, fall down
zu'=schicken *tr.* forward to
zu'=tragen (ä, u, a) *refl.* happen, take place
zuvor' *adv.* before, previously
zuwei'len *adv.* sometimes
zwanzig *num.* twenty
zwanzigmal *adv.* twenty times
zwanzigst *num.* twentieth
zwar *adv.* indeed, certainly, it is true, to be sure
zwei *num.* two
der **Zweifel** doubt
der **Zweig** (–e) twig, branch
zweimal *adv.* twice
das **Zweirad** (¨er) bicycle
zweit *num.* second
das **zweitemal** (dem zweitenmal) *adv.* the second time
zweitens *adv.* secondly
zwicken *tr.* twinge, gripe
die **Zwiebel** (–n) onion
zwischen *prep. w. dat. and acc.* between
zwitschern *intr.* twitter, chirp
zwölf *num.* twelve
die **Zypres'se** (–n) cypress-tree

T5-CUT-640